



sC**ore**TEN

FOKUS AUF PROFITABLES WACHSTUM

GESCHÄFTSBERICHT 2015
LENZING GRUPPE

www.lenzing.com

**LENZING**
LEADING FIBER INNOVATION

AUSGEWÄHLTE KENNZAHLEN DER LENZING GRUPPE

Ergebnis- und Rentabilitätskennzahlen

EUR Mio	2015	2014	Veränderung
Umsatzerlöse	1.976,8	1.864,2	6,0%
EBITDA (Betriebsergebnis vor Abschreibungen)	290,1	240,3	20,7%
EBITDA-Marge	14,7%	12,9%	
EBIT (Betriebsergebnis)	151,1	21,9	589,1%
EBIT-Marge	7,6%	1,2%	
EBT (Ergebnis vor Steuern)	149,1	7,3	1.940,9%
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	124,0	-14,2	n/a
Ergebnis je Aktie in EUR	4,63	-0,51	n/a
ROCE (Ergebnis auf das eingesetzte Kapital)	8,0%	-0,1%	
ROE (Eigenkapitalrentabilität)	13,0%	0,7%	
ROI (Gesamtkapitalrentabilität)	6,3%	0,9%	

Cashflow-Kennzahlen

EUR Mio	2015	2014	Veränderung
Brutto-Cashflow	284,5	230,8	23,2%
Cashflow aus der Betriebstätigkeit	215,6	218,8	-1,5%
Free Cashflow	145,0	114,8	26,2%
CAPEX	70,9	104,3	-32,0%
Liquiditätsbestand per 31.12.	355,3	280,3	26,8%
Ungenutzte Kreditlinien per 31.12.	190,9	198,5	-3,8%

Bilanzkennzahlen

EUR Mio per 31.12.	2015	2014	Veränderung
Bilanzsumme	2.421,8	2.375,1	2,0%
Bereinigtes Eigenkapital	1.226,4	1.066,1	15,0%
Bereinigte Eigenkapitalquote	50,6%	44,9%	
Nettofinanzverschuldung	327,9	449,5	-27,0%
Nettofinanzverschuldung / EBITDA	1,1	1,9	-39,6%
Nettoverschuldung	424,5	552,5	-23,2%
Net Gearing	26,7%	42,2%	
Trading Working Capital	447,4	395,7	13,1%
Trading Working Capital zu annualisierten Konzern-Umsatzerlösen	21,6%	19,5%	

Börsekennzahlen

EUR	2015	2014	Veränderung
Börsenkaptalisierung in Mio per 31.12.	1.846,6	1.400,2	31,9%
Aktienkurs per 31.12.	69,55	52,74	31,9%
Dividende je Aktie	2,00 ¹⁾	1,00	100,0%

Mitarbeiter/innen

Anzahl (Köpfe)	2015	2014	Veränderung
Mitarbeiter/innen per 31.12.	6.127	6.356	-3,6%

¹⁾ Auf Basis Gewinnausschüttungsvorschlag.

Die oben dargestellten Finanzkennzahlen sind weitgehend aus dem Konzernabschluss der Lenzing Gruppe nach IFRS abgeleitet. Weitere Details entnehmen Sie bitte dem Abschnitt „Erläuterungen zu Finanzkennzahlen der Lenzing Gruppe“, dem Glossar zum Geschäftsbericht und dem Konzernabschluss der Lenzing Gruppe. Bei der Darstellung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können Rundungsdifferenzen auftreten.

Zur Verbesserung der Aussagekraft bzw. Lesbarkeit wurde die Darstellung der Kennzahlen für diesen Geschäftsbericht überarbeitet.

NEUE STRATEGIE FÜR PROFITABLES WACHSTUM



Die Lenzing Gruppe hat 2015 die neue Konzernstrategie sCore TEN entwickelt. Der Name steht für eine konsequente Performance-Orientierung (scoring) und Stärkung des Kerngeschäfts (core) sowie für das langfristige Wachstum von Lenzing mit Spezialfasern wie Lenzing Modal® und TENCEL® (TEN).

Das Herz im Logo repräsentiert die Unternehmenswerte und die Unternehmenskultur, die im Rahmen des Strategieprozesses erarbeitet wurden. Sie stellen den Nährboden für den Erfolg der Lenzing Gruppe dar.

Viele gute Gründe also, sCore TEN zum Leitmotiv unseres Geschäftsberichtes 2015 zu machen.



sCore  **reTEN**

INHALT

sCore TEN – Neue Strategie für profitables Wachstum	3
Inhalt	4
Vorwort des Vorstandsvorsitzenden	6
Die Lenzing Gruppe	8
Der Vorstand der Lenzing Gruppe	9
Die neue Strategie der Lenzing Gruppe: sCore TEN	10
Die Standorte der Lenzing Gruppe	12
Die Produkte der Lenzing Gruppe	14
Lagebericht 2015	16
Allgemeines Marktumfeld	18
Entwicklung der Lenzing Gruppe	21
Segment Fibers	25
Allgemeine Entwicklung	25
Textile Fibers	26
Nonwoven Fibers	27
Global Technical Customer Service	27
Chemikalien	29
Energy	29
Operational Excellence (OPEX)	31
Segment Lenzing Technik	32
Risikobericht	33
Bericht über wesentliche Merkmale des Internen Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 AktG)	40
Bilanzstruktur und Liquidität	42

Forschung und Entwicklung	42
Umwelt und Nachhaltigkeit	44
Human Resources	49
Safety, Health and Environment	52
Corporate Communications	53
Investor Relations	55
Ausblick Lenzing Gruppe 2016	59
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	60
Beilage: Erläuterungen zu Finanzkennzahlen der Lenzing Gruppe	61
Corporate Governance Bericht 2015	66
Bericht des Aufsichtsrats 2015	78
Konzernabschluss 2015	80
Inhalt	82
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	83
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	84
Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2015	85
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	86
Konzern-Kapitalflussrechnung	88
Konzern-Anhang: Erläuterungen (Notes)	89
Bestätigungsvermerk	190
Erklärung des Vorstands	192
Fünf-Jahres-Übersicht der Lenzing Gruppe	193
Finanzkalender 2016	194
Glossar	195

VORWORT DES VORSTANDSVORSITZENDEN



Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre!

Die Lenzing Gruppe kann mit Stolz auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2015 zurückblicken. Wir haben nach drei sehr schwierigen Jahren mit einem EBITDA* von 290,1 Millionen Euro und einem Jahresüberschuss von 124 Millionen Euro ein sehr respektables Ergebnis erzielt.

Dieser Erfolg beruht auf mehreren Maßnahmen: Zunächst einmal ist er das Ergebnis konsequenter Anpassungen an die Märkte, wie das 2015 abgeschlossene excellENZ-Programm, die in allen Bereichen der Lenzing Gruppe umgesetzt wurden. Dadurch haben wir die Kostenstruktur nachhaltig verbessert, die Organisation wurde schlanker und schlagkräftiger.

Des Weiteren hat sich Lenzing im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 konsequent von nicht zum Kerngeschäft zählenden Geschäftsfeldern getrennt. Dadurch haben wir den Fokus auf das Management des Fasergeschäfts weiter geschärft und zuvor gebundenes Kapital zur Weiterentwicklung des Kerngeschäftes freigesetzt.

Vor allem aber hat unsere operative Performance im vergangenen Jahr zum Erfolg beigetragen. Trotz eines nach wie vor sehr volatilen Marktumfeldes konnten wir mit unseren Spezialfasern TENCEL® und Lenzing Modal® beachtliche Markterfolge einfahren – sowohl im textilen Bereich als auch mit TENCEL® im Nonwovens-Sektor. Die starke Nachfrage nach unseren Produkten ermöglichte eine hohe Kapazitätsauslastung. Zudem hat die Qualitätsoffensive, die wir 2015 gestartet haben, zum Gesamterfolg beigetragen. Um es auf den Punkt zu bringen: Lenzing hat 2015 am Markt seine Stärke unter Beweis gestellt. Wie solide das Fundament von Lenzing ist, haben im Vorjahr zudem die Jubiläen „50 Jahre Lenzing Modal®“ und „Ein Jahr TENCEL® Faseranlage in Lenzing“ gezeigt.

Aufgrund dieser beachtlichen operativen Erfolge, gekoppelt mit dem deutlich verbesserten Jahresergebnis und der soliden Bilanzstruktur, schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2015 eine im Vergleich zum Vorjahr doppelt so hohe Dividende von zwei Euro vor.

Im zweiten Halbjahr 2015 haben wir von temporär steigenden Spotmarkt-Faserpreisen in China und der Abschwächung des Euro-Wechselkurses gegenüber den meisten anderen Währungen profitiert. Der Rückgang der Spotmarkt-Viscosefaserpreise in China ab Jahresende 2015 zeigt zudem, wie rasch sich Marktbedingungen auch wieder ändern können. Wir werden heute, morgen und auch übermorgen Marktvolatilitäten immer wieder durch entsprechende Maßnahmen und Flexibilität abfedern müssen.

Wir haben 2015 in einem umfassenden Prozess die neue Konzernstrategie sCore TEN entwickelt. Mit sCore TEN stellen wir das Unternehmen so auf, dass es flexibel auf die oben genannten Schwankungen reagieren und die Chancen, welche die Megatrends in den kommenden Jahren bieten werden, optimal nutzen kann: Das ungebrochene Bevölkerungswachstum, der Wohlstandszuwachs in den Schwellenländern, die zunehmende Bedeutung von Rohstoffen aus nachwachsenden Quellen aufgrund der Klimaproblematik, der schonende Einsatz von Ressourcen bis hin zur steigenden Nachfrage nach Hygieneprodukten in den Industrieländern: Diese Trends werden unserer Einschätzung nach dazu

*1 Definition und Berechnungsdetails siehe „Beilage: Erläuterungen zu Finanzkennzahlen der Lenzing Gruppe“ in Kapitel 16 des Konzernlageberichts

führen, dass das Segment der holzbasierten Cellulosefasern in den kommenden Jahren fast doppelt so schnell wachsen wird wie der gesamte Fasermarkt.

Zwar ist unsere Forschung und Entwicklung heute schon sehr gut aufgestellt, wir wollen die Position von Lenzing als Technologie- und Innovationsführer in diesem attraktiven Wachstumsmarkt aber noch besser absichern und ausbauen. Dabei werden wir uns klarer als bisher auf die attraktivsten Segmente im Spezialitätenbereich konzentrieren. Für Lenzing gilt künftig: Wert vor Volumen. Wir werden noch enger mit den Kunden zusammenarbeiten, um gemeinsam neue, hochinnovative Produkte und Produktanwendungen zu entwickeln.

Die neue Konzernstrategie ist in einem arbeitsintensiven Prozess von den Mitarbeiter/innen der Lenzing Gruppe selbst erarbeitet worden. Sie wurde in wenigen Monaten, zusätzlich zu dem herausfordernden operativen Tagesgeschäft bewältigt. Der erfolgreiche Abschluss dieses Prozesses ist auch ein Beweis für das Potenzial und die Kraft unseres Unternehmens. sCore TEN ist nun eine stabile Plattform und Richtschnur für eine Vielzahl weiterer Verbesserungen, die wir in den kommenden Monaten und Jahren kontinuierlich erarbeiten und konsequent umsetzen werden.

Im Sinne der von uns angestrebten Kundennähe haben wir 2015 auch eine neue Struktur der internen Organisation erar-

beitet. Sie wird eine stärkere Fokussierung unserer Aktivitäten auf die einzelnen Weltregionen ermöglichen. Wir wollen damit mehr unternehmerische Verantwortung für die Führungskräfte vor Ort ermöglichen und Entscheidungswege verkürzen. Hand in Hand geht damit auch eine weitere Internationalisierung unserer Führungsmannschaft.

Abschließend möchte ich mich bei allen unseren Mitarbeiter/innen für ihren tollen Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr bedanken. Mein Dank gilt zudem allen unseren Kunden für ihr Vertrauen in die Qualität unserer Produkte und Services. Ebenso bedanke ich mich bei unseren Aktionären und all unseren Partnern und Freunden für das in uns gesetzte Vertrauen.

Das Lenzing Team engagiert sich voll für die Umsetzung der sCore TEN-Strategie und blickt mit Zuversicht und Elan in das neue Geschäftsjahr 2016.

Ihr

Stefan Doboczky

DIE LENZING GRUPPE

Das Unternehmen setzt mit Qualität und Innovationskraft Standards auf dem Gebiet botanischer Cellulosefasern.

Die Lenzing Gruppe ist ein Weltmarktführer mit Sitz in Österreich und Produktionsstätten in allen wichtigen Märkten sowie einem weltweiten Netz an Verkaufs- und Marketingbüros. Lenzing versorgt die globale Textil- und Nonwovens-Industrie mit hochwertigen, botanischen Cellulosefasern. Die Palette reicht von Faserzellstoff über Standardfasern bis zu innovativen Spezialfasern.

Lenzing setzt mit Qualität und Innovationskraft Standards auf dem Gebiet der Cellulosefasern. Mit 77 Jahren Erfahrung in der Faserproduktion ist die Lenzing Gruppe der einzige Hersteller weltweit, der in großindustriellem Maßstab alle drei Generationen von Cellulosefasern – von der klassischen Viscose- über die Modal- bis zur Lyocellfaser TENCEL® – unter einem Dach vereint.

Der Erfolg der Lenzing Gruppe gründet sich auf eine konsequente Kundenorientierung, gepaart mit Innovations-, Technologie- und Qualitätsführerschaft. Lenzing bekennt sich zu den Grundsätzen nachhaltigen Wirtschaftens mit sehr hohen Umweltstandards.



Die Fasern aus dem Hause Lenzing werden aus dem natürlichen Rohstoff Holz, der ca. 40% Cellulose enthält, hergestellt. Der natürliche Ursprung dieser Fasern sorgt für ihre hervorragenden Eigenschaften, wie Saugfähigkeit und ausgezeichnetes Feuchtigkeitsmanagement, die Produktionsweise für Reinheit sowie gleichmäßige und klar definierte Qualität.

DER VORSTAND DER LENZING GRUPPE

Die Aufgabenbereiche der Vorstandsmitglieder



Mag. Thomas Obendrauf, MBA

Chief Financial Officer
Mitglied des Vorstands

Global Accounting
Global Controlling
Global IT & Process Management
Global Purchasing
Global Treasury
Internal Audit
Minority Participations
Risk Management

Dr. Stefan Doboczky, MBA

Chief Executive Officer
Vorstandsvorsitzender

Regional Area AMEA
Regional Area North Asia
Global Pulp & Wood
Global Operations
Global HR
Global R&D
Strategy & Projects
Legal IP & Compliance
Corporate Communications &
Investor Relations
Emerging Business Areas
Corporate Secretary

Robert van de Kerkhof, MBA

Chief Commercial Officer
Mitglied des Vorstands

Regional Area Europe and Americas
Global Business Management Textiles
and Nonwovens
Global Sustainability
Global Brand Management
Global S&OP

DIE NEUE STRATEGIE DER LENZING GRUPPE



Die Lenzing Gruppe hat 2015 die neue Konzernstrategie sCore TEN entwickelt – und sich ein klares Ziel gesetzt: Profitables Wachstum mit nachhaltigen Spezialfasern.

Die Lenzing Gruppe will ihre Führungsrolle auf dem dynamischen Wachstumsmarkt für holzbasierte Cellulosefasern absichern und ausbauen. Dabei wird sich Lenzing klarer als bisher auf die attraktivsten Segmente im Spezialitätenbereich konzentrieren. Für Lenzing gilt künftig Wert vor Volumen. Das Unternehmen wird noch enger mit den Kunden zusammenarbeiten, um gemeinsam neue, hochinnovative Produktanwendungen zu entwickeln.

Lenzing erwartet, dass die Nachfrage nach holzbasierten Cellulosefasern bis 2020 um 5 bis 6% pro Jahr und damit fast doppelt so schnell wachsen wird wie der gesamte weltweite Fasermarkt. Stärkste Wachstumstreiber sind das ungebrochene Bevölkerungswachstum und der Wohlstandszuwachs in den Schwellenländern. So wird der Textilverbrauch pro Kopf in den Schwellenländern von 2010 bis 2020 voraussichtlich um 50% steigen. In den Industrieländern wird die Nonwovens-Industrie – ein wichtiger Absatzmarkt von Lenzing – von der verstärkten Nachfrage nach Hygieneprodukten profitieren und voraussichtlich doppelt so schnell wachsen wie der Textilmarkt.

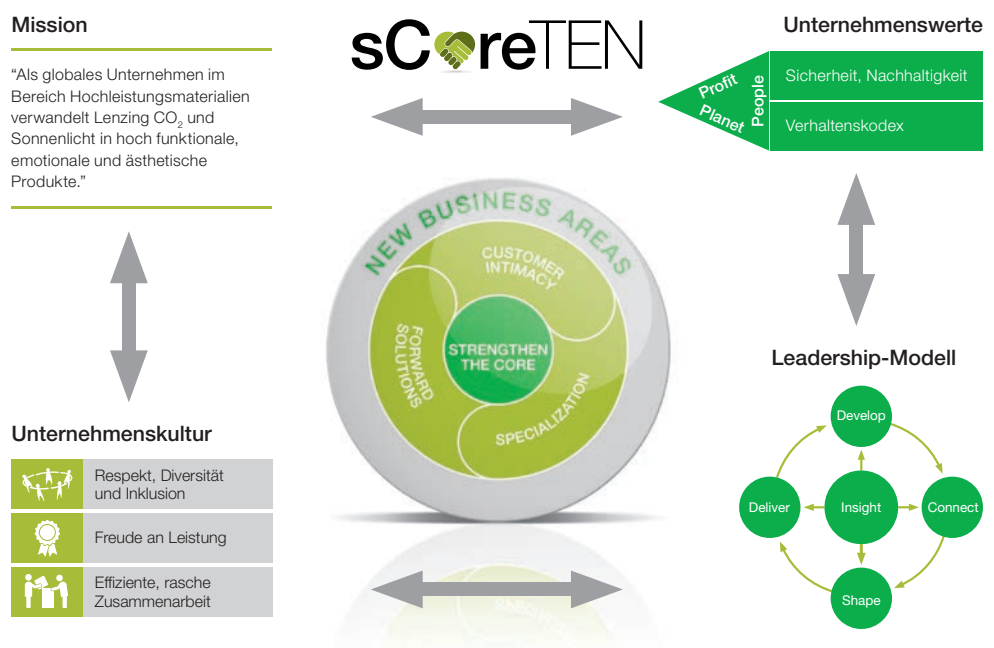
Auf diese Markttrends richtet sich Lenzing mit seiner neuen Konzernstrategie optimal aus. Der Name sCore TEN steht einerseits für eine konsequente Performance-Orientierung (scoring) und Stärkung des Kerngeschäfts (core) sowie andererseits für das langfristige Wachstum des Unternehmens mit Spezialfasern wie Lenzing Modal® und TENCEL® (TEN). sCore TEN basiert auf fünf strategischen Maßnahmen:

- **Den Kern stärken:** Ein höherer Anteil des Zellstoffbedarfs soll durch Rückwärtsintegration gesichert werden – durch die Erhöhung der konzerneigenen Zellstoffproduktionsmengen und/oder durch den Ausbau von strategischen Kooperationen. Die Qualitäts- und Technologieführerschaft soll weiter ausgebaut werden. Mit einem Programm zur Stärkung der kommerziellen Prozesse soll ein positiver EBITDA-Beitrag von EUR 50 Mio bis zum Ende des Jahres 2017 erzielt werden. Der Umbau der technischen Bereiche wird 2016 abgeschlossen.
- **Kundennähe:** Lenzing plant, regionale Kompetenzzentren für Produktinnovationen aufzubauen und mehr Entscheidungsbefugnisse in die Regionen zu geben. Damit soll die Kundennähe intensiviert werden.
- **Spezialisierung:** Bis 2020 sollen 50% des Umsatzes aus dem Geschäft mit umweltfreundlichen Spezialfasern wie TENCEL® und Lenzing Modal® sowie mit Viscosoespezialitäten erzielt werden. Je nach Markterfordernissen wird Lenzing die TENCEL® Faserproduktionskapazitäten weiter ausbauen.
- **Mit neue Technologien voran:** Lenzing wird seine Forschungsaktivitäten in ausgesuchten Bereichen der Wertschöpfungskette mit neuen, bahnbrechenden Technologien erweitern.
- **Neue Geschäftsfelder:** Lenzing wird seine Kernkompetenzen nutzen, um mittel- bis langfristig neue attraktive Geschäftsfelder zu erschließen.

Neue Organisationsstruktur

Für die optimale Umsetzung von sCore TEN wurde die Organisation des Unternehmens neu ausgerichtet und inzwischen eine Matrix-Organisation mit Regionen und Funktionen eingeführt. Es wurden drei regionale, erfolgsverantwortliche Geschäftseinheiten geschaffen, die sich auf das Fasergeschäft in ihrer Region konzentrieren: „Europe & Americas“, „North Asia“ (China, Japan, Korea, Taiwan und Vietnam) sowie „AMEA“ (Asien ohne Nordasien, Mittlerer Osten und Afrika). Die drei regionalen Geschäftseinheiten werden durch den ebenfalls neu geschaffenen globalen Geschäftsbereich „Pulp & Wood“ ergänzt. Mit dieser neuen Organisationsstruktur erhalten die Regionen mehr Managementverantwortung und die Nähe zum Kunden wird weiter ausgebaut.

sCore TEN



Im Rahmen von sCore TEN hat sich Lenzing folgende Finanzziele gesetzt:

- **EBITDA:** plus 10% pro Jahr bis 2020
- **Kapitalrentabilität (ROCE):** Anstieg auf über 10% bis 2020
- **Nettoverschuldung:** unter dem 2,5-Fachen des EBITDA
- **Angestrebte Dividende:** bis zu 50% des Vorjahres-Nettoergebnisses

DIE STANDORTE DER LENZING GRUPPE¹

New York, USA



Mobile, USA



Lyocellfasern (TENCEL®)
Kapazität: 50.000 t Fasern p.a.



Grimsby, Großbritannien



Lyocellfasern (TENCEL®)
Kapazität: 40.000 t Fasern p.a.



Lenzing, Österreich

Headquarters



Weltweit größte integrierte Zellstoff- und Viscosefaserproduktion
Kapazität: 272.000 t Fasern p.a.
297.000 t Zellstoff p.a.²

TENCEL® Faseranlage
Kapazität: 67.000 t Fasern p.a.

Kompetenzzentrum Zellstoff- und Faserforschung



Paskov, Tschechien

Chemiezellstoff
Kapazität: 270.000 t Zellstoff p.a.²



Nanjing, China

Viscosefasern
Kapazität: 178.000 t Fasern p.a.

Coimbatore, Indien



Hongkong, China



Shanghai, China



Jakarta, Indonesien



Purwakarta, Indonesien

Viscosefasern
Kapazität: 323.000 t Fasern p.a.



Heiligenkreuz, Österreich

Lyocellfasern (TENCEL®)
Kapazität: 65.000 t Fasern p.a.

-  TENCEL®
-  Lenzing Viscose®
-  Lenzing Modal®
-  Zellstoff
-  Büros

DIE PRODUKTE DER LENZING GRUPPE

MISSION

„ALS GLOBALES UNTERNEHMEN IM BEREICH HOCHLEISTUNGSMATERIALIEN VERWANDELT LENZING CO₂ UND SONNENLICHT IN HOCH FUNKTIONALE, EMOTIONALE UND ÄSTHETISCHE PRODUKTE“.

TENCEL®



TENCEL® wird nach dem Lyocell-Verfahren hergestellt, das für seine umweltfreundliche Technologie den „European Award for the Environment“ der Europäischen Union erhalten hat. Einzigartige physikalische Eigenschaften wie Festigkeit – insbesondere in nassem Zustand – Feuchtigkeitsmanagement und Hautfreundlichkeit machen TENCEL® für viele Einsatzgebiete attraktiv.

Lenzing Viscose®



Mit über 75 Jahren Erfahrung bei der Herstellung von Viscosefasern setzt Lenzing die internationalen Qualitätsstandards in der Branche. Lenzing Viscose® gilt am Weltmarkt als Premium-Produkt und wird typischerweise bei Damenoberbekleidung, wie etwa für elegant fließende und bedruckte Kleider, verwendet. Durch Reinheit, Hautfreundlichkeit und natürliche Saugfähigkeit eignet sich Lenzing Viscose® hervorragend für sensible Hygieneanwendungen.

Lenzing Modal®



Lenzing Modal® wird am Spezialitätenstandort Lenzing aus dem natürlichen Rohstoff Buche in einer einzigartigen integrierten Prozessführung (Edelweiss-Technologie) hergestellt. Die Faser ist besonders angenehm auf der Haut und bleibt auch noch nach vielen Wäschen weich. Durch die charakteristischen Fasereigenschaften ist Lenzing Modal® besonders geeignet als Mischungspartner für Baumwolle.

Lenzing FR®



Hergestellt aus dem natürlichen Rohstoff Holz bietet die Faser Schutz vor Hitze in den unterschiedlichsten Arbeitsbereichen. Durch ihre außergewöhnlichen Eigenschaften in Bezug auf Hitzeschutz und Feuchtigkeitsmanagement reduziert Lenzing FR® das Risiko von Hitzestress oder Hitzeschlag und erhöht den Schutz vor Verbrennungen ersten bis dritten Grades.

Zellstoff

Faserzellstoff (Dissolving Wood Pulp) ist der wichtigste Einsatzstoff für die Erzeugung botanischer Cellulosefasern und wird aus dem nachwachsenden Rohstoff Holz gewonnen. Die Lenzing Gruppe betreibt zwei Zellstoffwerke (am Standort Lenzing, Österreich und in Paskov, Tschechien). Um den Gesamtkonzern mit dem Rohstoff Zellstoff versorgen zu können, ist es notwendig, neben den selbst produzierten Mengen zusätzlichen Zellstoff am Weltmarkt zu beziehen.

Lenzing Fasern können aus Buche, Fichte, Eukalyptus, aber auch anderen Holzarten hergestellt werden. Die von Lenzing eingesetzten Holz- und Zellstoffmengen stammen durchwegs aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern. 100% des eingesetzten Rohstoffes (Holz bzw. Zellstoff) ist entweder zertifiziert oder stammt aus kontrollierten und extern verifizierten Quellen.

Bioraffinerie und Co-Produkte

Die Bioraffinerie-Produkte Essigsäure, Furfural, Magnesiumligninsulfonat und Soda sowie Natriumsulfat werden im integrierten Zellstoff- und Faserherstellungsprozess gewonnen. Die Gewinnung und Vermarktung dieser Produkte leistet einen wichtigen Beitrag zur optimalen Nutzung des natürlichen Rohstoffes Holz.

TENCEL®, Lenzing Modal® und Lenzing Viscose® sind registrierte Marken der Lenzing Aktiengesellschaft.

Anwendungen



Bettwäsche



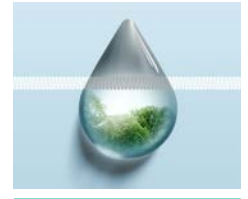
Gesichtsmaske



Baby-Wischtücher



Technische Textilien



Filter



Hemden und Blusen



Wolle



Arbeitswäsche



Denim



Textilkosmetik



Möbelstoffe



Teppiche



Lenzing Modal® COLOR



Active



Bad



Lenzing FR® Complete



Bett



Automotive



Strick



Wellness

Mehr Informationen über unsere Anwendungen
finden Sie auf unserer Website



LAGEBERICHT 2015

Allgemeines Marktumfeld	18
Entwicklung der Lenzing Gruppe	21
Segment Fibers	25
Allgemeine Entwicklung	25
Textile Fibers	26
Nonwoven Fibers	27
Global Technical Customer Service	27
Chemikalien	29
Energy	29
Operational Excellence (OPEX)	31
Segment Lenzing Technik	32
Risikobericht	33
Bericht über wesentliche Merkmale des Internen Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 AktG)	40
Bilanzstruktur und Liquidität	42
Forschung und Entwicklung	42
Umwelt und Nachhaltigkeit	44
Human Resources	49
Safety, Health and Environment	52
Corporate Communications	53
Investor Relations	55
Ausblick Lenzing Gruppe 2016	59
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	60
Beilage: Erläuterungen zu Finanzkennzahlen der Lenzing Gruppe	61

LAGEBERICHT 2015

Allgemeines Marktumfeld

Weltwirtschaft¹

Angesichts der schwächeren Konjunktorentwicklung in den Schwellen- und Entwicklungsländern wuchs die Weltwirtschaft 2015 langsamer als im Jahr zuvor. Nach den jüngsten Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) lag das globale Wirtschaftswachstum 2015 bei 3,1%, nach 3,4% im Jahr 2014. Die Industriestaaten setzten mit einer durchschnittlichen Wachstumsrate von 1,9% (2014: 1,8%) ihren moderaten Erholungskurs fort, während das Wachstum der Schwellen- und Entwicklungsländer mit 4,0% im Jahresvergleich deutlich schwächer ausfiel (2014: 4,6%).

Wirtschaftswachstum nach Regionen

	2013	2014	2015
Weltweit	3,3%	3,4%	3,1%
Industriestaaten	1,1%	1,8%	1,9%
Eurozone	-0,3%	0,9%	1,5%
Schwellen- und Entwicklungsländer	5,0%	4,6%	4,0%

Laut IWF wuchs Chinas Wirtschaft im Jahr 2015 um 6,9%, nach 7,3% im Jahr zuvor. Brasilien und Russland rutschten unterdessen in die Rezession und schrumpften um 3,8% bzw. 3,7%. Unter den BRIC-Staaten (Brasilien, Russland, Indien und China) konnte lediglich Indien mit einem Wirtschaftswachstum von 7,3% das Wachstumsniveau von 2014 (7,3%) halten. Die US-Wirtschaft wuchs 2015 um 2,5% (2014: 2,4%). In der Eurozone erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt um 1,5%, nach einem Plus von 0,9% im Jahr 2014.

Weltfasermarkt²

Rückgang der Weltfaserproduktion, Weltfaserverbrauch wächst um 2,7%

Erstmals seit vielen Jahren zeigte die Weltfaserproduktion nach ersten Schätzungen im Kalenderjahr 2015 einen leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 0,9% auf 94,0 Mio Tonnen (nach einem Wachstum von 2,1% im Jahr 2014). Dem stand ein Verbrauchsanstieg um voraussichtlich 2,7% (nach plus 2,8% im Jahr 2014) auf 95,6 Mio Tonnen gegenüber.

Hauptursache für den Produktionsrückgang war ein Einbruch der weltweiten Baumwollproduktion um 14,0% auf 22,5 Mio Tonnen. Der Grund dafür war, dass der Baumwollanbau infolge gesunkener Margen im Vergleich zu anderen Feldprodukten an Attraktivität verloren hat. Auch bei Wolle (minus 0,6% auf 1,2 Mio Tonnen) und sonstigen Naturfasern (minus 3,7% auf 4,9 Mio Tonnen) waren Produktionsrückgänge feststellbar.

¹ Quelle: IWF, World Economic Outlook Update, 19. Jänner 2016 ² Alle Produktionszahlen in diesem Kapitel wurden gegenüber den im Geschäftsbericht 2014 angeführten ersten Schätzungen aktualisiert. Quellen: International Cotton Advisory Committee (ICAC), IWF, Cotton Outlook, CCF Group (China Chemical Fibers and Textiles Consulting), Food and Agriculture Organization (FAO)

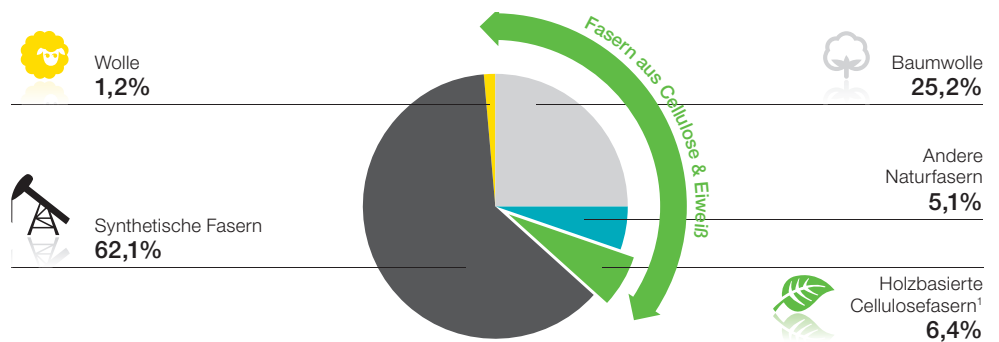
Überblick der Faserarten am Weltmarkt

Fasern				
aus Eiweiß	aus Cellulose		aus synthetischen Polymeren	aus anorganischen Substanzen
Wolle Seide Angora Kaschmir Kasein Kollagen Ardein Zein etc.	Baumwolle und Bastfasern Baumwolle Leinen Hanf Jute etc.	Holz-basiert Viscose Modal Lyocell Cupro Acetat etc.	Polyester Polyamid Polypropylen Polyurethan (Elastan) Acryl Polytetrafluor-ethylen	Carbon Keramik Glas Metall

In der Gruppe der Synthefasern und anorganischen Fasern sowie der holz- und cotton-linter-basierten Cellulosefasern setzte sich das Produktionswachstum der vergangenen Jahre auch 2015 mit einem Plus von 4,8% (nach plus 3,8% im Jahr 2014) auf voraussichtlich 65,5 Mio Tonnen fort. Im Detail stieg die Produktion von Synthefasern im Vorjahresvergleich um 5,1% an, während bei Cellulosefasern der Produktionszuwachs nach vorläufigen Schätzungen etwa 1,5% betrug.

Globaler Fasermarkt

Weltweiter Faserverbrauch 2015



¹⁾ Holz- und cotton-linter-basierte Cellulosefasern

Quelle: ICAC, CIRFS, TFY, FEB, Lenzing Estimates

LAGEBERICHT 2015

Baumwollnachfrage übersteigt Produktion, Lagerbestände weiter auf hohem Niveau³

Die aktuelle Baumwollsaison 2015/16 (per Ende Juli) wird nach jüngsten Markteinschätzungen erstmals seit fünf Jahren von einem Nachfrageüberhang gekennzeichnet sein. Demnach soll die Baumwollproduktionsmenge deutlich fallen, da Anbauflächen in China, den USA und Pakistan reduziert wurden. Weltweit wird ein Rückgang der Anbauflächen von 8,7% erwartet. Die Nachfrage wird indessen gleichbleibend mit rund 24 Mio Tonnen prognostiziert.

Weiterhin decken die weltweiten Lagerbestände mit über 20 Mio Tonnen gut 80% des aktuellen Jahresbedarfs ab. Mehr als die Hälfte dieser Menge wird in China gehortet, was ein gewisses Maß an Unsicherheit für den Absatzmarkt bedeutet. Die Qualität der gelagerten Mengen ist derzeit ebenso wenig bekannt wie die erzielbaren Verkaufspreise dieser Lagerbestände.

Der durchschnittliche Cotton-„A“-Index im Kalenderjahr 2015 belief sich auf 70,4 US-Cents/Pfund und lag damit 15,1% unter dem vergleichbaren Vorjahreswert. Die Differenz zwischen Höchst- und Tiefstpreisen war so gering wie seit dem Jahr 2006 nicht mehr.

Viscosefasern mit positivem Preisverlauf 2015

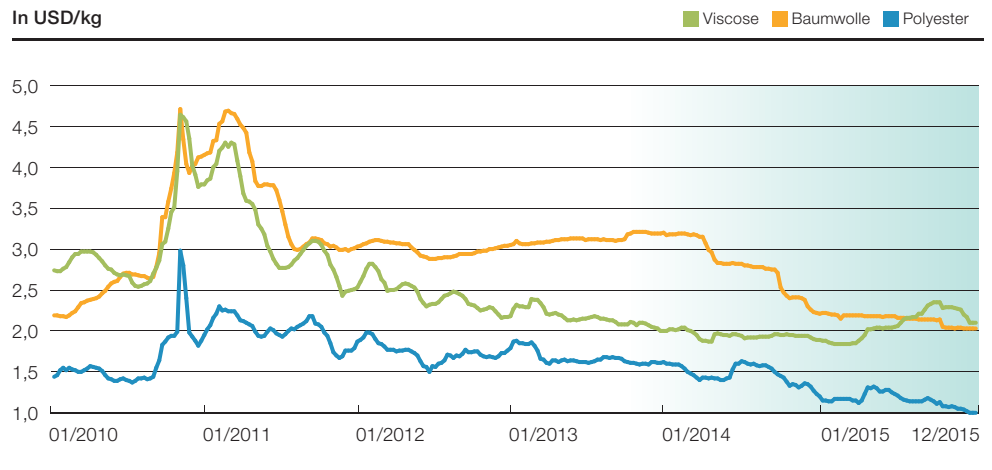
Die Marktpreise für Viscosefasern haben sich im Kalenderjahr 2015 deutlich erholt und konnten im Jahresdurchschnitt um rund 5% zulegen, während Baumwolle und Polyester jeweils im Jahresdurchschnitt um mehr als 20% nachgaben. Erstmals seit 2010 waren Viscosefasern ab Mitte Juli wieder teurer als Baumwolle.

In China wurden im ersten Halbjahr 2015 erhebliche Produktionskapazitäten aufgrund verschärfter Umweltauflagen vorübergehend stillgelegt. Dadurch kam es zu einer Verknappung von Viscosefasern und zu einer kontinuierlichen Preissteigerung am chinesischen Spotmarkt. Nach der langsamen Wiederinbetriebnahme dieser Kapazitäten erfolgte ab Anfang November ein starker Preisabschwung.

Die Preise der Konkurrenzfaser Polyester gingen 2015 aufgrund des stark gesunkenen Rohölpreises hingegen stetig zurück.

³ Quelle: ICAC, Februar 2016

Stapelfaserpreise – Entwicklung in China



Quelle: CCFG, Cotton Outlook

Entwicklung der Lenzing Gruppe

Die Lenzing Gruppe konnte 2015 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum so gut wie alle relevanten betriebswirtschaftlichen und bilanziellen Kennzahlen verbessern. Neben der generellen Erholung der Viscosefaserpreise profitierte die Lenzing Gruppe insbesondere vom wachsenden Anteil hochwertiger Spezialfasern im Produktmix und einer anhaltend starken Nachfrage nach Lenzing Produkten. Vor allem der Absatz der Spezialfaser TENCEL® konnte deutlich gesteigert werden.

Das Konzern-EBITDA (Betriebsergebnis vor Abschreibungen)* verbesserte sich um 20,7% auf EUR 290,1 Mio. Die EBITDA-Marge* stieg von 12,9% im Geschäftsjahr 2014 auf 14,7% im Berichtsjahr. Das Konzern-Betriebsergebnis (EBIT)* stieg im Jahresvergleich fast um das Siebenfache auf EUR 151,1 Mio. Die EBIT-Marge* verbesserte sich dementsprechend auf 7,6% (2014: 1,2%) der Umsatzerlöse.

*1) Definitions- und Berechnungsdetails siehe Beilage: Erläuterungen zu Finanzkennzahlen der Lenzing Gruppe im Konzern-Lagebericht (Kapitel 16).

LAGEBERICHT 2015

Die Ertragslage der Lenzing Gruppe hat sich im Geschäftsjahr 2015 gegenüber 2014 zusammenfassend wie folgt entwickelt:

Vereinfachte Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung⁴

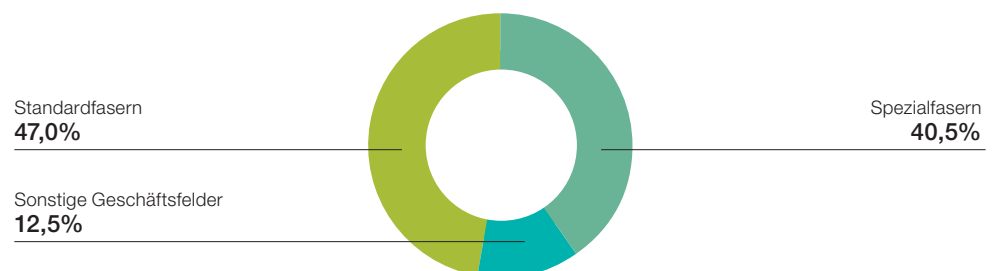
EUR Mio

	2015	2014	Veränderung	
			Absolut	Relativ
Umsatzerlöse	1.976,8	1.864,2	112,6	6,0%
Bestandsveränderungen, aktivierte Eigenleistungen und sonstige betriebliche Erträge	67,7	80,6	-12,9	-16,1%
Aufwendungen für Material und sonstige bezogenen Herstellungsleistungen	-1.218,3	-1.199,2	-19,0	1,6%
Personalaufwand	-300,2	-292,0	-8,2	2,8%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-235,9	-213,3	-22,6	10,6%
EBITDA	290,1	240,3	49,8	20,7%
Abschreibungen	-142,2	-221,5	79,3	-35,8%
Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen	3,2	3,2	0,1	2,1%
EBIT	151,1	21,9	129,2	589,1%
Finanzerfolg	-3,5	-23,4	19,9	-84,9%
Ergebniszuweisung an kündbare nicht beherrschende Anteile	1,5	8,8	-7,3	-82,6%
EBT	149,1	7,3	141,8	1.940,9%
Steueraufwand	-25,1	-21,5	-3,6	16,8%
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	124,0	-14,2	138,2	n/a

Für den Anstieg der Umsatzerlöse waren vor allem höhere Faserverkaufspreise, der deutlich verbesserte Produktmix und positive Fremdwährungseffekte verantwortlich. Der Anteil von Spezialfasern am Konzernumsatz betrug 40,5% (2014: 35,0%), der Anteil der Standardfasern 59,5% (2014: 65,0%).

Anteil der Spezialfasern am Konzernumsatz

in Prozent



⁴ Die vollständige Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist im Konzernabschluss dargestellt.

Die Gesamtfaserverkaufsmenge stieg um 0,4% auf rund 965.000 Tonnen (2014: 960.000 Tonnen). Der Zuwachs gegenüber 2014 war vor allem Folge der ganzjährigen Verfügbarkeit des Produktionsausstoßes des TENCEL® Faserwerkes in Lenzing sowie einer guten Absatzentwicklung bei Lenzing Modal®.

Das Kernsegment Fibers steuerte zu 97,4% zu den Konzernumsatzerlösen bei, auf das Segment Lenzing Technik entfielen 1,5%, auf das Segment Sonstige 1,1% (nur externe Umsatzerlöse).

Bei den Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen schlugen sich der höhere Material- und Energieeinsatz der erstmals ganzjährig betriebenen TENCEL® Faseranlage am Standort Lenzing und negative Wechselkurseffekte bei in USD fakturierten Rohstoffen nieder. Effizienzsteigerungen und der Entfall des Rohstoffeinkaufes der abgegebenen Einheiten Dolan GmbH, European Carbon Fiber GmbH sowie einiger technischer Unternehmenseinheiten wirkten aufwandsmindernd.

Die Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen betrugen insgesamt 61,6% der Konzernumsatzerlöse (nach 64,3% im Geschäftsjahr 2014).

Der Anstieg beim Personalaufwand war hauptsächlich auf die kollektivvertraglichen Gehaltsanpassungen in Österreich zurückzuführen. Demgegenüber standen positive Effekte aus dem nunmehr abgeschlossenen Kostenoptimierungsprogramm excellENZ. Der Anteil des Personalaufwands an den Konzernumsatzerlösen verringerte sich geringfügig von 15,7% auf 15,2% im Geschäftsjahr 2015.

Verantwortlich für den Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen waren vor allem Aufwendungen aus dem Verkauf von Unternehmen und Unternehmensteilen der technischen Bereiche sowie Einmalaufwendungen im Zuge der strukturellen und strategischen Neuausrichtung der Lenzing Gruppe.

Der Rückgang der Abschreibungen auf immaterielle Anlagen und Sachanlagen war vor allem darauf zurückzuführen, dass im Geschäftsjahr 2014 außerplanmäßige Abschreibungen der Firmenwerte und Sachanlagen der Tochtergesellschaften PT. South Pacific Viscose (Indonesien) und Lenzing (Nanjing) Fibers Co., Ltd (China) vorgenommen wurden. Im Geschäftsjahr 2015 wurde für Lenzing (Nanjing) Fibers Co., Ltd eine im Vergleich zur Vorjahresperiode deutlich geringere Anlagenabschreibung von EUR 7,9 Mio vorgenommen.

Der Finanzerfolg verbesserte sich deutlich infolge einer ergebniswirksamen Dividende einer Beteiligung sowie niedrigerer Finanzierungskosten.

Folglich ergab sich für die Lenzing Gruppe ein deutlich höheres Ergebnis vor Steuern (EBT)⁵ von EUR 149,1 Mio nach EUR 7,3 Mio im Vorjahreszeitraum. Der Ertragsteueraufwand im Konzern belief sich auf EUR 25,1 Mio (2014: EUR 21,5 Mio). Die Steuerquote⁶ betrug im Berichtsjahr somit 16,8%. Dieser relativ niedrige Wert war im Wesentlichen auf eine bereits beantragte bzw. zukünftige Steuergutschrift aus dem Ausland zurückzuführen. Damit ergab sich im Geschäftsjahr 2015 ein Jahresüberschuss von EUR 124,0 Mio nach einem Jahresfehlbetrag von EUR 14,2 Mio im Geschäftsjahr 2014. Das Ergebnis je Aktie⁷ lag somit bei EUR 4,63 (2014: minus EUR 0,51).

⁵ EBT (Ergebnis vor Steuern) = Earnings before tax; Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Ertragsteueraufwand; die genaue Ableitung ist aus der Konzern-GuV ersichtlich.

⁶ Ertragsteueraufwand im Verhältnis zum Ergebnis vor Steuern (EBT).

⁷ Prozentverhältnis des Anteils der Aktionäre der Lenzing AG am Jahresüberschuss/-fehlbetrag zur gewichteten durchschnittlichen Anzahl der ausgegebenen Aktien in Stück berechnet nach den Vorschriften der IFRS (IAS 33 Ergebnis je Aktie); die genaue Ableitung ist aus der Note 18 im Konzern-Anhang ersichtlich.

LAGEBERICHT 2015

Höhere Kapitalrentabilität

Durch die positive Ertragsentwicklung verbesserte sich auch die Kapitalrentabilität der Lenzing Gruppe. So stieg das Ergebnis auf das eingesetzte Kapital (ROCE)* im Berichtsjahr deutlich auf 8,0%, nach minus 0,1% im Vorjahreszeitraum.

Ebenso stieg die Eigenkapitalrentabilität (ROE)* deutlich von 0,7% auf 13,0% im Geschäftsjahr 2015. Die Gesamtkapitalrentabilität (ROI)* des Konzerns erhöhte sich auf 6,3% (2014: 0,9%).

Solide Bilanzstruktur

Die gute Geschäftsentwicklung und das günstige Zinsumfeld nutzte Lenzing 2015 zu einer weiteren Optimierung der Bilanzstruktur.

Die Bilanzsumme der Lenzing Gruppe stieg zum Stichtag 31.12.2015 im Jahresvergleich um 2,0% auf EUR 2.421,8 Mio (Ende 2014: EUR 2.375,1 Mio). Das bereinigte Eigenkapital* erhöhte sich um 15,0% auf 1.226,4 Mio nach EUR 1.066,1 Mio. Die bereinigte Eigenkapitalquote* verbesserte sich folglich auf 50,6% (Ende 2014: 44,9%). Dies ist der höchste Wert seit 2006.

Die Nettofinanzverschuldung (Net Financial Debt)* verringerte sich um 27,0% auf EUR 327,9 Mio (Ende 2014: EUR 449,5 Mio). Das Verhältnis Nettofinanzverschuldung zu EBITDA* sank damit von 1,9 Ende 2014 auf 1,1 Ende 2015. Das Net Gearing* sank ebenfalls deutlich auf 26,7% nach 42,2% Ende 2014.

Das Verhältnis Trading Working Capital zu annualisierten Konzernumsatzerlösen* erhöhte sich leicht auf 21,6% (Ende 2014: 19,5%).

Cashflow weiter verbessert

Der Free Cashflow* stieg um 26,2% auf EUR 145,0 Mio nach EUR 114,8 Mio im Vorjahreszeitraum. Nach Fertigstellung der TENCEL® Faseranlage am Standort Lenzing wurden die ausgabenrelevanten CAPEX (Investitionen in immaterielle Anlagen und Sachanlagen)* im Berichtsjahr um 32,0% auf EUR 70,9 Mio gesenkt (2014: EUR 104,3 Mio).

Der Liquiditätsbestand⁸ der Lenzing Gruppe stieg zum Bilanzstichtag 2015 um 26,8% auf EUR 355,3 Mio (Ende 2014: EUR 280,3 Mio). Ursache für diesen Anstieg war unter anderem die Emission eines neuen Schuldscheindarlehens im Mai 2015. Zu Jahresende 2015 standen darüber hinaus ungenutzte Kreditlinien in Höhe von EUR 190,9 Mio zur Verfügung (Ende 2014: EUR 198,5 Mio).

*1 Definitions- und Berechnungsdetails siehe Beilage: Erläuterungen zu Finanzkennzahlen der Lenzing Gruppe im Konzern-Lagebericht (Kapitel 16).

⁸ Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie liquide Wertpapiere und liquide Wechsel.

Segment Fibers

Allgemeine Entwicklung

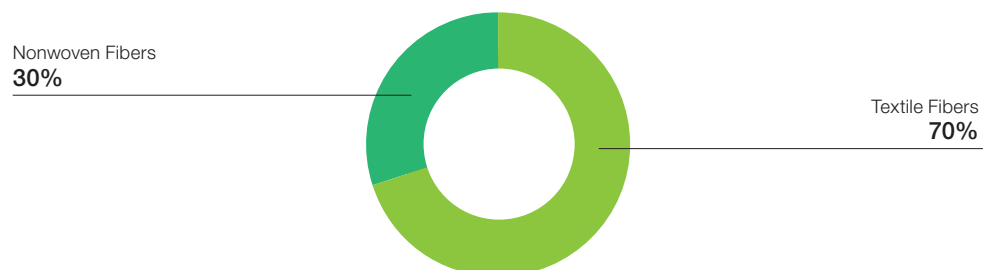
Schwerpunkte im Geschäftsjahr 2015 waren die kontinuierliche Erhöhung von Produktion und Absatz höherwertiger Faserprodukte, die Erschließung sowie der Ausbau der Marktpräsenz in attraktiven Anwendungsgebieten und die weitere Optimierung der Produktionsabläufe. Dank guter Nachfrage nach Lenzing Fasern konnte das gesamte Jahr hinweg eine sehr hohe Auslastung der Zellstoff- und Faserproduktion erzielt werden.

Die Umsatzerlöse des Segments Fibers stiegen 2015 auf EUR 1.924,7 Mio, ein Zuwachs von 9,6% gegenüber dem Vorjahreswert von EUR 1.755,6 Mio (nur externe Umsatzerlöse). Das Segmentergebnis (EBITDA) verbesserte sich auf EUR 286,5 Mio um 28,4% (nach EUR 223,2 Mio). Das Segment-EBIT stieg im Geschäftsjahr 2015 gegenüber dem Vorjahreswert von EUR 98,5 Mio um 56,3% auf EUR 154,0 Mio.

Vom reinen Faserumsatz von EUR 1.730,9 Mio entfielen 70% auf den textilen Bereich, 30% auf Nonwovens-Anwendungen. Wichtigste Absatzregion der Lenzing Gruppe ist Asien, mit einem Anteil am gesamten Faserumsatz von 63%.

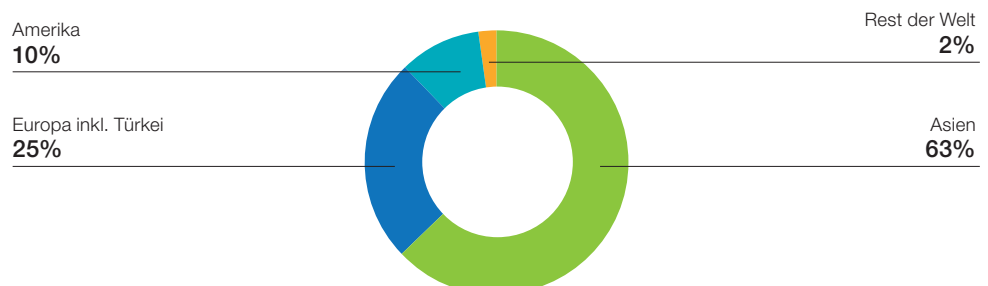
Faserumsatz nach Bereichen

in Prozent



Faserumsatz nach Kernmärkten

in Prozent



LAGEBERICHT 2015

Textile Fibers

Die Lenzing Gruppe verfolgt zur Weiterentwicklung ihrer Geschäftsfelder eine konsequent kundenorientierte Spezialitätenstrategie. Mit diesem Ansatz wurden auch 2015 beachtliche Fortschritte in bestehenden Anwendungsbereichen erzielt sowie neue Geschäftsfelder erschlossen. Dadurch konnte Lenzing in einem kompetitiven Marktumfeld seine führende Marktposition absichern.

Apparel

Im Bereich Apparel (Bekleidung), dem umsatzstärksten Bereich der Lenzing Gruppe, erhöhte sich im Berichtsjahr das Spezialitätengeschäft wieder deutlich, was primär auf den gesteigerten Einsatz von TENCEL® Fasern zurückzuführen war. Entscheidend waren intensiverte Vermarktungsaktivitäten und die klare Orientierung an den Kundenbedürfnissen.

Bei der Vermarktung im Apparel-Bereich fokussiert die Lenzing Gruppe auf die drei Subsegmente Denim (Jeans), Innerwear (Unter- und Nachtwäsche, T-Shirts und Tops) sowie Outerwear (Sportswear, Hemden, Kleider etc.). Diese global ausgerichteten Bereiche werden aus jenen Regionen geleitet, die für die entsprechende Produktgruppe am bedeutendsten sind.

Im Denim-Bereich verzeichnete TENCEL® im Berichtsjahr substantielle Zugewinne. Der Anteil der Denim-Hersteller, die TENCEL® in ihrer Kollektion führen, stieg auch 2015 weiter an. TENCEL® Fasern erfreuen sich in diesem Bereich stetig steigender Beliebtheit, vor allem weil sie den Tragekomfort verbessern und einen Beitrag zur umweltfreundlichen Produktion von Denim-Produkten leisten.

Im Bereich Innerwear erreichte die Spezialfaser MicroModal® aufgrund ihrer besonderen Weichheit immer höhere Akzeptanz im sensiblen hautnahen Anwendungsbereich (Lingerie, Wäsche, Socken, Schlafanzüge). Beim Outerwear-Geschäft konnten neue Kunden in den Bereichen Arbeitsbekleidung und Hemden für TENCEL® Fasern gewonnen werden.

Immer mehr Sportartikelhersteller bieten Sport- und Funktionskleidung mit Mischungen aus TENCEL® und Wolle an. Vor allem die am Markt neu eingeführte Microfaser-Variante von TENCEL® A100 eröffnet aussichtsreiche Chancen für Anwendungen in diesen Segmenten.

Darüber hinaus wurde ein Veredelungsprozess entwickelt, mit dem Gestricke glatt und sanft werden und ihre Optik auch nach mehrmaligem Waschen und Tragen behalten.

Home & Interiors

Im Bereich Home & Interiors verzeichnete das Geschäft mit Spezialfasern einen deutlichen Anstieg. Gute Fortschritte erreichte Lenzing im Geschäftsfeld Bettwäsche, wo im Berichtsjahr unter anderem TENCEL® MICRO in den Regionen USA, China und Südostasien verstärkt vermarktet und abgesetzt wurde. Bei Badprodukten – Handtücher und Badematten – aus

Lenzing Modal® und TENCEL® wurden insbesondere bei US-Einzelhandelsketten Absatzfolge erzielt.

Technical

Bei den technischen Textilanwendungen sorgte Lenzing mit der Präsentation des botanischen Schuh-Konzepts für Aufmerksamkeit. Der „Botanic Shoe“ sieht den Einsatz von TENCEL® Fasern für unterschiedliche Komponenten des Schuhs vor. Durch Eigeninitiative, aber auch durch starkes Entwicklungsinteresse von Schuhherstellern wurden bereits zahlreiche Komponenten entwickelt, die in kommerziellen Produkten zum Einsatz kommen. Ziel ist es, einen Schuh auf den Markt zu bringen, der in allen Komponenten TENCEL® enthält.

Nonwoven Fibers

Auch im Geschäftsjahr 2015 wies das Nonwovens-Geschäft wieder attraktive Wachstumsraten auf, die über jenen des Gesamtmarktes für holzbasierten Cellulosefasern lagen.

Vor allem TENCEL® Fasern erfreuten sich einer steigenden Nachfrage. Aufgrund ihrer hohen Nassfestigkeit, Hautfreundlichkeit und Geruchsneutralität eignen sich TENCEL® Fasern besonders gut für Hygieneartikel. Hinzu kommen Aspekte der Nachhaltigkeit wie die umweltfreundliche Rohstoffquelle und die Kompostierbarkeit der Fasern.

Mit TENCEL® als Kurzschnitt-Type („Shortcut“) bietet Lenzing zudem den Grundstoff für Hygieneartikel (v.a. Wisch- und Pflügetücher) an, die problemlos über das Abwasser entsorgt werden können. Diese „Flushability“ wird für die Nonwovens-Industrie immer wichtiger.

Im kosmetischen Bereich erfreuten sich die pflegenden Gesichtsmasken TENCEL® Skin wachsender Nachfrage, vor allem im asiatischen Raum. Diese Entwicklung wird auf allen Kontinenten intensiv weiter verfolgt werden.

Global Technical Customer Service

Im Geschäftsjahr 2015 wurden die regionalen Kundendienst-Teams des Global Technical Customer Service (GTCS) gestärkt und damit die Kundennähe der Lenzing Gruppe weiter erhöht. In Asien wurde die Präsenz der Lenzing Gruppe mit einem neuen Customer Service Center in Hongkong erhöht. Das Hauptaugenmerk des neuen Lenzing Customer Service Centers liegt in den Bereichen technische Beratung, Schulung und Ausbildung, Produkt- und Prozessentwicklung, Qualitätsmanagement und Gewebezertifizierung für das Lizenzprogramm für Fasermarken von Lenzing.

LAGEBERICHT 2015

Zellstoff

Der Funktionsbereich Pulp Operations (Zellstoff) versorgt die Faserproduktionsstandorte der Lenzing Gruppe mit hochwertigem Faserzellstoff. Dieser ist der wichtigste Einsatzstoff für die Erzeugung unserer botanischen Cellulosefasern und wird aus dem nachwachsenden Rohstoff Holz gewonnen. Die Lenzing Gruppe betreibt an den Standorten Lenzing (Oberösterreich) und Paskov (Tschechien) Zellstoffwerke. An beiden Standorten wird eine hohe Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit der Zellstoffproduktion sichergestellt.

Die gesamte Zellstoffproduktionsmenge der Lenzing Gruppe belief sich 2015 auf 560.000 Tonnen⁹. Der Spotmarktpreis für Faserzellstoff erfuhr mit Beginn 2014 im Zuge eines schwachen Viscosefasermarktes einen permanenten Preisverfall, welcher sich bis zum Ende des ersten Quartals 2015 fortsetzte. Ab dem zweiten Quartal 2015 erfolgte mit der wiedererstarkten Nachfrage nach Viscosefasern ein Anstieg des Faserzellstoffpreises. Der durchschnittliche Marktpreis für Faserzellstoff betrug im Geschäftsjahr 2015 USD 845/Tonne (2014: USD 839/Tonne; 2013: USD 892/Tonne).

Holz

Das Holzangebot stieg 2015 aufgrund außerordentlicher Wetterlagen stark an. Der milde Winter verringerte den Bedarf an Brennholz in ganz Mitteleuropa, eine Reihe von Wetterkapriolen führte in Mitteleuropa zu erheblichen Waldschäden, großen Zusatzmengen und niedrigeren Preisen bei Nadelholz.

Der Lenzing Holzeinkauf reduzierte 2015 die Fernimporte für das Werk Paskov deutlich und unterstützte die Stammlieferanten in Tschechien und der Slowakei durch erhöhte Abnahme von „Käferholz“.

Die Versorgung mit Buchenholz für das Werk Lenzing war weniger von Überangebot geprägt, da die Forste der Aufarbeitung des käferbefallenen Fichtenholzes Vorrang einräumten. Trotzdem gelang es, das Lager im November zu füllen und damit die entsprechende Wintervorsorge zu treffen.

Das eingesetzte Holz stammt zur Gänze entweder aus PEFC- oder FSC-zertifizierten bzw. kontrollierten Quellen¹⁰. Umstrittene Holzquellen können dadurch sicher ausgeschlossen werden.

Co-Products

Der Bereich Co-Products vertreibt jene Nebenprodukte, die bei der Faser- und Zellstoffproduktion anfallen. Im Einklang mit dem Unternehmensleitbild versteht sich Lenzing als Bio-Raffinerie, in der CO₂ und Sonnenlicht zu Hochleistungsmaterialien verwandelt werden. Im Laufe dieses Prozesses werden die hochwertigen Kuppelprodukte („Co-Products“) Essigsäure, Furfural, Natriumsulfat und Soda erzeugt. Sie werden an Abnehmer in der Lebens- und Futtermittelindustrie sowie der Pharma-, Waschmittel- und Bauindustrie verkauft.

⁹ Lufttrocken ¹⁰ Kontrolliertes Holz: Externe Verifizierungsaudits belegen die Nachhaltigkeit des gelieferten Materials.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden bei Essigsäure, Furfural und Soda Ergebnissteigerungen erzielt. Das Geschäft mit Natriumsulfat war vom Preisrückgang an den asiatischen Standorten belastet.

Chemikalien

Die Chemikalienpreise stiegen 2015 weltweit leicht an. Hauptverantwortlich dafür waren in Europa die Euro-Schwäche im Vergleich zum USD sowie die gestiegene Angebotsmacht der Lieferanten. In Asien sorgten vor allem Stillstände von Produktionsanlagen und die daraus resultierenden Angebotsverknappungen für höhere Preise.

Natronlauge

Natronlauge ist ein wichtiges Vorprodukt für die Viscosefaserproduktion und fällt als Nebenprodukt bei der Chlorproduktion an. In der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2015 stieg der Preis für Natronlauge in Europa und in Asien und blieb in der zweiten Jahreshälfte auf hohem Niveau.

Schwefel

Schwefel ist ein wesentliches Ausgangsprodukt für die Eigenproduktion von Schwefelkohlenstoff und Schwefelsäure für die Viscosefaserproduktion.

Der in der zweiten Jahreshälfte 2014 begonnene Preisanstieg bei Schwefel setzte sich bis zum Ende des ersten Quartals 2015 fort. Ab dem zweiten Quartal 2015 war der Preis wieder rückläufig und die Preisvolatilität ging deutlich zurück. Haupttreiber für beide Entwicklungen war eine Änderung der Regelungen für Importzölle der chinesischen Regierung. Die Schwefelpreise in Europa entwickelten sich seitwärts.

Energy

Der Bereich Energy sichert die optimale Bereitstellung von Strom, Prozesswasser, Dampf und Kälte an allen Produktionsstätten der Lenzing Gruppe weltweit. Der sorgsame Umgang mit Energie hat in der Lenzing Gruppe aus ökonomischen und ökologischen Gründen lange Tradition. Da die Zellstoff- und Faserproduktion ein sehr energieintensiver Prozess ist, kommt dem Bereich Energy eine zentrale Rolle bei der Kostenoptimierung und Sicherstellung der Produktion zu.

Der europäische Strommarkt war im Jahr 2015 weiterhin von sinkenden Spot- und Terminmarktpreisen gekennzeichnet. Auch beim Erdgas-Spotpreis in Europa gab es im Berichtsjahr teilweise erhebliche Abschlüge. Die Lenzing Gruppe beschafft die Erdgas- und Stromzukäufe gemäß einer festgelegten Einkaufsstrategie, wonach ein Teil der benötigten Energie über

LAGEBERICHT 2015

Fixlieferverträge mit Festpreisen am Terminmarkt beschafft wird. Aus diesem Grund hat die Entwicklung der Spotmärkte nur einen abgeschwächten Einfluss auf das Unternehmen.

Die Energieanlagen der Lenzing Gruppe liefen 2015 weitgehend im Normalbetrieb mit sehr niedrigen Stillstandszeiten.

Standort Lenzing, Oberösterreich

Am Standort Lenzing sind erneuerbare Brennstoffe dank der optimalen Anlagenstruktur traditionell die wichtigste Energiequelle. Deren Anteil am gesamten Energieverbrauch lag im Geschäftsjahr 2015 bei 82,9%.

Im Berichtsjahr wurden laufend Projekte zur Verbesserung der Energieversorgung und Energieeffizienz umgesetzt. Der Energieverbrauch wurde dabei merklich gesenkt und somit der erhöhte Energieverbrauch durch die neue TENCEL® Faseranlage weitgehend kompensiert.

Standort Heiligenkreuz, Burgenland

In Heiligenkreuz wurden im Berichtsjahr bei drei Kesselanlagen energetische Optimierungen vorgenommen. So wurden die Prozesswärmeversorgung und die Spitzenlastabdeckung des Produktionsbetriebes auf den neuesten Stand der Technik gebracht.

Standort Paskov, Tschechien

Am Standort Paskov konnte durch weitere Optimierungsarbeiten der Erdgaseinsatz zur Gänze durch das in der eigenen Abwasserreinigungsanlage entstehende Biogas substituiert werden. Somit kommen an diesem Standort während des Normalbetriebes keine fossilen Brennstoffe mehr zum Einsatz.

Standort Purwakarta, Indonesien

Am Standort Purwakarta wurde die Eigenstromerzeugung durch den optimierten Anlagenbetrieb weiter auf hohem Niveau gehalten und so dem erhöhten Strompreis des staatsnahen Energieversorgers entgegengewirkt.

Standort Nanjing, China

In Nanjing wurden Energieeinsparungsprojekte umgesetzt und der spezifische Dampf- und Stromverbrauch im Berichtszeitraum konnte weiter gesenkt werden.

Operational Excellence (OPEX)

Unter dem Stichwort „Operational Excellence“ (OPEX) hat die Lenzing Gruppe im Geschäftsjahr 2014 ein gruppenweites Programm zur fortlaufenden Optimierung innerbetrieblicher Prozesse ins Leben gerufen. Ziel des Programms ist es, die Lenzing Gruppe unter Einbindung aller Mitarbeiter/innen verstärkt als kontinuierlich lernendes und optimierendes Unternehmen aufzustellen.

Ein Kernelement von OPEX ist das strukturierte Programm zur kontinuierlichen Verbesserung auf allen Unternehmensebenen: das sogenannte „World Class Operations Management“ (WCOM). Dieses wurde 2015 auf weitere Produktionsbereiche ausgerollt und läuft nunmehr an allen Produktionsstandorten. Die wichtigsten Themenbereiche von WCOM sind Sicherheit, Qualität und Effizienz. Ein zentraler Programmpunkt ist hierbei das Lernen voneinander, innerhalb der Lenzing Gruppe. Diesbezüglich wurden erste Schritte mit einer Cross-Learning-Plattform gestartet, die 2016 bei allen Produktionsstandorten eingeführt wird. 2016 wird das WCOM-Programm außerdem auf die Bereiche Sicherheit, Gesundheit und Umwelt, Qualitätsmanagement und Human Resources ausgeweitet.

Für die Viscosefaser-Produktionsstandorte wurde 2015 das Quality Consistency Programm (QCP) ins Leben gerufen. Ziel des Programms ist eine stabilere Produktqualität durch verbesserte Prozessführung. Hierfür arbeiten standortübergreifende Teams an der Optimierung aller Prozessschritte und lernen intensiv mit- und voneinander.

LAGEBERICHT 2015

Segment Lenzing Technik

Die 2014 begonnene strategische Neustrukturierung des Segments Lenzing Technik wurde im Geschäftsjahr 2015 weiter vorangetrieben. Eine Reihe von Dienstleistungen und die mit deren Erstellung beschäftigten Mitarbeiter wurden in die Lenzing AG eingegliedert. Die Geschäftsbereiche Mechatronik, Automation und Robotik sowie Blechtechnik wurden verkauft.

Lenzing Technik konzentriert sich daher nun auf die Geschäftsfelder Filtrations- und Separationstechnik, Zellstofftechnologie sowie Mechanische Fertigung und Industrieservice. Diese Geschäftsfelder realisierten für den Lenzing Konzern und für externe Kunden Projekte und Dienstleistungen auf globaler Basis.

Im Geschäftsjahr 2015 verzeichnete die Lenzing Technik strukturbedingt sowie aufgrund der niedrigen Investitionen innerhalb und außerhalb der Lenzing Gruppe einen entsprechenden Umsatz- und Ergebnismrückgang. Die Umsatzerlöse der Lenzing Technik des Jahres 2015 beliefen sich auf EUR 70,6 Mio nach EUR 90,8 Mio im Jahr 2014. Davon entfielen EUR 29,6 Mio auf Umsatzerlöse mit Kunden außerhalb der Lenzing Gruppe (nach EUR 43,6 Mio im Jahr 2014). Das EBITDA nach Segmentberichterstattung betrug EUR 0,07 Mio nach EUR 3,1 Mio im Vorjahr. Der Personalstand der Lenzing Technik sank zum 31.12.2015 inklusive Lehrlinge auf 294 Mitarbeiter/innen (Ende 2014: 646). Dies war bedingt durch den Verkauf der Bereiche Mechatronik, Automation und Robotik sowie der Blechtechnik, und die durch die Umstrukturierung verbundene Eingliederung von Mitarbeitern in die Lenzing AG. Der Einsatz von Leiharbeitskräften wurde darüber hinaus stark reduziert.

Filtrations- und Separationstechnik

Im Bereich Filtrations- und Separationstechnik wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr die starke Marktposition weiter gefestigt und erfolgreich das weltweite Vertriebsnetz ausgebaut. Neue Anwendungen der Produkte, wie z.B. in der Erdöl-, Zucker- oder Zellstoffindustrie, unterstreichen das Potenzial dieses Geschäftsfeldes.

Zellstofftechnologie

Der Geschäftsbereich Zellstofftechnologie, das Zellstoffkompetenzzentrum für die Lenzing Gruppe, bietet Leistungen für die globale Zellstoffindustrie an und realisiert Projekte für die konzerneigenen Zellstoffwerke.

Mechanische Fertigung und Industrieservice

Der Bereich Mechanische Fertigung und Industrieservice wurde durch Restrukturierungen und Re-Positionierungen an die gegebenen Erfordernisse am Markt angepasst. Als Ergebnis wurde die Organisationsstruktur verschlankt und die Effizienz der Fertigung erhöht.

Mechanische Fertigung und Industrieservice ist Auftragsfertiger für anspruchsvolle Anwendungen. Im Geschäftsjahr 2015 lag der Vertriebsfokus auf dem externen Markt. In der Lenzing Gruppe trug dieses Geschäftsfeld maßgeblich zum erfolgreichen Neubau der Lenzing Modal® Faserproduktionslinie am Standort Lenzing bei.

Risikobericht

Aktuelles Risikoumfeld

Für eine ausführliche Bestandsaufnahme der Entwicklungen am Weltfasermarkt im Berichtsjahr und der damit zusammenhängenden Risiken für die Lenzing Gruppe siehe Kapitel **Allgemeines Marktumfeld**.

Die Erholung der Viscosefaserpreise hat sich im 4. Quartal 2015, ausgehend von China, wieder gegenläufig entwickelt und deshalb werden die nach wie vor bestehenden Überkapazitäten bei Viscosefaser, in Verbindung mit den niedrigen Preisniveaus für Polyester und Baumwolle, als das höchste Risiko für die Faserpreisentwicklung gesehen.

Die Zellstoffversorgung gilt weiterhin als ausreichend gesichert. Es besteht jedoch ein größer werdendes Risiko des Verlusts von Kostenvorteilen durch die Rückwärtsintegration bei Konkurrenten und durch die nach wie vor mögliche Einführung von Importzöllen in China auf Zellstoff aus Europa und Südafrika.

Die Rohstoffpreise für Chemikalien sowie Energiepreise sind konjunkturbedingt auf niedrigem Niveau und es wird kurzfristig nicht mit starken Preiserhöhungen gerechnet.

Auf der Währungsseite profitiert Lenzing nach wie vor von einem starken US-Dollar bzw. chinesischen Yuan gegenüber dem Euro. Liquiditätsrisiken werden für 2016 unter anderem aufgrund der positiven Cashflow-Entwicklung sowie des reduzierten Investitionsprogrammes als gering eingestuft.

In der Kategorie der betrieblichen Risiken sowie bei den Umwelt- und Haftungsrisiken, die ein hohes Schadenspotenzial darstellen können, gab es auch im Geschäftsjahr 2015 keine wesentlichen Schadensfälle.

Risikomanagement

Der Vorstand der Lenzing AG übernimmt gemeinsam mit den Leitern der ihm jeweils zugeordneten Einheiten umfangreiche Steuerungs- und Controlling-Aufgaben im Rahmen eines internen, alle Standorte umfassenden, integrierten Kontrollsystems. Das rechtzeitige Erkennen, Evaluieren und Reagieren auf strategische und operative Risiken ist ein wesentlicher Bestandteil der Führungstätigkeit dieser Einheiten. Grundlagen dafür sind ein einheitliches und

LAGEBERICHT 2015

konzernweites, auf Monatsbasis aufgebautes Berichtswesen und eine laufende Überwachung der operativen und strategischen Pläne.

Lenzing hat ein unternehmensweites Risikomanagement-System, welches die zentrale Koordination und Überwachung des Risikomanagement-Prozesses für den gesamten Konzern durchführt. Es erfasst und bewertet gemeinsam mit den operativen Einheiten die wesentlichen Risiken und kommuniziert diese direkt dem Vorstand und dem Management. Eine präventive Analyse von potenziellen oder Beinahe-Ereignissen ist ebenso Ziel des Risikomanagements. Eine weitere Aufgabe ist es, bei der Abschwächung von Risiken aktiv mitzuarbeiten und entsprechende Maßnahmen mit den betroffenen Abteilungen umzusetzen oder extern am Versicherungsmarkt entsprechende Deckung zuzukaufen.

Risikomanagement-Strategie

Lenzing verfolgt bei seiner Risikomanagement-Strategie einen vierstufigen Ansatz:

Risikoanalyse (nach COSO^{®11} Framework)

Das zentrale Risikomanagement führt halbjährliche Risiko-Assessments in sämtlichen Produktionsstandorten und funktionalen Einheiten durch. Die Risiken werden dabei gemäß den internationalen COSO[®]-Standards nach Eintrittswahrscheinlichkeit und finanzieller Auswirkung bewertet. Dabei wird die finanzielle Auswirkung eines möglichen Schadens auf das Konzern-EBITDA berücksichtigt.

Risikomitigation

Es wird versucht, je nach Auswirkung auf das Unternehmen, Risiken durch entsprechende Maßnahmen zu minimieren, zu vermeiden oder auch in bestimmten Fällen bewusst einzugehen.

Verantwortlichkeit

Die Zuordnung der Risiken erfolgt aufgrund der bestehenden Organisation.

Risikoüberwachung/-kontrolle

Im Berichtsjahr wurde die Funktionsfähigkeit des Risikomanagement-Systems (im Folgenden RMS) der Lenzing AG wieder von Deloitte Österreich gemäß Regel 83 ÖCGK im Rahmen einer sonstigen Prüfung beurteilt. Die entsprechende Bestätigung ist auf der Homepage der Lenzing AG (<http://www.lenzing.com/en/investors/corporate-governance/evaluation.html>) hinterlegt.

¹¹⁾ The Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission.

Hauptziel des unternehmensweiten Risikomanagements ist es, neben der Erfüllung der gesetzlichen Erfordernisse eine Steigerung des Risikobewusstseins zu bewirken und die Erkenntnisse, die sich daraus ergeben, in die operative Arbeit und strategische Unternehmensentwicklung zu integrieren. Im RMS stellt Lenzing nur solche wesentliche Risiken dar, welche in der Konzernbilanz bzw. der Konzern-GuV nicht abgebildet sind.

Strategische Marktrisiken werden auf Basis von Marktberichten sowie intern erstellter Marktanalysen in monatlich stattfindenden Gesprächen mit der Verkaufsabteilung gemeinsam mit der internen Marktforschung bewertet.

Insgesamt wurden vom Risikomanagement 29 Risiken identifiziert und in vier Hauptbereiche, wie in weiterer Folge ersichtlich, eingeteilt.

Marktumfeldrisiken

Markt-/Substitutionsrisiko

Als weltweit agierendes Unternehmen ist Lenzing einer Vielzahl von makroökonomischen Risiken ausgesetzt. Die Preis- und Mengenentwicklung ist bei textilen Fasern und in geringerem Maße auch bei Nonwovens-Fasern zyklisch, da sie von globalen und regionalen Konjunkturlagen abhängig ist. Auf vielen Teilmärkten konkurrieren Lenzing Fasern mit Baumwolle und Synthefasern. Deren Preisentwicklung beeinflusst somit auch die Erlöse und Mengenbewegungen von Lenzing Fasern.

Diesem Risiko wirkt Lenzing durch einen hohen Spezialitätenanteil im globalen Produktportfolio entgegen, der vor allem durch die erstmals volle Jahresproduktion von TENCEL® Fasern am Standort Lenzing weiter erhöht werden konnte. Hohe Qualitätsstandards in Verbindung mit dem Angebot von Mehrwertdiensten im Standardbereich Viscosefasern zielen ebenfalls auf die Sicherung der Marktführerschaft von Lenzing ab.

Lenzing setzt auf eine starke internationale Marktpräsenz, speziell in Asien, in Verbindung mit einem erstklassigen regionalen Betreuungsnetzwerk für die Kunden sowie einer hohen kundenorientierten Produktdiversifikation.

Das Substitutionsrisiko für Cellulosefasern wird durch eine starke Technologiekompetenz und solide Absatzbasis als etwas entschärfter gesehen.

Absatzrisiko

Lenzing erzielt ca. die Hälfte des Faserumsatzes mit einer vergleichsweise kleinen Anzahl an Großkunden. Abnahmeausfälle bei diesen Großkunden oder der gänzliche Verlust eines oder mehrerer Großkunden, ohne zeitgleich Ersatz zu finden, stellen gewisse Risiken dar, denen Lenzing durch globale Präsenz und die laufende Erweiterung des Kundenspektrums bzw. der Absatzsegmente entgegenwirkt. Der mögliche Ausfall von Kundenforderungen wird durch

LAGEBERICHT 2015

ein strenges Forderungsmanagement und den Einsatz einer weltweiten Kreditversicherung abgedeckt.

Innovationsrisiko und Wettbewerbsrisiko

Als weltweit führender Hersteller von botanischen Cellulosefasern und Technologieführer ist Lenzing dem Risiko ausgesetzt, seine Position auf dem Fasermarkt durch steigenden Wettbewerb oder neue Technologien von Mitbewerbern zu verlieren. Der Verlust der Marktposition könnte insbesondere eintreten, wenn Lenzing nicht in der Lage wäre, seine Produkte zu wettbewerbsfähigen Preisen anzubieten, Produkte nicht den Vorgaben oder Qualitätsstandards der Kunden entsprächen oder die Kundenbetreuung hinter den Erwartungen der Kunden zurückbliebe.

Diesem Risiko steuert Lenzing durch eine für die Cellulosefaserindustrie überdurchschnittliche Forschungs- und Entwicklungstätigkeit, eine hohe Produkt-Innovationsrate sowie durch ständige Kostenoptimierungen entgegen. Die Lenzing Gruppe sieht sich – ebenso wie andere Hersteller von Cellulosefasern – stets mit dem Risiko konfrontiert, dass annehmbare oder sogar überlegene Alternativprodukte verfügbar werden und zu günstigeren Preisen als Cellulosefasern erhältlich werden könnten.

Gesetze und Verordnungen

Lenzing ist auf den weltweiten Märkten mit unterschiedlichen Rechtssystemen und Verordnungen konfrontiert. Eine Änderung von Gesetzen oder sonstigen Bestimmungen, darunter fallen auch Importzölle, Umweltauflagen etc., sowie die strengere Auslegung von Gesetzen können zu erheblichen Mehrkosten oder Wettbewerbsnachteilen führen. Lenzing verfügt über eine eigene Abteilung Legal Management und Compliance, die entsprechende Beratungsleistungen und Risikoeinschätzungen durchführt.

Operative Risiken

Beschaffungsrisiko (inkl. Zellstoffversorgung)

Zur Herstellung seiner Cellulosefasern kauft Lenzing große Mengen an Rohstoffen (Holz, Zellstoff, Chemikalien) und Energie zu. Die Faserproduktion und deren Margen sind Risiken bei der Verfügbarkeit und der Preisentwicklung dieser Rohstoffe unterworfen, die zum Nachteil der Lenzing Gruppe fluktuieren können. Diesen Risiken wirkt Lenzing durch eine sorgfältige Auswahl der Lieferanten nach den Kriterien Preis, Zuverlässigkeit und Qualität, aber auch durch langjährig ausgerichtete, stabile Lieferanten-Kunden-Beziehungen mit teilweise mehrjährigen Abnahmeverträgen entgegen. Lenzing ist mit einigen Rohstofflieferanten und Dienstleistungspartnern (aber mit nur wenigen Kunden) dauerhafte Vertragsbeziehungen eingegangen. Diese verpflichten Lenzing dazu, festgesetzte Mengen an Rohstoffen zu standardisierten Konditionen und mit möglichen Preisanpassungsklauseln abzunehmen. Daraus könnte für

Lenzing resultieren, dass Preise, Abnahmemengen oder andere Vertragsbedingungen nicht unmittelbar an die geänderten Marktbedingungen angepasst werden können. Dieses Risiko wird dadurch verschärft, dass dem überwiegenden Teil der Konzernumsätze kurzfristige Vertragsbeziehungen mit den Kunden zugrunde liegen.

Deshalb verfolgt Lenzing bei Zellstoff und Energie die Strategie, den Selbstversorgungsgrad möglichst hoch zu halten. Außerdem werden Preisschwankungen durch langfristige Verträge ausgeglichen, dazu gehören unter anderem auch Terminsicherungsgeschäfte für Gas.

Betriebliche Risiken und Umweltrisiko

Zur Herstellung von Cellulosefasern bedarf es komplexer chemischer und physikalischer Vorgänge, die gewisse Umweltrisiken bedingen. Durch spezielles, proaktives und nachhaltiges Umweltmanagement, geschlossene Produktionskreisläufe und laufendes Monitoring der Emissionen werden diese Risiken dank heutiger Produktionstechniken sehr gut beherrscht. Da die Lenzing Gruppe seit Jahrzehnten Produktionsstätten an mehreren Orten nutzt, können Risiken für Umweltschäden aus früheren Perioden ebenso nicht gänzlich ausgeschlossen werden.

Obwohl die Lenzing Gruppe bei Bau, Betrieb und Erhaltung ihrer Produktionsstandorte sehr hohe Standards im Bereich Technik und Sicherheit anlegt, kann das Risiko von Betriebsstörungen und -unfällen nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Solche Störungen können auch von äußeren Faktoren verursacht werden, die sich dem Einflussbereich von Lenzing entziehen. Gegen Naturgefahren (Wirbelstürme, Erdbeben, Überflutungen etc.) ist keine unmittelbare Absicherung möglich. Zudem besteht das Risiko von Personen-, Sach- und Umweltschäden, welche zu beträchtlichen Schadenersatzforderungen und strafrechtlicher Verantwortlichkeit führen können.

Die Lenzing Gruppe hat ihre Produktionstätigkeit auf einige wenige Betriebsstätten konzentriert. Jegliche Störung in einer dieser Betriebsstätten würde einen wesentlichen Teil der Geschäftstätigkeit beeinträchtigen.

Produkthaftungsrisiko

Lenzing vertreibt seine Produkte und Leistungen weltweit. Dabei kann es zu Schäden beim Kunden kommen, welche durch die Auslieferung eines mangelhaften Produkts von Lenzing oder einem Tochterunternehmen verursacht werden. Lenzing unterliegt dabei auch den geltenden lokalen Gesetzen der jeweiligen Länder, in welche die Produkte geliefert werden, und unterliegt, speziell in den USA, einem hohen Haftungsrisiko. Lenzing wirkt diesem Risiko durch eine eigene Abteilung entgegen, die sich ausschließlich mit Verarbeitungsproblemen unserer Produkte beim Kunden bzw. Reklamationen beschäftigt. Haftpflichtschäden, welche durch Lenzing verursacht werden, sind in einem Haftpflicht-Versicherungsprogramm versichert.

LAGEBERICHT 2015

Finanzrisiken

Währungsrisiko

Aufgrund internationaler Handelsbeziehungen ist die Lenzing Gruppe Währungsrisiken vor allem mit Blick auf den USD, CNY und CZK ausgesetzt. Für die Behandlung finanzieller Risiken bestehen klare, schriftliche Richtlinien, die von der Abteilung Global Treasury laufend überwacht werden. Ziel des Fremdwährungsmanagements ist die Absicherung der operativen Zahlungsströme gegen Schwankungen der Wechselkurse. Lenzing verwendet dafür Devisentermingeschäfte. Sowohl das Sicherungsgeschäft als auch die Korrelation zwischen dem Risiko und dem Sicherungsinstrument werden laufend beobachtet und berichtet. Translationsrisiken werden grundsätzlich nicht abgesichert, jedoch laufend beobachtet.

Das Ausfallsrisiko in Bezug auf diese derivativen Finanzinstrumente ist im Hinblick auf die gute Bonität der Vertragspartner als relativ gering einzustufen und wird regelmäßig überprüft.

Kontrahentenrisiko

Ausfallsrisiken in Bezug auf originäre Finanzinstrumente (nämlich Ausleihungen, Wertpapiere, Forderungen und Guthaben bei Kreditinstituten) werden durch eine Verteilung der liquiden Mittel auf eine Vielzahl von Banken begrenzt. Zusätzlich hat die Lenzing AG Haftungen für andere Unternehmen übernommen. Das Risiko, subsidiär in Anspruch genommen zu werden, wird als gering eingestuft, da davon ausgegangen werden kann, dass die betroffenen Unternehmen ihren Verpflichtungen nachkommen werden.

Auch das Marktwertänderungsrisiko in Bezug auf originäre wie derivative Finanzinstrumente wird als relativ gering eingestuft. Bei kurzfristigen Finanzinstrumenten ist bis zur Fälligkeit mit keinen großen Schwankungen zu rechnen. Die langfristigen Verbindlichkeiten der Lenzing AG sind im Konzern zu 38,2% variabel verzinst.

Ein Liquiditätsrisiko, nämlich ein Risiko derart, dass die zur Erfüllung der aus den derivativen und den originären Finanzinstrumenten resultierenden Verpflichtungen erforderlichen Finanzmittel nicht zur Verfügung stehen, besteht nicht. Die derivativen Finanzinstrumente dienen ausschließlich Sicherungszwecken. Die resultierenden Verpflichtungen sind demgemäß durch die gesicherten Geschäfte gedeckt. Die Verpflichtungen aus originären Finanzinstrumenten können mit den vorhandenen liquiden Mitteln und allenfalls zusätzlichen Mitteln aus der Innenfinanzierung gedeckt werden.

Die aus Finanzinstrumenten resultierenden Zahlungsströme können Schwankungen unterliegen. Diese Cashflow-Risiken sind im Wesentlichen auf variabel verzinsten Verbindlichkeiten begrenzt.

Finanzierungsrisiko

Die Lenzing Gruppe benötigt finanzielle Mittel, um ihren Business-Plan und ihre Strategie umsetzen zu können. Ein erschwerter Zugang zu den Finanzmärkten könnte Verfügbarkeit, Bedingungen und Kosten der Kapitalbeschaffung negativ beeinträchtigen. Nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit, und somit auf die finanzielle Lage und Ergebnisse der Lenzing Gruppe, könnten zusätzlich aus einer geringeren Nachfrage oder sinkenden Preisen resultieren. Aus heutiger Sicht wird das Risiko als gering eingestuft.

Steuerrisiko

Lenzing Produktionsstätten sind in den jeweiligen Ländern lokalen Steuergesetzen unterworfen und müssen sowohl Ertragssteuern als auch andere Steuern bezahlen. Änderungen in der Steuergesetzgebung bzw. unterschiedliche Auslegungen der jeweils geltenden Bestimmungen können zu nachträglichen Steuerbelastungen führen.

Compliance

Die ständige Verschärfung von internationalen Verhaltensrichtlinien und Gesetzen erhöhen für Lenzing die Anforderungen zur Einhaltung und Überwachung dieser Bestimmungen. Unzureichende Kontrollen in den Geschäftsprozessen oder mangelnde Dokumentation können zur Verletzung von geltenden Regeln führen. Lenzing begegnet diesem Risiko mit einer konzernweiten Compliance Organisation, einem gruppenweit gültigen Verhaltenskodex, einer „Anti-Bribery und Corruption Policy“ sowie einer „Antitrust Policy“.

Personelle Risiken

Qualifizierte Arbeitskräfte

Personalrisiken können sich aus der Fluktuation von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen sowie bei der Rekrutierung von neuen Mitarbeitern an allen weltweiten Standorten ergeben. Lenzing hat eine global aufgestellte Personalabteilung die sich in Fragen der Personalplanung mit den jeweiligen Standorten abstimmt und sämtliche Personalthemen zentral steuert und kontrolliert. Dazu gehören unter anderem globale Management- und Ausbildungsprogramme für potenzielle Führungskräfte, die von der Personalabteilung organisiert werden.

LAGEBERICHT 2015

Bericht über wesentliche Merkmale des Internen Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 AktG)

Das Interne Kontrollsystem der Lenzing Gruppe regelt die Sicherstellung der Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung, die Einhaltung gesetzlicher und unternehmensinterner Richtlinien sowie die Abbildung von Risiken außerhalb der Konzernbilanz und Konzern-GuV.

Die Aufbau- und Ablauforganisation der Lenzing Gruppe bilden die wesentliche Basis für das Kontrollumfeld und das Interne Kontrollsystem im Unternehmen.

Im Bereich der Aufbauorganisation bestehen eindeutige Kompetenz- und Verantwortungszuweisungen auf den unterschiedlichen Führungs- und Hierarchieebenen des Konzerns. Dies umfasst neben den österreichischen Standorten ebenso alle internationalen Tochtergesellschaften. Der globalen Präsenz der Lenzing Gruppe und damit der dezentralen Gesellschafts- und Standortstrukturen wird durch die Zentralisierung von wesentlichen Unternehmensfunktionen in Corporate Centers Rechnung getragen. Die Wahrnehmung und Steuerung der nationalen Geschäftstätigkeiten obliegt dem jeweiligen Management.

Die Ablauforganisation des Unternehmens ist durch ein stark ausgeprägtes und umfangreiches Regelwerk gekennzeichnet. Dies stellt eine angemessene Basis für ein starkes Kontrollumfeld und Kontrollsystem dar. Die wesentlichen Bereiche im Hinblick auf Freigaben und Kompetenzen für den Gesamtkonzern regeln die „Lenzing Group Mandates“. Die Überwachung der Einhaltung der Regelungen und Kontrollen liegt in der Verantwortung des jeweils zuständigen Managements.

Finanzberichterstattung

Mit der zentralen Zuständigkeit von Global Accounting & Controlling für den Bereich der Finanzberichterstattung ist eine klare Struktur und Verantwortlichkeit für diesen Bereich gesichert. Zur Ausübung der Kontrollfunktion in diesem Bereich wurden ein umfassendes Regelwerk und Richtlinien definiert und eingesetzt.

Lenzing verfügt über ein Internes Kontroll- und Risikomanagement für den Rechnungslegungsprozess mit dem Ziel, die gesetzlichen Normen, die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie die Rechnungslegungsvorschriften des österreichischen Unternehmensgesetzbuches und für Zwecke der Konzernrechnungslegung die Rechnungslegungsvorschriften der Internationalen Financial Reporting Standards (IFRS) sowie der internen Konzernrichtlinien zur Rechnungslegung, insbesondere das konzernweit gültige Bilanzierungshandbuch und den Terminplan, einheitlich umzusetzen.

Das rechnungslegungsbezogene Interne Kontrollsystem ist so konzipiert, dass eine zeitnahe, einheitliche und korrekte Erfassung aller geschäftlichen Prozesse und Transaktionen gewährleistet ist und somit zuverlässige Daten und Berichte über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Lenzing Gruppe vorliegen.

Die in den Konzernabschluss von Lenzing einbezogenen Unternehmen erstellen auf Gesellschaftsebene zeitgerecht lokale Abschlüsse bzw. IFRS-Abschlüsse und sind verantwortlich dafür, dass die bestehenden Regeln dezentral umgesetzt werden. Sie werden dabei vom Team Corporate Consolidation unterstützt. Auf Basis der Daten der Konzernunternehmen werden die konsolidierten Rechenwerke zentral erstellt. Die Konsolidierungsbuchungen, Abstimmarbeiten und die Überwachung der inhaltlichen und zeitlichen Vorgaben erfolgen im Team Corporate Consolidation.

Der Bereich Treasury und Zahlungsverkehr ist, aufgrund des direkten Zugriffs auf Vermögenswerte des Unternehmens, als besonders sensibel einzustufen. Dem erhöhten Sicherheitsbedürfnis wird durch umfassende Regelungen und Anweisungen im Bereich der einschlägigen Prozesse entsprechend Rechnung getragen.

Die Vorgaben sehen ein strenges Vier-Augen-Prinzip in der Abwicklung von Transaktionen sowie laufende Informationen vor. Die Überwachung der Anwendung und Einhaltung der Kontrollen im operativen Betrieb obliegt der Abteilung Internal Audit.

Der Bereich Global Tax Management zeichnet für die Steuerthemen im Konzern verantwortlich.

Einhaltung gesetzlicher und unternehmensinterner Vorschriften

Das Rechtsmanagement der Lenzing AG wird von der Abteilung Legal Management & Group Compliance wahrgenommen. Diese zentrale Funktion ist für alle Rechtsangelegenheiten der Lenzing Gruppe zuständig und insbesondere mit allen Rechtsangelegenheiten betraut, die keine Standardabläufe darstellen.

Die Abteilung Legal Management & Group Compliance ist für das Compliance Management System (CMS) verantwortlich und regelt gruppenweit, wie gesetzliche und unternehmensinterne Vorschriften einzuhalten sind einschließlich der Prävention von gesetzes- oder regelwidrigen Handlungen. Die Abteilung Legal Management & Group Compliance untersteht direkt dem CEO. Im Rahmen des CMS werden Compliance-relevante Risiken erfasst und Maßnahmen zur Verminderung derselben getroffen. Des Weiteren werden Compliance-relevante Richtlinien entwickelt und deren Einhaltung überprüft. Schließlich werden Mitarbeiter geschult, Hilfestellung bei Compliance-Themen geleistet, Fehlverhalten adressiert und korrigiert sowie regelmäßig dem Vorstand und Aufsichtsrat bzw. dem Prüfungsausschuss berichtet.

Die Lenzing AG unterwirft sich den Vorschriften des österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK) und erstellt im Rahmen des Geschäftsberichtes einen entsprechenden öffentlichen Corporate Governance Bericht. Der Corporate Governance Bericht bedarf der Mitwirkung des Aufsichtsrats, der die Erfüllung der darin vorgeschriebenen Verpflichtungen an den Prüfungsausschuss delegiert.

Die Abteilung Internal Audit ist unabhängig von den Organisationseinheiten und Geschäftsprozessen. Sie untersteht und berichtet per 31.12.2015 direkt dem Vorstandsvorsitzenden. Internal Audit überprüft, ob die eingesetzten Ressourcen rechtmäßig, sparsam, wirtschaftlich

LAGEBERICHT 2015

und zweckmäßig im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung verwendet werden. Dabei orientiert sich Internal Audit an den internationalen Standards IIA (Institute of Internal Auditors). Eine regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand und den Prüfungsausschuss gewährleisten das Funktionieren des Internen Kontrollsystems.

Abbildung von Risiken außerhalb der Konzernbilanz und Konzern-GuV

Die Abteilung Risikomanagement bildet die Risiken außerhalb der Konzernbilanz und Konzern-GuV ab, indem ein halbjährlicher Risikobericht erstellt wird. Die wesentlichen Risiken des Risikoberichts sind auch im Geschäftsbericht erwähnt. Beim Risikobericht wird nach den international anerkannten Standards von COSO® (Committee of Sponsoring Organisations of the Treadway Commission) vorgegangen.

Bilanzstruktur und Liquidität

Die Lenzing Gruppe kommt ihren Zahlungsverpflichtungen zeitgerecht nach. Die Gesellschaften verfügen über eine solide Liquiditäts- und Eigenkapitalbasis sowie eine ausgewogene Bilanzstruktur. Zusätzlich bestehen ausreichende Liquiditätslinien bei verschiedenen Banken, die jederzeit zur Finanzierung bereitstehen.

Insgesamt sind dem Vorstand der Lenzing AG als Konzernleitung der Lenzing Gruppe zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 keine Risiken bekannt, die den Bestand des Konzerns im Geschäftsjahr 2016 gefährden könnten.

Forschung und Entwicklung

Der Anspruch, Innovationsführer der Branche zu sein, ist zentraler Teil der Strategie der Lenzing Gruppe. Durch seine gezielten Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten (F&E) ist Lenzing seit Jahrzehnten Vorreiter für eine ökologisch verantwortliche und gleichzeitig profitable Cellulosefaserproduktion.

Lenzing deckt mit seiner F&E die gesamte Wertschöpfungskette ab, beginnend beim Rohstoff Holz über Fasern bis hin zu unterschiedlichsten Anwendungen in den Bereichen Bekleidung, Nonwovens, technische Textilien und Chemikalien. Zahlreiche Innovationen werden laufend gemeinsam mit Kunden sowie mit Partnern und externen Forschungsinstituten oder Universitäten entwickelt.

Die F&E-Aktivitäten sind am Standort Lenzing in der zentralen Abteilung „Innovation and Strategic R&D“ gebündelt, welche direkt dem Vorstand unterstellt ist. Die zentrale Forschung ist mit anderen Unternehmensbereichen wie Produktion, Business Development, Anwendungstechnik, Kundendienst oder Sales eng vernetzt.

Per Ende 2015 forschte in Lenzing ein Expertenteam von rund 170 Mitarbeiter/innen. Die Leistung der F&E zeigt sich in den rund 1.500 Patentanmeldungen (aus 250 Patentfamilien), die die Lenzing AG weltweit in 63 Ländern hält.

Im Geschäftsjahr 2015 betragen die Ausgaben für F&E, berechnet nach Frascati, EUR 29,8 Mio (nach EUR 20,6 Mio im Jahr 2014). Sowohl absolut als auch anteilig am Umsatz stellt die Höhe der F&E-Ausgaben im Branchenvergleich einen Spitzenwert dar. Um die Innovationsführerschaft in der Cellulosefaserproduktion langfristig abzusichern und auszubauen, wird Lenzing diese Ausgaben in den kommenden Jahren noch weiter erhöhen.

Schwerpunkte 2015

Im Bereich Zellstoff lag der F&E-Fokus auf Optimierungsmaßnahmen (weitere Kreislaufschließung, Qualitätssteigerung) an den Zellstoff-Produktionsstandorten Paskov und Lenzing. Darüber hinaus wurde an Konzepten zur weiteren Steigerung der stofflichen Ausbeute des Rohstoffs Holz hinsichtlich bestehender und neuer Co-Produkte gearbeitet (Stichwort „Bio-Raffinerie“).

Bei der Fasertechnologie stand die Weiterentwicklung der gesamten TENCEL® Technologie im Vordergrund. Der Produktionsprozess wurde weiter verbessert.

Im Bereich Nonwovens wurden spezielle Verfahren zur Vliesherstellung getestet und entwickelt. Dazu gehören Nasslegeverfahren oder der Einsatz von speziellen Kurzschnittfasern. Zudem wurden, etwa für Wischtücher, mehrere neue TENCEL® Spezialfasern entwickelt.

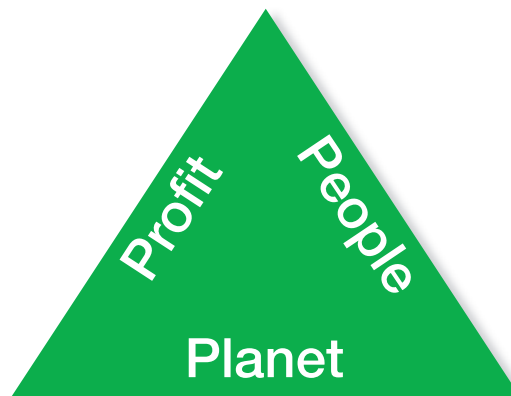
Im Berichtsjahr arbeitete „Innovation and Strategic R&D“ intensiv an der Entwicklung der neuen Strategie sCore TEN mit. In den kommenden Jahren wird der Fokus der F&E-Aktivitäten vor allem auf der Umsetzung von sCore TEN liegen. Wesentliche Treiber für Innovationen sind dabei Qualitäts- und Technologieführerschaft, Kundenbedürfnisse und Nachhaltigkeit. Die systematische Betrachtung des Themas Nachhaltigkeit beginnt für die F&E schon bevor der Rohstoff das Werkstor erreicht und erfordert einen gesamtheitlichen Ansatz.

LAGEBERICHT 2015

Umwelt und Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist für Lenzing ein Grundwert in der strategischen Unternehmensführung und gleichzeitig ein wichtiger Differenzierungsfaktor für die Marke Lenzing. Nachhaltiges Denken und Handeln ist die Basis für Innovationen und damit richtungsweisend für den zukünftigen Erfolg der Lenzing Gruppe. Dabei räumt Lenzing wirtschaftlichem Handeln den gleichen Stellenwert ein wie sozialer Ausgewogenheit und der Sicherung einer ökologischen Lebensgrundlage.

Nachhaltigkeitsmodell der Lenzing Gruppe



Der Nachhaltigkeitsgedanke ist ein fest verankerter Grundwert im Unternehmensleitbild der Lenzing Gruppe:

- Als globales Unternehmen im Bereich Hochleistungsmaterialien verwandelt Lenzing CO₂ und Sonnenlicht in hochfunktionale, emotionale und ästhetische Produkte.
- Lenzing schafft Wert durch innovative ökologische Produkte und Dienstleistungen von hoher Qualität.
- Lenzing arbeitet auf Basis nachhaltiger Prinzipien und schafft Wert für alle Stakeholder.
- Lenzing verbessert seinen eigenen ökologischen Fußabdruck und den seiner Partner entlang der Wertschöpfungskette.
- Lenzing schafft Entwicklungs- und Ausbildungsmöglichkeiten für seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Nachhaltiges Wirtschaften ist bei Lenzing bereits durch die Rohstoffbasis bedingt und wird im gesamten Konzern auf jeder Stufe des Cellulosekreislaufes gelebt. Als global agierendes Unternehmen setzt sich Lenzing konsequent für nachhaltige und transparente Lieferketten entlang der textilen und Nonwovens-Wertschöpfungskette ein. Dementsprechend arbeitet Lenzing eng mit allen Stakeholdern zusammen und begegnet damit den wachsenden Ansprüchen der Konsument/innen bezüglich Nachhaltigkeit und Qualität.

Der hohe Nachhaltigkeitsanspruch der Lenzing Gruppe ist integraler Bestandteil der neuen Konzernstrategie sCore TEN und von zentraler Bedeutung für die Umsetzung strategischer Maßnahmen. Daher arbeitet Lenzing derzeit auch an einer neuen Nachhaltigkeitsstrategie, die zukünftige Megatrends und Anforderungen der Stakeholder berücksichtigt. Diese aktualisierte Nachhaltigkeitsstrategie wird Nachhaltigkeitsziele und konkrete Umsetzungsmaßnahmen definieren.

Verantwortung für die Menschen

Die Lenzing Gruppe ist global tätig. Prinzipien wie Toleranz, Offenheit und Respekt gegenüber allen Menschen ungeachtet ihrer Herkunft gelten für Lenzing überall gleichermaßen.

Im Berichtsjahr wurden zentrale Werte der Lenzing Gruppe, wie Vielfalt und Wertschätzung für verschiedene Länder und Nationalitäten, verstärkt sichtbar gemacht. Themen der Mitarbeiter wurden über die verschiedenen Mitarbeitermedien kommuniziert und im Rahmen von Aktionstagen, wie beispielsweise zum Indonesischen Nationalfeiertag oder der „United Nations Week“, gelebt.

Verantwortung für die Umwelt

Lenzing Fasern sind ein unverzichtbarer Einsatzfaktor in der Textilproduktion, dem Gesundheitswesen sowie dem Hygiene- und Körperpflegebereich. Es ist ein ausdrückliches Ziel der Lenzing Gruppe, zu einer möglichst umweltschonenden Produktion entlang der gesamten Wertschöpfungskette bis hin zum Endprodukt beizutragen.

Galt die Viscosefaserproduktion in der Vergangenheit noch als umweltbelastend und ressourcenintensiv, so konnte Lenzing in den vergangenen Jahrzehnten beweisen, dass die Herstellung von holzbasierten Cellulosefasern auch nachhaltig möglich ist. Seit mehr als einem Vierteljahrhundert setzt Lenzing durch stetige Prozessverbesserungen, die Schließung von Chemikalienkreisläufen und modernste Abwasser- und Abluftbehandlung internationale Standards in der umweltfreundlichen Produktion von Cellulosefasern. Zudem hat sich Lenzing zu einer strikten Einkaufspolitik für Holz und Zellstoff verpflichtet, die sicherstellt, dass kein Holz aus kritischen Quellen zur Zellstoff- und Faserherstellung verwendet wird.

Mit der Aufstellung von konzernweit gültigen Umweltstandards verpflichtete sich die Lenzing Gruppe freiwillig zur Einhaltung bestimmter Umweltkriterien. Die Basis dafür bildete die Orientierung an den strengen Richtlinien verschiedener internationaler Standards, wie beispielsweise dem EU Ecolabel.

LAGEBERICHT 2015

Policy für Holz und Zellstoff

Die Beschaffung von Holz und Zellstoff in der richtigen Qualität und Menge für alle Zellstoff- und Faserproduktionsstandorte der Lenzing Gruppe ist ein wichtiger Teil des Kerngeschäftes. Um auch in der Beschaffungspolitik den Grundsätzen der Nachhaltigkeit zu entsprechen, hat sich die Lenzing Gruppe eine klar definierte, konzernweite „Policy für Holz und Zellstoff“ auferlegt, die im Berichtsjahr 2015 aktualisiert wurde.

Die „Policy für Holz und Zellstoff“ der Lenzing Gruppe zielt darauf ab, Holz und Zellstoff ausschließlich aus nicht umstrittenen Quellen zu beziehen. Darüber hinaus werden Lieferanten mit anerkannten Forstzertifizierungs-Programmen bevorzugt.

Umstrittene Quellen sind solche, deren Holz:

- illegal geerntet wird;
- aus besonders schutzwürdigen Wäldern stammt (mit eingeschlossen Urwälder und gefährdete Wälder bzw. Habitate mit gefährdeten Arten);
- aus Plantagen stammt, die nach 1994 durch die Umwandlung nennenswerter Flächen von Naturwald entstanden sind bzw. einer nichtforstlichen Nutzung zugeführt wurden;
- aus Wäldern oder Plantagen stammt, deren Bäume gentechnisch verändert wurden;
- durch die Verletzung von Bürgerrechten, Rechten der indigenen Bevölkerung oder gesellschaftlichen Rechten gewonnen wird;
- durch die Verletzung der IAO-Kernarbeitsnormen, wie in der Erklärung der IAO über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit definiert, gewonnen wird.

Regelmäßige Risikoeinschätzungen, Audits und Besuche vor Ort sowie die Zertifizierung der nachhaltigen Forstbewirtschaftung durch unabhängige Dritte unterstützen die Einhaltung der Policy.

Sollte Lenzing die Herkunft von Holz oder Zellstoff aus umstrittenen Quellen bekannt werden, wird der betreffende Lieferant unter Berücksichtigung einer angemessenen Vorbereitungszeit aus der Lieferkette entfernt.

Lenzing strebt langfristige Partnerschaften mit seinen Holz- und Zellstofflieferanten an und ist bemüht, das Geschäft persönlich bzw. direkt mit den Waldeigentümern bzw. Zellstoffproduzenten abzuwickeln.

EU Ecolabel

Lenzing war weltweit der erste Fasererzeuger, der 2002 mit dem Europäischen Umweltzeichen (EU Ecolabel) ausgezeichnet wurde. Aufgrund der strengen Vergabekriterien, verbunden mit einem hohen Bekanntheitsgrad in der Öffentlichkeit, ist das EU Ecolabel seither eine wichtige Benchmark für die Lenzing Gruppe.

Im Berichtsjahr wurde auf Basis der neuen, noch strengeren Vergabekriterien mit dem Standort Grimsby (GB) eine weitere Produktionsstätte der Lenzing Gruppe mit dem EU Ecolabel ausgezeichnet.

USDA Certified Biobased Label

Das US-Landwirtschaftsministerium (United States Department for Agriculture, USDA) vergibt zur Förderung von umweltfreundlichen Produkten das Certified Biobased Product Label. Nach bestandener Zertifizierungsprozess dürfen seit 2015 alle Fasertypen von Lenzing Modal® und TENCEL® das USDA Biobased Product Label tragen. Damit sind Lenzing Fasern in den USA für Konsument/innen und öffentliche Beschaffungsstellen als biobasierte und umweltfreundliche Produkte gekennzeichnet.

Nachhaltigkeitspreise für Lenzing Produkte

Im Mai 2015 wurden zwei Produkte der Lenzing Gruppe mit Nachhaltigkeitspreisen ausgezeichnet. Eigens entwickelte Schnürsenkel aus 100% TENCEL® wurden mit der CSR-Newcomer-Trophäe von TRIGOS – dem bekanntesten Nachhaltigkeitspreis Österreichs – ausgezeichnet. Prämiiert wurden die hervorragende Ökobilanz und die vollkommene Kompostierbarkeit der TENCEL® Schnürsenkel, bei gleichzeitig höchster Produktleistung. Außerdem erhielt Lenzing für die spinngefärbte Cellulosefaser Lenzing Modal® COLOR den renommierten Umweltpreis ENERGY GLOBE Award Austria in der Kategorie Erde. Entscheidend war, dass diese Lenzing Fasern aus Buchenholz die hohe Umweltbelastung beim Färben von Textilien um bis zu 80% reduzieren.

Verantwortung für die Wirtschaft

Lenzing trägt als Arbeitgeber, Kapitalnehmer, Kunde und Lieferant sowie als aktiver Gestalter globaler Wertschöpfungsketten eine große Verantwortung, auch in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten. Im Berichtsjahr hat Lenzing nach zwei sehr schwierigen Jahren bewiesen, selbst längere Krisenphasen zu bewältigen, ohne die Substanz des Unternehmens und seiner Stakeholder zu gefährden. Mittels rechtzeitig eingeleiteter Maßnahmen sicherte Lenzing seine wirtschaftliche Basis ab und schaffte damit die Voraussetzungen, auch in Zukunft ein zuverlässiger Partner zu sein.

LAGEBERICHT 2015

Die Lenzing Gruppe kam trotz des extrem angespannten Marktumfelds stets allen finanziellen Verpflichtungen pünktlich nach und verfolgte eine stetige Dividendenpolitik. Die anhaltend hohe Eigenkapitalquote der Lenzing Gruppe belegt die wirtschaftliche Kraft und die finanzielle Unabhängigkeit des Unternehmens.

Lenzing ist sich als Technologieführer seiner Verantwortung entlang der gesamten Wertschöpfungskette bewusst. Vor allem bezüglich der wachsenden Bedeutung nachhaltiger Produkte in der Textil- und Nonwovens-Industrie versteht sich Lenzing als Impulsgeber für innovative Lösungen. Dazu orientiert sich die Lenzing Gruppe sehr eng an den Kundenbedürfnissen und arbeitet im Rahmen ihrer Push-Pull-Marktstrategie intensiv mit allen Partnern der gesamten Wertschöpfungskette zusammen.

So engagiert sich Lenzing gemeinsam mit Institutionen aus Industrie, Handel und Politik sowie mit NGOs für die Entwicklung globaler Nachhaltigkeitsstandards. Als aktives Mitglied der Sustainable Apparel Coalition (SAC) war Lenzing intensiv an der Entwicklung des globalen Standards Higg Index beteiligt. Dieser Index ermöglicht eine standardisierte Beurteilung der Nachhaltigkeit von Textilprodukten entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Darüber hinaus beteiligte sich Lenzing im Rahmen der SAC an verschiedenen Nachhaltigkeitsprojekten, wie z.B. der Entwicklung von Recycling-Technologien für Bekleidung.

Als führendes Unternehmen im Bereich Zellstoff und botanischen Cellulosefasern trägt Lenzing außerdem eine besondere Verantwortung bei der Beschaffung von Holz und Zellstoff. In diesem Zusammenhang arbeitet Lenzing gemeinsam mit der kanadischen Non-Profit-Organisation Canopy sowie mit führenden Marken und Händlern an einem Zertifizierungsprozess namens „Man Made Cellulosic Fibre Solution Pathway“. Dieser soll sicherstellen, dass nur jene Produkte aus Cellulosefasern in den beteiligten Verkaufsstellen vertrieben werden, die eine transparente und unbedenkliche Lieferkette aufweisen. Damit sollen Produkte ausgesondert werden, die möglicherweise aus Holz bzw. Zellstoff aus Urwäldern oder gefährdeten Wäldern hergestellt wurden.

VÖNIX – Nachhaltigkeitsindex der Wiener Börse

Seit 2005 werden einmal jährlich ca. 60 österreichische Unternehmen mit Börsennotierung anhand von rund 100 Umwelt- und Sozialkriterien beurteilt. Die besten Unternehmen werden für ein Jahr in den VÖNIX (VBV Österreichischer Nachhaltigkeitsindex) aufgenommen. Lenzing wurde im Berichtsjahr zum zehnten Mal in Folge in den VÖNIX-Index aufgenommen und wurde dafür neben acht anderen Unternehmen als „All Time Index Member“ geehrt.

Zertifizierungen

Zertifizierungen beleuchten den Status einer Organisation im Hinblick auf Systeme und Produkte. Dies gibt Geschäftspartnern und Kunden die Gewissheit, dass Standards in Bezug auf Qualität, Umwelt und Sicherheit eingehalten werden.

Zertifizierungsstatus in der Lenzing Gruppe

	ISO 9001	ISO 14001	OHSAS 18001
Lenzing (Österreich)	✓	✓	✓
Heiligenkreuz (Österreich)	✓	✓	✓
Grimsby (Großbritannien)	✓	✓	✓
Mobile (USA)	✓	✓	✓
Purwakarta (Indonesien)	✓	✓	✓
Nanjing (China)	✓	✓	✓
Paskov (Tschechische Republik)	✓	✓	✓

Human Resources

Das Wertvollste einer leistungs- und wettbewerbsfähigen Organisation sind engagierte, motivierte und hoch qualifizierte Mitarbeiter/innen. Die Lenzing Gruppe fördert daher laufend die Qualifizierung ihrer Mitarbeiter/innen anhand einer breiten Palette von globalen und regionalen Personalentwicklungsangeboten.

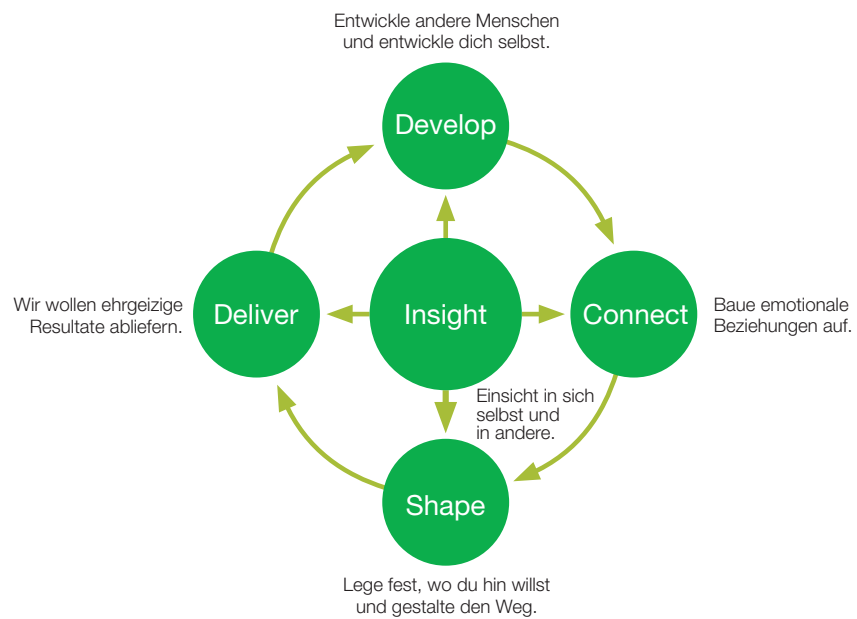
Nach einem marktbedingt schwierigen Arbeitsumfeld, das von Einsparungen und rückläufigen Geschäftsergebnissen geprägt war, brachte das Geschäftsjahr 2015 deutliche Ergebnisverbesserungen und damit einen positiven Motivationsschub. Dazu trug im Berichtsjahr des Weiteren das Strategiefindungsprojekt für sCore TEN bei. In diesem Projekt kooperierten Teams aus allen Lenzing Standorten hierarchie- und abteilungsübergreifend erfolgreich an der neuen strategischen Ausrichtung der Lenzing Gruppe.

Im Rahmen der Strategiefindung wurde auch eine globale Mitarbeiter/innenbefragung zu Schwerpunktthemen der Arbeitgebermarke Lenzing® durchgeführt („Employer Branding“), um die Erwartungsbasis der Mitarbeiter/innen aller Standorte gegenüber ihrem Arbeitgeber besser zu verstehen. Die Resultate der Umfrage wurden anschließend in Fokusgruppen qualitativ im lokalen Kulturkontext vertieft. Führungskräfte und HR-Teams tragen nun zur weiteren Bearbeitung der Themen bei.

Die Ergebnisse aus dieser Mitarbeiter/innenbefragung zur Unternehmenskultur werden in die neue Strategie sCore TEN eingearbeitet. Dadurch erhalten Respekt, Vielfalt, professionelle Zusammenarbeit, Stolz auf exzellente Leistungen sowie eine gemeinsame Wertebasis bereits in der Umsetzung von sCore TEN einen prominenten Platz. Insbesondere die Verankerung des neuen Führungsleitbildes, das neben der Umsetzung der Strategie Priorität hat, ist für Lenzing über das Berichtsjahr 2015 hinaus ein Schwerpunktthema.

LAGEBERICHT 2015

Lenzing Leadership Modell



Globale Aus- und Weiterbildung

Die 2014 eingeführte Konferenzreihe „Management Time Out“ war auch im Berichtsjahr 2015 wieder eine wichtige Plattform für den gemeinsamen Austausch und zur Ausrichtung des Top-Managements rund um die Themen Strategie, Führung, Kultur und Veränderung. Ziel von „Management Time Out“ war es, sich auf oberster Führungsebene abzustimmen, ein gemeinsames Verständnis und Bewusstsein für Mitverantwortung zu erarbeiten und dies alles entsprechend in die Organisation weiterzutragen. Die Konferenz fand quartalsmäßig statt und umfasste über 50 Teilnehmer aus den verschiedenen globalen Standorten der Lenzing Gruppe.

Das ebenfalls 2014 begonnene 16-monatige Führungskräfte-Entwicklungsprogramm „Springboard“ (zu Deutsch: Sprungbrett) mit knapp 30 Teilnehmern aus Asien, USA und Europa, wurde erfolgreich weitergeführt. Springboard setzt die inhaltlichen Schwerpunkte auf Kultur und Veränderung, Entscheidungsfindung, Führung, internationale Kommunikation sowie virtuelle und praktische Zusammenarbeit. Der erste Zyklus von Springboard schließt im März 2016 ab, weitere Gruppen sind in den Folgejahren geplant. Seit Juni 2015 besuchten auch einige Springboard-Teilnehmer die Management Time Out-Meetings.

Das Mitarbeiter/innengespräch ist ein wichtiges Führungsinstrument, das schon bisher eingesetzt wurde und künftig jährlich auf breiterer Basis durchgeführt werden soll. Abgeleitet von der Strategie und den Abteilungszielen werden für den Mitarbeiter/die Mitarbeiterin Leistungsziele vereinbart, Führungs- und Verhaltensweisen im Kontext der neuen Strategie thematisiert

sowie der Entwicklungsbedarf für den Mitarbeiter/die Mitarbeiterin definiert. Des Weiteren werden eine Reflexion und Einschätzung der Leistung vorgenommen sowie Ziele und Maßnahmen für das kommende Jahr festgelegt. Im Berichtsjahr wurde dazu ein globaler Prozess definiert, um die Leistungs- und Feedbackkultur im Unternehmen weiter zu stärken.

Für Lenzing als Expertenorganisation sind der Schutz und die gezielte interne Weitergabe von Know-how erfolgskritisch. Um das Teilen von Wissen im Sinne einer lernenden Organisation voranzutreiben, wurden Pilotprojekte zum Thema „Know-how-Transfer“ gestartet. Konkrete Anlassfälle waren zum Beispiel das geplante Ausscheiden eines Mitarbeiters bei Pensionierung, die Übergabe von Vorgängern auf Nachfolger oder auch die Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen. Dafür wurde ein strukturierter Prozess definiert, im Zuge dessen die Übergabegespräche von einem Moderator begleitet werden. Dadurch kann auch das meist wenig dokumentierte implizite Erfahrungswissen weitergegeben werden.

Um die Kompetenz im Vertrieb noch weiter auszubauen, wurden im Berichtsjahr Konzepte für eine neue „Commercial Academy“ entwickelt. Dadurch werden die Kompetenzen im Verkauf, das generelle Geschäftsverständnis, Produkt-Know-how, Wertbeiträge in der Wertschöpfungskette sowie rechtliches Wissen vertieft. Der Start des ersten Programmdurchlaufs ist für Frühling 2016 geplant.

Zusätzlich zu den globalen Personalentwicklungsinitiativen findet in den Regionen eine Vielzahl an Programmen und Maßnahmen im Sinne von Personalentwicklung sowie Fach- und Lehrlingsausbildung statt.

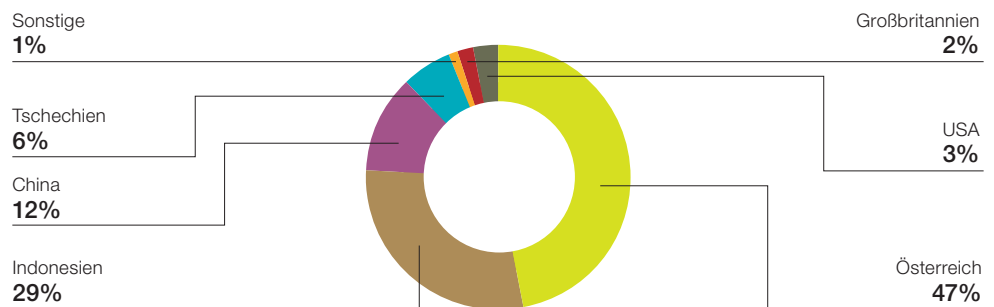
Per 31. Dezember 2015 beschäftigte die Lenzing Gruppe weltweit 6.127 Mitarbeiter/innen (nach 6.356 Ende 2014), davon 182 Lehrlinge. Der Rückgang um 3,6% entstand hauptsächlich durch den Verkauf von Unternehmensteilen.

Am Hauptsitz in Lenzing waren zum Stichtag per Ende 2015 in den Unternehmen Lenzing AG, Lenzing Technik sowie BZL-Bildungszentrum GmbH insgesamt 2.662 Mitarbeiter/innen beschäftigt (nach 2.739 per Ende 2014), davon 166 Lehrlinge (Ende 2014: 173). Zusätzlich befanden sich im Berichtsjahr an den Standorten Heiligenkreuz (Österreich) und Grimsby (GB) 16 Lehrlinge in Ausbildung.

LAGEBERICHT 2015

Mitarbeiter nach Ländern

Mitarbeiterstand Lenzing Gruppe zum 31.12.2015: 6.127 Mitarbeiter*



*1 inkl. Lehrlinge, ohne Leiharbeiter, nach Kopfzahl

Safety, Health and Environment

Das Corporate Center „Global Safety, Health and Environment“ (Global SHE) verantwortet in der Lenzing Gruppe die Themen Sicherheit, Gesundheit und Umwelt. Im Geschäftsjahr 2015 wurden Maßnahmen zur Erhöhung der Arbeitssicherheit ergriffen und das gruppenweite Gesundheitsmanagement weiterentwickelt.

Sicherheit

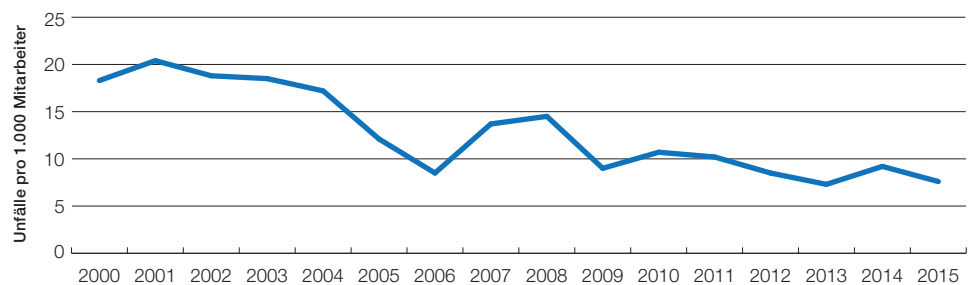
Zentrales Ziel von Global SHE ist es, das Bewusstsein der Belegschaft über die Bedeutung des Themas Sicherheit zu schärfen und entsprechende Vorkehrungen zu treffen, um das Risiko von Arbeitsunfällen zu minimieren.

Im Berichtsjahr wurde zu diesem Zweck das Programm „Lenzing Heartbeat“ gestartet. Es entstand im Rahmen der Strategieentwicklung von sCore TEN und strebt die Förderung der Sicherheitskultur in der Lenzing Gruppe an. In der ersten Phase wurde anhand eines gruppenweiten Umfrage- und Analyseprozesses die Ausgangssituation analysiert. Hierzu wurden Interviews mit globalen Führungskräften und regionalen Management-Teams geführt sowie Anlagen, Systeme und Prozesse untersucht. Auf Basis dieser Bestandsaufnahme wurden die Top-10-Sicherheitsrisiken innerhalb der Lenzing Gruppe identifiziert und darauf aufbauend konkrete Maßnahmen zur Sicherheitssteigerung herausgearbeitet.

Nach einem Anstieg im Geschäftsjahr 2014 konnte die Unfallrate 2015 wieder reduziert werden. Die Produktionsstandorte Grimsby (GB) und Mobile (USA) blieben im Berichtsjahr unfallfrei, während am Standort Nanjing (China) die Zahl der Unfälle rückläufig war.

Entwicklung der Unfallrate

Lenzing Gruppe



Gesundheit

Die Lenzing Gruppe verfügt an allen Standorten über industriespezifische Gesundheitsstandards wie regelmäßige Gesundheitschecks für alle Mitarbeiter/innen und regelmäßige Schulungen im Umgang mit Chemikalien. Darüber hinaus gibt es verschiedenste Programme zur Gesundheitsförderung. Das Angebot reicht dabei von Gesundheitsempfehlungen über kostenlose Impfungen, Raucherentwöhnung und ausgewogene Ernährung in den Betriebsküchen bis hin zu Fitnesskursen und sportlichen Veranstaltungen.

Beispielsweise lieferte das in Mobile (USA) initiierte Programm „iHealthy Wellness“ 2015 erste Erfolge. Es zielt vor allem auf Prävention ab und beinhaltet unter anderem jährliche Gesundheitsuntersuchungen mit dem Ziel, bestehende Gesundheitsrisiken frühzeitig zu erkennen bzw. potenziellen Risiken durch Förderung eines gesünderen Lebensstils vorzubeugen.

Am Standort Purwakarta (Indonesien) wurde im Berichtsjahr eine neue Notfallklinik mit modernster Ausstattung eingerichtet.

Corporate Communications

Transparente und offene Kommunikation nach innen und außen ist ein zentraler Bestandteil der Unternehmenskultur und ein wichtiger Faktor in der Positionierung der Lenzing Gruppe bei allen Stakeholdern.

Das Corporate Center Corporate Communications verantwortet alle Kommunikationsprozesse auf Konzernebene. Ziel ist es, anhand hochqualitativer Öffentlichkeitsarbeit und interner Kommunikation alle Stakeholder der Lenzing Gruppe optimal zu informieren. Die enge Zusammenarbeit mit Investor Relations stellt eine ganzheitliche Kommunikation sicher.

LAGEBERICHT 2015

Public Relations

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die externe Öffentlichkeit und die Lenzing Mitarbeiter/innen umfassend und zeitnah über die laufende Entwicklung der Lenzing Gruppe sowie über aktuelle Themen rund um das Kerngeschäft Fasern und Zellstoff informiert. Dabei bediente sich Lenzing einer Vielzahl von Informationskanälen.

Die externe Öffentlichkeit wurde unter anderem durch regelmäßige Presseaussendungen, Medienveranstaltungen sowie über eine Vielzahl von persönlichen Kontakte mit Journalisten informiert. Dies geschah mit entsprechender Unterstützung und inhaltlicher Vorbereitung durch den Vorstand persönlich sowie direkt durch Corporate Communications.

Die Website www.lenzing.com wurde im Berichtsjahr einem Relaunch unterzogen und wird laufend weiterentwickelt – auch im Zusammenhang mit den stark produktlastigen Web- und Social-Media-Anwendungen.

Die wichtigsten Informationskanäle wurden zuletzt dem Trend nach mehr digitaler Kommunikation und Reduktion von Print-Ausgaben angepasst. Ansprechend gestaltete Mitarbeiter- und Kundenmagazine, digitale Newsletter sowie ein eigenes TV-Format sind die zentralen Informationsplattformen. Mitarbeitermagazine mit lokalem Fokus bieten relevante Informationen für die Belegschaft an den jeweiligen Standorten. Das zweisprachige Online-Magazin „Lenzing Life“ (www.lenzinglife.com) informiert Mitarbeiter/innen, Kunden und andere Stakeholder zeitnahe über Neuigkeiten aus der Lenzing Welt.

50 Jahre Lenzing Modal®

Lenzing feierte Ende November 2015 gemeinsam mit langjährigen Lenzing Modal® Kunden 50 Jahre Produktion und Vermarktung der von Lenzing entwickelten Spezialfaser. Weitere Veranstaltungen mit Kunden fanden auf allen folgenden internationalen Textilmessen statt.

Erster Geburtstag der weltgrößten TENCEL® Faseranlage

Im Oktober 2015 feierte die weltweit größte TENCEL® Faseranlage am Standort Lenzing ihr einjähriges Bestehen. Aus diesem Anlass wurde in Lenzing im Rahmen einer prominent besuchten Feier all jenen gedankt, die an der erfolgreichen Realisierung des Projektes beteiligt waren. Sowohl Mitglieder des Aufsichtsrats als auch Vertreter des Lenzing-Kernaktionärs, der B&C Gruppe, gaben in diesem Rahmen ein klares Bekenntnis zu weiterem Wachstum der Lenzing Gruppe mit TENCEL® ab.

Investor Relations

Die Lenzing Aktie

Die Lenzing Aktie notiert im Prime Market der Wiener Börse. Als eines der zwanzig größten börsennotierten Unternehmen Österreichs ist Lenzing im Leitindex ATX gelistet und außerdem im Wiener Börsenindex WBI sowie seit 2005 durchgehend im Nachhaltigkeitsindex VÖNIX enthalten.

2015 lag der durchschnittliche Tagesumsatz bei knapp EUR 3,0 Mio, die Marktkapitalisierung zum Jahresultimo (30.12.2015) belief sich auf EUR 1,85 Mrd.

Aktienkennzahlen 2015

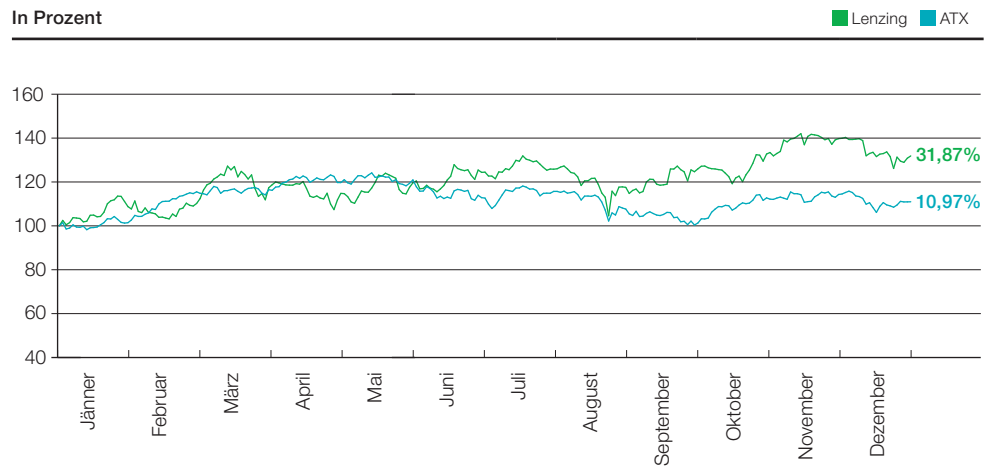
ISIN	AT 0000644505
Börsenkürzel	LNZ
Erstnotiz	19.09.1985
Indizes	ATX Prime, VÖNIX, WBI
Anzahl Aktien	26.550.000
Grundkapital	EUR 27.574.071,43
Stückumsatz gesamt	11.782.076
Geldumsatz gesamt	EUR 746.252.947,80
Durchschnitt Tagesumsatz	EUR 2,997 Mio
Jahreshöchstkurs	EUR 75,65
Jahrestiefstkurs	EUR 52,39
Schlusskurs 30.12.	EUR 69,55
Jahresperformance	+31,87%
Marktkapitalisierung 30.12.	EUR 1.846.552.500,00

Aktien-Performance

Die Weltbörsen waren 2015 von hohen Kursschwankungen geprägt und entwickelten sich regional sehr unterschiedlich. Der Wiener Leitindex ATX beendete das Börsenjahr 2015 bei einem Indexstand von 2.396,94 Punkten und einer Jahresperformance von rund 11%. Die Lenzing Aktie erzielte im Berichtsjahr ein Kursplus von fast 32% und zählte damit zu den stärksten Gewinnern im prime market der Wiener Börse. Positiv vom Kapitalmarkt aufgenommen wurden die gute Geschäftsentwicklung, die erfolgreiche Umsetzung des 2013 gestarteten Kostensenkungsprogramms und die im November 2015 vorgestellte neue Strategie sCore TEN. Zum 30. Dezember 2015 betrug der Jahresschlusskurs der Lenzing Aktie EUR 69,55. Das Jahrestief lag im Jänner bei EUR 52,39, das Jahreshoch wurde im November bei EUR 75,65 erreicht.

LAGEBERICHT 2015

Entwicklung der Lenzing Aktie 2015



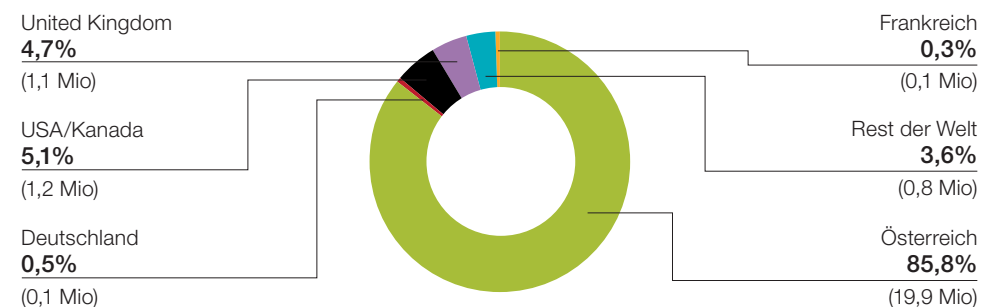
Grundkapital und Aktionärsstruktur

Das Grundkapital der Lenzing AG beträgt EUR 27.574.071,43 und ist eingeteilt in 26.550.000 Stückaktien. Die B&C Gruppe ist mit 67,6% der Stimmrechte weiterhin Mehrheitseigentümer und versteht sich als langfristig orientierter österreichischer Kernaktionär der Lenzing AG. Weitere rund 5% der Stimmrechte hält die Oberbank AG, eine führende österreichische Regionalbank. Die restlichen Anteile befinden sich zu 27,4% im Streubesitz bei internationalen und österreichischen Investoren. Die Lenzing Gruppe hält keine eigenen Aktien.

Die geografische Aufteilung des identifizierten Free Float-Aktienbesitzes gliedert sich wie folgt:

Aktienbesitz nach Ländern

In Prozent und Mio Stück per 31.12.2015 (Identifiziert: 23.129.843 Mio Stück)



Stellung der Aktionäre

Es gibt keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten. Jede Stückaktie gewährt dem Aktionär in der Hauptversammlung der Lenzing AG eine Stimme. Die Beschlüsse der Hauptversammlungen werden, soweit nicht zwingende Vorschriften des Aktiengesetzes etwas Abweichendes bestimmen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und in Fällen, in denen Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 28. April 2014 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft im Ausmaß von bis zu 10% des Grundkapitals der Gesellschaft während einer Geltungsdauer von 30 Monaten ab dem 28. April 2014 über die Börse zu erwerben. Der Handel in eigenen Aktien ist als Zweck des Erwerbs ausgeschlossen.

Darüber hinaus wurde der Vorstand ermächtigt, erforderlichenfalls das Grundkapital durch Einziehung dieser eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss herabzusetzen. Der Aufsichtsrat wurde ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Einziehung von Aktien ergeben, zu beschließen.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 22. April 2015 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital innerhalb von fünf Jahren – allenfalls in Tranchen – gegen Bar- und/oder Sacheinlage um bis zu EUR 13.778.412 durch Ausgabe von bis zu 13.274.000 Stückaktien zu erhöhen („genehmigtes Kapital“). Diese Ermächtigung wurde im Firmenbuch noch nicht eingetragen und ist daher noch nicht wirksam. Darüber hinaus wurde der Vorstand mit Hauptversammlungsbeschluss vom 22. April 2015 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis spätestens 22. April 2020 Wandelschuldverschreibungen – auch in mehreren Tranchen – auszugeben, die ein Bezugs- oder Umtauschrecht bzw. eine Bezugs- oder Umtauschpflicht auf bis zu 13.274.000 Aktien gewähren bzw. vorsehen („bedingtes Kapital“). Die Bedienung kann über das bedingte Kapital und/oder über eigene Aktien erfolgen.

Der Vorstand hat von den am bzw. bis 31. Dezember 2015 bestehenden Ermächtigungen zur Erhöhung des Grundkapitals, zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen und zum Rückkauf eigener Aktien in der Berichtsperiode keinen Gebrauch gemacht.

Investor Relations-Maßnahmen

Angesichts des herausfordernden Marktumfelds war das Ziel der Investor-Relations-Aktivitäten 2015 die transparente Darstellung der ergriffenen Maßnahmen, wie z. B. das Kostensenkungsprogramm und die forcierte Marktausrichtung auf Faserspezialitäten. Darüber hinaus wurde auch die Steigerung des Bekanntheitsgrades an den internationalen Börsenplätzen weiter verfolgt. Am 17. November 2015 stellte das Management unter Führung des neuen CEO Dr. Stefan Doboczky auf einem Kapitalmarkttag in Lenzing die neue Strategie sCore TEN vor.

LAGEBERICHT 2015

Neben der Regelpublizität (Quartalsberichte, Ad-hoc-Meldungen, Corporate News) informierte Lenzing Investoren auf zahlreichen Roadshows und Konferenzen in Europa. Lenzing nahm an Börseninformationstagen teil und führte Betriebsbesichtigungen am Unternehmenssitz durch. Analysten und Investoren erhielten zudem in Conference Calls und Einzeltelefongesprächen regelmäßig einen Überblick über die aktuelle operative und strategische Unternehmensentwicklung. Insgesamt belief sich die Zahl der persönlichen Kontakte im Jahr 2015 auf weit über 600.

Analysten-Coverage

Im Jahr 2015 wurde Lenzing von folgenden Analystenhäusern beobachtet:

- Kepler Cheuvreux
- Deutsche Bank
- Raiffeisen Centrobank
- ERSTE Group
- Berenberg Bank
- Baader Helvea
- Citigroup

Aktuelle Informationen zum Analystenresearch sind auf der Lenzing Website abrufbar:

<http://www.lenzing.com/konzern/investor-center/analysten-research.html>

Hauptversammlung 2015 und Dividende

Die 71. ordentliche Hauptversammlung der Lenzing AG fand am 22. April 2015 in Lenzing (Oberösterreich) statt. Alle Beschlussfassungspunkte erhielten mehr als 90% Zustimmung. Die Hauptversammlung beschloss für das Geschäftsjahr 2014 die Ausschüttung einer Dividende von EUR 1,00 je Stückaktie. Dies entsprach bei 26.550.000 Stückaktien insgesamt EUR 26.550.000,00.

Für das Geschäftsjahr 2015 schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der 72. ordentlichen Hauptversammlung die Zahlung einer Dividende von EUR 2,00 je Stückaktie vor.

Weitere Offenlegung gemäß § 243a UGB

Es existieren keine sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebenden Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats. Die Gesellschaft ist keine bedeutenden Vereinbarungen eingegangen, die bei einem Kontrollwechsel der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebots wirksam, sich ändern oder enden würden. Es existieren keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats oder Arbeitnehmern im Falle eines öffentlichen Übernahmeangebots.

Ausblick Lenzing Gruppe 2016

Für das Geschäftsjahr 2016 ist weiterhin kein konjunktureller Rückenwind zu erwarten. Der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnet mit einem leichten Anstieg des globalen Wirtschaftswachstums auf 3,4% nach 3,1% im Jahr 2015. Während sich in den Industriestaaten vor dem Hintergrund niedriger Rohstoffkosten eine moderate Konjunkturerholung abzeichnet, geht der IWF für China von einer weiteren Abschwächung des Wachstums aus.

Am globalen Fasermarkt ist mit einer anhaltend volatilen Entwicklung zu rechnen. Die hohen Baumwolllagerbestände lasten weiterhin auf dem Markt. Die Polyesterfaserpreise werden auf niedrigem Niveau verharren, solange die Ölpreise niedrig bleiben, was auch den Preiswettbewerb der Fasern untereinander verstärkt („inter-fiber competition“).

Im für Lenzing relevanten Marktsegment der holzbasierten Cellulosefasern deutet sich allerdings eine positivere Entwicklung als am Gesamtfasermarkt an. Die Nachfrage nach diesen Cellulosefasern war zu Jahresbeginn 2016 gut, Viscose und vor allem Cellulose-Spezialfasern liegen langfristig im Trend. Auch auf der Angebotsseite dürften kurzfristig keine nennenswerten neuen Produktionskapazitäten auf den Markt drängen.

Entwicklung der Lenzing Gruppe

In diesem Umfeld ist Lenzing sehr gut aufgestellt: Im Rahmen der neuen Konzernstrategie sCore TEN strebt Lenzing bis 2020 an, das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) um rund 10% pro Jahr zu erhöhen und den ROCE (Ergebnis auf das eingesetzte Kapital) auf einen Wert von über 10% zu steigern. Zudem wird sich Lenzing noch stärker als Premiumanbieter im attraktiven Spezialfasersegment positionieren, wodurch sich das Unternehmen vom Commodity-Preiszyklus zunehmend abkoppeln wird.

In den ersten Wochen des Jahres 2016 konnte die Lenzing Gruppe eine starke Nachfrage nach ihren Produkten feststellen. Dies ermöglichte eine hohe Auslastung – insbesondere bei Spezialfasern. Unter der Voraussetzung unveränderter Fasermarktverhältnisse und Währungsrelationen erwartet Lenzing für das angelaufene Geschäftsjahr 2016 eine substantielle Verbesserung gegenüber 2015.

LAGEBERICHT 2015

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 sind keine Vorgänge von wesentlicher Bedeutung für die Lenzing Gruppe bekannt geworden, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt hätten.

Lenzing, am 09. März 2016

Lenzing Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Dr. Stefan Doboczky, MBA
Chief Executive Officer
Vorstandsvorsitzender

Robert van de Kerkhof, MBA
Chief Commercial Officer
Mitglied des Vorstands

Mag. Thomas Obendrauf, MBA
Chief Financial Officer
Mitglied des Vorstands

Beilage: Erläuterungen zu Finanzkennzahlen der Lenzing Gruppe

Nachfolgend werden zentrale Finanzkennzahlen der Lenzing Gruppe näher erläutert. Sie sind weitgehend aus dem Konzernabschluss der Lenzing Gruppe nach IFRS abgeleitet. Die Werte dieser Kennzahlen sind insbesondere in den Abschnitten „Ausgewählte Kennzahlen der Lenzing Gruppe“ und „Fünf-Jahres-Übersicht der Lenzing Gruppe“ im Geschäftsbericht ersichtlich. Die Definitionen dieser Finanzkennzahlen sind im Glossar im Geschäftsbericht zusammengefasst. Der Vorstand ist der Meinung, dass diese Finanzkennzahlen nützliche Informationen über die wirtschaftliche Lage der Lenzing Gruppe vermitteln, da sie unternehmensintern verwendet werden und meist auch einen hohen Stellenwert bei externen Adressaten aufweisen (insbesondere bei InvestorInnen, Banken und AnalystInnen).

EBITDA, EBITDA-Marge, EBIT und EBIT-Marge

Das EBITDA und das EBIT werden in der Lenzing Gruppe als Maßstäbe für die operative Ertragskraft und Profitabilität (Performance) vor Abschreibungen und nach Abschreibungen verwendet. Auf Grund ihrer Bedeutung – auch für die externen Adressaten – werden diese Kennzahlen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und zum Vergleich der Margen im Verhältnis zu den Konzern-Umsatzerlösen (als EBITDA-Marge bzw. EBIT-Marge bezeichnet) dargestellt.

EUR Mio	2015	2014	2013	2012	2011
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	290,1	240,3	225,4	352,4	480,3
/Umsatzerlöse	1.976,8	1.864,2	1.908,9	2.090,4	2.140,0
EBITDA-Marge	14,7%	12,9%	11,8%	16,9%	22,4%

EUR Mio	2015	2014	2013	2012	2011
Betriebsergebnis (EBIT)	151,1	21,9	86,4	231,5	364,0
/Umsatzerlöse	1.976,8	1.864,2	1.908,9	2.090,4	2.140,0
EBIT-Marge	7,6%	1,2%	4,5%	11,1%	17,0%

EBT

Das EBT wird in der Lenzing Gruppe als Maßstab für die Ertragskraft vor Steuern verwendet. Es ist in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

Brutto-Cash Flow

Der Brutto-Cashflow wird in der Lenzing Gruppe als Maßstab für die Fähigkeit, Gewinne/Verluste aus der operativen Geschäftstätigkeit (vor Veränderung des Working Capital) in Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umzuwandeln. Er wird in der Konzern-Kapitalflussrechnung dargestellt.

LAGEBERICHT 2015

Free Cashflow

Der Free Cashflow wird in der Lenzing Gruppe als Maßstab für den zur Bedienung von Fremd- und Eigenkapitalgebern frei verfügbaren, aus der operativen Geschäftstätigkeit erwirtschafteten Cashflow – nach Abzug von Investitionen – verwendet. Er ist zudem wichtig für externe Adressaten.

EUR Mio	2015	2014	2013	2012	2011
Cashflow aus der Betriebstätigkeit	215,6	218,8	82,3	209,4	309,7
- Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-56,5	-102,8	-152,2	-281,8	-216,2
- Netto-Zufluss aus der Veräußerung und dem Abgang von Tochterunternehmen und sonstigen Unternehmenseinheiten	-13,4	0,0	-61,7	0,0	0,0
+ Erwerb von finanziellen Vermögenswerten	4,9	2,3	8,3	4,3	49,5
- Erlöse aus der Veräußerung/Tilgung von finanziellen Vermögenswerten	-5,6	-3,5	-40,7	-41,0	-23,8*
Free Cashflow	145,0	114,8	-163,9	-109,1	119,2*

CAPEX

Der CAPEX wird in der Lenzing Gruppe als Maßstab für die Höhe von Investitionen in immaterielle Anlagen und Sachanlagen verwendet. Er wird in der Konzern-Kapitalflussrechnung dargestellt.

Liquiditätsbestand

Der Liquiditätsbestand wird in der Lenzing Gruppe als Maßstab für die Fähigkeit, fällige Zahlungsverpflichtungen durch sofort verfügbare Liquidität zu begleichen, verwendet. Er ist auch zur Ermittlung weiterer Finanzkennzahlen notwendig (Nettofinanzverschuldung etc.; siehe dazu weiter unten).

EUR Mio per 31.12.	2015	2014	2013	2012	2011
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	347,3	271,8	287,9	481,7	410,5
+ Liquide Wechsel (in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen)	8,1	8,5	8,1	8,5	5,8
+ Liquide Wertpapiere (in den Finanzanlagen)	0,0	0,0	0,0	38,6	76,5
+ Kurzfristige Wertpapiere	0,0	0,0	0,0	0,0	6,7
Liquiditätsbestand	355,3	280,3	296,0	528,8	499,6

Trading Working Capital und Trading Working Capital zu annualisierten Konzern-Umsatzerlösen

Das Trading Working Capital wird in der Lenzing Gruppe als Maßstab für die potenzielle Liquidität und die Kapitaleffizienz verwendet. Es wird zum Vergleich des Kapitalumschlags in Verhältnis zu den Konzern-Umsatzerlösen gesetzt.

*1) Angepasst gegenüber den vorjährigen Geschäftsberichten.

EUR Mio per 31.12.	2015	2014	2013	2012	2011
Vorräte	338,5	344,1	311,5	299,6	284,6
+ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	258,9	232,8	258,8	264,5	236,8
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-150,0	-181,1	-176,6	-200,3	-148,5
Trading Working Capital	447,4	395,7	393,7	363,8	372,8

EUR Mio	2015	2014	2013	2012	2011
Zuletzt im Ist verfügbare Quartals-Konzern-Umsatzerlöse (= jeweils 4. Quartal)	518,0	506,5	461,9	522,9	547,8
x 4 (= annualisierte Konzern-Umsatzerlöse)	2.071,8	2.026,0	1.847,5	2.091,5	2.191,4
Trading Working Capital zu annualisierten Konzern-Umsatzerlösen	21,6%	19,5%	21,3%	17,4%	17,0%

Bereinigtes Eigenkapital und bereinigte Eigenkapitalquote

Das bereinigte Eigenkapital wird in der Lenzing Gruppe als Maßstab für die Unabhängigkeit gegenüber Fremdkapitalgebern und die Fähigkeit neues Kapital aufzunehmen verwendet (Finanzkraft). Es enthält neben dem Eigenkapital nach IFRS auch die Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln abzüglich anteiliger latenter Steuern. Es wird zum Vergleich mit dem Eigen- und Fremdkapital in das Verhältnis zur Bilanzsumme gesetzt. Diese Kennzahl (bzw. ähnliche Kennzahlen) wird (werden) gelegentlich als Financial Covenant(s) mit Fremdkapitalgebern vereinbart.

EUR Mio per 31.12.	2015	2014	2013	2012	2011
Eigenkapital	1.206,7	1.045,6	1.089,5	1.130,7	1.023,7
+ Langfristige Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln	17,8	22,0	23,0	24,5	23,1
+ Kurzfristige Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln	8,0	4,6	3,0	4,5	8,2
- Anteilige latente Steuern auf Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln	-6,1	-6,1	-5,9	-6,5	-6,8
Bereinigtes Eigenkapital	1.226,4	1.066,1	1.109,6	1.153,1	1.048,1
/Bilanzsumme	2.421,8	2.375,1	2.439,9	2.632,7	2.340,5
Bereinigte Eigenkapitalquote	50,6%	44,9%	45,5%	43,8%	44,8%

Nettofinanzverschuldung, Nettofinanzverschuldung/EBITDA, Net Gearing und Nettoverschuldung

Die Nettofinanzverschuldung wird in der Lenzing Gruppe als Maßstab für die finanzielle Verschuldung und die Kapitalstruktur verwendet. Sie ist zudem wichtig für externe Adressaten. Diese Kennzahl wird in das Verhältnis zum EBITDA gesetzt und gibt dadurch einen Anhaltspunkt, wieviele Perioden das gleiche EBITDA erwirtschaftet werden müsste, um die Nettofinanzverschuldung abzudecken. Das Verhältnis zwischen Nettofinanzverschuldung und bereinigtem Eigenkapital (Net Gearing) veranschaulicht das Verhältnis von Netto-Fremdkapital zu bereinigtem Eigenkapital. Diese Kennzahl (bzw. ähnliche Kennzahlen) wird (werden) gelegentlich als Financial Covenant(s) mit Fremdkapitalgebern vereinbart. Die Nettoverschuldung wird in der Lenzing Gruppe als Maßstab für die finanzielle Verschuldung unter Berücksichtigung von Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen verwendet.

LAGEBERICHT 2015

EUR Mio per 31.12.	2015	2014	2013	2012	2011
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	172,3	192,7	191,1	173,6	134,4
+ Langfristige Finanzverbindlichkeiten	510,9	537,0	609,6	701,6	518,5
- Liquiditätsbestand	-355,3	-280,3	-296,0	-528,8	-499,6
Nettofinanzverschuldung	327,9	449,5	504,7	346,3	153,3
/Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	290,1	240,3	225,4	352,4	480,3
Nettofinanzverschuldung/EBITDA	1,1	1,9	2,2	1,0	0,3

EUR Mio per 31.12.	2015	2014	2013	2012	2011
Nettofinanzverschuldung	327,9	449,5	504,7	346,3	153,3
/Bereinigtes Eigenkapital	1.226,4	1.066,1	1.109,6	1.153,1	1.048,1
Net Gearing	26,7%	42,2%	45,5%	30,0%	14,6%

EUR Mio per 31.12.	2015	2014	2013	2012	2011
Nettofinanzverschuldung	327,9	449,5	504,7	346,3	153,3
+ Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen	96,5	102,9	77,4	99,2	85,9
Nettoverschuldung	424,5	552,5	582,0	445,5	239,3

Kapitalrentabilität (ROE, ROI und ROCE)

Der ROCE (Ergebnis auf das eingesetzte Kapital) wird in der Lenzing Gruppe als Maßstab für die Rendite (Verzinsung) auf das im Geschäftsbetrieb eingesetzte Kapital (das Capital Employed) verwendet. Sie ist zudem wichtig für externe Adressaten. Der ROE (Eigenkapitalrentabilität) und der ROI (Gesamtkapitalrentabilität) sind Rentabilitätskennzahlen, die die Ertragskraft der Lenzing Gruppe messen sollen.

EUR Mio	2015	2014	2013	2012	2011
Betriebsergebnis (EBIT)	151,1	21,9	86,4	231,5	364,0
- Anteiliger laufender Ertragsteueraufwand (auf das EBIT)	-23,8	-23,4	-26,3	-39,0	-89,6
Betriebsergebnis (EBIT) abzüglich anteiligem laufendem Ertragsteueraufwand (NOPAT)	127,4	-1,5	60,1	192,5	274,3
/Durchschnittliches Capital Employed per 31.12.	1.588,2	1.601,7	1.605,1	1.409,2	1.193,4*
ROCE (Ergebnis auf das eingesetzte Kapital)	8,0%	-0,1%	3,7%	13,7%	23,0%*
Anteiliger laufender Ertragsteueraufwand (auf das EBIT)	-23,8	-23,4	-26,3	-39,0	-89,6
Anteiliger sonstiger laufender Steueraufwand	3,4	2,7	5,6	-0,8	3,0
Laufender Ertragsteueraufwand	-20,3	-20,7	-20,7	-39,8	-86,7

*1) Angepasst gegenüber den vorjährigen Geschäftsberichten.

EUR Mio per 31.12.	2015	2014	2013	2012	2011
Bilanzsumme	2.421,8	2.375,1	2.439,9	2.632,7	2.340,5
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-150,0	-181,1	-176,6	-200,3	-148,5
- Langfristige kündbare nicht beherrschende Anteile	-11,7	-12,4	-19,5	-29,0	-32,1
- Kurzfristige kündbare nicht beherrschende Anteile	0,0	0,0	0,0	0,0	-1,8
- Langfristige sonstige Verbindlichkeiten	-3,1	-7,6	-2,3	-1,7	-19,6
- Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten	-85,3	-90,5	-35,5	-41,9	-70,2
- Verbindlichkeiten für laufende Steuern	-10,6	-25,2	-14,8	-43,7	-74,9
- Steuerabgrenzung (passive latente Steuern)	-52,9	-44,8	-41,8	-41,0	-28,2
- Anteilige latente Steuern auf Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln	-6,1	-6,1	-5,9	-6,5	-6,8
- Kurzfristige Rückstellungen	-69,9	-81,4	-126,4	-81,6	-144,5
- Langfristige Rückstellungen	-122,7	-130,0	-106,8	-140,0	-112,9
+ Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen (Sozialkapital)	96,5	102,9	77,4	99,2	85,9
- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-347,3	-271,8	-287,9	-481,7	-410,5
- Kurzfristige Wertpapiere	0,0	0,0	0,0	0,0	-6,7
- Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	-25,6	-38,0	-39,1	-35,8	-30,3
- Finanzanlagen	-22,8	-23,2	-23,2	-56,1	-93,6
Stand 31.12.	1.610,5	1.565,8	1.637,5	1.572,7	1.245,8
Stand 01.01.	1.565,8	1.637,5	1.572,7	1.245,8	1.141,0*
Durchschnittliches Capital Employed	1.588,2	1.601,7	1.605,1	1.409,2	1.193,4*

EUR Mio per 31.12.	2015	2014	2013	2012	2011
Bereinigtes Eigenkapital 31.12.	1.226,4	1.066,1	1.109,6	1.153,1	1.048,1
Bereinigtes Eigenkapital 01.01.	1.066,1	1.109,6	1.153,1	1.048,1	758,8
Durchschnittliches bereinigtes Eigenkapital	1.146,2	1.087,8	1.131,4	1.100,6	903,5

EUR Mio	2015	2014	2013	2012	2011
Ergebnis vor Steuern (EBT)	149,1	7,3	68,1	236,0	351,9
/Durchschnittliches bereinigtes Eigenkapital per 31.12.	1.146,2	1.087,8	1.131,4	1.100,6	903,5
ROE (Eigenkapitalrentabilität)	13,0%	0,7%	6,0%	21,4%	39,0%

EUR Mio per 31.12.	2015	2014	2013	2012	2011
Bilanzsumme 31.12.	2.421,8	2.375,1	2.439,9	2.632,7	2.340,5
Bilanzsumme 01.01.	2.375,1	2.439,9	2.632,7	2.340,5	1.963,4
Durchschnittliche Bilanzsumme	2.398,4	2.407,5	2.536,3	2.486,6	2.152,0

EUR Mio	2015	2014	2013	2012	2011
Betriebsergebnis (EBIT)	151,1	21,9	86,4	231,5	364,0
/Durchschnittliche Bilanzsumme per 31.12.	2.398,4	2.407,5	2.536,3	2.486,6	2.152,0
ROI (Gesamtkapitalrentabilität)	6,3%	0,9%	3,4%	9,3%	16,9%

*) Angepasst gegenüber den vorjährigen Geschäftsberichten.

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT 2015

Mit dem Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK) wird österreichischen Aktiengesellschaften ein Ordnungsrahmen für die Leitung und Überwachung des Unternehmens zur Verfügung gestellt. Dieser enthält die international üblichen Standards für gute Unternehmensführung, aber auch die in diesem Zusammenhang bedeutsamen Regelungen des österreichischen Aktienrechts.

Der Kodex verfolgt das Ziel einer verantwortlichen, auf nachhaltige und langfristige Wertschaffung ausgerichteten Leitung und Kontrolle von Gesellschaften und Konzernen. Mit dem Kodex soll ein hohes Maß an Transparenz für alle Stakeholder des Unternehmens erreicht werden.

Verpflichtungserklärung

Die Lenzing Aktiengesellschaft respektiert den ÖCGK und verpflichtete sich 2010 erstmals zur Einhaltung der dort dokumentierten Bestimmungen. Auch der Aufsichtsrat hat einstimmig den Beschluss gefasst, den Kodex vollinhaltlich zu erfüllen. Der Kodex steht im Internet unter www.corporate-governance.at in der aktuell gültigen Fassung (Jänner 2015) zur Verfügung. Entsprechend L-Regel 60 ÖCGK hat die Lenzing Aktiengesellschaft einen Corporate Governance Bericht aufzustellen.

Dieser Corporate Governance Bericht ist auf der Homepage der Lenzing Aktiengesellschaft öffentlich zugänglich (C-Regel 61 ÖCGK). (<http://www.lenzing.com/investoren/corporate-governance/berichte.html>)

Organe der Lenzing Aktiengesellschaft

Die Aufgabenverteilung des Vorstands im Geschäftsjahr 2015 stellt sich wie folgt dar:

1) Vorstand

Dr. Stefan Doboczky, MBA (1967)

Vorstandsvorsitzender, Chief Executive Officer

Erstbestellung 01.06.2015

Ende laufende Funktionsperiode 31.05.2018

Aufgabenbereiche (bis 10.12.2015): Strategy & Projects, Global Strategy, Global Human Resources, Internal Audit, Corporate Communications, Investor Relations, Legal Management & Compliance, Wood Procurement, Works Council, TENCEL® Fiber Operations, Viscose/Modal Operations, Pulp Operations, Technical Services, Operational Excellence, Site Service Management, Company Secretary

Aufsichtsratsmandate in anderen Gesellschaften: Economic Development Board, Singapur

Robert van de Kerkhof, MBA (1964)

Mitglied des Vorstands, Chief Commercial Officer

Erstbestellung 01.05.2014

Ende laufende Funktionsperiode 30.04.2017

Aufgabenbereiche (bis 10.12.2015): Global Sales, Marketing & Business Development, Technical Customer Service & Quality Management, Innovation & Strategic R&D, Strategic Price Management, Market Intelligence, Global Logistics, Corporate Sustainability, Global Safety, Health & Environment

Aufsichtsratsmandate in anderen Gesellschaften: keine

Dr. Thomas Riegler (1969)

Mitglied des Vorstands, Chief Financial Officer

Erstbestellung 01.06.2014

Aufgabenbereiche (bis 01.12.2015): Global Accounting & Controlling, Global Treasury, Finance Purwakarta, Finance Nanjing, Global Purchasing, Pulp Trading Management, Global IT, Global Risk Management

Aufsichtsratsmandate in anderen Gesellschaften: keine

Herr Dr. Riegler ist mit 01.12.2015 aus dem Vorstand ausgeschieden.

Mag. Dr. Peter Untersperger (1960)

Vorstandsvorsitzender

Erstbestellung 01.01.1999

Herr Mag. Dr. Untersperger ist mit 31.05.2015 aus dem Vorstand ausgeschieden.

In der Aufsichtsratssitzung der Lenzing Aktiengesellschaft vom 10. Dezember 2015 wurde Herr Mag. Thomas Obendrauf, MBA per 1. März 2016 für drei Jahre zum Mitglied des Vorstands (Chief Financial Officer) bestellt. Die Agenden des Chief Financial Officers werden bis 29. Februar 2016 interimistisch durch Herrn Dr. Stefan Doboczky, MBA wahrgenommen.

Weiters wurde in der Aufsichtsratssitzung vom 10. Dezember 2015 eine neue Geschäftsverteilung des Vorstands beschlossen, die sich wie folgt darstellt:

Chief Executive Officer: Regional Area AMEA, Regional Area North Asia, Global Pulp & Wood, Global Operations, Global HR, Global R&D, Strategy & Projects, Legal IP & Compliance, Corporate Communications & Investor Relations, Emerging Business Areas, Corporate Secretary

Chief Commercial Officer: Regional Area Europe and Americas, Global Business Management Textiles and Nonwovens, Global Sustainability, Global Brand Management, Global S&OP

Chief Financial Officer: Global Accounting, Global Controlling, Global IT & Process Management, Global Purchasing, Global Treasury, Internal Audit, Minority Participations, Risk Management

Der Vorstand führt im Rahmen des Gesetzes, der Satzung und einer vorliegenden Geschäftsordnung die Geschäfte der Lenzing Aktiengesellschaft. Die Verteilung der Geschäfte unter den einzelnen Vorstandsmitgliedern erfolgt gemäß einem der Geschäftsordnung angegliederten

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT 2015

Geschäftsverteilungsplan. In der Geschäftsordnung ist auch die Zusammenarbeit des Vorstands geregelt. Weiters hat sich der Vorstand zur vollständigen Einhaltung der Regeln des Österreichischen Corporate Governance Kodex verpflichtet.

2) Aufsichtsrat

2.1. Zusammensetzung

Dr. Hanno M. Bästlein (1963)

Erstbestellung 28.04.2014: Vorsitzender seit 22.04.2015

Ende laufende Funktionsperiode: Bis zur Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 2016 beschließt.

Aufsichtsratsmandate in anderen Gesellschaften: AMAG Austria Metall AG, VA Intertrading Aktiengesellschaft (Vorsitzender), B&C Industrieholding GmbH

Dr. Felix Strohbichler (1974)

Seit 22.04.2015: Stellvertretender Vorsitzender

Erstbestellung 22.04.2015

Ende laufende Funktionsperiode: Bis zur Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 2018 beschließt.

Aufsichtsratsmandate in anderen Gesellschaften: Semperit Aktiengesellschaft Holding

Dr. Veit Sorger (1942)

Seit 29.03.2011: Stellvertretender Vorsitzender

Erstbestellung 04.06.2004

Ende laufende Funktionsperiode: Bis zur Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 2018 beschließt.

Aufsichtsratsmandate in anderen Gesellschaften: Mondi AG (Vorsitzender), Semperit Aktiengesellschaft Holding (Vorsitzender), Constantia Industries AG (Vorsitzender), Binder+Co AG, GrECo International Holding AG

Mag. Helmut Bernkopf (1967)

Erstbestellung 23.04.2009

Ende laufende Funktionsperiode: Bis zur Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 2018 beschließt.

Aufsichtsratsmandate in anderen Gesellschaften: Schoellerbank Aktiengesellschaft, Oesterreichische Kontrollbank Aktiengesellschaft, card complete Service Bank AG (Vorsitzender), Bausparkasse Wüstenrot Aktiengesellschaft, BWA Beteiligungs- und Verwaltungs-Aktiengesellschaft

Dr. Franz Gasselsberger, MBA (1959)

Erstbestellung 24.04.2013

Ende laufende Funktionsperiode: Bis zur Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 2015 beschließt.

Aufsichtsratsmandate in anderen Gesellschaften: Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft (Vorsitzender), BKS Bank AG, voestalpine AG, AMAG Austria Metall AG**Dr. Josef Krenner** (1952)

Erstbestellung 23.04.2009

Ende laufende Funktionsperiode: Bis zur Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 2018 beschließt.

Aufsichtsratsmandate in anderen Gesellschaften: B&C Industrieholding GmbH, AMAG Austria Metall AG (Vorsitzender)**Mag. Patrick Prügger** (1975)

Erstbestellung 29.03.2011

Ende laufende Funktionsperiode: Bis zur Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 2015 beschließt.

Aufsichtsratsmandate in anderen Gesellschaften: Semperit Aktiengesellschaft Holding, AMAG Austria Metall AG**Mag. Andreas Schmidradner** (1961)

Erstbestellung 12.06.2008

Ende laufende Funktionsperiode: Bis zur Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 2016 beschließt.

Aufsichtsratsmandate in anderen Gesellschaften: Semperit Aktiengesellschaft Holding, VAMED Aktiengesellschaft**Dr. Astrid Skala-Kuhmann** (1953)

Erstbestellung 19.04.2012

Ende laufende Funktionsperiode: Bis zur Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 2018 beschließt.

Aufsichtsratsmandate in anderen Gesellschaften: Semperit Aktiengesellschaft Holding**MMag. Dr. Michael Junghans** (1967)

Erstbestellung 30.04.2010

Ab 29.03.2011: Vorsitzender (bis 29.03.2011: Stellvertretender Vorsitzender)

Aufsichtsratsmandate in anderen Gesellschaften: Stadtwerke Klagenfurt
MMag. Dr. Junghans ist mit 22.04.2015 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT 2015

Vom Betriebsrat delegierte Aufsichtsräte:

Helmut Kirchmair (1968)
Erstbestellung 2015

Georg Liftingner (1961)
Erstbestellung 2008

Ing. Daniela Födinger (1964)
Erstbestellung 2014

Johann Schernberger (1964)
Erstbestellung 2001

Franz Berlanda (1961)
Erstbestellung 2014

Rudolf Baldinger (1954)
Erstbestellung 1998 (ausgeschieden am 01.09.2015)

2.2. Unabhängigkeit (C-Regeln 53 und 54 ÖCGK)

Der Aufsichtsrat hat die Leitlinien für die Unabhängigkeit gem. Anhang 1 des ÖCGK übernommen.

Danach haben alle Mitglieder des Aufsichtsrats erklärt, von der Gesellschaft und deren Vorstand unabhängig zu sein.

Gemäß C-Regel 54 ÖCGK haben die Mitglieder des Aufsichtsrats Dr. Veit Sorger, Mag. Helmut Bernkopf, Dr. Franz Gasselsberger, MBA, und Dr. Astrid Skala-Kuhmann erklärt, im Geschäftsjahr 2015 weder selbst Anteilseigner an der Gesellschaft mit einer Beteiligung von jeweils mehr als 10% gewesen zu sein noch die Interessen solcher Anteilseigner vertreten zu haben.

2.3. Arbeitsweise des Aufsichtsrats

Zur Erfüllung seiner Aufgabe, der Überwachung der Geschäftsführung des Vorstands, tritt der Aufsichtsrat der Lenzing Aktiengesellschaft mindestens vierteljährlich zu Sitzungen zusammen. Im Berichtsjahr fanden acht Aufsichtsratssitzungen statt (C-Regel 36).

Der Aufsichtsrat der Lenzing Aktiengesellschaft hat im Geschäftsjahr 2015 aus seiner Mitte sechs Ausschüsse bestellt (C-Regeln 34 und 39 ÖCGK):

2.3.1. Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss nimmt die ihm gem. § 92 Absatz 4a AktG zugewiesenen Aufgaben wahr. Demnach hat der Prüfungsausschuss insbesondere den Jahresabschluss zu prüfen und die Feststellung vorzubereiten sowie den Vorschlag des Vorstands für die Gewinnverteilung und den Lagebericht zu untersuchen. Der Prüfungsausschuss prüft ferner den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht und erstattet einen Vorschlag für die Auswahl des Abschlussprüfers. Weiters befasst sich der Prüfungsausschuss mit der Überprüfung der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, der internen Revision und des Risikomanagement-

systems im Unternehmen. Der Ausschuss hat dem Aufsichtsrat über seine Tätigkeit zu berichten. Im Geschäftsjahr 2015 ist der Prüfungsausschuss zu drei Sitzungen zusammengetreten.

Mitglieder: Mag. Patrick Prügger (Finanzexperte, Vorsitzender ab 22.04.2015), Dr. Hanno M. Bästlein, Dr. Felix Strohbichler (ab 22.04.2015), Mag. Andreas Schmidradner, MMag. Dr. Michael Junghans (ausgeschieden am 22.04.2015), Rudolf Baldinger (ausgeschieden am 22.04.2015), Johann Schernberger (ab 22.04.2015), Georg Liftinger

2.3.2. Nominierungsausschuss

Der Aufsichtsrat hat einen Nominierungsausschuss eingerichtet. Dieser unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge zur Besetzung neuer oder frei werdender Mandate im Vorstand und befasst sich mit Fragen der Nachfolgeplanung. Im Geschäftsjahr 2015 hat der Ausschuss die Bestellung von zwei Vorstandsmitgliedern vorbereitet. Überdies unterbreitet er der Hauptversammlung Vorschläge zur Besetzung von Aufsichtsratsmandaten. Im Geschäftsjahr 2015 haben zwei Sitzungen des Nominierungsausschusses stattgefunden.

Mitglieder: Dr. Hanno M. Bästlein (Vorsitzender), Dr. Felix Strohbichler (ab 22.04.2015), Dr. Veit Sorger, Mag. Andreas Schmidradner, MMag. Dr. Michael Junghans (ausgeschieden am 22.04.2015), Rudolf Baldinger (ausgeschieden am 22.04.2015), Johann Schernberger (ab 22.04.2015), Georg Liftinger

2.3.3. Vergütungsausschuss

Der Aufsichtsrat hat einen Vergütungsausschuss eingerichtet. Dieser befasst sich mit dem Inhalt von Anstellungsverträgen mit Vorstandsmitgliedern, sorgt für die Umsetzung der C-Regeln 27, 27a und 28 ÖCGK und überprüft die Vergütungspolitik für Vorstandsmitglieder in regelmäßigen Abständen. Im Geschäftsjahr 2015 haben sieben Sitzungen des Vergütungsausschusses stattgefunden, die sich insbesondere mit der Vorstandsevaluierung und den Zielvereinbarungen 2015 sowie mit weiteren allgemeinen Vergütungsthemen des Vorstands beschäftigt haben. Weiters hat der Vergütungsausschuss Vereinbarungen im Zusammenhang mit dem Ausscheiden von zwei Vorstandsmitgliedern sowie die Anstellungsverträge für zwei Vorstandsmitglieder verhandelt, genehmigt und für die Lenzing Aktiengesellschaft abgeschlossen.

Mitglieder: Dr. Hanno M. Bästlein (Vorsitzender), Dr. Felix Strohbichler (ab 22.04.2015), Dr. Veit Sorger, Mag. Andreas Schmidradner, MMag. Dr. Michael Junghans (ausgeschieden am 22.04.2015)

2.3.4. Strategieausschuss

Der Aufsichtsrat hat einen Strategieausschuss eingerichtet. Dieser befasst sich mit der Überprüfung der strategischen Positionierung des Unternehmens und dem Monitoring der Strategieumsetzung. 2015 hat der Vorstand auf Basis einer Markt- und Wettbewerbsanalyse strategische Optionen für die Lenzing Gruppe erarbeitet und mit dem Strategieausschuss diskutiert. Die vom Vorstand vorgeschlagene Strategie „sCore TEN“ wurde vom Aufsichtsrat genehmigt. Im Geschäftsjahr 2015 haben drei Sitzungen stattgefunden.

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT 2015

Mitglieder: Dr. Hanno M. Bästlein (Vorsitzender), Dr. Astrid Skala-Kuhmann, Dr. Veit Sorger, Dr. Felix Strohbichler (ab 22.04.2015), MMag. Dr. Michael Junghans (ausgeschieden am 22.04.2015), Rudolf Baldinger (ausgeschieden am 22.04.2015), Johann Schernberger (ab 22.04.2015), Georg Liftinger

2.3.5. excelLENZ-Ausschuss

Der Aufsichtsrat hat einen excelLENZ-Ausschuss eingerichtet. Dieser beschäftigte sich mit der laufenden Begleitung und Kontrolle operativer Maßnahmen des weltweiten Einsparungs- und Kostenverbesserungsprogramms „excelLENZ 2.0“. Schwerpunkte darin sind unter anderem Einsparungen zur Margenverbesserung, Kostenreduktion sowie zur Cashflow-Optimierung. Im Geschäftsjahr 2015 haben drei Sitzungen stattgefunden. Der excelLENZ-Ausschuss wurde am 10. Dezember 2015 vom Aufsichtsrat beendet. Das excelLENZ 2.0-Programm wurde vom Vorstand in ein kontinuierliches Verbesserungs-Programm übergeführt. Über das kontinuierliche Verbesserungs-Programm wird regelmäßig an den Aufsichtsrat berichtet.

Mitglieder: Dr. Hanno M. Bästlein (Vorsitzender), Dr. Felix Strohbichler (ab 22.04.2015), Dr. Veit Sorger, Mag. Andreas Schmidradner, MMag. Dr. Michael Junghans (ausgeschieden am 22.04.2015), Rudolf Baldinger (ausgeschieden am 22.04.2015), Johann Schernberger (ab 22.04.2015), Georg Liftinger

2.3.6. Ausschuss für dringliche Angelegenheiten

Der Aufsichtsrat hat einen Ausschuss für dringliche Angelegenheiten eingerichtet. Im Geschäftsjahr 2015 hat keine Sitzung stattgefunden.

Mitglieder: Dr. Hanno M. Bästlein (Vorsitzender), Dr. Felix Strohbichler (ab 22.04.2015), Johann Schernberger (ab 22.04.2015)

2.3.7. Ausschuss Aktienrückkauf

Der Ausschuss wurde am 22.04.2015 aufgelöst. Im Geschäftsjahr 2015 hat keine Sitzung stattgefunden.

2.4. Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat über grundsätzliche Fragen der künftigen Geschäftspolitik der Gesellschaft und ihres Konzerns sowie die künftige Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Weiters berichtet der Vorstand dem Aufsichtsrat regelmäßig über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft und ihres Konzerns im Vergleich zur Vorschaurechnung unter Berücksichtigung der künftigen Entwicklung. Der Vorstand und der Aufsichtsrat besprechen ebenfalls in einer separaten Strategiesitzung die langfristigen Wachstumsziele der Lenzing Gruppe.

2.5. Selbstevaluierung Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2015 eine Selbstevaluierung gemäß C-Regel 36 ÖCGK in Form eines Fragebogens, mit Schwerpunktthemen wie der Kontrollfunktion des Aufsichtsrats gegenüber dem Vorstand sowie der Einhaltung von Informationspflichten des Vorstands an den Aufsichtsrat, durchgeführt. Das Ergebnis der Selbstevaluierung zeigt, dass die Tätigkeit des Aufsichtsrats der Lenzing Aktiengesellschaft als insgesamt gut bewertet wird. Der Aufsichtsrat hat einzelne Anregungen aus dem Selbstevaluierungsprozess aufgegriffen. Weiters wurden aus den Ergebnissen des Prozesses Maßnahmen abgeleitet, welche eine weitere Effizienzsteigerung der Tätigkeiten des Aufsichtsrats gewährleisten sollen.

3) Grundsätze des Vergütungssystems für Vorstand und Aufsichtsrat (C-Regel 30 ÖCGK)

In den letzten Jahren wurden die Vergütungsmodelle in den Vorstandsverträgen weitgehend vereinheitlicht und die variablen Komponenten in den Verträgen ausgebaut. Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr 2015 setzt sich aus einem laufenden fixen Bezug, einem laufenden variablen (erfolgsabhängigen) Anteil sowie zusätzlich einem langfristigen Bonusanteil zusammen.

Die variablen Vergütungsteile knüpfen insbesondere an folgende Leistungskriterien an.

- Laufender variabler (erfolgsabhängiger) Anteil:

Der laufende variable (erfolgsabhängige) Anteil des Vorstands richtet sich nach den Kriterien ROCE (Doboczky, Obendrauf) bzw. Konzernjahresüberschuss und ROCE (van de Kerkhof, Riegler, Untersperger) sowie individuellen qualitativen Zielen.

- Langfristiger Bonusanteil:

Ab dem Berichtsjahr gilt für Herrn Doboczky die langfristige Steigerung des nach einer vereinbarten Formel zu berechnenden Equity Values des Lenzing Konzerns über einen mehrjährigen Berechnungszeitraum als Zielgröße für den langfristigen Bonus. Die Auszahlung erfolgt zum Ende der Vertragslaufzeit (2018) und ist vom Überschreiten eines Schwellenwerts sowie der Verlängerung des Vorstandsvertrages abhängig. Der Bonus wird zu 50% in Zahlungsmitteln und zu 50% in Aktien der Lenzing Aktiengesellschaft erfüllt. Für die erste Hälfte der Aktien gilt eine Behaltfrist von zumindest einem Jahr, für die zweite Hälfte von zumindest zwei Jahren.

Für Herrn van de Kerkhof und Herrn Riegler gelten zu 50% bzw. für Herrn Untersperger 2/3 mehrjährige Leistungskriterien des Lenzing Konzerns (Umsatz, EBIT-Marge und Total Shareholder Return) im Vergleich zu einer Peer-Gruppe als Zielgrößen und zu 50% bzw. 1/3 die Erreichung qualitativer Ziele. Eine Auszahlung erfolgt für Herrn van de Kerkhof jährlich zu 1/3.

- Der Maximalbonus in Höhe von 314% für Herrn Doboczky bzw. 64% für Herrn van de Kerkhof berechnet sich aus dem laufenden variablen Anteil plus dem langfristigen Bonus-

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT 2015

anteil im Verhältnis zum laufenden fixen Jahresbezug. Ein Stock-Option-Programm oder ein Programm für die begünstigte Übertragung von Aktien besteht nicht.

- Die Grundzüge des langfristigen Bonusmodells für Herrn Obendrauf entsprechen jenen für Herrn Doboczky.
- Zudem besteht für den Vorstand ein Anspruch auf Bezahlung von Beiträgen an eine Pensionskasse, die im Geschäftsjahr 2015 TEUR 159 (2014: TEUR 118) betrug. Davon entfallen TEUR 38 auf Herrn Doboczky, TEUR 32 auf Herrn van de Kerkhof, TEUR 32 auf Herrn Riegler und TEUR 57 auf Herrn Untersperger.
- Die betriebliche Altersversorgung sowie Abfertigungsansprüche und Anwartschaften für den Fall der Beendigung der Funktion richten sich sinngemäß nach den gesetzlichen Vorgaben des Betrieblichen Mitarbeiterversorgungsgesetzes.
- Bei vorzeitiger Beendigung von Vorstandsmandaten werden die in C-Regel 27a ÖCGK festgelegten Rahmenbedingungen für vorzeitige Vertragsbeendigungen adäquat berücksichtigt.
- Die Gesellschaft hat für Vorstandsmitglieder eine „Directors and Officers“ (D&O)-Versicherung, eine Unfallversicherung sowie eine Rechtsschutzversicherung abgeschlossen.

Die unten dargestellten Beträge im Geschäftsjahr 2015 von insgesamt TEUR 5.470 (2014: TEUR 2.325) betreffen mit insgesamt TEUR 2.644 (2014: TEUR 2.325) kurzfristig fällige Leistungen und mit TEUR 2.826 (2014: TEUR 0) Abschlagszahlungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen.

Laufende Bezüge der aktiven Mitglieder des Vorstands der Lenzing Aktiengesellschaft (aufgewendet):

Laufende Bezüge fix und variabel sowie Abschlagszahlungen der aktiven Mitglieder des Vorstands (aufgewendet)

TEUR

	Dr. Stefan Doboczky, MBA ¹		Robert van de Kerkhof, MBA		Dr. Thomas Riegler ²		Mag. Dr. Peter Untersperger ³		Dipl.-Ing. Friedrich Weninger, MBA ⁴		Summe	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Laufende Bezüge fix	412	0	453	292	457	259	244	585	0	435	1.566	1.571
Laufende Bezüge variabel	644	0	209	133	0	116	225	190	0	315	1.077	754
Abschlagszahlungen	0	0	0	0	874	0	1.953	0	0	0	2.826	0
Summe	1.056	0	662	425	1.330	376	2.422	774	0	750	5.470	2.325

Für die Abgeltung von Ansprüchen von ausgeschiedenen Vorständen wurden weitere TEUR 40 (2014: TEUR 171) aufgewendet. Darin sind auch Ersatzleistungsansprüche für nicht konsumierten Urlaub enthalten.

¹⁾ Mitglied des Vorstands seit 01. Juni 2015. ²⁾ Mitglied des Vorstands bis 01. Dezember 2015. ³⁾ Mitglied des Vorstands bis 31. Mai 2015.

⁴⁾ Mitglied des Vorstands bis 31. Dezember 2014.

Darüber hinaus haben sich die Ansprüche aus langfristigen Bonusanteilen (andere langfristig fällige Leistungen und anteilsbasierte Vergütungen) im Geschäftsjahr 2015 um TEUR 731 erhöht (2014: TEUR 47 verringert). Die Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstands der Lenzing Aktiengesellschaft oder deren Hinterbliebene betragen 2015 TEUR 973 (2014: TEUR 952).

Für Beratungsleistungen vor ihrer Vorstandstätigkeit an Lenzing haben Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2015 TEUR 0 (2014: TEUR 102) erhalten.

Die Grundsätze der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats sind in der Satzung der Lenzing Aktiengesellschaft (§ 13) geregelt, welche auf der Homepage der Gesellschaft offengelegt ist. Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wird eine jährliche Vergütung gewährt, deren Höhe mit ihren Aufgaben und der Lage der Gesellschaft in Einklang steht.

Die in der Hauptversammlung vom 22. April 2015 beschlossene Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder für das Geschäftsjahr 2014 betrug:

- a. für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats: EUR 30.000,00
- b. für die stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats: EUR 25.000,00
- c. für jedes weitere Mitglied des Aufsichtsrats: EUR 20.000,00
- d. für den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses und des Strategieausschusses sowie für den Finanzexperten: EUR 5.000,00
- d. für den Vorsitzenden des Nominierungsausschusses und des Vergütungsausschusses sowie für jedes Mitglied eines Ausschusses des Aufsichtsrats: EUR 2.500,00

Zusätzlich erhält jedes Aufsichtsratsmitglied ein Anwesenheitsgeld für jede Aufsichtsratssitzung in Höhe von EUR 1.000,00 sowie jedes Ausschussmitglied ein Anwesenheitsgeld in Höhe von EUR 500,00 für jede Ausschusssitzung.

Daraus ergeben sich für die Mitglieder des Aufsichtsrats nachfolgend einzeln angeführte Vergütungen (in Summe EUR 326.430), die im Geschäftsjahr 2015 ausbezahlt wurden:

Dr. Hanno M. Bästlein	EUR	37.170
MMag. Dr. Michael Junghans (ausgeschieden 2015)	EUR	55.160
Dr. Veit Sorger	EUR	43.830
Mag. Helmut Bernkopf	EUR	26.000
Dr. Josef Krenner	EUR	26.000
Dr. Franz Gasselsberger, MBA	EUR	25.000
Mag. Martin Payer	EUR	8.670
Mag. Patrick Prügger	EUR	32.500
Mag. Andreas Schmidradner	EUR	34.000
Dr. Astrid Skala-Kuhmann	EUR	30.000

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT 2015

Rudolf Baldinger	EUR	900
Georg Liftinger	EUR	1.800
Helmut Kirchmair	EUR	600
Johann Schernberger	EUR	1.950
Ing. Daniela Födinger	EUR	1.800
Franz Berlanda	EUR	1.050

4) Förderung von Frauen im Vorstand, im Aufsichtsrat und in leitenden Stellen (L-Regel 60 ÖCGK)

Die Gesellschaft achtet auf die strenge Gleichbehandlung der Geschlechter und fördert die Entwicklung von Frauen in Führungspositionen für alle Funktionen.

Es konnte in den letzten Jahren der Frauenanteil speziell in qualifizierten Positionen stetig erhöht werden. Unter anderem gehören Frau Dr. Astrid Skala-Kuhmann und Frau Ing. Daniela Födinger dem Aufsichtsrat der Gesellschaft an. Darüber hinaus werden – soweit es die jeweilige Position erlaubt – die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, flexible Arbeitszeitmodelle und die Möglichkeit zur Heimarbeit gefördert.

5) Compliance

Die Stabsstelle „Group Compliance Office“ wurde in die Rechtsabteilung integriert und erarbeitete 2015 wesentliche Compiancerichtlinien, die schon mit über 150 Mitarbeitern in Schulungen trainiert wurden. Der 2012 erarbeitete Verhaltenskodex ist in allen operativen Beteiligungen als verbindliche Verhaltensvorschrift übernommen. Das gruppenweite Compliance Management System (CMS) wurde weiterentwickelt, kommuniziert und im Lenzing Group Portal (Intranet) implementiert. Dieses CMS umfasst neben einer Hilfeplattform und verschiedensten Informationssystemen auch die Möglichkeit, Regelverstöße zu melden. Schwerpunkte der Präsenzs Schulungen waren das CMS sowie Antikorruptions- und Wettbewerbsrechtsschulungen. Über die Complianceaktivitäten wird dem Prüfungsausschuss gemäß C-Regel 18a ÖCGK jährlich berichtet.

6) Directors' Dealings

Die Bekanntgabe von Aktienkäufen und -verkäufen von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats erfolgt gemäß dem geltenden Börsegesetz. Ein Link zur Website der Finanzmarktaufsicht ist auf der Homepage der Lenzing Aktiengesellschaft eingerichtet und wird dem Emittenten-Compliance Officer mitgeteilt.

7) Risikomanagement und Internal Audit

Die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements wurde im Berichtsjahr vom Wirtschaftsprüfer Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH gemäß C-Regel 83 ÖCGK uneingeschränkt attestiert und das Ergebnis dem Vorstand zur Kenntnis gebracht. Darüber hinaus berichtet der Leiter Risikomanagement jährlich in einer Prüfungsausschusssitzung über die aktuellen Risiken.

Die Abteilung Internal Audit berichtet direkt dem Vorstand. Der Jahres-Revisionsplan wird in enger Abstimmung mit dem Vorstand sowie dem Prüfungsausschuss festgelegt. Ebenfalls regelmäßig berichtet der Leiter Internal Audit in den Prüfungsausschusssitzungen über die wesentlichen Prüfungserkenntnisse.

8) Externe Evaluierung

Gemäß C-Regel 62 ÖCGK hat die Gesellschaft regelmäßig, mindestens alle drei Jahre eine externe Institution mit der Evaluierung zur Einhaltung der C- und R-Regeln des Kodex zu beauftragen. Lenzing hat PwC Oberösterreich Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung GmbH mit der Evaluierung des Corporate Governance Berichtes 2015 beauftragt. Als Ergebnis der Evaluierung wurde festgestellt, dass die abgegebene Erklärung der Lenzing Aktiengesellschaft zur Einhaltung des Corporate Governance Kodex (Fassung Jänner 2015) den tatsächlichen Gegebenheiten entspricht. Sämtliche Prüfberichte sind auf der Homepage www.lenzing.com einsehbar.

Lenzing Aktiengesellschaft
Lenzing, 09. März 2016

Der Vorstand

Dr. Stefan Doboczky, MBA

Robert van de Kerkhof, MBA

Mag. Thomas Obendrauf, MBA

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

An die 72. ordentliche Hauptversammlung:

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre!

Das Jahr 2015 war wiederum von Volatilität und Unsicherheit geprägt. Nach der Finanzkrise, in deren Strudel etliche Staaten und Finanzinstitute zum Teil unter erheblichen Druck gerieten, drängen sich unter anderem neue Herausforderungen wie die nicht absehbar endenden Flüchtlingsströme, die Digitalisierung, Cyberkriminalität oder fallende Commodity-Preise in den Vordergrund.

Alle diese Themen und ihre Auswirkungen sind auch von der Lenzing AG adäquat zu adressieren. Neben diesen externen Faktoren war das Jahr 2015, wie schon das Jahr zuvor, noch von Restrukturierungen geprägt. Diese konnten planmäßig und weitgehend umgesetzt werden.

Neben der Reorganisation wurde der ebenfalls bereits 2014 begonnene Strategieprozess unter Einbeziehung einer Vielzahl von Mitarbeiter/innen weiter vorangetrieben und mündete 2015 in unser Zukunftsprogramm „sCore TEN“. Gleichzeitig konnten wir, der Globalität unseres Geschäftes entsprechend, zusätzliche hochqualifizierte und international geprägte Kolleg/innen gewinnen, um unser Führungs-Team zu verstärken. Angefangen bei unserem neuen Vorstandsvorsitzenden über unseren neuen Finanzvorstand sowie über mehrere leitende Persönlichkeiten verschiedenster Nationalität. In Kombination mit den firmeninternen Personalentwicklungen wächst eine starke Führungsmannschaft, die den Geist des Unternehmens auf die vor uns liegenden Aufgaben ausrichtet und kultiviert. Wir wandeln uns zunehmend von einem österreichischen Unternehmen mit Auslandsaktivitäten zu einem global agierenden Unternehmen mit starken österreichischen Wurzeln. Diese spiegeln sich in dem klaren Bekenntnis zur österreichischen Firmenzentrale, wesentlichen Forschungs- und Entwicklungszentren und Produktionsstätten im Land wider.

Bei all diesen vielfältigen Aktivitäten hat der Aufsichtsrat seinen Verpflichtungen entsprechend die Aufsicht geführt und das Unternehmen mit Rat begleitet. Dazu hat sich der Aufsichtsrat der Lenzing AG im Jahr 2015 in acht Sitzungen vom Vorstand über den Geschäftsverlauf berichten lassen sowie wesentliche Geschäftsfälle und Maßnahmen erörtert und die erforderlichen Beschlüsse gefasst:

Im Einzelnen hat der Aufsichtsrat das im Juni 2015 vorgelegte Strategieprojekt sCore TEN begleitet und mit der Genehmigung einer Neuausrichtung der Organisation im Dezember 2015 die Basis für die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens gelegt. Das im Jahr 2013 zur Absicherung der Wettbewerbsfähigkeit der Lenzing AG aufgesetzte weitreichende Kosteneinsparungsprogramm excelLENZ 2.0 war ein weiterer inhaltlicher Schwerpunkt in der Aufsichtsratsarbeit 2015. Das excelLENZ 2.0-Programm wurde vom Vorstand in ein kontinuierliches Verbesserungsprogramm übergeführt, über das auch in Zukunft regelmäßig an den Aufsichtsrat berichtet werden wird.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in sämtlichen Sitzungen anhand eines ausführlichen schriftlichen Berichts über die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Lenzing AG und des Lenzing Konzerns informiert. Darüber hinaus haben sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats und seine Stellvertreter regelmäßig vom Vorstand berichten lassen.

Der Prüfungsausschuss tagte dreimal und beschäftigte sich neben der Prüfung und Vorbereitung der Feststellung des Jahres- und des Konzernabschlusses mit den zusätzlichen Aufgaben gem. § 92 Absatz 4a AktG, insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und der Überprüfung der Wirksamkeit der internen Kontroll-, Revisions- und Risikomanagementsysteme.

Der Aufsichtsrat hat einen Vergütungsausschuss eingerichtet. Dieser befasst sich mit dem Inhalt von Anstellungsverträgen mit Vorstandsmitgliedern, sorgt für die Umsetzung der C-Regeln 27, 27a und 28 und überprüft die Vergütungspolitik für Vorstandsmitglieder in regelmäßigen Abständen. Im Geschäftsjahr 2015 haben sieben Sitzungen des Vergütungsausschusses stattgefunden, die sich insbesondere mit der Vorstandsevaluierung für 2014 und den Zielvereinbarungen für 2015 sowie mit weiteren allgemeinen Vergütungsthemen des Vorstands beschäftigt haben. Weiteres hat der Vergütungsausschuss Vereinbarungen im Zusammenhang mit dem Ausscheiden von zwei Vorstandsmitgliedern sowie die Anstellungsverträge für zwei Vorstandsmitglieder verhandelt, genehmigt und für die Lenzing AG abgeschlossen.

Der Aufsichtsrat hat einen Strategieausschuss eingerichtet. Dieser befasst sich mit der Überprüfung der strategischen Positionierung des Unternehmens und dem Monitoring der Unternehmensstrategie. 2015 hat der Vorstand auf Basis einer Markt- und Wettbewerbsanalyse strategische Optionen für die Lenzing Gruppe erarbeitet und mit dem Strategieausschuss diskutiert. Die vom Vorstand vorgeschlagene Strategie sCore TEN wurde vom Aufsichtsrat genehmigt. Im Geschäftsjahr 2015 haben drei Sitzungen stattgefunden.

Der vom Aufsichtsrat im April 2014 eingerichtete „excelLENZ-Ausschuss“ befasste sich mit der laufenden Begleitung und Kontrolle operativer Maßnahmen des weitreichenden Einsparungs- und Effizienzsteigerungsprogramms excellENZ 2.0. Der excellENZ-Ausschuss wurde am 10. Dezember 2015, nach insgesamt sechs Sitzungen, davon drei im Geschäftsjahr 2015, vom Aufsichtsrat beendet.

Der nach der von der Hauptversammlung im April 2014 erteilten Bevollmächtigung eingerichtete Ausschuss für Aktienrückkauf tagte im Geschäftsjahr 2015 nicht und wurde am 22. April 2015 aufgelöst.

Weitere Informationen über die Zusammensetzung und Arbeitsweise des Aufsichtsrats und seine Vergütung sind dem Corporate Governance Bericht zu entnehmen.

Die Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH, Wien, hat als Abschlussprüfer den Jahresabschluss samt Lagebericht der Lenzing AG sowie den Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Lenzing Gruppe zum 31. Dezember 2015 geprüft. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Corporate Governance Bericht wurde von der PwC Oberösterreich Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung GmbH, Linz, evaluiert. Es wurde festgestellt, dass die abgegebene Erklärung der Lenzing AG zur Einhaltung des Corporate Governance Kodex (Fassung Jänner 2015) den tatsächlichen Gegebenheiten entspricht.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat den Jahres- und den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht, den Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns sowie den Corporate Governance Bericht geprüft. Dabei hat sich der Prüfungsausschuss intensiv mit den Prüfberichten des Abschlussprüfers befasst und die Ergebnisse der Abschlussprüfung eingehend mit

dem Abschlussprüfer erörtert. Aufgrund der eigenen Prüfung ist der Prüfungsausschuss den Ergebnissen der Prüfung des Abschlussprüfers beigetreten. Hierüber hat der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat pflichtgemäß Bericht erstattet und diesem zudem empfohlen, der Hauptversammlung vorzuschlagen, als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2016 die Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH, Wien, wieder zu bestellen.

Der Aufsichtsrat erklärt sich nach eigener Erörterung mit dem erstatteten Lagebericht und dem Corporate Governance Bericht einverstanden und billigt den Jahresabschluss 2015, der damit gem. § 96 Absatz 4 AktG als festgestellt gilt. Der Aufsichtsrat erklärt sich weiters mit dem gem. § 244 UGB in Verbindung mit § 245a UGB aufgestellten Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht einverstanden. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns an. Demnach soll eine Dividende in Höhe von EUR 53.100.000 – das sind EUR 2,00 je Stückaktie – ausgeschüttet werden.

Der Aufsichtsrat folgt der Empfehlung des Prüfungsausschusses und wird der 72. ordentlichen Hauptversammlung vorschlagen, Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH, Wien, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2016 zu bestellen.

Interessenkonflikte von Vorständen und Aufsichtsratsmitgliedern, über die die Hauptversammlung zu informieren wäre, sind dem Aufsichtsrat gegenüber im Berichtszeitraum nicht offengelegt worden.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand, allen Mitarbeiter/innen sowie der Belegschaftsvertretung seinen Dank für ihr erneut hohes Engagement und die erzielten Erfolge im abgelaufenen Geschäftsjahr aus.

Wien, 16. März 2016

Dr. Hanno Bästlein

Vorsitzender des Aufsichtsrats

KONZERNABSCHLUSS

2015

Inhalt	82
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	83
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	84
Konzern-Bilanz	85
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	86
Konzern-Kapitalflussrechnung	88
Konzern-Anhang: Erläuterungen (Notes)	89

KONZERNABSCHLUSS 2015

Inhalt

Konzernabschluss 2015	80		
Inhalt	82	Note 22. Finanzanlagen	127
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	83	Note 23. Sonstige langfristige Vermögenswerte	128
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	84	Note 24. Vorräte	128
Konzern-Bilanz	85	Note 25. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	129
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	86	Note 26. Fertigungsaufträge	129
Konzern-Kapitalflussrechnung	88	Note 27. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	129
Konzern-Anhang: Erläuterungen (Notes)	89	Note 28. Kurzfristige Wertpapiere	129
Allgemeine Erläuterungen	89	Note 29. Eigenkapital	130
Note 1. Grundlagen	89	Note 30. Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln	134
Note 2. Änderungen der Rechnungslegungsmethoden	92	Note 31. Finanzverbindlichkeiten	135
Note 3. Rechnungslegungsmethoden	94	Note 32. Steuerabgrenzung (aktive und passive latente Steuern)	136
Note 4. Änderungen im Konsolidierungskreis und Unternehmenstransaktionen	106	Note 33. Rückstellungen	139
Note 5. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, Veräußerungsgruppen sowie aufgegebene Geschäftsbereiche	107	Note 34. Kündbare nicht beherrschende Anteile	153
Note 6. Segmentbericht	108	Note 35. Sonstige Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	153
Erläuterungen zur Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung	113	Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung	154
Note 7. Umsatzerlöse	113	Note 36. Fonds der liquiden Mitte	154
Note 8. Sonstige betriebliche Erträge	114	Note 37. Übrige Angaben zur Konzern-Kapitalflussrechnung	154
Note 9. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	114	Erläuterungen zum Kapitalrisikomanagement und zu den Finanzinstrumenten	155
Note 10. Personalaufwand	114	Note 38. Kapitalrisikomanagement	155
Note 11. Abschreibungen auf immaterielle Anlagen und Sachanlagen	115	Note 39. Klassen und Kategorien von Finanzinstrumenten	157
Note 12. Sonstige betriebliche Aufwendungen	115	Note 40. Zins- und Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten sowie Fremdwährungsergebnis	164
Note 13. Honorare des Abschlussprüfers	116	Note 41. Finanzrisikomanagement und derivative Finanzinstrumente	165
Note 14. Ergebnis aus Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	116	Erläuterungen zu den Leasingverhältnissen	179
Note 15. Ergebnis aus lang- und kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten	116	Note 42. Finanzierungsleasing	179
Note 16. Finanzierungskosten	117	Note 43. Operating Leasing	180
Note 17. Ertragsteueraufwand	117	Erläuterungen zu den nahestehenden Unternehmen und Personen sowie zu den Organen	181
Note 18. Ergebnis je Aktie	118	Note 44. Angaben über Geschäftsfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen	181
Erläuterungen zur Konzern-Bilanz, zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung und zur Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	119	Note 45. Organe der Gesellschaft	185
Note 19. Immaterielle Anlagen	119	Sonstige Erläuterungen	186
Note 20. Sachanlagen	123	Note 46. Finanzielle Garantieverträge, Eventualforderungen und -verbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen sowie rechtliche Risiken	186
Note 21. Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	125	Note 47. Konzernunternehmen	187
		Note 48. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	189
		Note 49. Freigabe des Konzernabschlusses	189

Lenzing AG

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für den Zeitraum 01. Jänner 2015 bis 31. Dezember 2015

TEUR

	Note	2015	2014
Umsatzerlöse	(7)	1.976.806	1.864.222
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-7.298	-2.561
Andere aktivierte Eigenleistungen		29.230	34.631
Sonstige betriebliche Erträge	(8)	45.727	48.530
Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	(9)	-1.218.260	-1.199.241
Personalaufwand	(10)	-300.207	-292.000
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(12)	-235.885	-213.279
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)¹⁾		290.114	240.302
Abschreibungen auf immaterielle Anlagen und Sachanlagen	(11)	-142.248	-221.546
Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen		3.236	3.170
Betriebsergebnis (EBIT)¹⁾		151.102	21.926
Ergebnis aus Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	(14)	17.726	-541
Ergebnis aus lang- und kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten	(15)	5.652	4.519
Finanzierungskosten	(16)	-26.913	-27.416
Finanzerfolg		-3.535	-23.439
Ergebniszuweisung an kündbare nicht beherrschende Anteile	(34)	1.531	8.818
Ergebnis vor Steuern (EBT)¹⁾		149.098	7.305
Ertragsteueraufwand	(17)	-25.064	-21.466
Jahresüberschuss/-fehlbetrag		124.034	-14.160
Anteil der Aktionäre der Lenzing AG am Jahresüberschuss/-fehlbetrag		122.947	-13.478
Anteil anderer Gesellschafter von Tochterunternehmen der Lenzing AG		1.087	-682
Ergebnis je Aktie	(18)	EUR	EUR
Verwässert = unverwässert		4,63	-0,51

¹⁾ EBITDA: Betriebsergebnis vor Abschreibungen bzw. Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf immaterielle Anlagen und Sachanlagen und vor Erträgen aus der Auflösung von Investitionszuschüssen.

EBIT: Betriebsergebnis bzw. Ergebnis vor Zinsen und Steuern.

EBT: Ergebnis vor Steuern.

KONZERNABSCHLUSS 2015

Lenzing AG

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

für den Zeitraum 01. Jänner 2015 bis 31. Dezember 2015

TEUR

	Note	2015	2014
Jahresüberschuss/-fehlbetrag laut Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung		124.034	-14.160
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden			
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen (davon aus Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden: 2015: TEUR -30, 2014: TEUR -718)	(33)	5.204	-14.614
Auf diese Bestandteile des sonstigen Ergebnisses entfallende Ertragsteuern	(29)	-1.360	3.496
		3.844	-11.118
Posten, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können			
Ausländische Geschäftsbetriebe – Kursdifferenzen aus der Umrechnung, die während der Berichtsperiode eingetreten sind (davon aus Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden: 2015: TEUR 3, 2014: TEUR 178)	(29)	41.548	48.618
Ausländische Geschäftsbetriebe – Umgliederung von Kursdifferenzen aufgrund des Verlusts der Beherrschung		-164	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte – während der Berichtsperiode erfasster Nettogewinn/-verlust aus der Neubewertung	(29)	163	790
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte – Umgliederung von Beträgen aus der Neubewertung von in der Berichtsperiode abgegangenen finanziellen Vermögenswerten	(29)	0	0
Cashflow Hedges – effektiver Teil der in der Berichtsperiode erfassten Fair Value-Änderungen (davon aus Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden: 2015: TEUR 1, 2014: TEUR -23)	(29)	-38.956	-35.107
Cashflow Hedges – Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung (davon aus Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden: 2015: TEUR 4, 2014: TEUR 18)	(29)	62.762	7.653
Auf diese Bestandteile des sonstigen Ergebnisses entfallende Ertragsteuern	(29)	-5.709	6.057
		59.645	28.012
Sonstiges Ergebnis – netto		63.489	16.893
Gesamtergebnis		187.523	2.733
Anteil der Aktionäre der Lenzing AG am Gesamtergebnis		183.840	602
Anteil anderer Gesellschafter von Tochterunternehmen der Lenzing AG		3.683	2.131

Lenzing AG

Konzern-Bilanz

zum 31. Dezember 2015

TEUR

Vermögenswerte	Note	31.12.2015	31.12.2014
Immaterielle Anlagen	(19)	18.234	21.931
Sachanlagen	(20)	1.294.451	1.322.490
Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	(21)	25.568	37.956
Finanzanlagen	(22)	22.847	23.194
Steuerabgrenzung (aktive latente Steuern)	(32)	17.253	21.534
Forderungen aus laufenden Steuern		9.335	6.865
Sonstige langfristige Vermögenswerte	(23)	5.369	9.003
Langfristige Vermögenswerte		1.393.057	1.442.975
Vorräte	(24)	338.464	344.092
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(25, 26)	258.939	232.769
Forderungen aus laufenden Steuern		251	13.785
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(27)	83.846	69.640
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(36)	347.254	271.791
Kurzfristige Vermögenswerte		1.028.753	932.076
Bilanzsumme		2.421.810	2.375.051
Eigenkapital und Verbindlichkeiten	Note	31.12.2015	31.12.2014
Grundkapital		27.574	27.574
Kapitalrücklagen		133.919	133.919
Anderer Rücklagen		31.147	-30.153
Gewinnrücklagen		986.799	890.376
Anteil der Aktionäre der Lenzing AG		1.179.439	1.021.716
Anteile anderer Gesellschafter		27.255	23.919
Eigenkapital	(29)	1.206.694	1.045.634
Finanzverbindlichkeiten	(31)	510.910	537.033
Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln	(30)	17.807	21.994
Steuerabgrenzung (passive latente Steuern)	(32)	52.934	44.830
Rückstellungen	(33)	122.653	130.007
Kündbare nicht beherrschende Anteile	(34)	11.686	12.410
Sonstige Verbindlichkeiten	(35)	3.075	7.640
Langfristige Verbindlichkeiten		719.065	753.914
Finanzverbindlichkeiten	(31)	172.337	192.745
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(35)	149.987	181.130
Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln	(30)	7.995	4.565
Verbindlichkeiten für laufende Steuern		10.571	25.186
Rückstellungen	(33)	69.895	81.382
Sonstige Verbindlichkeiten	(35)	85.266	90.493
Kurzfristige Verbindlichkeiten		496.051	575.502
Bilanzsumme		2.421.810	2.375.051

KONZERNABSCHLUSS 2015

Lenzing AG

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

für den Zeitraum 01. Jänner 2015 bis 31. Dezember 2015

	Note	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Fremdwährungs- umrechnungs- rücklage
Stand zum 01.01.2014		27.574	133.919	-18.932
Jahresüberschuss/-fehlbetrag laut Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung		0	0	0
Sonstiges Ergebnis – netto		0	0	45.842
Gesamtergebnis		0	0	45.842
Erwerb/Abgang nicht beherrschender Anteile und sonstige Änderungen im Konsolidierungskreis	(4, 29)	0	0	0
Dividenden		0	0	0
Stand zum 31.12.2014		27.574	133.919	26.909
Stand zum 01.01.2015		27.574	133.919	26.909
Jahresüberschuss/-fehlbetrag laut Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung		0	0	0
Sonstiges Ergebnis – netto		0	0	38.522
Gesamtergebnis		0	0	38.522
Erwerb/Abgang nicht beherrschender Anteile und sonstige Änderungen im Konsolidierungskreis	(4, 29)	0	0	0
Anteilsbasierte Vergütungen	(44)	0	0	0
Dividenden		0	0	0
Umgliederung auf Grund der Abgeltung bzw. des Abgangs leistungsorientierter Pläne		0	0	0
Stand zum 31.12.2015	(29)	27.574	133.919	65.431

Andere Rücklagen			TEUR			
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Absicherung von Zahlungsströmen (Hedging Reserve)	Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	Gewinnrücklagen	Anteile der Aktionäre der Lenzing AG	Anteile anderer Gesellschafter	Eigenkapital
840	299	-26.441	950.390	1.067.649	21.813	1.089.462
0	0	0	-13.478	-13.478	-682	-14.160
589	-21.286	-11.064	0	14.080	2.813	16.893
589	-21.286	-11.064	-13.478	602	2.131	2.733
0	0	0	-73	-73	75	2
0	0	0	-46.463	-46.463	-100	-46.563
1.429	-20.987	-37.505	890.376	1.021.716	23.919	1.045.634
1.429	-20.987	-37.505	890.376	1.021.716	23.919	1.045.634
0	0	0	122.947	122.947	1.087	124.034
123	18.363	3.885	0	60.893	2.596	63.489
123	18.363	3.885	122.947	183.840	3.683	187.523
0	0	0	0	0	-222	-222
0	0	0	433	433	0	433
0	0	0	-26.550	-26.550	-125	-26.675
0	0	407	-407	0	0	0
1.552	-2.624	-33.212	986.799	1.179.439	27.255	1.206.694

KONZERNABSCHLUSS 2015

Lenzing AG

Konzern-Kapitalflussrechnung

für den Zeitraum 01. Jänner 2015 bis 31. Dezember 2015

TEUR

	Note	2015	2014
Jahresüberschuss/-fehlbetrag		124.034	-14.160
+ Abschreibungen auf immaterielle Anlagen und Sachanlagen	(11)	142.248	221.546
- Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen		-3.236	-3.170
+/- Veränderung langfristiger Rückstellungen		-2.029	531
- Ertrag /+ Aufwand aus latenten Steuern		4.745	783
+/- Veränderung Forderungen und Verbindlichkeiten aus laufenden Ertragsteuern		2.160	20.418
+/- Ergebnisse aus Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	(37)	12.366	581
- Sonstige unbare Erträge/+ Aufwendungen	(37)	4.174	4.277
Brutto Cashflow		284.463	230.806
+/- Veränderung Vorräte		8.956	-18.435
+/- Veränderung Forderungen		-27.690	25.887
+/- Veränderung Verbindlichkeiten		-50.149	-19.444
Veränderung des Working Capital		-68.883	-11.992
Cashflow aus der Betriebstätigkeit		215.580	218.814
- Erwerb von immateriellen Anlagen und Sachanlagen (Capex)		-70.914	-104.311
- Erwerb von finanziellen Vermögenswerten		-4.938	-2.307
+ Erlöse aus der Veräußerung von immateriellen Anlagen und Sachanlagen		320	337
+ Erlöse aus der Veräußerung/Tilgung von finanziellen Vermögenswerten		5.604	3.468
+ Netto-Zufluss aus der Veräußerung und dem Abgang von Tochterunternehmen und sonstigen Unternehmenseinheiten	(5)	13.385	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-56.543	-102.812
- Ausschüttungen an Gesellschafter		-26.675	-46.563
+ Veräußerung von Anteilen an nicht beherrschende Gesellschafter	(4)	0	2
+ Investitionszuschüsse		1.033	1.027
+/- Veränderung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten		-21.408	-3.487
+ Zuflüsse aus Schuldscheindarlehen	(31)	150.000	0
- Rückzahlungen von Schuldscheindarlehen	(31)	-89.500	0
+ Zuflüsse aus langfristigen Finanzverbindlichkeiten		43.083	10.721
- Rückzahlungen auf langfristige Finanzverbindlichkeiten		-147.630	-100.493
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-91.098	-138.792
Veränderung der liquiden Mittel gesamt		67.939	-22.791
Liquide Mittel zum Jahresbeginn		271.791	287.882
Währungsdifferenz auf liquide Mittel		7.523	6.700
Liquide Mittel zum Jahresende	(36)	347.254	271.791
Ergänzende Informationen zu Zahlungen im Cashflow aus der Betriebstätigkeit:			
Zinseinzahlungen		1.428	1.714
Zinsauszahlungen		21.131	23.805
Gezahlte Ertragsteuern		17.654	370
Erhaltene Ausschüttungen von Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden		30.093	40

Lenzing AG

Konzern-Anhang: Erläuterungen (Notes)

zum Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015

Allgemeine Erläuterungen

NOTE 1

Grundlagen

Beschreibung des Unternehmens und der Geschäftstätigkeit

Die Lenzing Gruppe (die „Gruppe“ bzw. der „Konzern“) besteht aus der Lenzing Aktiengesellschaft (Lenzing AG) und deren konsolidierten Unternehmen. Die Lenzing AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft österreichischen Rechts. Sie ist im Firmenbuch beim Handels- als Landesgericht Wels, Österreich, unter der Nummer FN 96499 k eingetragen. Ihr Sitz ist in 4860 Lenzing, Werkstraße 2, Österreich. Die Aktien der Lenzing AG sind im Prime Market (seit 18. April 2011) und im Leitindex ATX (seit 19. September 2011) der Wiener Börse in Wien, Österreich, gelistet.

Die Hauptaktionärin der Lenzing AG zum 31. Dezember 2015 ist die B&C Gruppe, welche direkt und indirekt mit 67,60% (31. Dezember 2014: 67,60%) am Grundkapital der Lenzing AG beteiligt ist. Die unmittelbare Mehrheitsgesellschafterin der Lenzing AG ist die B&C Lenzing Holding GmbH, Wien. Daneben hält auch die B&C Iota GmbH & Co. KG, Wien, Anteile an der Lenzing AG. Die mittelbare Mehrheitsgesellschafterin der Lenzing AG ist die B&C Industrieholding GmbH, Wien. Deren Mehrheitsgesellschafterin ist wiederum die B&C Holding Österreich GmbH, Wien, die einen Konzernabschluss aufstellt und veröffentlicht, in den die Lenzing Gruppe einbezogen ist. Das oberste Mutterunternehmen der B&C Gruppe, und somit auch der Lenzing AG, ist die B&C Privatstiftung, Wien.

Das Kerngeschäft der Lenzing Gruppe liegt in der Erzeugung und Vermarktung von botanischen Cellulosefasern. Der zur Erzeugung notwendige Zellstoff wird zu einem gewichtigen Teil in eigenen Zellstoffwerken hergestellt bzw. teilweise zugekauft. Der wichtigste Rohstoff zur Zellstoffherzeugung ist Holz, das zugekauft wird. Daneben ist die Lenzing Gruppe im Maschinen- sowie Anlagenbau tätig und bietet Engineering-Dienstleistungen an. Die Lenzing Gruppe verfügt über Produktionsstandorte in Österreich (Lenzing und Heiligen-

kreuz), Tschechien (Paskov), Großbritannien (Grimsby), den USA (Mobile), Indonesien (Purwakarta) und China (Nanjing). Das Vertriebsnetz umfasst Vertriebsgesellschaften in China (Hongkong und Shanghai) und Vertriebsbüros in Indonesien (Jakarta), Indien (Coimbatore) sowie den USA (New York).

Präsentation des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss für den Zeitraum von 1. Jänner bis 31. Dezember 2015 wurde unter Beachtung aller zum Bilanzstichtag verpflichtenden International Financial Reporting Standards („IFRS“) und Interpretationen, wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Dabei wurden auch die zusätzlichen Anforderungen des § 245a Abs. 1 öUGB (österreichisches Unternehmensgesetzbuch) erfüllt.

Die Berichtswährung ist der Euro (EUR), der auch funktionale Währung der Lenzing AG und eines Großteils der Tochterunternehmen ist. Die Zahlenangaben im vorliegenden Konzernabschluss und in den Erläuterungen werden auf die nächsten Tausend gerundet angegeben („TEUR“), sofern keine abweichende Angabe erfolgt. Bei Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatisierter Rechnungshilfen rundungsbedingte Rechen-differenzen auftreten.

Verwendung von Schätzungen, Annahmen und Ermessensentscheidungen

Zur Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS verwendet der Vorstand der Lenzing AG Schätzungen, Annahmen und Ermessensentscheidungen. Diese Schätzungen, Annahmen und Ermessensentscheidungen richten sich nach den angenommenen Verhältnissen zum Bilanzstichtag und können einen erheblichen Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Sie betreffen den Ansatz und den Wert von Vermögenswerten und Schulden, Eventualforderungen und -verbindlichkeiten, den Ausweis von Cashflows sowie Erträgen und Aufwendungen (einschließlich sonstiger Ergebnisse) und die Darstellung von Angaben im Konzernanhang.

KONZERNABSCHLUSS 2015

Bei den folgenden zukunftsbezogenen Annahmen und sonstigen am Bilanzstichtag bestehenden Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten besteht in der Lenzing Gruppe ein beträchtliches Risiko, dass sie zu einer wesentlichen Anpassung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage – insbesondere der Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden – innerhalb der nächsten Berichtsperiode führen können:

- Die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Werten – insbesondere Firmenwerten – und Sachanlagen – insbesondere auf Ebene von Cash-Generating-Units – im Rahmen von Wertminderungstests (Impairment Tests) basiert auf zukunftsbezogenen Annahmen. Der Ermittlung der erzielbaren Beträge bei den Wertminderungstests werden mehrere Annahmen zu Grunde gelegt. Eine wesentliche Rolle spielen dabei vor allem künftige Cashflows und der Abzinsungssatz (WACC). Es gehen auch weitere Annahmen in die Bewertung ein (etwa im Rahmen der ewigen Rente). Aufgrund der zahlreichen Schätzungsparameter reagieren speziell Firmenwerte und Sachanlagen auf Ebene von Cash-Generating-Units sensibel auf Änderungen dieser Annahmen. Weitere Informationen darüber sind ausführlich in den Notes 19, 20 und 3 (Abschnitt „Wertminderungen [Impairments]“) enthalten.
- Für die Bewertung der bestehenden leistungsorientierten Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen – System „Abfertigung alt“ und vergleichbare Systeme (etwa auch Jubiläumsgelder) – werden unter anderem Annahmen über die versicherungsmathematischen, demografischen und finanziellen Parameter getroffen. Dazu zählen insbesondere der Abzinsungssatz und die künftigen Gehalts- bzw. Pensionssteigerungen. Es gehen auch weitere Annahmen in die Bewertung ein (etwa Fluktuationsabschläge und biometrische Rechengrundlagen). Aufgrund der Komplexität der Bewertung und ihrer Langfristigkeit reagieren diese Verpflichtungen sensibel auf Änderungen dieser Annahmen. Weitere Informationen darüber sind ausführlich in den Notes 33 und 3 (Abschnitte „Verpflichtungen aus Pensionen und Abfertigungen“ und „Verpflichtungen aus Jubiläumsgeldern“) enthalten.
- Dem Ansatz der aktiven latenten Steuern unter dem Posten Steuerabgrenzung (aktive latente Steuern) liegt – sofern nicht genügend zu versteuernde temporäre Differenzen vorliegen – die Annahme zu Grunde, dass in Zukunft ausreichende steuerliche Einkünfte erwirtschaftet werden, um bestehende noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorräte, noch nicht genutzte Steuergutschriften bzw. andere aktive temporäre Differenzen zu verwerten. Bei der Aktivierung von latenten Steuern ist eine wesentliche Schätzung bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe der künftigen steuerlichen Ergebnisse notwendig. Weitere Informationen darüber sind ausführlich in den Notes 32 und 3 (Abschnitt „Laufende Steuern und Steuerabgrenzung [aktive und passive latente Steuern]“) enthalten.
- Dem Ansatz von (sonstigen) Rückstellungen liegen Schätzungen über die Eintrittswahrscheinlichkeit des zukünftigen Nutzenabflusses zu Grunde. Für die Bewertung dieser Posten werden außerdem Annahmen über den voraussichtlichen Betrag zur Erfüllung der Verpflichtungen getroffen. Diese Unsicherheiten betreffen insbesondere Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen – vor allem die Abfertigungen und Abfindungen aufgrund des Personalabbaus (dort etwa die Anzahl der künftig abzubauenen Mitarbeiter/innen sowie die dafür anfallenden künftigen Kosten), Rückstellungen für Garantie und Gewährleistung (dort etwa das künftige Schlagendwerden der bevorsorgten Risiken und deren Höhe), Rückstellungen für drohende Verluste und sonstige Wagnisse (dort etwa der künftige Umfang von Absatz bzw. Beschaffung und die künftigen Preise bzw. Kosten) und übrige Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten, die maßgeblich von der Einschätzung des Prozessausgangs und den dann anfallenden Kosten abhängen. Weitere Informationen darüber sind ausführlich in den Notes 33 und 3 (Abschnitt „Rückstellungen“) enthalten.

Annahmen und Schätzungen beruhen auf Erfahrungswerten und anderen Überlegungen, die vom Vorstand für angemessen erachtet werden. Die letztlich realisierten Beträge können aber von diesen Annahmen und Schätzungen abweichen, wenn sich die angenommenen Rahmenbedingungen entgegen den Erwartungen zum Bilanzstichtag entwickeln. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis berücksichtigt und die Annahmen entsprechend angepasst.

Bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden wurden in der Lenzing Gruppe folgende bedeutende Ermessensentscheidungen getroffen, die die Beträge im Konzernabschluss wesentlich beeinflussen:

- Bei der Ausbuchung von Forderungen im Rahmen von Factoring-Vereinbarungen wird Ermessen über das Vorliegen der Ausbuchungsvoraussetzungen im Sinne des IAS 39 ausgeübt. Ähnliche Überlegungen betreffen auch

Verbindlichkeiten im Rahmen von Reverse Factoring-Vereinbarungen. Weitere Informationen darüber sind ausführlich in den Notes 39 (Abschnitt „Übertragung von finanziellen Vermögenswerten [Verkauf von Forderungen/Factoring]“), 35 und 3 (Abschnitt „Finanzinstrumente“) enthalten.

- Bei der Einbeziehung von Konzernunternehmen in den Konsolidierungskreis werden Einschätzungen über die Konsolidierungsart bzw. –methode getroffen, speziell über das Vorliegen eines beherrschenden Einflusses, eines maßgeblichen Einflusses oder eines Gemeinschaftsunternehmens etc. im Sinne des IFRS 10, IFRS 11 und IAS 28. Weitere Informationen darüber sind ausführlich in den Notes 1 (Abschnitt „Konsolidierungskreis“), 47 (Abschnitt „Anmerkungen“ in Verbindung mit der Tabelle „Konzernunternehmen“) und 3 (Abschnitte „Konsolidierungsgrundsätze für Tochterunternehmen“ und „Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden“) enthalten.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der Lenzing Gruppe sind die Lenzing AG als Mutterunternehmen und ihre Tochterunternehmen jeweils auf Basis von Abschlüssen zum 31. Dezember 2015 einbezogen. Soweit die Geschäftsjahre einbezogener Tochterunternehmen nicht am Abschlussstichtag der Lenzing AG am 31. Dezember enden, wurden für Zwecke der Konsolidierung Zwischenabschlüsse aufgestellt. Dies betrifft ein Tochterunternehmen (31. Dezember 2014: ein Tochterunternehmen), das aufgrund lokaler rechtlicher Anforderungen einen abweichenden Abschlussstichtag hat (siehe Note 47).

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Die Anzahl der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen hat sich wie folgt verändert:

Entwicklung der Anzahl konsolidierter Unternehmen (inkl. Mutterunternehmen)

	2015		2014	
	Voll-konsolidierung	Equity-konsolidierung	Voll-konsolidierung	Equity-konsolidierung
Stand zum 1.1.	33	8	32	8
Im Berichtsjahr erstmals einbezogen	0	0	1	0
Im Berichtsjahr endkonsolidiert	-4	0	0	0
Stand zum 31.12.	29	8	33	8
Davon in Österreich	13	4	14	4
Davon im Ausland	16	4	19	4

Die Änderungen im Konsolidierungskreis werden in Note 4 beschrieben. Eine Aufstellung aller Konzernunternehmen zum 31. Dezember 2015 findet sich in Note 47. Die wesentlichen Konzernunternehmen sind in der Erzeugung und Vermarktung von botanischen Cellulosefasern und teilweise von Zellstoff tätig (Segment Fibers).

Die Lenzing AG beherrscht aufgrund ihrer umfassenden Mitbestimmungsrechte Vermögen am Großanlegerfonds GF 82, ein Sondervermögen gemäß § 20a öInvFG (österreichisches Investmentfondsgesetz). Der Fonds wird daher als strukturiertes Unternehmen eingestuft und vollkonsolidiert. Die im Fonds enthaltenen Wertpapiere dienen insbesondere der nach § 14 öESTG (österreichisches Einkommensteuergesetz) erforderlichen steuerlichen Wertpapierdeckung der Pensionsrückstellungen aus österreichischen Pensionsplänen. Die wesentlichen, unveränderten Risiken des Fonds bestehen in den klassischen Veranlagungsrisiken (insbesondere Ausfalls- und Marktpreisrisiken). Die Lenzing Gruppe hat derzeit nicht die Absicht, dem Fonds eine Finanzhilfe oder sonstige Hilfe zu gewähren bzw. bei der Beschaffung einer Finanzhilfe behilflich zu sein.

KONZERNABSCHLUSS 2015

NOTE 2

Änderungen der Rechnungslegungsmethoden

Überblick

Die Rechnungslegungsmethoden wurden in der Lenzing Gruppe im Geschäftsjahr 2015 im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr, mit Ausnahme der in diesem Abschnitt erläuterten Änderungen, beibehalten. Die Rechnungslegungsmethoden werden im Detail in Note 3 beschrieben.

Verpflichtende Änderungen der Rechnungslegungsmethoden

Ab dem Geschäftsjahr 2015 anzuwendende Standards und Interpretationen

Die folgenden neuen bzw. geänderten Standards und Interpretationen wurden von der EU in den Rechtsbestand übernommen und waren im Geschäftsjahr 2015 von der Lenzing Gruppe erstmalig verpflichtend anzuwenden:

Standards/Interpretationen	Veröffentlichung durch das IASB	Anwendungspflicht laut IASB für Geschäftsjahre ab	Übernahme durch die EU zum 31.12.2015
IFRIC 21 Abgaben (Anwendungspflicht nach der EU-Kommission ab 17. Juni 2014)	20.5.2013	01.01.2014	ja
Diverse Änderung einer Reihe von IFRS als Ergebnis des Verbesserungsprozesses 2011-2013 (Anwendungspflicht nach der EU-Kommission ab 1. Jänner 2015)	12.12.2013	01.07.2014	ja

Die obigen neuen oder geänderten Standards und Interpretationen, welche ab dem 1. Jänner 2015 anzuwenden sind, führen zu keinen wesentlichen Änderungen des Abschlusses der Lenzing Gruppe. Die im Konzernabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Berechnungs- und Darstellungsweisen blieben dadurch gegenüber dem letzten Konzernabschluss der Lenzing Gruppe zum 31. Dezember 2014 im Wesentlichen unverändert.

Bereits veröffentlichte Standards und Interpretationen, welche erst ab späteren Geschäftsjahren anzuwenden sind

Die folgenden bei Aufstellung des Konzernabschlusses bereits vom IASB veröffentlichten neuen bzw. geänderten Standards und Interpretationen waren auf Geschäftsjahre, die am oder vor dem 1. Jänner 2015 begannen, noch nicht zwingend von der Lenzing Gruppe anzuwenden:

Standards / Interpretationen	Veröffentlichung durch das IASB	Anwendungspflicht laut IASB für Geschäftsjahre ab	Übernahme durch die EU zum 31.12.2015	
IAS 19	Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge (Anwendungspflicht nach der EU-Kommission ab 1. Februar 2015)	21.11.2013	01.07.2014	ja
Diverse	Änderung einer Reihe von IFRS als Ergebnis des Verbesserungsprozesses 2010-2012 (Anwendungspflicht nach der EU-Kommission ab 1. Februar 2015)	12.12.2013	01.07.2014	ja
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	30.01.2014	01.01.2016	nein ¹
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen: Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten	06.05.2014	01.01.2016	ja
IAS 16, 38	Sachanlagen, Immaterielle Vermögenswerte: Klarstellung zu zulässigen Abschreibungsmethoden	12.05.2014	01.01.2016	ja
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	28.05.2014	01.01.2018	nein
IAS 16, 41	Sachanlagen, Landwirtschaft: Bilanzierung fruchttragender Gewächse	30.06.2014	01.01.2016	ja
IFRS 9	Finanzinstrumente	24.07.2014	01.01.2018	nein
IAS 27	Einzelabschlüsse: Equity-Methode in Einzelabschlüssen	12.08.2014	01.01.2016	ja
IFRS 10, IAS 28	Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture	11.09.2014	unbekannt ²	nein
Diverse	Änderung einer Reihe von IFRS als Ergebnis des Verbesserungsprozesses 2012-2014	25.09.2014	01.01.2016	ja
IFRS 10, 12, IAS 28	Investmentgesellschaften: Anwendung der Konsolidierungsausnahme	18.12.2014	01.01.2016	nein
IAS 1	Angabeninitiative	18.12.2014	01.01.2016	ja
IFRS 16	Leasingverhältnisse	13.01.2016	01.01.2019	nein
IAS 12	Ertragsteuern: Ansatz latenter Steueransprüche für unrealisierte Verluste	19.01.2016	01.01.2017	nein
IAS 7	Kapitalflussrechnung: Angabeninitiative	29.01.2016	01.01.2017	nein

Anmerkungen:

¹⁾ Die Europäische Kommission schlägt den Interimsstandard IFRS 14 derzeit nicht zur Übernahme in EU-Recht vor.

²⁾ Anwendungsbeginn durch das IASB auf unbestimmte Zeit verschoben.

Die obigen neuen bzw. geänderten Standards und Interpretation wurden nicht vorzeitig von der Lenzing Gruppe angewendet, sie werden auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Lenzing Gruppe in künftigen Geschäftsjahren voraussichtlich folgende Auswirkungen haben:

- **IFRS 9 (und IFRS 7):** Der IFRS 9 (Finanzinstrumente) sieht Änderungen hinsichtlich der Kategorisierung und Bewertung von Finanzinstrumenten, Impairment von finanziellen Vermögenswerten und Regelungen zum Hedge Accounting vor. Aus heutiger Sicht wird in der Lenzing Gruppe erwartet, dass die Anwendung des IFRS 9 vor allem Auswirkungen auf die finanziellen Vermögenswerte (insbesondere deren Kategorisierung und vereinzelt deren Bewertung) haben wird. Durch die Umstellung

KONZERNABSCHLUSS 2015

auf das einheitliche Expected Credit Loss Model werden Wertberichtigungen auf Finanzinstrumente (insbesondere auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) künftig tendenziell früher erfasst werden als bisher. Daneben wird es voraussichtlich zu Vereinfachungen beim Hedge Accounting kommen. Der im Zuge des IFRS 9 überarbeitete IFRS 7 (Finanzinstrumente: Angaben) wird zu geänderten bzw. erweiterten Anhangangaben speziell bei den Forderungsausfällen, beim Hedge Accounting und bei den Darstellungen zu den Finanzinstrumente-Kategorien führen.

- **IFRS 15:** Der IFRS 15 (Erlöse aus Verträgen mit Kunden) schreibt nach einem prinzipienbasierten Modell vor, wann und in welcher Höhe Erlöse zu erfassen sind, und fordert Anhangangaben zur Erlösrealisierung aus Verträgen mit Kunden. Die Lenzing Gruppe analysiert derzeit, ob sich dadurch Änderungen ergeben werden. Aus heutiger Sicht wird in der Lenzing Gruppe erwartet, dass die Anwendung des IFRS 15 zu keinen signifikanten Änderungen der Rechnungslegungsmethoden betreffend Zeitpunkt und Höhe der Erfassung von Erlösen aus Kundenverträgen führen wird. Insbesondere werden geänderte bzw. erweiterte Anhangangaben zur Erlösrealisierung zu erfüllen sein.
- **IFRS 16:** Der IFRS 16 (Leasingverhältnisse) führt zu Änderungen bei der Bilanzierung von Leasingverhältnissen beim Leasingnehmer. Der Leasingnehmer hat künftig für einen Vermögenswert aus einem Leasingverhältnis ein Nutzungsrecht zu aktivieren, eine Leasingverbindlichkeit zu passivieren und beide Werte fortzuführen. Es gibt Erleichterungen für Laufzeiten unter 12 Monaten und für geringwertige Vermögenswerte. Die Bilanzierung beim Leasinggeber bleibt nahezu unverändert. Die Lenzing Gruppe analysiert derzeit, welche Änderungen sich durch IFRS 16 ergeben. Aus heutiger Sicht wird in der Lenzing Gruppe erwartet, dass die Anwendung des IFRS 16 insbesondere zur verstärkten Bilanzierung von Nutzungsrechten (Erhöhung der langfristigen Vermögenswerte) und von Leasingverbindlichkeiten (Erhöhung der finanziellen Verbindlichkeiten) aus den bisher als Operating Leasing klassifizierten Leasingverhältnissen, bei denen die Lenzing Gruppe als Leasingnehmerin auftritt, führen wird. Insbesondere werden auch geänderte bzw. erweiterte Anhangangaben zu den Leasingverhältnissen zu erfüllen sein. Zudem wird erwartet, dass sich aufgrund der geänderten Ausweisvorschriften EBITDA, EBIT und Cashflow aus der Betriebstätigkeit verbessern.

- **IAS 7:** Aufgrund der Änderungen des IAS 7 (Kapitalflussrechnung) wird die Lenzing Gruppe insbesondere zusätzliche Angaben über die Veränderungen von Finanzverbindlichkeiten im Konzern-Anhang aufnehmen.

- **Übrige:** Es gibt eine Reihe weiterer Standards, Änderungen und Interpretationen, die jedoch entweder nicht relevant für die Gruppe sind oder keinen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis, das Vermögen oder die Verbindlichkeiten sowie die Cashflows der Lenzing Gruppe haben.

Die Anwendung des jeweiligen Standards bzw. der jeweiligen Interpretation ist grundsätzlich mit der verpflichtenden Anwendung in der EU geplant (nach dem sogenannten „Endorsement“).

Freiwillige Änderungen der Rechnungslegungsmethoden

Es gab im Geschäftsjahr 2015 keine freiwilligen Änderungen der Rechnungslegungsmethoden.

NOTE 3

Rechnungslegungsmethoden

Darstellung

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Die Konzern-Kapitalflussrechnung ist nach der indirekten Methode erstellt. In der Konzern-Kapitalflussrechnung werden gezahlte und erhaltene Zinsen, gezahlte Ertragsteuern und erhaltene Dividenden dem Cashflow aus der Betriebstätigkeit zugewiesen. Gezahlte Dividenden werden im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

Bewertungsgrundlagen

Bei immateriellen Anlagen, Sachanlagen, gewährten Ausleihungen, Vorräten, Forderungen und Verbindlichkeiten sind die historischen Anschaffungskosten die grundsätzliche Basis für die Bewertung. Bei zur Veräußerung verfügbaren

finanziellen Vermögenswerten und derivativen Finanzinstrumenten ist der zum Bilanzstichtag beizulegende Zeitwert die Basis für die Bewertung. Das Planvermögen im Rahmen von leistungsorientierten Pensionszusagen wird ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag bewertet. Die Vermögenswerte und Schulden aus Unternehmenserwerben werden zum beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden, werden mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegenden Wert abzüglich Veräußerungskosten bewertet.

Konsolidierungsgrundsätze für Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind Unternehmen, die unter dem beherrschenden Einfluss des Mutterunternehmens stehen. Ein beherrschender Einfluss wird grundsätzlich vermutet, wenn der Lenzing AG mehr als 50% der Stimmrechte zustehen und keine gegenteiligen Hinweise vorliegen. Tochterunternehmen werden in den Konzernabschluss grundsätzlich im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogen.

Der Erwerb von Tochterunternehmen wird nach der Erwerbsmethode bilanziert. Die Lenzing Gruppe entscheidet bei jedem Erwerb von Tochterunternehmen individuell, ob die nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen zum beizulegenden Zeitwert oder auf Basis des proportionalen Anteils am Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens erfasst werden. Die nicht beherrschenden Anteile (Anteile nicht beherrschender Gesellschafter) werden beim Zugang entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil der bilanzierten Beträge des Nettovermögens bewertet. Sie werden grundsätzlich im Eigenkapital und im Ergebnis als „Anteil anderer Gesellschafter“ ausgewiesen.

Die den nicht beherrschenden Gesellschaftern bestimmter Gesellschaften zurechenbaren Kapitalanteile werden außerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Nach IFRS stellen diese Kapitalanteile aufgrund der gesellschaftsrechtlichen Befristung der Gesellschaften kein Eigenkapital dar. Die Erstbewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der in der Regel dem der Einlage des nicht beherrschenden Gesellschafters zum Zeitpunkt der Einlage beizulegenden Zeitwert entspricht. Im Rahmen der Folgebewertung wird der bei der Erstbewertung in den Verbindlichkeiten angesetzte Betrag um einen bis zum Bewertungsstichtag angefallenen Gewinn

erhöht bzw. aufgelaufenen Verlust vermindert. Der Bilanzausweis dieser fremden Kapitalanteile erfolgt auf der Passivseite unter dem Posten „kündbare nicht beherrschende Anteile“ bzw. auf der Aktivseite unter dem Posten „sonstige kurzfristige Vermögenswerte“. Die erfolgswirksame Veränderung des den fremden Gesellschaftern zurechenbaren Nettovermögens wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Ergebniszuweisung an kündbare nicht beherrschende Anteile“ ausgewiesen. Darüber hinaus werden allenfalls direkt im Eigenkapital erfasste Beträge in die Bemessung der Verbindlichkeit bzw. Forderung einbezogen. Gewinnausschüttungen an den nicht beherrschenden Gesellschafter vermindern die Verbindlichkeit bzw. erhöhen die Forderung.

Fremdwährungsumrechnung

Die Berichtswährung der Lenzing AG und der Lenzing Gruppe ist der Euro. Die Tochterunternehmen stellen die Jahresabschlüsse in ihrer jeweiligen funktionalen Währung auf. Außer bei der PT. South Pacific Viscose ist die funktionale Währung jeweils die Währung des Landes bzw. der Region, in dem das betreffende Tochterunternehmen ansässig ist. Für die PT. South Pacific Viscose ist die funktionale Währung der US-Dollar. Kursgewinne oder -verluste aus Transaktionen der einbezogenen Unternehmen in einer anderen als der funktionalen Währung werden ergebniswirksam erfasst. Nicht auf die funktionale Währung lautende monetäre Posten der einbezogenen Unternehmen werden mit dem Bilanzstichtagskurs umgerechnet.

KONZERNABSCHLUSS 2015

Folgende wesentliche Kurse wurden für die Währungsumrechnung in die Berichtswährung Euro herangezogen:

Wechselkurse wichtiger Währungen		2015		2014	
Einheit	Währung	Stichtag	Durchschnitt	Stichtag	Durchschnitt
1 EUR	USD US-Dollar	1,0926	1,1018	1,2160	1,3285
1 EUR	GBP Britisches Pfund	0,7380	0,7205	0,7823	0,8061
1 EUR	CZK Tschechische Krone	27,0290	27,1917	27,7280	27,5360
1 EUR	CNY Renminbi Yuan	7,0910	6,9353	7,5442	8,1857
1 EUR	HKD Hongkong Dollar	8,4685	8,5415	9,4340	10,3025
1 EUR	INR Indische Rupie	72,5350	71,1453	77,1686	81,0406

Immaterielle Anlagen

Erworbene immaterielle Anlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich bis zum Bilanzstichtag kumulierter Abschreibungen ausgewiesen, wenn sie über eine begrenzte Nutzungsdauer verfügen. Das Wahlrecht zur Neubewertung wird nicht ausgeübt. Die Herstellungskosten umfassen alle dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten (Einzel- und Gemeinkosten) sowie bei qualifizierten Vermögenswerten anteilige Fremdkapitalkosten. Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Abschreibungen und Wertminderungen sowie Wertaufholungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Abschreibungen auf immaterielle Anlagen und Sachanlagen“ ausgewiesen. Die Entwicklungskosten aus selbst erstellten immateriellen Anlagen werden aktiviert, wenn sie die Kriterien des IAS 38 erfüllen. Ansonsten werden die betreffenden Entwicklungskosten im Aufwand erfasst. Forschungskosten werden generell im Aufwand erfasst.

Die Abschreibungen werden auf Basis der geschätzten Nutzungsdauern nach der linearen Methode ermittelt. Die geschätzten Nutzungsdauern für die wichtigsten Vermögenswerte betragen:

Nutzungsdauern für immaterielle Anlagen

	Jahre
Software/Computerprogramme	3 bis 4
Lizenzen und sonstige immaterielle Vermögenswerte	
Entgeltlich erworbene	4 bis 20
Aus eigener Entwicklung	7 bis 15

Firmenwerte und Markenrechte sowie andere immaterielle Vermögenswerte mit einer unbegrenzten Nutzungsdauer werden nur im Fall einer Wertminderung abgeschrieben.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich bis zum Bilanzstichtag kumulierter Abschreibungen ausgewiesen. Das Wahlrecht zur Neubewertung wird nicht ausgeübt. Die Herstellungskosten umfassen alle dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten (Einzel- und Gemeinkosten) sowie bei qualifizierten Vermögenswerten anteilige Fremdkapitalkosten. Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Abschreibungen und Wertminderungen sowie Wertaufholungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Abschreibungen auf immaterielle Anlagen und Sachanlagen“ ausgewiesen.

Die Abschreibungen werden auf Basis der geschätzten Nutzungsdauern nach der linearen Methode ermittelt. Die geschätzten Nutzungsdauern für die wichtigsten Vermögenswerte betragen:

Nutzungsdauern für Sachanlagen

	Jahre
Landnutzungsrechte	30 bis 99
Gebäude	10 bis 50
Faserproduktionslinien	10 bis 15
Energieanlagen	10 bis 25
Sonstige maschinelle Anlagen	4 bis 20
Fahrzeuge	4 bis 20
Büroeinrichtungen und sonstige Einbauten	4 bis 15
EDV-Hardware	3 bis 10

Gebraucht erworbene Vermögenswerte werden auf die Restnutzungsdauer abgeschrieben. Grundstücke werden nur im Fall einer Wertminderung abgeschrieben. Grundlegende Umbauten werden aktiviert, während laufende Instandhaltungsarbeiten, Reparaturen und geringfügige Umbauten zum Zeitpunkt des Anfallens aufwandswirksam erfasst werden.

Leasingverhältnisse

Gehen bei geleasten Vermögenswerten alle mit dem Eigentum verbundenen wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand auf den Leasingnehmer über, dann handelt es sich um Finanzierungsleasing. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating Leasing eingestuft.

Bei Finanzierungsleasingverhältnissen, bei denen die Lenzing Gruppe als Leasingnehmer auftritt, werden die Leasinggegenstände zum beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts oder zum niedrigeren Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen aktiviert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen über die wirtschaftliche Nutzungsdauer der betroffenen Sachanlage oder, wenn kürzer, über die Laufzeit des Leasingvertrags. Die Lenzing Gruppe hat derzeit kein Finanzierungsleasingverhältnis als Leasinggeber bilanziert.

Bei Operating Leasing-Verträgen werden die vereinbarten Leasingzahlungen linear über die Laufzeit der Verträge als Aufwendungen (wenn die Lenzing Gruppe Leasingnehmer ist) bzw. Erträge (wenn die Lenzing Gruppe Leasinggeber ist) in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Wertminderungen (Impairments) für immaterielle Anlagen, Sachanlagen, Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, und zahlungsmittelgenerierende Einheiten

Zahlungsmittelgenerierende Einheiten, denen Firmenwerte zugeordnet sind, und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden zumindest jährlich bzw. anlassbezogen einem Impairmenttest unterzogen. Die jährlichen Impairmenttests werden im vierten Quartal eines Geschäftsjahres durchgeführt. Alle anderen immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, werden bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Eine Wertminderung liegt dann vor, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswerts oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit unter dem Buchwert liegt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag von Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Dabei entspricht der Nutzungswert dem Barwert der geschätzten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines marktüblichen und an die spezifischen Risiken des Vermögenswerts angepassten Zinssatzes. Die Cashflows werden aus aktuellen Planungen abgeleitet.

Bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags werden Annahmen über die zukünftige Entwicklung, insbesondere über die Entwicklung der Produktions- und Absatzmengen getroffen, die möglicherweise nicht realisiert werden. Weiters werden Einschätzungen über die Konditionen einer etwaigen Veräußerung dieser Anlagen am Markt getroffen. Kann der erzielbare Betrag für einen Vermögenswert nicht ermittelt werden, so wird der Vermögenswert in eine zahlungsmittelgenerierende Einheit einbezogen. Zahlungsmittelgenerierende Einheiten stellen jene Gruppen von Vermögenswerten auf der niedrigsten Ebene dar, die selbständig Cashflows unabhängig von anderen Vermögenswerten generieren. Firmenwerte und Markenrechte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden jenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, von denen erwartet wird, dass sie Nutzen aus Synergien aus dem betreffenden Unternehmenserwerb ziehen und die niedrigste konzernale Ebene der Managementüberwachung der Cashflows darstellen. In der Lenzing Gruppe sind dies insbesondere einzelne Produktionsstandorte.

Die Lenzing Gruppe ermittelt bei firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten und zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Markenrechten, die eine unbestimmte Nutzungsdauer aufweisen, den erzielbaren Betrag zunächst

KONZERNABSCHLUSS 2015

auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten von firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten und von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Markenrechten, die eine unbestimmte Nutzungsdauer aufweisen, wird auf Grundlage von vom Vorstand bewilligten Budgets und Cashflow-Prognosen der nächsten vier Jahre auf Nachsteuerbasis abgeleitet. In begründeten Fällen werden die Cashflow-Prognosen auf bis zu fünf Jahre ausgedehnt. Dies betrifft zahlungsmittelgenerierende Einheiten, bei denen Investitionen geplant sind, deren Cashflow-Potenzial sich erst nach vier Jahren vollständig in den Cashflows niederschlägt und damit der sogenannte „Gleichgewichtszustand“ erreicht wird. Nach dem Detailplanungszeitraum wird basierend auf den Annahmen des letzten Jahres mit einer ewigen Rente unter Berücksichtigung einer nachhaltigen langfristigen Wachstumsrate von 0,6% bis zu 0,9% (2014: 0,7% bis 1,1%) gerechnet. Als Schätzwert für die nachhaltige langfristige Wachstumsrate wird grundsätzlich die halbe Inflationsrate der nächsten Jahre im jeweiligen Land verwendet, die von einem internationalen Wirtschaftsauskunftsbüro erwartet wird. Dieser Wert gleicht tendenziell die allgemeine Teuerung aus. Die geplanten bzw. prognostizierten Cashflows werden mittels eines kapitalwertorientierten Verfahrens (Discounted-Cashflow-Methode) auf einen Barwert abgezinst. Die Bewertung des beizulegenden Zeitwerts wird in seiner Gesamtheit in die Stufe 3 der Bewertungshierarchie eingeordnet, da wesentliche Inputfaktoren (insbesondere Cashflows) nicht am Markt beobachtbar sind. Als Abzinsungssatz wird ein individuell nach dem Capital Asset Pricing Model (CAPM) ermittelter Mischsatz aus der durchschnittlichen Fremdkapitalverzinsung und der erwarteten Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals herangezogen (Weighted Average Cost of Capital/WACC). Auf Basis des CAPM ermittelt sich der Risikozuschlag durch Multiplikation der Marktisikoprämie mit dem Beta-Faktor. Die Marktisikoprämie stellt die Renditedifferenz zwischen einem breit diversifizierten Portfolio („Marktportfolio“) und Renditen risikoloser Wertpapiere dar. Der Beta-Faktor reflektiert das systematische Risiko eines Unternehmens im Verhältnis zum gesamten Aktienmarkt. Der Abzinsungssatz spiegelt die gegenwärtigen Markteinschätzungen und die speziellen Risiken der betroffenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wider. Für das 4. Quartal 2015 wurden WACCs nach Steuern zwischen 7,5% und 8,2% verwendet (2014 zwischen 7,0% und 10,4%).

Bei der Bestimmung der WACCs wurden großteils extern verfügbare Kapitalmarktdaten von Vergleichsunternehmen verwendet (insbesondere zur Bestimmung der Risikoprämie). Die

Planungen bzw. Prognosen von Free Cashflows (frei verfügbaren Cashflows) basieren insbesondere auf internen Annahmen über die künftig erwarteten Absatzpreise und -mengen (Umsatzentwicklung) sowie die dazu notwendigen Kosten (insbesondere Rohstoffe und Energie, daneben auch Personal und Steuern) unter Berücksichtigung des erwarteten Marktumfeldes und der Marktpositionierung. Daneben spielen auch die angenommenen Investitionen und die Veränderungen des Working Capital (entspricht den Vorräten zuzüglich den operativen Forderungen abzüglich den operativen Verbindlichkeiten) eine Rolle. Diese internen Annahmen basieren auf Erfahrungen der Vergangenheit, aktuellen operativen Ergebnissen und der Einschätzung zukünftiger Entwicklungen. Sie werden um externe Marktannahmen ergänzt, etwa branchenspezifische Marktstudien und Konjunkturaussichten.

Wertminderungsaufwendungen werden – wie Wertaufholungen (Zuschreibungen) – in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Abschreibungen auf immaterielle Anlagen und Sachanlagen“ erfasst. Wertminderungsaufwendungen bei zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, welchen Firmenwerte zugeordnet sind, verringern vorrangig den Buchwert des Firmenwerts. Darüber hinausgehende Wertminderungsaufwendungen reduzieren die Buchwerte der Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Bei Wegfallen der Wertminderung erfolgt eine Wertaufholung (Zuschreibung) auf den beizulegenden Zeitwert, maximal aber auf den Wert, der sich bei Anwendung des Abschreibungsplanes auf die ursprünglichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten errechnet.

Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

Die Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, betreffen Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen. Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen betreffen Anteile an Unternehmen, bei denen ein maßgeblicher Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik durch die Lenzing Gruppe ausgeübt werden kann. Ein maßgeblicher Einfluss wird grundsätzlich bei einem Kapitalanteil zwischen 20% und 50% angenommen. Gemeinschaftsunternehmen sind gemeinsame Vereinbarungen, bei denen die Lenzing Gruppe gemeinsam mit einem oder mehreren Partnern die gemeinschaftliche Führung ausübt und Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung hat. Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Finanzanlagen und Wertpapiere

Die Wertpapiere bestehen im Wesentlichen aus Anleihen; daneben sind auch Aktien und Investmentfonds unter den Wertpapieren enthalten. Die Fair Values der Anleihen leiten sich von den aktuellen Börsenkursen ab und verändern sich insbesondere aufgrund der Veränderung der Marktzinssätze und der Bonität der Anleihenschuldner. Die Fair Values der Aktien leiten sich von den aktuellen Börsenkursen ab. Die Fair Values der Investmentfonds leiten sich von den aktuellen rechnerischen Werten ab. Sämtliche Wertpapiere sind der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (Available-for-Sale) zugeordnet. Die Veränderung der unrealisierten Fair Value-Bewertungen ist daher, abzüglich latenter Steuern, im sonstigen Ergebnis ersichtlich. Die Veräußerung innerhalb der Jahresfrist ist bei den langfristigen Wertpapieren nicht beabsichtigt.

Ein signifikanter oder länger anhaltender Rückgang des beizulegenden Zeitwerts eines zur Veräußerung verfügbaren Eigenkapitalinstruments unter dessen Anschaffungskosten ist ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung. Liegt eine Wertminderung vor, so wird diese ergebniswirksam erfasst. Bei einem Eigenkapitalinstrument ist eine Wertaufholung (Zuschreibung) im sonstigen Ergebnis, bei einem Fremdkapitalinstrument im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

Beteiligungen an verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen und sonstige Beteiligungen sowie sich darauf beziehende derivative Finanzinstrumente werden, wenn sie über keinen Marktpreis auf einem aktiven Markt verfügen und ihr Marktpreis, insbesondere mangels verlässlicher zukünftiger Cashflows, nicht verlässlich ermittelt werden kann, oder bei unwesentlicher Bedeutung mit den Anschaffungskosten bewertet und bei Wertminderungen mit den entsprechenden niedrigeren Werten angesetzt.

Ausleihungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten oder, wenn eine Wertminderung (Impairment) vorliegt, mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Laufende Steuern und Steuerabgrenzung (aktive und passive latente Steuern)

Die laufenden Steuern und die Steuerabgrenzung für aktive und passive latente Steuern betreffen Ertragsteuern. Die laufenden Steuern sind die erwartete Steuerschuld oder Steuerforderung auf das steuerpflichtige Einkommen der Kon-

zerngesellschaften für das Geschäftsjahr auf Grundlage der im jeweiligen Land anzuwendenden Steuersätze sowie alle Anpassungen der Steuerschuld hinsichtlich früherer Jahre.

Aktive und passive latente Steuern werden für die jeweiligen Vermögenswerte und Schulden auf Basis von temporären Unterschieden zwischen den Werten im Konzernabschluss und den Werten, die der Steuerberechnung zu Grunde liegen, ermittelt. Zusätzlich ist im Rahmen der Steuerabgrenzung der Steuervorteil aus steuerlichen Verlustvorträgen und noch nicht genutzten Steuergutschriften zu berücksichtigen, soweit dessen Verwertung wahrscheinlich ist. Wenn die Realisierbarkeit aktiver latenter Steuern, insbesondere auf Verlustvorträge, wahrscheinlich ist, werden die Werte beibehalten, andernfalls wird eine Ansatzkorrektur vorgenommen. Auf permanente Unterschiede werden keine latenten Steuern abgegrenzt. Aktive und passive latente Steuern werden im Konzern saldiert ausgewiesen, wenn ein Recht auf Aufrechnung der Steuern besteht und die Steuern sich auf Steuersubjekte innerhalb der gleichen steuerlichen Unternehmensgruppe beziehen.

Die Lenzing AG und die im Gruppenvertrag einbezogenen Tochtergesellschaften sind Gruppenmitglieder in der zwischen der B&C Industrieholding GmbH als Gruppenträger und der Lenzing AG sowie weiteren Tochtergesellschaften der Lenzing AG als Gruppenmitglieder am 25. September 2009 abgeschlossenen steuerlichen Unternehmensgruppe gemäß § 9 öKStG (österreichisches Körperschaftsteuergesetz). Im Zuge der Gruppenbesteuerung kommt es zwischen den einbezogenen Gruppenmitgliedern zu einer Aufrechnung von steuerlichen Gewinnen und Verlusten. Aufgrund der gemeinsamen Veranlagung werden aktive und passive latente Steuern der einbezogenen Gruppenmitglieder saldiert. Zukünftige Steuerverpflichtungen aus der Anrechnung von Verlusten ausländischer Tochtergesellschaften werden ohne Abzinsung im Konzernabschluss erfasst. Der Gruppen- und Steuerausgleichsvertrag verpflichtet die Lenzing AG, eine Steuerumlage in Höhe der auf den steuerpflichtigen Gewinn der Gesellschaft und der in der Gruppe einbezogenen Tochtergesellschaften entfallenden Körperschaftsteuer zu entrichten. Allfällige beim Gruppenträger auf das gesamte Gruppenergebnis effektiv anrechenbare in- und ausländische Quellensteuern sowie weitergeleitete Mindestkörperschaftsteuern kürzen die von der Lenzing AG zu zahlende Steuerumlage. Sofern im Veranlagungsjahr laufende Verluste bzw. Verlustvorträge, die von der B&C Industrieholding GmbH als Gruppenträger selbst verursacht wurden, gegen positive Ergebnisse der Steuergruppe der Lenzing AG verrechnet

KONZERNABSCHLUSS 2015

werden können, kommt es zu einer Reduktion der von der Lenzing AG zu leistenden Steuerumlage. Die Reduktion der Steuerumlage beträgt 50% des geltenden Körperschaftsteuersatzes (somit derzeit 12,5%) der in einem Veranlagungsjahr der B&C Industrieholding GmbH mit positiven Ergebnissen verrechneten gruppenträgereigenen laufenden Verluste bzw. Verlustvorträge. Ein steuerlicher Verlust der Lenzing AG inklusive der beteiligten Tochtergesellschaften wird evident gehalten und mit künftigen steuerlichen Gewinnen verrechnet. Für bei Beendigung des Vertrages nicht verrechnete Verluste ist eine Ausgleichszahlung vereinbart.

Bei der Feststellung der Höhe von tatsächlichen und latenten Steuern berücksichtigt die Lenzing Gruppe die Auswirkungen von ungewissen Steuerpositionen. Ein Ansatz von davon betroffenen Steueransprüchen erfolgt in Fällen, in denen der Anspruch hinreichend sicher ist, mit dem erwarteten Betrag der Rückerstattung. Die Steuererklärungen der Unternehmen der Lenzing Gruppe werden regelmäßig von den Steuerbehörden geprüft. Unter Berücksichtigung einer Vielzahl von Faktoren, unter anderem der Auslegung, Kommentierung und Rechtsprechung zur jeweiligen Steuergesetzgebung sowie der Erfahrungen aus der Vergangenheit sind entsprechende Vorsorgen für zukünftig mögliche Steuerverpflichtungen gebildet worden. Die Beurteilung ungewisser Steuerpositionen erfolgt auf Basis von Schätzungen und Annahmen über künftige Ereignisse. Es können in der Zukunft neue Informationen zur Verfügung stehen, die die Gruppe dazu veranlassen, ihre Annahmen hinsichtlich der Angemessenheit der Steuerpositionen zu ändern. Solche Änderungen werden Auswirkungen auf den Steueraufwand in der Periode haben, in der eine solche Feststellung getroffen wird.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Vermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Vermögenswerte werden, mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente, die zu Marktwerten bilanziert werden, mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Wertberichtigungen werden für jene Posten gebildet, die voraussichtlich als uneinbringlich oder nur zum Teil einbringlich angesehen werden. Fremdwährungsforderungen werden mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind als kurzfristige Vermögenswerte eingestuft.

Fertigungsaufträge

Kann das Ergebnis eines Fertigungsauftrags verlässlich geschätzt werden, so werden die Erlöse und Kosten entsprechend dem Leistungsfortschritt am Bilanzstichtag erfasst (Percentage-of-Completion-Methode). Der Leistungsfortschritt ermittelt sich inputorientiert aus dem Verhältnis der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Auftragskosten zu den geschätzten gesamten Auftragskosten (Cost-to-Cost-Methode). Der Projektverlauf wird laufend beobachtet. Veränderungen in der vertraglichen Arbeit, den Ansprüchen und den Leistungsprämien sind in dem Ausmaß enthalten, wie ihre Höhe verlässlich bestimmt werden kann und ihr Erhalt als wahrscheinlich angesehen wird. Sofern das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht verlässlich geschätzt werden kann, werden die Auftragserlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst, die wahrscheinlich einbringlich sind. Auftragskosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Ist es wahrscheinlich, dass die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftragserlöse übersteigen, wird der erwartete Verlust sofort aufwandswirksam erfasst.

Die Forderungen gegenüber Auftragskunden aus Fertigungsaufträgen werden unter den „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ ausgewiesen. Die anteilig ergebniswirksamen Erlöse sind als Umsatzerlöse bilanziert. Wenn ein Anzahlungsüberhang entsteht, so wird dieser unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Vorräte

Die Vorräte werden zum jeweils niedrigeren Betrag aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten sowie Nettoveräußerungswert am Bilanzstichtag bewertet. Die Herstellungskosten umfassen alle dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten (Einzel- und Gemeinkosten). Als Nettoveräußerungswert werden die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden zurechenbaren Verkaufskosten sowie allfällig noch anfallenden Fertigstellungskosten angesetzt. Wenn die Gründe, die zu einer Abwertung geführt haben, nicht länger bestehen, wird eine entsprechende Wertaufholung vorgenommen.

Der Einsatz für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wird nach der Methode der gewichteten Durchschnittskosten ermittelt. Die Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen ist aus dem gleichnamigen Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung ersichtlich.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente betreffen Kassenbestände, täglich fällige Gelder, Schecks und kurzfristige Termineinlagen bei Banken. Sie sind mit den jeweiligen Nennwerten bewertet. Im für die Kapitalflussrechnung relevanten Fonds der liquiden Mittel sind, neben Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, liquide kurzfristige Wertpapiere mit einer Restlaufzeit von weniger als drei Monaten enthalten, die geringfügigen Wertschwankungen unterliegen.

Emittierte Eigenkapitalinstrumente

Von der Lenzing Gruppe emittierte Finanzinstrumente werden dem wirtschaftlichen Gehalt der Vertragsvereinbarung entsprechend als finanzielle Verbindlichkeit oder als Eigenkapital klassifiziert. Unter dem Posten „Eigenkapital“ werden die Eigenkapitalinstrumente zusammengefasst. Ein Eigenkapitalinstrument ist ein Vertrag, der einen Residualanspruch an den Vermögenswerten eines Unternehmens nach Abzug der Schulden begründet.

Emissionszertifikate

Emissionszertifikate werden mit dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Zuteilung aktiviert. Die Differenz zwischen dem Zeitwert und dem von der Gesellschaft für die Anschaffung aufgewendeten Betrag wird in den Posten „Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln“ eingestellt. Zu jedem Berichtsstichtag wird eine Rückstellung für die bis zu diesem Stichtag verbrauchten Zertifikate gebildet. Die Rückstellung wird, soweit die verbrauchten Zertifikate in den von der Gesellschaft zu diesem Stichtag gehaltenen Zertifikaten Deckung finden, mit dem für diese Zertifikate angesetzten Aktivwert bewertet. Soweit die verbrauchten Zertifikate die im Bestand befindlichen Zertifikate übersteigen, wird die Rückstellung mit dem Zeitwert der (nachzuschaffenden) Zertifikate zu dem betreffenden Stichtag bewertet. Der auf die bis zu diesem Stichtag verbrauchten Zertifikate entfallende Passivposten wird ertragswirksam aufgelöst.

Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln

Investitionszuschüsse werden als Passivposten ausgewiesen und entsprechend der Nutzungsdauer der geförderten Investitionen linear verteilt als „Erträge aus der Auflösung von

Investitionszuschüssen“ ergebniswirksam erfasst. Der Ansatz und die Bewertung der Zuschüsse betreffend Emissionszertifikate werden unter dem Punkt „Emissionszertifikate“ erläutert.

Zuschüsse der öffentlichen Hand für Kostenersätze werden in jener Periode als sonstiger Ertrag erfasst, in der die entsprechenden Kosten anfallen, außer der Zufluss des Zuschusses hängt von noch nicht mit ausreichender Wahrscheinlichkeit eintretenden Bedingungen ab.

Verpflichtungen aus Pensionen und Abfertigungen

Die Verpflichtungen aus Pensionen und Abfertigungen an Arbeitnehmer – System „Abfertigung alt“ und vergleichbare Systeme – sind nach IFRS als Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses anzusehen. Es wird zwischen leistungsorientierten und beitragsorientierten Versorgungsplänen unterschieden.

Bei leistungsorientierten Plänen besteht die Verpflichtung der Lenzing Gruppe in der Gewährung der zugesagten Leistungen. Dabei werden das versicherungsmathematische Risiko und das Anlagerisiko im Wesentlichen von der Lenzing Gruppe getragen. Die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen werden nach dem Verfahren der laufenden Einmalprämien (Projected-Unit-Credit-Methode) berechnet. Zu jedem Bilanzstichtag wird eine versicherungsmathematische Bewertung durchgeführt. Dabei werden die erwarteten Leistungen auf den gesamten Zeitraum der Beschäftigung verteilt. Zukünftige Gehalts- und Pensionssteigerungen werden berücksichtigt. Die Neubewertungen der Nettoschuld (versicherungsmathematische Gewinne und Verluste) werden in der Periode, in der sie anfallen, zur Gänze im sonstigen Ergebnis angesetzt. Der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand wird sofort im Gewinn oder Verlust erfasst.

Die in der Konzernbilanz erfassten Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen stellen den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung dar. Davon wird der beizulegende Zeitwert von bestehendem Planvermögen in Abzug gebracht. Die nach Abzug des Planvermögens verbleibenden Verpflichtungen werden unter den Rückstellungen ausgewiesen. Der Nettozinsaufwand aus leistungsorientierten Plänen (Aufwendungen aus der Aufzinsung der Verpflichtungen und die Erträge aus dem Planvermögen) wird im Personalaufwand erfasst. Alle übrigen Gewinne und Verluste werden, mit Ausnahme der

KONZERNABSCHLUSS 2015

Neubewertungen der Nettoschuld, ebenfalls im Personalaufwand erfasst. Die Neubewertungen der Nettoschuld (betreffend versicherungsmathematische Gewinne und Verluste und nicht im Nettozinsaufwand enthaltene Erträge aus Planvermögen exklusive Beträge, die in den Zinserträgen enthalten sind) sind im sonstigen Ergebnis enthalten.

Die wesentlichen Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen bestehen aus Verpflichtungen für Pensionen und Abfertigungen in österreichischen Konzernunternehmen der Lenzing Gruppe. Für diese Verpflichtungen wurde ein Abzinsungssatz verwendet, der aus erstrangigen festverzinslichen Industrieanleihen mit zumindest AA-Rating nach dem Standard eines international tätigen Versicherungsmathematikers abgeleitet wurde. Anleihen, die im Vergleich zu den anderen Anleihen in ihrer Risikoeinstufung deutlich höhere oder niedrigere Zinsen aufweisen („statistische Ausreißer“), wurden dabei nicht berücksichtigt. Die Währung und die Laufzeiten der zu Grunde gelegten Anleihen orientieren sich an der Währung und den voraussichtlichen Laufzeiten der zu erfüllenden Verpflichtungen. Die geschätzten Gehalts- und Pensionssteigerungen, die auch für die Zukunft als realistisch angesehen werden, wurden aus einer Durchschnittsbetrachtung der vergangenen Jahre abgeleitet. Die Fluktuationsraten wurden je nach Gesellschaft in Abhängigkeit von der Zusammensetzung der Belegschaft und der Dauer von deren Unternehmenszugehörigkeit angesetzt. Das für die Berechnung herangezogene Pensionsantrittsalter richtet sich nach den jeweiligen gesetzlichen Bestimmungen. In den übrigen Ländern werden landesspezifische Annahmen zur Festlegung des Abzinsungssatzes, der Gehaltssteigerungen, der Fluktuationsraten und des Pensionsantrittsalters verwendet.

Verpflichtungen aus Jubiläumsgeldern

Die Verpflichtungen aus Jubiläumsgeldern an Arbeitnehmer (Gelder für Dienstnehmerjubiläen) sind nach IFRS als andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer anzusehen. Die Verpflichtungen aus Jubiläumsgeldern werden nach dem Verfahren der laufenden Einmalprämien (Projected-Unit-Credit-Methode) berechnet. Dabei werden die erwarteten Leistungen auf den gesamten Zeitraum der Beschäftigung verteilt. Zukünftige Gehaltssteigerungen werden berücksichtigt. Die Neubewertungen der Nettoschuld (versicherungsmathematische Gewinne und Verluste) sowie der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand werden sofort im Gewinn oder Verlust erfasst.

Die in der Konzernbilanz erfassten Verpflichtungen aus Jubiläumsgeldern stellen den Barwert der Verpflichtung dar und werden unter den Rückstellungen ausgewiesen. Der Nettozinsaufwand aus Jubiläumsgeldern (Aufwendungen aus der Aufzinsung der Verpflichtungen) wird im Personalaufwand erfasst. Alle übrigen Gewinne und Verluste, inklusive der Neubewertungen der Nettoschuld (betreffend versicherungsmathematische Gewinne und Verluste), werden ebenfalls im Personalaufwand erfasst.

Die wesentlichen Verpflichtungen aus Jubiläumsgeldern bestehen in österreichischen Konzernunternehmen der Lenzing Gruppe. Für diese Verpflichtungen wurde ein Abzinsungssatz verwendet, der aus erstrangigen festverzinslichen Industrieanleihen mit AA-Rating nach dem Standard eines international tätigen Versicherungsmathematikers abgeleitet wurde. Anleihen, die im Vergleich zu den anderen Anleihen in ihrer Risikoeinstufung deutlich höhere oder niedrigere Zinsen aufweisen („statistische Ausreißer“), wurden dabei nicht berücksichtigt. Die Währung und die Laufzeiten der zu Grunde gelegten Anleihen orientieren sich an der Währung und den voraussichtlichen Laufzeiten der zu erfüllenden Verpflichtungen. Die geschätzten Gehaltssteigerungen, die auch für die Zukunft als realistisch angesehen werden, wurden aus einer Durchschnittsbetrachtung der vergangenen Jahre abgeleitet. Die Fluktuationsraten wurden je nach Gesellschaft in Abhängigkeit von der Zusammensetzung der Belegschaft und der Dauer von deren Unternehmenszugehörigkeit angesetzt. In den übrigen Ländern werden landesspezifische Annahmen zur Festlegung des Abzinsungssatzes, der Fluktuationsraten, und der Gehaltssteigerungen verwendet.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die auf zurückliegenden Geschäftsvorfällen oder Ereignissen beruhen und wahrscheinlich zu Vermögensabflüssen führen, die zuverlässig ermittelbar sind. Sie werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Rückstellungshöhe entspricht der bestmöglichen Schätzung des Erfüllungsbetrags der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag. Bei der Bewertung von Rückstellungen werden Erfahrungswerte aus der Vergangenheit, aktuelle Kosten- und Preisinformationen sowie Einschätzungen bzw. Gutachten von internen und externen Sachverständigen und Experten genutzt. Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden gebildet, wenn ein de-

taillierter formaler Restrukturierungsplan vorliegt und bei den Betroffenen eine gerechtfertigte Erwartung geweckt worden ist, dass die Restrukturierung durchgeführt wird.

Die den Rückstellungen zu Grunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Die tatsächlichen Werte können von den getroffenen Annahmen abweichen, wenn sich die Rahmenbedingungen entgegen den Erwartungen zum Bilanzstichtag entwickeln. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt und die Prämissen entsprechend angepasst. Rückstellungsaufösungen werden als Ertrag in jenen Aufwandsposten ausgewiesen, die ursprünglich bei Bildung der Rückstellung mit Aufwand belastet waren.

Unter dem Posten „Rückstellungen“ sind auch abgegrenzte Schulden erfasst. Im Vergleich zu Rückstellungen im engeren Sinne stehen abgegrenzte Schulden in der Regel dem Grunde nach fest und sind hinsichtlich der Höhe und des Eintrittszeitpunktes nur mit einem unwesentlichen Risiko behaftet. Die abgegrenzten Schulden sind in der Entwicklung der Rückstellungen gesondert ausgewiesen. Sie werden, wenn sie Finanzinstrumente darstellen, wie finanzielle Verbindlichkeiten behandelt, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden, mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente, die zu Marktwerten bilanziert werden, mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen oder gegenwärtige Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, bei denen ein Ressourcenabfluss jedoch als nicht wahrscheinlich eingeschätzt wird. Wenn in äußerst seltenen Fällen eine bestehende Schuld nicht in der Konzernbilanz als Rückstellung angesetzt werden kann, weil keine verlässliche Schätzung der Schuld möglich ist, liegt ebenfalls eine Eventualverbindlichkeit vor. Eventualverbindlichkeiten werden nicht in der Konzernbilanz erfasst, sondern im Konzernanhang angegeben.

Umsatz- und Erlösrealisierung sowie Aufwandsverursachung

Die Umsatzerlöse enthalten alle Erträge, die aus der typischen Geschäftstätigkeit der Lenzing Gruppe resultieren. Sie umfassen Erträge aus Produktverkäufen (insbesondere von botanischen Cellulosefasern im Segment Fibers) und erbrachten Dienstleistungen (insbesondere aus Maschinen- und Anlagenbau im Segment Lenzing Technik), vermindert um gewährte bzw. erwartete Preisnachlässe und sonstige Erlöschmälerungen sowie ohne Umsatzsteuer. Andere operative Erträge werden als sonstige betriebliche Erträge erfasst.

Im Segment Fibers werden vorwiegend botanische Cellulosefasern verkauft. Daneben wird unter anderem Natriumsulfat, Schwarzlauge und Zellstoff verkauft. Die Erfassung der Erträge erfolgt dann, wenn das Eigentum an den Produkten auf den Kunden übertragen wurde (somit mit Gefahrenübergang), die Höhe der Erträge bzw. die zugehörigen Kosten zuverlässig ermittelbar sind und der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft wahrscheinlich zufließen wird.

Im Segment Lenzing Technik wird Maschinen- und Anlagenbau betrieben und es werden Engineering-Dienstleistungen erbracht. Ein wesentlicher Teil der Erträge resultiert aus Fertigungsaufträgen. Die Erträge aus Fertigungsaufträgen werden nach dem Leistungsfortschritt entsprechend der Cost-to-Cost-Methode erfasst (siehe dazu weiter oben den Punkt „Fertigungsaufträge“).

Die Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen dient der Neutralisierung von Aufwendungen für Erzeugnisse, die sich zum Bilanzstichtag noch auf Lager befanden. Die anderen aktivierten Eigenleistungen dienen der Neutralisierung von Aufwendungen, die als Teil der Herstellungskosten von langfristigen Vermögenswerten zu aktivieren sind. Operative Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung angesetzt. Dividenden werden grundsätzlich mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung berücksichtigt. Zins- und andere Finanzaufwendungen bzw. -erträge werden periodengerecht unter Anwendung der Effektivzinsmethode als Aufwand bzw. Ertrag erfasst.

Ergebnisgrößen

Für die Lenzing Gruppe ist das Betriebsergebnis vor Abschreibungen/EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Ab-

KONZERNABSCHLUSS 2015

schreibungen auf immaterielle Anlagen und Sachanlagen und vor Erträgen aus der Auflösung von Investitionszuschüssen bzw. „earnings before interest, tax, depreciation and amortization“), und insbesondere das EBITDA vor Umstrukturierungen, eine wichtige Kennzahl der Performancemessung. Sondereffekte aus Umstrukturierungen sind einmalige und in ihrer Art oder Höhe nicht regelmäßig wiederkehrende, wesentliche Erträge bzw. Aufwendungen, insbesondere im Zusammenhang mit Unternehmenstransaktionen, Sonderabschreibungen sowie Restrukturierungs- und ähnlichen Maßnahmen. Das EBITDA (nach Umstrukturierungen) wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung gesondert ausgewiesen und somit dort im Detail definiert bzw. berechnet. Das EBITDA vor Umstrukturierungen wird als Segmentergebnis im Rahmen des Segmentberichts verwendet (siehe Note 6). Daneben ist das Betriebsergebnis/EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern bzw. „earnings before interest and tax“) von besonderem Interesse. Das EBIT (nach Umstrukturierungen) wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung gesondert ausgewiesen und somit dort im Detail definiert bzw. berechnet.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Die Lenzing Gruppe definiert qualifizierte Vermögenswerte als Bauprojekte oder andere Vermögenswerte, für die mindestens zwölf Monate erforderlich sind, um sie in ihren beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Die Aktivierung erfolgt über den Posten „andere aktivierte Eigenleistungen“ sowie das zugehörige Anlagenbestandskonto, die Abschreibung erfolgt über den Posten „Abschreibungen auf immaterielle Anlagen und Sachanlagen“. Alle anderen Fremdkapitalkosten werden in der Periode im Finanzergebnis erfasst, in der sie anfallen.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem der den Stammaktionären zustehende Jahresüberschuss/-fehlbetrag (Anteil der Aktionäre der Lenzing AG am Jahresüberschuss/-fehlbetrag) durch die Anzahl der durchschnittlich während des Geschäftsjahres ausstehenden Stammaktien dividiert wird (siehe im Detail Note 18).

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente umfassen finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten. Der erstmalige Ansatz eines finanziellen Vermögenswerts erfolgt grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung der angefallenen Transaktionskosten. Der erstmalige Ansatz einer finanziellen Verbindlichkeit erfolgt grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert abzüglich der angefallenen Transaktionskosten. Transaktionskosten, die beim Erwerb von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten anfallen, werden unmittelbar aufwandswirksam erfasst.

Je nach Klassifizierung bzw. Bewertungskategorie werden die Finanzinstrumente im Rahmen der Folgebewertung entweder zu (fortgeführten) Anschaffungskosten oder zu beizulegenden Zeitwerten angesetzt. In der Lenzing Gruppe werden die Bewertungskategorien „Kredite und Forderungen“, „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ und „Finanzschulden zum Restbuchwert“ eingesetzt. Die Kategorie „Finanzinstrumente, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden“ wird nur bei den Trading-Derivaten eingesetzt. Von der Fair Value-Option wird derzeit kein Gebrauch gemacht. Die Lenzing Gruppe verfügt über keine bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen. Das Bewertungsobjekt ist grundsätzlich jeweils das einzelne Finanzinstrument.

Liegen Anzeichen für eine Wertminderung vor (insbesondere erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, Ausfall oder Verzug von Zahlungen, eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass der Schuldner in Insolvenz geht), werden unbesicherte finanzielle Vermögenswerte ergebniswirksam wertberichtigt. Wertberichtigungen werden grundsätzlich über ein Wertberichtigungskonto geführt. Eine direkte Ausbuchung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt nur, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten endgültig nicht mehr bestehen (insbesondere im Insolvenzfall). Bei Wegfall der Gründe für die Wertberichtigung erfolgt eine Wertaufholung bis zu den Anschaffungskosten.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn der Konzern bei einem Finanzinstrument Vertragspartei wird. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten nicht mehr bestehen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen wer-

den. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Für Verbindlichkeiten, welche Teil von Reverse-Factoring-Vereinbarungen sind, wird untersucht, ob die ursprüngliche Verbindlichkeit aus Lieferung und Leistung weiterhin ausgewiesen werden muss oder ob sie aufgrund der Vereinbarung auszubuchen und eine neue finanzielle Verbindlichkeit zu erfassen ist. Hierfür wird zunächst untersucht, ob die Lenzing Gruppe von ihrer ursprünglichen Verpflichtung entbunden wurde. Wurde die Lenzing Gruppe von ihrer ursprünglichen Verpflichtung nicht entbunden, wird weiter geprüft, ob die Lenzing Gruppe durch die Reverse-Factoring-Vereinbarung eine neue Verpflichtung eingegangen ist, die zusätzlich zur Verbindlichkeit aus Lieferung und Leistung zu bilanzieren ist. Ist auch dies nicht der Fall, wird im Rahmen eines Barwerttests geprüft, ob es im Rahmen der Reverse-Factoring-Vereinbarung zu wesentlichen Änderungen der Vertragsbedingungen bei der Verbindlichkeit aus Lieferung und Leistung kommt, die zu einer Ausbuchung der Verbindlichkeit aus Lieferung und Leistung und der Einbuchung einer neuen finanziellen Verbindlichkeit führt. Die Finanzinstrumente werden bei allen Transaktionen zum Erfüllungstag angesetzt bzw. ausgebucht.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Zur Absicherung gegen Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft sowie zur Steuerung des Rohstoffpreisrisikos werden in der Lenzing Gruppe derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Diese derivativen Finanzinstrumente dienen dazu die Variabilität von Zahlungsflüssen aus zukünftigen Transaktionen auszugleichen. Die Sicherungsgeschäfte werden im Vorhinein auf Basis der voraussichtlichen Umsatzerlöse bzw. des voraussichtlichen Materialaufwands in der betreffenden Fremdwährung festgelegt.

Die Lenzing Gruppe wendet auf diese derivativen Finanzinstrumente grundsätzlich die Regeln des „Hedge Accounting“ gemäß IAS 39 an. Voraussetzung für die Anwendung von Hedge Accounting ist die Dokumentation der Sicherungsbeziehung und die regelmäßige Messung der Hedge-Effektivität, die zwischen 80% und 125% liegen muss. Der wirksame Ausgleich zwischen unrealisierten Verlusten und Gewinnen wird durch Effektivitätstests nachgewiesen. Bei den Absicherungen werden die Grundgeschäfte und die Sicherungsinstrumente für die Effektivitätsmessung je abgesichertem Risiko in zumindest quartalsweisen Laufzeitbändern zusammenge-

fasst. Die prospektive Sicherungswirkung der Sicherungsbeziehungen wird durch einen Vergleich der wesentlichsten Konditionen nachgewiesen. Dabei werden die geplanten Grundgeschäfte den abgeschlossenen Sicherungsinstrumenten gegenübergestellt. Die retrospektive Sicherungswirkung wird unter Anwendung der Dollar-Offset-Methode durch Vergleich der periodischen Fair Value-Änderungen der Grundgeschäfte mit den periodischen Fair Value-Änderungen der Sicherungsgeschäfte nach der Kompensierungsmethode beurteilt.

Sind die Voraussetzungen zur Anwendung von Hedge Accounting erfüllt, wird das Ergebnis aus Marktwertänderungen der derivativen Finanzinstrumente entweder im Gewinn oder Verlust oder im sonstigen Ergebnis erfasst, je nachdem, ob es sich beim Sicherungsgeschäft um einen „Fair Value Hedge“ oder einen „Cashflow Hedge“ handelt. Bei einem „Fair Value Hedge“ werden die Ergebnisse der Marktbewertung der Sicherungsgeschäfte und der dazugehörigen Grundgeschäfte im Ergebnis saldiert. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Marktwertänderungen von „Cashflow Hedges“ werden zunächst im sonstigen Ergebnis ausgewiesen und wirken sich auf den Gewinn oder Verlust erst zum Zeitpunkt der Realisierung der zugrunde liegenden Grundgeschäfte aus. Im Rahmen der Absicherung künftiger Zahlungsströme in Fremdwährung („Cashflow Hedges“) wird in der Lenzing Gruppe typischerweise das Risiko bis zum Zeitpunkt der Zahlung in Fremdwährung gesichert. Die Umbuchung aus dem sonstigen Ergebnis in den Gewinn oder Verlust erfolgt bei Realisierung des Umsatzerlöses bzw. der Verursachung des Materialaufwands in Fremdwährung. Ab dem Zeitpunkt der Einbuchung der Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten wird die Marktwertveränderung der Derivate ergebniswirksam im Gewinn oder Verlust erfasst. Ab diesem Zeitpunkt steht der Marktwertveränderung die Stichtagskursbewertung der Fremdwährungsforderungen bzw. -verbindlichkeiten aus der Lieferung bzw. Leistung gegenüber. Ineffektive Teile der Veränderung der beizulegenden Zeitwerte von Cashflow Hedges und die Bewertung von Derivaten, für die kein Sicherungszusammenhang hergestellt werden kann (Trading-Derivate), werden sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

In andere Finanzinstrumente oder sonstige Trägerverträge eingebettete Derivate werden als freistehende Derivate behandelt, falls deren wirtschaftliche Merkmale und Risiken nicht eng mit dem Basisvertrag verbunden sind und der gesamte Vertrag nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird.

KONZERNABSCHLUSS 2015

Derivate werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert entspricht, sofern vorhanden, dem Marktwert oder wird mit marktüblichen Bewertungsmethoden auf Basis der am Bewertungsstichtag vorliegenden Marktdaten (insbesondere Wechselkurse, Rohstoffpreise und Zinssätze) ermittelt. Der beizulegende Wert der Derivate spiegelt den geschätzten Betrag wider, den die Lenzing Gruppe zahlen oder erhalten müsste, wenn diese Transaktion am Bilanzstichtag geschlossen werden würde. Die Bewertung von Devisen- und Warentermingeschäften erfolgt mit dem jeweiligen Terminkurs bzw. -preis am Bilanzstichtag. Die Terminkurse bzw. -preise richten sich nach den Kassakursen und -preisen unter Berücksichtigung von Terminauf- und -abschlägen. Zur Schätzung der Bewertung werden Bewertungen von Banken und anderen Vertragspartnern sowie eigene Modelle verwendet.

Bei der Bewertung von Derivaten wird grundsätzlich auch jenes Kontrahentenrisiko (Kreditrisiko, Gegenparteirisiko bzw. Risiko der Nichterfüllung) in Form von Abschlägen vom Marktwert berücksichtigt, das ein Marktteilnehmer bei der Preisfindung ansetzen würde. Aufrechnungsrahmenvereinbarungen werden dabei außer Acht gelassen. Das künftige Exposure wird als konstant bleibend eingeschätzt und die Bonität des Kontrahenten bzw. die eigene Bonität aus historischen Ausfallwahrscheinlichkeiten abgeleitet. Dabei werden großteils extern verfügbare Kapitalmarktdaten verwendet. Aufgrund der erfahrungsgemäß konstant guten Bonität der Kontrahenten bzw. der guten eigenen Bonität und den überwiegend kurzen Restlaufzeiten der Derivate ergaben sich bei den gegebenen Nominalwerten nur betragsmäßig untergeordnete Abschläge.

Verträge, die für Zwecke des Empfangs oder der Lieferung nicht finanzieller Positionen gemäß dem erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- oder Nutzungsbedarf abgeschlossen und in diesem Sinn gehalten werden (Eigenverbrauchsverträge) werden nicht als derivative Finanzinstrumente, sondern als schwebende Geschäfte bilanziert.

NOTE 4

Änderungen im Konsolidierungskreis und Unternehmenstransaktionen

Im Geschäftsjahr 2014 wurden bei der Lenzing Modi Fibers India Private Limited drei nicht verhältnismäßige Kapitalerhöhungen in Höhe von insgesamt TEUR 385 durchgeführt, sodass die Anteile der Lenzing Gruppe von 96,31% auf 96,41% gestiegen sind. Die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter sind durch diese Transaktion um TEUR 7 gestiegen. Der mit den Gewinnrücklagen verrechnete Unterschiedsbetrag beträgt TEUR 7.

Im April 2014 wurde die Lenzing Land Holding LLC, Dover, USA, gegründet. Die Beteiligung der Lenzing Gruppe an dieser Gesellschaft beträgt 100%. Die Gesellschaft wurde in den Vollkonsolidierungskreis der Lenzing Gruppe einbezogen.

Im Oktober 2014 wurden Anteile an der European Carbon Fiber GmbH, Kelheim, Deutschland, um TEUR 2 verkauft, sodass die Beteiligungshöhe der Lenzing Gruppe an dieser Gesellschaft von 100% auf 91,07% gesunken ist. Die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter sind durch diese Transaktion um TEUR 68 gestiegen. Der mit den Gewinnrücklagen verrechnete Unterschiedsbetrag beträgt TEUR 66.

Im April 2015 fand das Closing zum Verkauf der beiden bisherigen vollkonsolidierten Tochterunternehmen Dolan GmbH, Kelheim, Deutschland, und European Carbon Fiber GmbH, Kelheim, Deutschland statt. Dies führte zum Verlust der Beherrschung und zur Endkonsolidierung. Details dazu sind in Note 5 ersichtlich.

Im Juli 2015 fand das Closing zum Verkauf des bisher vollkonsolidierten Tochterunternehmens LENO Electronics GmbH, Schörfling statt. Dies führte zum Verlust der Beherrschung und zur Endkonsolidierung. Details dazu sind in Note 5 ersichtlich.

Im Dezember 2015 wurde das bisher vollkonsolidierte Tochterunternehmen Lenzing Engineering and Technical Services (Nanjing) Co., Ltd, Nanjing, China endkonsolidiert, da seine Liquidation wirtschaftlich betrachtet weitgehend abgeschlossen war. Details dazu sind in Note 5 ersichtlich.

Ansonsten gab es keine Unternehmenstransaktionen oder Änderungen im Konsolidierungskreis.

NOTE 5**Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, Veräußerungsgruppen sowie aufgegebene Geschäftsbereiche****Geschäftsjahr 2015**

Die **Dolan GmbH**, Kelheim, Deutschland und die **European Carbon Fiber GmbH**, Kelheim, Deutschland waren vollkonsolidierte Tochterunternehmen im Segment Sonstige der Lenzing Gruppe. Im April 2015 hat sich die Lenzing Gruppe auf den Verkauf dieser beiden Unternehmen geeinigt. Dies führte zum Verlust der Beherrschung durch die Lenzing Gruppe und zur Endkonsolidierung.

Folgende Nettovermögenswerte wurden aufgrund des Beherrschungsverlusts endkonsolidiert:

Endkonsolidierte Nettovermögenswerte	TEUR
Immaterielle Anlagen und Sachanlagen	7.760
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	18.203
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	8.646
Endkonsolidierte Vermögenswerte	34.609
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.424
Rückstellungen	11.114
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	134
Endkonsolidierte Schulden	14.671
Endkonsolidierte Nettovermögenswerte	19.938

Die erhaltene Gegenleistung aus der Veräußerung der Anteile beträgt insgesamt TEUR 24.864. Es ergibt sich ein Veräußerungsgewinn in Höhe von TEUR 5.148, der unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen ist.

Der Netto-Zufluss aus der Veräußerung ist im Cashflow aus der Investitionstätigkeit ausgewiesen und setzt sich wie folgt zusammen:

Netto-Zufluss aus der Veräußerung von Tochterunternehmen und sonstigen Unternehmenseinheiten	TEUR
In Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten erhaltenes Entgelt	22.433
- Veräußerter Bestand an Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalenten	-8.646
Netto-Zufluss aus der Veräußerung von Tochterunternehmen	13.787

Aufgrund des Beherrschungsverlusts wurden Anteile anderer Gesellschafter in Höhe von TEUR 222 ausgebucht.

Aufgrund der Neustrukturierung der technischen Bereiche hat sich die Lenzing Gruppe im Juni 2015 auf den **Verkauf von drei Unternehmenseinheiten** im **Segment Lenzing Technik** (Mechatronik inkl. dem vollkonsolidierten Tochterunternehmen LENO Electronics GmbH, Schörföling, Automation & Robotik und Blechtechnik) geeinigt. Das Closing fand in den Monaten Juli und September 2015 statt. Dies führte zum Verlust der Beherrschung durch die Lenzing Gruppe und zum Abgang der angeführten Unternehmenseinheiten. Dabei sind langfristige Vermögenswerte in Höhe von TEUR 336, kurzfristige Vermögenswerte (ohne Zahlungsmittel) in Höhe von TEUR 2.658, Zahlungsmittel in Höhe von TEUR 510, Rückstellungen in Höhe von TEUR 1.648 und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.708 abgegangen. Die angeführten Werte entsprechen den Buchwerten nach der Abwertung auf den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten, die aufgrund der unterjährigen Klassifizierung als zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen notwendig war. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten wurde aus den konkreten Kaufangeboten abgeleitet und ist in seiner Gesamtheit in die Stufe 2 der Bewertungshierarchie eingeordnet.

Die erhaltene Gegenleistung aus der Veräußerung der Anteile bzw. der Vermögenswerte und Schulden beträgt insgesamt TEUR 501. Es ergibt sich insgesamt ein negatives Ergebnis in Höhe von TEUR 6.585, das mit TEUR 309 unter den sonstigen betrieblichen Erträgen und mit TEUR 6.894 unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen ist. Diese angeführten Werte beinhalten auch die unterjährige Abwertung auf den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskos-

KONZERNABSCHLUSS 2015

ten. Im Rahmen der steuerlichen Teilwertabschreibungen auf Beteiligungen wurden verwertbaren Siebentel als aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 1.329 angesetzt.

Der Netto-Zufluss aus diesen Veräußerungen in Höhe von TEUR -54 ist im Cashflow aus der Investitionstätigkeit unter der Position „Netto-Zufluss aus der Veräußerung und dem Abgang von Tochterunternehmen und sonstigen Unternehmenseinheiten“ ausgewiesen und setzt sich aus dem in Zahlungsmitteln erhaltenen Entgelt in Höhe von TEUR 456 abzüglich dem veräußerten Bestand an Zahlungsmitteln in Höhe von TEUR 510 zusammen.

Darüber hinaus wurde das bislang vollkonsolidierte Tochterunternehmen **Lenzing Engineering and Technical Services (Nanjing) Co., Ltd**, Nanjing, China, im Dezember 2015 endkonsolidiert, da für diese Gesellschaft im Segment Lenzing Technik die Liquidation eingeleitet wurde und diese wirtschaftlich betrachtet weitgehend abgeschlossen ist. Aufgrund der Endkonsolidierung wurde ein Gewinn von TEUR 2 erzielt, der in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen ist. Es gab keine Zahlungsflüsse. Im Zuge der Endkonsolidierung wurden – abgesehen von aufgerechneten konzerninternen Vermögenswerten und Schulden – Vermögenswerte in Höhe von TEUR 387 (davon Zahlungsmittel: TEUR 348) und Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 572 ausgebucht. Die angeführten Werte entsprechen bereits den Buchwerten nach der Abwertung auf den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten, die aufgrund der unterjährigen Klassifizierung als zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppe notwendig war. Im Zuge dieser Abwertung wurde ein Aufwand in Höhe von insgesamt TEUR 864 erfasst. Davon wurden TEUR 164 in den Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen, TEUR 618 in den Abschreibungen auf immaterielle Anlagen und Sachanlagen und TEUR 82 in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten wurde aus aktuellen Schätzungen der erwarteten Liquidationswerte abgeleitet und ist in seiner Gesamtheit in die Stufe 3 der Bewertungshierarchie eingeordnet.

Im Zuge des Bewertungsprozesses für die Bewertung der beizulegenden Zeitwerte abzüglich Veräußerungskosten wurden die benötigten beobachtbaren Marktdaten erhoben und die nicht beobachtbaren Inputparameter an Hand der intern verfügbaren, aktuellen Informationen überprüft und gegebenenfalls aktualisiert.

Im Geschäftsjahr 2015 kam es in Zusammenhang mit den ehemaligen aufgegebenen Geschäftsbereichen aufgrund

des Wegfalls von Unsicherheiten bzw. Schätzungsänderungen zu Aufwendungen in Höhe von insgesamt TEUR 1.691 vor Ertragsteuern. Daraus resultiert ein Steuerertrag in Höhe von TEUR 423. Das Ergebnis nach Steuern beträgt somit TEUR -1.268.

Die Beträge sind zur Gänze den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen. Alle obigen Beträge sind im Jahr 2015 nicht zahlungswirksam.

Geschäftsjahr 2014

Im Geschäftsjahr 2014 kam es in Zusammenhang mit den ehemaligen aufgegebenen Geschäftsbereichen aufgrund des Wegfalls von Unsicherheiten bzw. Schätzungsänderungen zu Aufwendungen in Höhe von insgesamt TEUR 878 vor Ertragsteuern. Daraus resultiert ein Steuerertrag in Höhe von TEUR 220. Das Ergebnis nach Steuern beträgt somit TEUR -659.

Die Beträge sind zur Gänze den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen. Alle obigen Beträge sind im Jahr 2014 nicht zahlungswirksam.

NOTE 6

Segmentbericht

In der Lenzing Gruppe werden die Segmente aufgrund der Unterschiede zwischen den Produkten bzw. Dienstleistungen eingeteilt; sie erfordern unterschiedliche Technologien und Marktstrategien. Jedes Segment wird basierend auf den Ressortzuständigkeiten der Vorstände geführt. Der für den Segmentbericht relevante Hauptentscheidungsträger ist der Gesamtvorstand der Lenzing AG. Im internen Berichtswesen für den Vorstand werden in der Lenzing Gruppe folgende Segmente separat dargestellt:

Segment Fibers:

Im Segment Fibers werden botanische Cellulosefasern erzeugt und unter den Dachmarken Lenzing Viscose®, Lenzing Modal® (inklusive Lenzing FR®) und TENCEL® vermarktet. Der zur Erzeugung notwendige Zellstoff wird zu einem gewichtigen Teil in eigenen Zellstoffwerken hergestellt bzw. teilweise

zugekauft. Der wichtigste Rohstoff zur Zellstoffherzeugung ist Holz, das zugekauft wird. Das Segment Fibers stellt das Kerngeschäft der Lenzing Gruppe dar.

Im Segment Fibers sind die Bereiche Textile Fibers (Fasern für Textilien), Nonwoven Fibers (Fasern für nicht gewebte Vliesstoffe) und Pulp (Zellstoff und Holz) zusammengefasst, da diese hinsichtlich der wesentlichen wirtschaftlichen Merkmale der Cellulosefaserindustrie (Produkte, Produktionsprozesse, Kunden bzw. Vertriebsmethoden) miteinander vergleichbar sind. Die genannten Bereiche sind Teil einer integrierten Wertschöpfungskette (vom Rohstoff Holz über das Vorprodukt Zellstoff bis hin zur fertigen Faser) mit vergleichbaren Chancen und Risiken. Außerdem wird der Bereich Energy dem Segment Fibers zugeordnet, da das Segment Fibers aufgrund des energieintensiven Faser- und Zellstoffproduktionsprozesses den weitaus größten Energiebedarf in der Lenzing Gruppe aufweist.

Segment Lenzing Technik:

Das Segment Lenzing Technik ist im Maschinen- sowie Anlagenbau tätig und bietet Engineering-Dienstleistungen an. Es umfasst den Bereich Lenzing Technik.

Sonstige:

Das Restsegment Sonstige umfasste bis April 2015 die Geschäftstätigkeit der Dolan GmbH, Kelheim, Deutschland (Herstellung von Spezialprodukten aus Kunststoff-Polymeren, insbesondere Acrylfasern) und der European Carbon Fiber GmbH, Kelheim, Deutschland (Herstellung von Vormaterial für Carbonfasern). Außerdem ist die Geschäftstätigkeit des BZL-Bildungszentrum Lenzing GmbH, Lenzing, (Ausbildung und Personalentwicklung) enthalten.

Im Restsegment Sonstige sind keine Geschäftssegmente enthalten, welche die quantitativen Schwellenwerte für berichtspflichtige Segmente überschreiten würden.

Informationen über Geschäftssegmente

TEUR

1-12/2015 bzw. 31.12.2015	Fibers	Lenzing Technik	Sonstige	Segment-summe	Überleitung	Konzern
Umsatzerlöse von externen Kunden	1.924.707	29.620	22.479	1.976.806	0	1.976.806
Innenumsätze	9.892	41.029	1.770	52.691	-52.691	0
Umsatzerlöse gesamt	1.934.599	70.648	24.250	2.029.497	-52.691	1.976.806
EBITDA (Segmentergebnis)	286.467	68	3.978	290.513	-398	290.114
EBIT	153.975	-1.243	3.840	156.572	-5.470	151.102
Abschreibungen auf immaterielle Anlagen und Sachanlagen	135.724	1.315	137	137.176	5.071	142.248
Davon Wertminderungen	156	0	0	156	8.532	8.688
Anteil am Ergebnis aus Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	17.646	0	80	17.726	0	17.726
Sonstige wesentliche zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	52.992	-3.509	2.243	51.727	0	51.727
Erwerb von immateriellen Anlagen und Sachanlagen (CAPEX)	70.403	399	112	70.914	0	70.914
EBITDA-Marge¹	14,8%	0,1%	16,4%	14,3%		14,7%
EBIT-Marge²	8,0%	-1,8%	15,8%	7,7%		7,6%
Segmentvermögen	2.007.238	21.873	1.200	2.030.311	391.499	2.421.810
Segmentverbindlichkeiten	428.047	19.356	1.565	448.968	766.148	1.215.116
Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	23.702	0	1.866	25.568	0	25.568

¹ EBITDA-Marge = EBITDA (Betriebsergebnis vor Abschreibungen) im Verhältnis zu den Umsatzerlösen (hier: laut Segmentbericht).

² EBIT-Marge = EBIT (Betriebsergebnis) im Verhältnis zu den Umsatzerlösen (hier: laut Segmentbericht).

KONZERNABSCHLUSS 2015

Informationen über Geschäftssegmente (Vorjahr)

TEUR

1-12/2014 bzw. 31.12.2014	Fibers	Lenzing Technik	Sonstige	Segment-summe	Über-leitung	Konzern
Umsatzerlöse von externen Kunden	1.755.599	43.565	65.058	1.864.222	0	1.864.222
Innenumsätze	8.414	47.218	1.783	57.415	-57.415	0
Umsatzerlöse gesamt	1.764.014	90.782	66.841	1.921.638	-57.415	1.864.222
EBITDA (Segmentergebnis)	223.153	3.083	12.487	238.724	1.578	240.302
EBIT	98.499	1.248	11.542	111.289	-89.363	21.926
Abschreibungen auf immaterielle Anlagen und Sachanlagen	127.820	1.839	946	130.605	90.941	221.546
Davon Wertminderungen	608	0	0	608	93.956	94.564
Anteil am Ergebnis aus Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	-580	0	39	-541	0	-541
Sonstige wesentliche zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	40.930	11.479	1.748	54.157	-1.280	52.877
Erwerb von immateriellen Anlagen und Sachanlagen (CAPEX)	102.954	778	578	104.311	0	104.311
EBITDA-Marge¹	12,7%	3,4%	18,7%	12,4%		12,9%
EBIT-Marge²	5,6%	1,4%	17,3%	5,8%		1,2%
Segmentvermögen	1.966.051	39.152	27.210	2.032.413	342.638	2.375.051
Segmentverbindlichkeiten	462.390	35.428	11.758	509.576	819.841	1.329.417
Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	36.078	0	1.878	37.956	0	37.956

Bei den sonstigen wesentlichen zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträge handelt es sich um unbare Bewertungseffekte aus Rückstellungen und abgegrenzten Schulden.

Es wurden die gleichen Grundsätze bei der Darstellung des Segmentberichts wie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 angewandt.

Zur Performancemessung der Segmente wird das EBITDA vor Umstrukturierungen (Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf immaterielle Anlagen und Sachanlagen und vor Erträgen aus der Auflösung von Investitionszuschüssen und vor Umstrukturierungen) herangezogen. Die Überleitungsrechnung vom Segmentergebnis über das Betriebsergebnis (EBIT) auf das Ergebnis vor Steuern (EBT) stellt sich wie folgt dar:

Überleitung vom Segmentergebnis (EBITDA) zum Ergebnis vor Steuern (EBT)

TEUR

	2015	2014
Segmentergebnis (EBITDA)	290.513	238.724
Konsolidierung	-4.079	-452
Umstrukturierungen	3.681	2.030
Konzernergebnis (EBITDA)	290.114	240.302
Segmentabschreibungen	-137.176	-130.605
Konsolidierung	3.461	3.015
Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen	3.236	3.170
Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-8.532	-93.956
Betriebsergebnis (EBIT)	151.102	21.926
Finanzerfolg	-3.535	-23.439
Ergebniszuweisung an kündbare nicht beherrschende Anteile	1.531	8.818
Ergebnis vor Steuern (EBT)	149.098	7.305

¹ EBITDA-Marge = EBITDA (Betriebsergebnis vor Abschreibungen) im Verhältnis zu den Umsatzerlösen (hier: laut Segmentbericht).

² EBIT-Marge = EBIT (Betriebsergebnis) im Verhältnis zu den Umsatzerlösen (hier: laut Segmentbericht).

Die Überleitungen vom Ergebnis vor Steuern (EBT) zum Jahresüberschuss/-fehlbetrag (Gewinn/Verlust nach Steuern; Nettogewinn/-verlust) ist aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ersichtlich.

Die Umstrukturierungen setzen sich wie folgt zusammen:

Umstrukturierungen	TEUR	
	2015	2014
Restrukturierungsmaßnahmen		
Sonstige betriebliche Erträge	326	0
Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	-164	0
Personalaufwand	5.336	1.174
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.890	135
Verkauf von Tochterunternehmen		
Sonstige betriebliche Erträge	5.148	0
Liquidation der EPG		
Sonstige betriebliche Erträge	0	921
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-75	-200
Summe	3.681	2.030

Die oben angeführte Zeile „Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ betrifft in 2015 mit TEUR 8.532 (2014: TEUR 93.956) Wertminderungen auf Firmenwerte, übrige immaterielle Anlagen und Sachanlagen.

Die Überleitungsrechnung vom Segment-EBIT zum Betriebsergebnis (EBIT) nach Umstrukturierungen stellt sich wie folgt dar:

Überleitung vom Segment-EBIT zum Betriebsergebnis (EBIT)	TEUR	
	2015	2014
Segment-EBIT	156.572	111.289
Ergebnis aus Umstrukturierungen und Wertminderungen	-4.851	-91.926
Konsolidierung	-619	2.563
Betriebsergebnis (EBIT)	151.102	21.926

Die Überleitungsrechnung von den Segmentabschreibungen zu den Konzernabschreibungen stellt sich wie folgt dar:

Überleitung von den Segment- zu den Konzernabschreibungen	TEUR	
	2015	2014
Segmentabschreibungen	137.176	130.605
Konsolidierung	-3.461	-3.015
Abschreibungen auf immaterielle Anlagen und Sachanlagen	133.716	127.590
Wertminderungen auf immaterielle Anlagen und Sachanlagen	8.532	93.956
Konzernabschreibungen	142.248	221.546

Das Segmentvermögen setzt sich im Wesentlichen aus immateriellen Anlagen und Sachanlagen, Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen, ausgenommen Ertragsteuerforderungen, zusammen. Die Überleitungsrechnung vom Segmentvermögen zum Konzernvermögen (entspricht der Bilanzsumme, d. h. der Summe aus lang- und kurzfristigen Vermögenswerten bzw. der Summe aus Eigenkapital und lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten) stellt sich wie folgt dar:

Überleitung vom Segment- zum Konzernvermögen	TEUR	
	31.12.2015	31.12.2014
Segmentvermögen	2.030.311	2.032.413
Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	25.568	37.956
Den Segmenten nicht zugeordnete Vermögenswerte		
Wertpapiere und andere Finanzanlagen	22.847	23.194
Aktive latente Steuern und Forderungen aus laufenden Steuern	26.839	42.184
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	347.254	271.791
Konsolidierung	-31.008	-32.488
Konzernvermögen	2.421.810	2.375.051

KONZERNABSCHLUSS 2015

Die Segmentverbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten, ausgenommen Verbindlichkeiten für laufende Steuern. Die Überleitungsrechnung von den Segmentverbindlichkeiten zu den Konzernverbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

Überleitung von den Segment- zu den Konzernverbindlichkeiten TEUR

	31.12.2015	31.12.2014
Segmentverbindlichkeiten	448.968	509.576
Den Segmenten nicht zugeordnete Verbindlichkeiten		
Finanzverbindlichkeiten	683.247	729.778
Passive latente Steuern und Verbindlichkeiten für laufende Steuern	63.504	70.017
Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln	25.802	26.559
Konsolidierung	-6.406	-6.514
Konzernverbindlichkeiten	1.215.116	1.329.417

Die oben nicht näher erläuterten Überleitungsrechnungen von den Segmentpositionen auf die Konzernpositionen (Umsatzerlöse und Investitionen) enthalten ausschließlich Konsolidierungseffekte. Die Wertansätze für die Segmentberichterstattung entsprechen den auf den IFRS-Konzernabschluss angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Informationen über Produkte und Dienstleistungen

Die Umsatzerlöse von externen Kunden setzen sich nach Produkten bzw. Dienstleistungen gegliedert wie folgt zusammen:

Umsatzerlöse von externen Kunden nach Produkten und Dienstleistungen TEUR

	2015	2014
Botanische Cellulosefasern	1.669.979	1.504.174
Natriumsulfat und Schwarzlaug	52.795	54.002
Zellstoff, Holz, Energie und Sonstiges	211.825	205.838
Segment Fibers	1.934.599	1.764.014
Maschinen- und Anlagenbau sowie Engineering-Dienstleistungen – Segment Lenzing Technik	70.648	90.782
Spezialprodukte aus Kunststoff-Polymeren	20.548	63.037
Sonstige und Konsolidierung	-48.989	-53.611
Umsatzerlöse laut Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	1.976.806	1.864.222

Es gibt keinen einzelnen externen Kunden, der mehr als 10% zu den externen Umsätzen beiträgt.

Informationen über geografische Gebiete

Die Umsatzerlöse von externen Kunden nach Absatzmärkten sowie das Gesamtvermögen (entspricht der Bilanzsumme), das langfristige Vermögen (ohne Finanzinstrumente und Steueransprüche; übergeleitet auf die Konzernwerte des gesamten langfristigen Vermögens) und die Investitionen in immaterielle Anlagen und Sachanlagen, gegliedert nach geografischen Gebieten, stellen sich wie folgt dar:

Informationen über geografische Gebiete

TEUR

	Umsatzerlöse		Langfristiges Vermögen		Gesamtvermögen		CAPEX	
	2015	2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	2015	2014
Österreich	134.030	143.264	751.421	782.941	989.146	982.951	51.555	78.504
Europa (ohne Österreich inkl. Türkei)	522.332	551.208	197.646	208.996	263.405	292.545	8.844	16.911
Asien	1.115.989	961.751	341.489	347.405	704.705	691.711	6.884	7.366
Amerika	169.320	173.525	47.855	43.399	73.054	65.205	3.632	1.530
Restliche Welt	35.135	34.474	0	0	0	0	0	0
Zwischensumme	1.976.806	1.864.222	1.338.412	1.382.742	2.030.311	2.032.413	70.914	104.311
Überleitung auf Konzernwerte	0	0	54.645	60.233	391.499	342.638	0	0
Konzernsumme	1.976.806	1.864.222	1.393.057	1.442.975	2.421.810	2.375.051	70.914	104.311

Die Umsätze werden nach dem Standort der geografischen Region der Kunden, das Vermögen und die Investitionen werden nach dem geografischen Standort des Vermögens zugeordnet. Die obigen Werte umfassen alle Segmente der Lenzing Gruppe. Weitere Ausführungen zu den Segmenten sind dem Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2015 der Lenzing Gruppe zu entnehmen.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

NOTE 7

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

Umsatzerlöse

TEUR

	2015	2014
Umsatzerlöse aus dem Verkauf von botanischen Cellulosefasern	1.669.979	1.504.174
Umsatzerlöse aus dem Verkauf von sonstigen Produkten und Dienstleistungen	289.689	336.389
Umsatzerlöse verrechnet	1.959.668	1.840.563
Umsatzerlöse aus langfristigen Fertigungsaufträgen	17.138	23.660
Summe	1.976.806	1.864.222

KONZERNABSCHLUSS 2015

Weitere Aufgliederungen der Umsatzerlöse sind im Segmentbericht ersichtlich (siehe Note 6, insbesondere die Informationen über Produkte und Dienstleistungen sowie über geografische Gebiete).

NOTE 8

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

Sonstige betriebliche Erträge	TEUR	
	2015	2014
Erträge aus Leistungsverrechnungen, sonstigen Produkten und Energie	29.549	30.575
Erträge aus der Auflösung des Passivpostens für Emissionszertifikate sowie aus Förderungen	5.189	6.490
Veräußerungsgewinn aus dem Abgang von Tochterunternehmen und sonstigen Unternehmenseinheiten	5.459	0
Diverse andere Erträge	5.529	11.465
Summe	45.727	48.530

Die Erträge aus Energie enthalten unter anderem Erträge aus Ökostromvergütungen in Höhe von TEUR 18.726 (2014: TEUR 17.837). Der Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf von Tochterunternehmen im Jahr 2015 resultiert aus dem Verkauf bzw. der Endkonsolidierung der Dolan GmbH, Kelheim, Deutschland, der European Carbon Fiber GmbH, Kelheim, Deutschland, der Lenzing Engineering and Technical Services Co.,Ltd, Nanjing, China und den drei Unternehmenseinheiten im Segment Lenzing Technik (siehe Note 5). Die diversen anderen Erträge enthalten unter anderem Mieterträge in Höhe von TEUR 3.731 (2014: TEUR 3.698), Erträge aus Anlagenabgängen in Höhe von TEUR 172 (2014: TEUR 91), Versicherungsvergütungen von Dritten für Sachanlagen in Höhe von TEUR 253 (2014: TEUR 206) und Fremdwährungskursgewinne in Höhe von TEUR 0 (2014: TEUR 4.676).

NOTE 9

Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen

Die Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen setzen sich wie folgt zusammen:

Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	TEUR	
	2015	2014
Material	1.059.205	1.040.050
Sonstige bezogene Herstellungsleistungen	159.055	159.191
Summe	1.218.260	1.199.241

Die Aufwendungen für Material betreffen im Wesentlichen die verbrauchten Einsatzfaktoren, nämlich Zellstoff (bzw. Holz bei Eigenproduktion von Zellstoff), Schlüsselchemikalien (Natronlauge, Kohlenstoffdisulfid und Schwefelsäure) und Handelswaren. Die Aufwendungen für bezogene Herstellungsleistungen betreffen im Wesentlichen die verbrauchte Energie.

NOTE 10

Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

Personalaufwand	TEUR	
	2015	2014
Löhne und Gehälter	233.160	223.120
Aufwendungen für Abfertigungen und Abfindungen	1.096	4.689
Aufwendungen für Altersversorgung	6.089	6.026
Gesetzlicher Sozialaufwand	55.305	54.080
Sonstige Sozialaufwendungen	4.558	4.085
Summe	300.207	292.000

Die Aufwendungen für Abfertigungen enthalten vor allem jene für die gesetzlichen Verpflichtungen der Lenzing AG und ihrer österreichischen Tochterunternehmen gegenüber ihren Arbeitnehmern sowie Abfindungen und Abfertigungen im Rahmen der Restrukturierungsrückstellungen (siehe dazu Note 33).

Der Mitarbeiter/innenstand in der Lenzing Gruppe stellt sich wie folgt dar:

Anzahl Mitarbeiter/innen

	2015	2014
Durchschnittlich	6.242	6.516
Zum 31. Dezember	6.127	6.356

Der Mitarbeiter/innenstand in der Lenzing AG und in den österreichischen Tochterunternehmen der Lenzing Gruppe stellt sich wie folgt dar:

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter/innen in Österreich

	2015	2014
Arbeiter	1.778	1.790
Angestellte	1.082	1.138
Summe	2.860	2.928

NOTE 11

Abschreibungen auf immaterielle Anlagen und Sachanlagen

Der Posten Abschreibungen auf immaterielle Anlagen und Sachanlagen setzt sich wie folgt zusammen:

Abschreibungen auf immaterielle Anlagen und Sachanlagen

	2015	2014
Planmäßige Abschreibungen	133.560	126.982
Wertminderungen	8.688	94.564
Summe	142.248	221.546

In den Wertminderungen sind im Geschäftsjahr 2015 TEUR 618 (2014: TEUR 0) aus der Bewertung zur Veräußerung gehaltenen langfristiger Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten enthalten (siehe Note 5). Die restlichen Wertminderungen und die Wertaufholungen (Zuschreibungen) werden in den Notes 19 und 20 erläutert.

NOTE 12

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Sonstige betriebliche Aufwendungen TEUR

	2015	2014
Vertriebsaufwendungen	97.182	100.320
Aufwendungen für Instandhaltung, Wartung und sonstige Fremdleistungen	43.637	39.325
Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten	21.486	12.288
Versicherungsaufwendungen	8.904	9.378
Reiseaufwendungen	7.021	5.958
Aufwendungen für Abfallentsorgung	6.383	6.861
Veräußerungsverlust aus dem Abgang von Tochterunternehmen und sonstigen Unternehmenseinheiten	6.894	0
Übrige	44.377	39.148
Summe	235.885	213.279

Die Vertriebsaufwendungen enthalten Aufwendungen für Ausgangsfrachten in Höhe von TEUR 78.459 (2014: TEUR 83.357) sowie für Provisionen und Werbung in Höhe von TEUR 18.723 (2014: TEUR 16.964). Der Veräußerungsverlust aus dem Abgang von Tochterunternehmen und sonstigen Unternehmenseinheiten im Jahr 2015 resultiert aus dem Verkauf der drei Unternehmenseinheiten im Segment Lenzing Technik (siehe Note 5). Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten unter anderem Miet- und Leasingaufwendungen in Höhe von TEUR 10.982 (2014: TEUR 7.513), Fremdwährungsverluste in Höhe von TEUR 276 (2014: TEUR 0), Vermögenssteuern und ähnliche Steuern in Höhe von TEUR 3.051 (2014: TEUR 4.455), Forderungsverluste in Höhe von TEUR 1.295 (2014: TEUR 4.000), Aufwendungen für Patente und Marken in Höhe von TEUR 3.617 (2014: TEUR 2.736), Aufwendungen für Lebensmittel in Höhe von TEUR 2.554 (2014: TEUR 2.546) sowie Aufwendungen aus Emissionssertifikaten in Höhe von TEUR 1.831 (2014: TEUR 1.590). Außerdem sind darin Verluste aus Anlagenabgängen in Höhe von TEUR 557 (2014: TEUR 123) enthalten.

KONZERNABSCHLUSS 2015

NOTE 13

Honorare des Abschlussprüfers

Die aufgewendeten Honorare für Leistungen von der Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH, Wien, und der Deloitte Tax Wirtschaftsprüfungs GmbH, Wien, setzen sich wie folgt zusammen:

Aufgewendete Honorare des Abschlussprüfers

TEUR

2015	Lenzing AG	Österreichische Tochterunternehmen	Summe
Prüfung des Jahresabschlusses (inkl. Konzernabschluss)	234	0	234
Andere Bestätigungsleistungen	45	52	96
Sonstige Leistungen	58	0	58
Steuerberatung	595	34	629
Summe	932	86	1.018

Aufgewendete Honorare des Abschlussprüfers (Vorjahr)

TEUR

2014	Lenzing AG	Österreichische Tochterunternehmen	Summe
Prüfung des Jahresabschlusses (inkl. Konzernabschluss)	259	0	259
Andere Bestätigungsleistungen	42	61	103
Sonstige Leistungen	10	0	10
Steuerberatung	294	39	332
Summe	604	99	704

Die Honorare für andere Bestätigungsleistungen betreffen vor allem Entgelte für die prüferische Durchsicht des Konzernhalbjahresabschlusses und die Jahresabschlussprüfung von Tochterunternehmen.

NOTE 14

Ergebnis aus Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

Das Ergebnis in Höhe von TEUR 17.726 (2014: TEUR -541) resultiert aus dem Anteil der Gruppe am laufenden Ergebnis der assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen sowie im Geschäftsjahr 2015 aus einer ergebniswirksam zu erfassenden Ausschüttung in Höhe von TEUR 15.645. Der Gesamtbetrag der Ausschüttung betrug TEUR 30.000 und war zahlungswirksam.

NOTE 15

Ergebnis aus lang- und kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten

Das Ergebnis aus lang- und kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten setzt sich wie folgt zusammen:

Ergebnis aus lang- und kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten

TEUR

	2015	2014
Erträge aus lang- und kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten		
Zinserträge aus Bankguthaben, Ausleihungen, Forderungen sowie Erträge aus zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	1.570	1.924
Bewertung von langfristigen finanziellen Vermögenswerten	908	0
Netto-Fremdwährungsgewinne aus finanziellen Vermögenswerten	5.034	4.077
	7.512	6.001
Aufwendungen aus lang- und kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten		
Bewertung von Ausleihungen	-269	-10
Bewertung von langfristigen finanziellen Vermögenswerten	-1.591	-1.430
Verlust aus dem Abgang von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	0	-43
	-1.860	-1.482
Summe	5.652	4.519

NOTE 16

Finanzierungskosten

Die Finanzierungskosten setzen sich wie folgt zusammen:

Finanzierungskosten	TEUR	
	2015	2014
Netto-Fremdwährungsgewinne/-verluste aus finanziellen Schulden	-3.606	-1.556
Zinsaufwand aus Anleihen und Schuldscheindarlehen	-6.832	-5.892
Zinsaufwand aus Bankkrediten, sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-16.476	-19.969
Summe	-26.913	-27.416

NOTE 17

Ertragsteueraufwand

Als Ertragsteueraufwand werden der laufende Ertragsteueraufwand und der Ertrag/Aufwand aus der Steuerabgrenzung (Veränderung der aktiven und passiven latenten Steuern) der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ausgewiesen.

Der Ertragsteueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

Ertragsteueraufwand nach Herkunft	TEUR	
	2015	2014
Laufender Ertragsteueraufwand		
Österreich	12.155	16.276
Ausland	8.163	4.407
	20.319	20.683
Ertrag/Aufwand aus Steuerabgrenzung	4.745	783
Summe	25.064	21.466

Ertragsteueraufwand nach Ursachen TEUR

	2015	2014
Laufender Ertragsteueraufwand		
Tatsächlicher Steueraufwand laufendes Jahr	30.861	23.612
Minderung aufgrund der Nutzung steuerlicher Verluste	-6.565	-369
Minderung aufgrund der Nutzung von Steuergutschriften	-3.080	0
Anpassung für periodenfremde Ertragsteuern	-897	-2.560
	20.319	20.683
Ertrag/Aufwand aus Steuerabgrenzung		
Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen	6.749	-1.326
Auswirkungen von Steuersatzänderungen	-116	-1
Veränderung der aktivierten Verlustvorträge	9.142	-496
Veränderung der aktivierten Steuergutschriften	-14.006	0
Auswirkungen bisher nicht berücksichtigter temporärer Differenzen früherer Perioden	-825	-137
Veränderung der Wertminderung latenter Steueransprüche (ohne Verlustvorträge)	3.801	2.742
	4.745	783
Summe	25.064	21.466

Im Geschäftsjahr 2015 wurde erstmals eine Steuergutschrift in Tschechien geltend gemacht (TEUR 3.080). Für die zukünftige Steuergutschrift wurde eine aktive latente Steuer angesetzt und in Höhe von TEUR 14.006 ergebniswirksam vereinnahmt, da die künftige Nutzung hinreichend sicher ist.

KONZERNABSCHLUSS 2015

Die Überleitung vom errechneten Ertragsteueraufwand gemäß österreichischem Körperschaftsteuersatz von 25% (31. Dezember 2014: 25%) zum effektiven Ertragsteueraufwand stellt sich wie folgt dar:

Steuerüberleitungsrechnung	TEUR	
	2015	2014
Ergebnis vor Steuern	149.098	7.305
Errechneter Ertragsteueraufwand (25% des Ergebnisses vor Steuern)	37.275	1.826
Steuerfreie Erträge und Steuerfreibeträge (insbesondere Forschungsfreibetrag)	-1.958	-1.056
Abschreibung Firmenwert	0	18.116
Nicht abzugsfähige Aufwendungen, Quellensteuern und ähnliche permanente Differenzen	4.214	1.533
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	-4.431	135
Steuersatzunterschiede	-1.235	-354
Steuersatzänderungen	-116	-1
Steuerertrag aus Vorperioden	-1.722	-2.697
Wechselkursdifferenzen aufgrund der Umrechnung von Steuerposten von lokaler in funktionale Währung	4.126	2.066
Veränderung des in Bezug auf Verlustvorträge, Steuergutschriften und temporäre Differenzen nicht angesetzten Aktivpostens	-9.871	3.974
Steueranteil kündbarer nicht beherrschender Anteile	-383	-2.204
Sonstige	-834	127
Effektiver Ertragsteueraufwand	25.064	21.466

In dem Posten „Steuerertrag aus Vorperioden“ ist eine Steuergutschrift von TEUR 1.487 (2014: TEUR 3.000) aus der steuerlichen Unternehmensgruppe mit der B&C Industrieholding GmbH enthalten (siehe dazu auch Note 44). In dem Posten „Abschreibung Firmenwert“ ist im Geschäftsjahr 2014 die Wertminderung der CGU Fiber Site Indonesia enthalten (siehe Note 19).

Die Lenzing AG und die österreichischen Tochterunternehmen der Lenzing Gruppe unterliegen einem Ertragsteuersatz von 25% (31. Dezember 2014: 25%). Die angewandten Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften liegen zwischen 16,5% und 36,08% (31. Dezember 2014 zwischen 16,5% und 36,08%).

Im Vergleich zum vorangegangenen Geschäftsjahr gab es 2015 eine Änderung des anzuwendenden Steuersatzes in Großbritannien von 21% auf 20%. Ab dem 1. April 2020 ist dort ein Steuersatz von 18% anzuwenden.

NOTE 18

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich wie folgt:

Ergebnis je Aktie	TEUR	
	2015	2014
In der Berechnung des Ergebnisses je Aktie verwendeter Anteil der Aktionäre der Lenzing AG am Jahresüberschuss/-fehlbetrag	122.947	-13.478
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien in Stück	26.550.000	26.550.000
	EUR	EUR
Verwässert = unverwässert	4,63	-0,51

Die anteilsbasierte Vergütungsvereinbarung (siehe dazu Note 44) beinhaltet leistungsabhängige Bedingungen, die zum 31. Dezember 2015 für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie als nicht erfüllt gelten. Daher entspricht das verwässerte Ergebnis je Aktie dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz, zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung und zur Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

NOTE 19

Immaterielle Anlagen

Entwicklung

Die immateriellen Anlagen haben sich wie folgt entwickelt:

Entwicklung der immateriellen Anlagen

TEUR

2015	Firmenwerte	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen und ähnliche Rechte	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten				
Stand 1.1.2015	86.929	18.640	14.458	120.027
Währungsdifferenz	8.843	45	0	8.888
Konsolidierungskreisänderungen und Abgang von sonstigen Unternehmenseinheiten	-223	-3.340	-267	-3.829
Zugänge	0	505	485	990
Abgänge	0	-148	0	-148
Stand 31.12.2015	95.549	15.701	14.677	125.927
Kumulierte Abschreibungen				
Stand 1.1.2015	-73.597	-13.415	-11.083	-98.095
Währungsdifferenz	-8.312	-35	0	-8.347
Konsolidierungskreisänderungen und Abgang von sonstigen Unternehmenseinheiten	0	180	19	199
Planmäßige Abschreibungen	0	-830	-563	-1.393
Wertminderungen	0	-13	-156	-169
Abgänge	0	113	0	113
Stand 31.12.2015	-81.909	-14.000	-11.783	-107.693
Buchwert 1.1.2015	13.332	5.225	3.375	21.931
Buchwert 31.12.2015	13.640	1.701	2.894	18.234

KONZERNABSCHLUSS 2015

Entwicklung der immateriellen Anlagen (Vorjahr)

TEUR

2014	Firmenwerte	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen und ähnliche Rechte	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten				
Stand 1.1.2014	78.255	17.898	13.854	110.007
Währungsdifferenz	8.673	51	0	8.725
Zugänge	0	709	604	1.313
Abgänge	0	-18	0	-18
Stand 31.12.2014	86.929	18.640	14.458	120.027
Kumulierte Abschreibungen				
Stand 1.1.2014	-208	-12.535	-9.853	-22.597
Währungsdifferenz	-814	-38	0	-852
Planmäßige Abschreibungen	0	-818	-622	-1.440
Wertminderungen	-72.574	-29	-608	-73.212
Abgänge	0	5	0	5
Stand 31.12.2014	-73.597	-13.415	-11.083	-98.095
Buchwert 1.1.2014	78.047	5.362	4.001	87.411
Buchwert 31.12.2014	13.332	5.225	3.375	21.931

Die oben angeführten Zugänge bei den selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten in Höhe von TEUR 485 (2014: TEUR 604) betreffen Zugänge aus unternehmensinterner Entwicklung. Alle übrigen Zugänge betreffen Zugänge aus gesondertem Erwerb.

Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Im Geschäftsjahr 2015 sind in der Lenzing Gruppe Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen nach IFRS in Höhe von TEUR 20.074 (2014: TEUR 18.776) angefallen.

Wertminderungen und Wertaufholungen

Aufgrund der durchgeführten Impairmenttests sind im Geschäftsjahr 2015 Wertminderungen auf immaterielle Anlagen in Höhe von TEUR 169 (2014: TEUR 73.212) unter den Abschreibungen auf immaterielle Anlagen und Sachanlagen und im Anlagenspiegel oben erfasst.

Die Wertminderungen auf Firmenwerte betrafen im Geschäftsjahr 2014 mit TEUR 72.574 einen indonesischen

Produktionsstandort (ein Faserwerk) der CGU Fiber Site Indonesia im Segment Fibers. Die Wertminderungen waren aufgrund der verringerten wirtschaftlichen Ertragskraft als Folge der veränderten Erwartungen im Fasermarkt, insbesondere der veränderten mittelfristigen Preiserwartungen, notwendig. Weitere Details dazu sind weiter unten erläutert (siehe Abschnitt „Firmenwerte und Markenrechte mit unbestimmter Nutzungsdauer“).

Bei den Konzessionen, gewerblichen Schutzrechten, Lizenzen und ähnlichen Rechten gibt es im Geschäftsjahr 2015 Wertminderungen in Höhe von TEUR 13 (2014: TEUR 29). Die Wertminderungen betreffen mit TEUR 8 einen chinesischen Produktionsstandort im Segment Fibers (Details dazu siehe Note 20) und mit TEUR 5 Abwertungen auf den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten, die aufgrund der unterjährigen Klassifizierung eines chinesischen Tochterunternehmens im Segment Lenzing Technik (Details dazu siehe Note 5) als zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppe notwendig waren. Im Zuge des Bewertungsprozesses für die Bewertung der beizulegenden Zeitwerte abzüglich Veräußerungskosten wurden die benötigten beobachtbaren Marktdaten erhoben und die nicht beobachtbaren Inputparameter an Hand der intern verfügbaren, aktuellen Informationen überprüft und gegebenenfalls aktualisiert.

Die Markenrechte mit unbestimmter Nutzungsdauer sind mit dem Verkauf des Tochterunternehmens **Dolan GmbH**, Kelheim, Deutschland im April 2015 abgegangen. Im Jahr 2014 ergab sich aufgrund der durchgeführten Impairmenttests kein Wertminderungsbedarf bei den Markenrechten mit unbestimmter Nutzungsdauer.

Bei den selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten gibt es im Geschäftsjahr 2015 TEUR 156 (2014: TEUR 608) Wertminderungen auf Entwicklungskosten im Segment Fibers. Sie werden aufgrund mangelnder technischer und wirtschaftlicher Nutzbarkeit notwendig.

In beiden dargestellten Perioden gibt es keine Wertaufholungen.

Firmenwerte und Markenrechte mit unbestimmter Nutzungsdauer

Die Firmenwerte und Markenrechte mit unbestimmter Nutzungsdauer sind zum Bilanzstichtag folgenden Segmenten bzw. zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units/CGUs) zugeordnet:

Firmenwerte und Markenrechte mit unbestimmter Nutzungsdauer nach Segmenten bzw. CGUs

	31.12.2015	31.12.2014
Segment Fibers		
CGU Fiber Site Indonesia	0	0
CGU Pulp Site Czech Republic	9.771	9.525
CGU Fiber Site UK	2.415	2.278
CGU Fiber Site USA	1.454	1.307
	13.640	13.109
Segment Sonstige	0	3.313
Summe	13.640	16.422

Die in der obigen Tabelle im Segment Sonstige zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 enthaltenen Markenrechte mit unbestimmter Nutzungsdauer in Höhe von TEUR 3.090 und Firmenwerte in Höhe von TEUR 223 sind durch den Verkauf des Tochterunternehmens Dolan GmbH, Kelheim, Deutschland im April 2015 abgegangen. Wertänderungen wurden bei diesen Markenrechten nicht vorgenommen, daher entsprach der abgehende Buchwert den Anschaffungskosten.

Diese Markenrechte waren deshalb mit einer unbestimmten Nutzungsdauer versehen, da ein Ende der wirtschaftlichen Nutzung nicht abzusehen war.

Der erzielbare Betrag für die im Geschäftsjahr 2015 größten firmenwerttragenden CGUs – die CGU Pulp Site Czech Republic, die CGU Fiber Site UK und die CGU Fiber Site USA – wird auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten auf Basis eines kapitalwertorientierten Verfahrens (Discounted-Cashflow-Methode) bestimmt (siehe dazu ausführlich Note 3, Abschnitt „Wertminderungen (Impairments)“). Die Bewertung des beizulegenden Zeitwerts wird in seiner Gesamtheit in die Stufe 3 der Bewertungshierarchie eingeordnet, da wesentliche Inputfaktoren (insbesondere Cashflows) nicht am Markt beobachtbar sind.

Der erzielbare Betrag (vor Berücksichtigung der Nettofinanzverschuldung) der im Geschäftsjahr 2014 wertgeminderten CGU Fiber Site Indonesia belief sich auf TEUR 313.517 per 31. Dezember 2014 und wurde auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten bestimmt.

Bei den CGUs Pulp Site Czech Republic, Fiber Site UK und Fiber Site USA sind bzw. waren außerdem folgende individuelle Annahmen aus den zuletzt erstellten Impairmenttests relevant; die den wesentlichen Annahmen zugewiesenen Werte stellen die Beurteilung des Vorstands der zukünftigen Entwicklung dar. Die individuellen Annahmen der CGU Fiber Site Indonesia im Geschäftsjahr 2014 sind ebenfalls in untenstehender Tabelle dargestellt:

Annahmen beim Impairment Test der größten firmenwerttragenden CGUs

	Geschäftsjahr 2015	Geschäftsjahr 2014
CGU Fiber Site Indonesia		
Durchschnittliche operative Marge im Planungszeitraum p.a.	n/a	6,5%
Langfristige Wachstumsrate der ewigen Rente	n/a	1,0%
Abzinsungssatz (WACC) nach Steuern	n/a	10,0%
CGU Pulp Site Czech Republic		
Durchschnittliche operative Marge im Planungszeitraum p.a.	19,2%	13,8%
Langfristige Wachstumsrate der ewigen Rente	0,8%	0,9%
Abzinsungssatz (WACC) nach Steuern	7,5%	7,9%

KONZERNABSCHLUSS 2015

Annahmen beim Impairment Test der größten firmenwerttragenden CGUs

	Geschäfts-jahr 2015	Geschäfts-jahr 2014
CGU Fiber Site UK		
Durchschnittliche operative Marge im Planungszeitraum p.a.	19,7%	18,9%
Langfristige Wachstumsrate der ewigen Rente	0,6%	1,0%
Abzinsungssatz (WACC) nach Steuern	7,9%	8,0%
CGU Fiber Site USA		
Durchschnittliche operative Marge im Planungszeitraum p.a.	13,7%	13,3%
Langfristige Wachstumsrate der ewigen Rente	0,9%	1,0%
Abzinsungssatz (WACC) nach Steuern	8,2%	7,8%

Die Planungen bzw. Prognosen von Free Cashflows der CGU Pulp Site Czech Republic basieren insbesondere auf internen Annahmen über die künftig erwarteten Absatzpreise und -mengen sowie Produktionsmengen von Zellstoff sowie die dazu notwendigen Kosten (insbesondere für Holz und Energie) unter Berücksichtigung des erwarteten Marktumfeldes und der Marktpositionierung. Der Detailplanungszeitraum beträgt 4 Jahre (Geschäftsjahr 2014: 4 Jahre). Das durchschnittliche Umsatzwachstum beträgt im Detailplanungszeitraum 0,8% p. a. (2014: -1,4% p. a.).

Die Planungen bzw. Prognosen von Free Cashflows der CGUs Fiber Site UK und Fiber Site USA basieren insbesondere auf internen Annahmen über die künftig erwarteten Absatzpreise und -mengen sowie Produktionsmengen von Fasern sowie die dazu notwendigen Kosten (insbesondere für Zellstoff und Energie) unter Berücksichtigung des erwarteten Marktumfeldes und der Marktpositionierung. Der Detailplanungszeitraum für beide CGUs beträgt 4 Jahre (Geschäftsjahr 2014: 4 Jahre). Das durchschnittliche Umsatzwachstum der CGU Fiber Site UK beträgt im Detailplanungszeitraum -0,3% p. a. (2014: 6,8% p. a.) und jenes der CGU Fiber Site USA im Detailplanungszeitraum -1,8% p. a. (2014: 3,7% p. a.).

Die Planungen bzw. Prognosen von Free Cashflows der CGU Fiber Site Indonesia basierten im Geschäftsjahr 2014 insbesondere auf internen Annahmen über die künftig erwarteten Absatzpreise und -mengen sowie Produktionsmengen von Fasern sowie die dazu notwendigen Kosten (insbesondere für Zellstoff und Energie) unter Berücksichtigung des erwarteten Marktumfeldes und der Marktpositionierung. Der Detailplanungszeitraum betrug im Geschäftsjahr 2014 5 Jahre.

Das durchschnittliche Umsatzwachstum betrug 2014 im Detailplanungszeitraum 2,2% p. a.

Durch die im Geschäftsjahr 2014 vorgenommenen Wertminderungen auf den Firmenwert der CGU Fiber Site Indonesia entsprach zum 31. Dezember 2014 deren beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten deren Buchwert. Die vorgenommene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten der CGU Pulp Site Czech Republic übersteigt den Buchwert um TEUR 103.366 (Geschäftsjahr 2014: TEUR 57.373). Die Schätzungen werden für angemessen erachtet. Geänderte Annahmen oder veränderte Umstände können allerdings Korrekturen notwendig machen. Die folgende Tabelle zeigt im Rahmen einer Sensitivitätsanalyse hypothetische Szenarien wesentlicher Annahmen und jene mögliche wertmäßige Veränderung zum Bilanzstichtag, bei deren Eintreten der erzielbare Betrag gleich dem Buchwert der CGU zuzüglich des Firmenwerts wäre.

Sensitivitätsanalyse der Annahmen beim Impairment Test

	Wertmäßige Ausprägung der wesentlichen Annahmen	Wertmäßige Veränderung der wesentlichen Annahmen, bei der der erzielbare Betrag gleich dem Buchwert wäre
CGU Pulp Site Czech Republic		
Operative Marge	100%	minus 29,8%
Langfristige Wachstumsrate der ewigen Rente	0,8%	minus 6,5 Prozentpunkte
Abzinsungssatz (WACC) nach Steuern	7,5%	plus 4,1 Prozentpunkte

Sensitivitätsanalyse der Annahmen beim Impairment Test (Vorjahr)

	Wertmäßige Ausprägung der wesentlichen Annahmen	Wertmäßige Veränderung der wesentlichen Annahmen, bei der der erzielbare Betrag gleich dem Buchwert wäre
CGU Pulp Site Czech Republic		
Operative Marge	100%	minus 20,2%
Langfristige Wachstumsrate der ewigen Rente	0,9%	minus 3,0 Prozentpunkte
Abzinsungssatz (WACC) nach Steuern	7,9%	plus 2,2 Prozentpunkte

NOTE 20

Sachanlagen

Entwicklung

Die Sachanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

Entwicklung der Sachanlagen

TEUR

2015	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten				
Stand 1.1.2015	503.530	2.337.904	30.573	2.872.007
Währungsdifferenz	16.154	62.641	1.121	79.916
Konsolidierungskreisänderungen und Abgang von sonstigen Unternehmenseinheiten	-92	-16.934	-314	-17.340
Zugänge	2.391	48.438	24.560	75.388
Abgänge	-15	-10.888	-2	-10.906
Umbuchungen	2.337	16.700	-19.037	0
Stand 31.12.2015	524.305	2.437.860	36.901	2.999.065
Kumulierte Abschreibungen				
Stand 1.1.2015	-222.300	-1.323.699	-3.518	-1.549.517
Währungsdifferenz	-4.712	-29.621	-263	-34.596
Konsolidierungskreisänderungen und Abgang von sonstigen Unternehmenseinheiten	42	9.906	0	9.948
Planmäßige Abschreibungen	-15.331	-116.836	0	-132.166
Wertminderungen	-2.188	-6.331	0	-8.519
Abgänge	11	10.225	0	10.236
Stand 31.12.2015	-244.478	-1.456.356	-3.781	-1.704.615
Buchwert 1.1.2015	281.230	1.014.205	27.056	1.322.490
Buchwert 31.12.2015	279.827	981.504	33.120	1.294.451

KONZERNABSCHLUSS 2015

Entwicklung der Sachanlagen (Vorjahr)

TEUR

2014	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten				
Stand 1.1.2014	428.337	2.071.477	214.455	2.714.269
Währungsdifferenz	15.936	64.308	1.319	81.563
Zugänge	14.559	70.588	13.023	98.169
Abgänge	-92	-21.902	0	-21.994
Umbuchungen	44.791	153.432	-198.223	0
Stand 31.12.2014	503.530	2.337.904	30.573	2.872.007
Kumulierte Abschreibungen				
Stand 1.1.2014	-197.430	-1.189.078	-3.251	-1.389.760
Währungsdifferenz	-4.546	-29.689	-266	-34.501
Planmäßige Abschreibungen	-14.714	-110.828	0	-125.542
Wertminderungen	-5.625	-15.728	0	-21.353
Abgänge	16	21.623	0	21.639
Stand 31.12.2014	-222.300	-1.323.699	-3.518	-1.549.517
Buchwert 1.1.2014	230.906	882.399	211.204	1.324.509
Buchwert 31.12.2014	281.230	1.014.205	27.056	1.322.490

Verpfändungen von Sachanlagen und andere auf Sachanlagen lastende dingliche Sicherheiten oder Verfügungsbeschränkungen

Die Sachanlagen enthalten auch Anlagen aus Finanzierungsleasingverträgen (vgl. dazu Note 42). Ferner bestehen dingliche Sicherheiten an Sachanlagen für Darlehen der Gruppe. Auf die Ausführungen in Note 31 wird verwiesen. Der Buchwert der zur Sicherstellung von Finanzverbindlichkeiten verpfändeten Sachanlagen beträgt TEUR 273.107 (31. Dezember 2014: TEUR 268.178).

Aktivierung von Fremdkapitalkosten

Im Geschäftsjahr 2015 werden TEUR 550 (2014: TEUR 3.025) an Fremdkapitalkosten auf Sachanlagen aktiviert. Dabei wird ein Fremdkapitalkostensatz in Höhe von 2,4% (2014: 2,8% bis 3,0%) verwendet.

Wertminderungen und Wertaufholungen

Aufgrund der durchgeführten Impairmenttests sind im Geschäftsjahr 2015 Wertminderungen auf Sachanlagen in Höhe von TEUR 8.519 (2014: TEUR 21.353) unter den Abschreibungen auf immaterielle Anlagen und Sachanlagen und im Anlagenspiegel oben erfasst.

Die Wertminderungen auf Sachanlagen betreffen im Geschäftsjahr 2015 mit TEUR 7.907 (2014: TEUR 21.353) einen chinesischen Produktionsstandort (ein Faserwerk) im Segment Fibers und dort mit TEUR 2.179 (2014: TEUR 5.625) Grundstücke und Bauten und mit TEUR 5.728 (2014: TEUR 15.728) Technische Anlagen und Maschinen (insbesondere Faserproduktionsanlagen) sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wurde aus Anlass der Entwicklungen an den chinesischen Finanzmärkten zu Jahresende/zum Jahreswechsel 2015 überprüft. Die Wertminderungen werden aufgrund der verringerten wirtschaftlichen Ertragskraft notwendig.

Der erzielbare Betrag (vor Berücksichtigung der Nettofinanzverschuldung) des chinesischen Produktionsstandorts beläuft sich auf TEUR 96.527 (31. Dezember 2014: TEUR 105.839). Der erzielbare Betrag wird auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten auf Basis eines kapitalwertorientierten Verfahrens (Discounted-Cash-flow-Methode) bestimmt (siehe dazu ausführlich Note 3, Abschnitt „Wertminderungen (Impairments)“). Die Bewertung des beizulegenden Zeitwerts wird in seiner Gesamtheit in die Stufe 3 der Bewertungshierarchie eingeordnet, da wesentliche Inputfaktoren (insbesondere Cashflows) nicht am Markt beobachtbar sind. Beim chinesischen Produktionsstandort sind außerdem folgende individuelle Annahmen relevant; die den wesentlichen Annahmen zugewiesenen Werte stellen die Beurteilung des Vorstands der zukünftigen Entwicklung dar:

Annahmen beim Impairment Test des chinesischen Produktionsstandorts

	Geschäftsjahr 2015	Geschäftsjahr 2014
Durchschnittliche operative Marge im Planungszeitraum p.a.	2,5%	0,7%
Langfristige Wachstumsrate der ewigen Rente	1,0%	1,4%
Abzinsungssatz (WACC) nach Steuern	7,9%	8,6%

Die Planungen bzw. Prognosen von Free Cashflows des chinesischen Produktionsstandorts basieren insbesondere auf internen Annahmen über die künftig erwarteten Absatzpreise und -mengen sowie Produktionsmengen von Fasern sowie die dazu notwendigen Kosten (insbesondere für Zellstoff und Energie) unter Berücksichtigung des erwarteten Marktumfeldes und der Marktpositionierung. Der Detailplanungszeitraum beträgt 4 Jahre (Geschäftsjahr 2014: 5 Jahre). Das durchschnittliche Umsatzwachstum beträgt im Detailplanungszeitraum 1,8% p. a. (2014: 3,5% p. a.).

Weitere Wertminderungen auf Sachanlagen betreffen im Geschäftsjahr 2015 mit TEUR 9 Abwertungen von Grundstücken und Bauten und mit TEUR 603 Abwertungen von Technischen Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung auf den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten, die aufgrund der unterjährigen Klassifizierung eines chinesischen Tochterunternehmens im Segment Lenzing Technik (Details dazu siehe Note 5) als zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppe notwendig wa-

ren. Im Zuge des Bewertungsprozesses für die Bewertung der beizulegenden Zeitwerte abzüglich Veräußerungskosten wurden die benötigten beobachtbaren Marktdaten erhoben und die nicht beobachtbaren Inputparameter an Hand der intern verfügbaren, aktuellen Informationen überprüft und gegebenenfalls aktualisiert.

In beiden dargestellten Perioden gibt es keine Wertaufholungen.

NOTE 21

Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

Die Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, betreffen Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, insbesondere an der EQUI-Fibres Beteiligungsgesellschaft mbH (EFB), Kelheim, Deutschland, die dem Segment Fibres zugeordnet ist. Die Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, setzen sich wie folgt zusammen:

Buchwerte der Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

TEUR

	31.12.2015	31.12.2014
Assoziierte Unternehmen		
EQUI-Fibres Beteiligungsgesellschaft mbH (EFB)	19.972	32.470
Übrige assoziierte Unternehmen	5.523	5.422
Gemeinschaftsunternehmen	73	65
Summe	25.568	37.956

KONZERNABSCHLUSS 2015

Die Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, haben sich wie folgt entwickelt:

Entwicklung der Buchwerte der Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

TEUR

2015	EFB	Übrige assoziierte Unternehmen	Gemeinschaftsunternehmen	Summe
Stand zum 1.1.	32.470	5.422	65	37.956
Ergebnis aus Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	17.528	191	7	17.726
Sonstiges Ergebnis – Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen und Sonstiges	-25	0	0	-25
Sonstiges Ergebnis – Kursdifferenzen aus der Umrechnung, die während der Berichtsperiode eingetreten sind	0	2	1	3
Gesamtergebnis	17.503	193	8	17.704
Ausschüttungen	-30.000	-93	0	-30.093
Stand zum 31.12.	19.972	5.523	73	25.568

Entwicklung der Buchwerte der Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden (Vorjahr)

TEUR

2014	EFB	Übrige assoziierte Unternehmen	Gemeinschaftsunternehmen	Summe
Stand zum 1.1.	33.755	5.266	62	39.083
Ergebnis aus Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	-562	18	3	-541
Sonstiges Ergebnis – Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen und Sonstiges	-723	0	0	-723
Sonstiges Ergebnis – Kursdifferenzen aus der Umrechnung, die während der Berichtsperiode eingetreten sind	0	178	0	178
Gesamtergebnis	-1.285	197	3	-1.086
Ausschüttungen	0	-40	0	-40
Stand zum 31.12.	32.470	5.422	65	37.956

Die obigen Werte zum Gesamtergebnis resultieren nur aus fortgeführten Geschäftsbereichen.

Die Lenzing Gruppe hält per 31. Dezember 2015 45% (31. Dezember 2014: 45%) am Kapital und an den Stimmrechten der nicht börsennotierten EFB. Das Kerngeschäft der EFB besteht in der Erzeugung und im Vertrieb von botanischen Cellulosefasern. Die Beziehungen der Lenzing Gruppe zu diesem Unternehmen werden in Note 44 dargestellt. Die nachfolgende Tabelle zeigt zusammengefasste Finanzinformationen der EFB nach IFRS (jeweils 100%, d. h. nicht adaptiert an die von der Lenzing Gruppe gehaltene Beteiligungsquote und vor konzerninternen Eliminierungen bzw. Anpassungen):

Zusammengefasste Finanzinformationen der EFB TEUR

	31.12.2015	31.12.2014
Langfristige Vermögenswerte	79.537	80.307
Kurzfristige Vermögenswerte	55.834	56.433
Eigenkapital	44.122	71.893
Langfristige Verbindlichkeiten	21.694	21.982
Kurzfristige Verbindlichkeiten	69.555	42.865
	2015	2014
Umsatzerlöse	162.004	163.236
Ergebnis vor Steuern (EBT)	6.306	-184
Gesamtergebnis	4.128	-968
Davon Jahresüberschuss (aus fortgeführten Geschäftsbereichen)	4.184	638
Davon sonstiges Ergebnis (aus fortgeführten Geschäftsbereichen)	-56	-1.607

Die Überleitung vom Eigenkapital zum Buchwert der Beteiligung an der EFB stellt sich wie folgt dar:

Überleitung vom Eigenkapital zum Buchwert der Beteiligung an der EFB TEUR

	31.12.2015	31.12.2014
Eigenkapital	44.122	71.893
Davon:		
Beteiligungsquote des Konzerns (45%; Vorjahr: 45%)	19.855	32.352
Konsolidierungs- und sonstige Effekte	117	118
Buchwert	19.972	32.470

NOTE 22

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

Finanzanlagen TEUR

	31.12.2015	31.12.2014
Langfristige Wertpapiere	16.274	14.369
Sonstige Beteiligungen	1.562	1.564
Ausleihungen	5.011	7.261
Summe	22.847	23.194

Die langfristigen Wertpapiere sind grundsätzlich zu aktuellen Börsenkursen bzw. anderen Marktpreisen (insbesondere rechnerischen Werten bei Investmentfonds) bewertet und setzen sich wie folgt zusammen:

Langfristige Wertpapiere nach Vermögensklassen TEUR

2015	Marktwert 31.12.	Durchschnittliche Rendite in %	Ertrag im Geschäftsjahr
Staatsanleihen	6.869		
Anleihen anderer Emittenten	0		
Sonstige Wertpapiere und Wertrechte	9.405		
Summe	16.274	4,37	205

Langfristige Wertpapiere nach Vermögensklassen (Vorjahr) TEUR

2014	Marktwert 31.12.	Durchschnittliche Rendite in %	Ertrag im Geschäftsjahr
Staatsanleihen	5.944		
Anleihen anderer Emittenten	100		
Sonstige Wertpapiere und Wertrechte	8.325		
Summe	14.369	6,61	235

KONZERNABSCHLUSS 2015

Die wesentlichen Staatsanleihen betreffen mit TEUR 2.879 (31. Dezember 2014: TEUR 2.683) Bundesanleihen der Bundesrepublik Deutschland, mit TEUR 2.110 (31. Dezember 2014: TEUR 837) Staatsanleihen der französischen Republik sowie mit TEUR 0 (31. Dezember 2014: TEUR 358) Bundesanleihen der Republik Österreich. Die Anleihen anderer Emittenten betreffen Bankanleihen und wurden 2015 verkauft (31. Dezember 2014: TEUR 100). Die sonstigen Wertpapiere und Wertrechte betreffen überwiegend Aktien. Unter den sonstigen Beteiligungen per 31. Dezember 2015 wird im Wesentlichen die Beteiligung an der LP Beteiligungs & Management GmbH, Linz, in Höhe von TEUR 1.050 (31. Dezember 2014: TEUR 1.050) ausgewiesen. Die Ausleihungen in Höhe von TEUR 5.011 (31. Dezember 2014: TEUR 7.261) betreffen zur Gänze Ausleihungen an Dritte.

NOTE 23

Sonstige langfristige Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

Sonstige langfristige Vermögenswerte	TEUR	
	31.12.2015	31.12.2014
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte		
Noch nicht abgerechnete Derivate (offene Positionen)	838	71
Langfristige Forderungen	3.134	7.112
	3.972	7.183
Sonstige langfristige Vermögenswerte (nicht finanziell)		
Forderungen aus sonstigen Steuern	1.237	1.457
Rechnungsabgrenzungsposten	159	363
	1.397	1.820
Summe	5.369	9.003

NOTE 24

Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

Vorräte	TEUR	
	31.12.2015	31.12.2014
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	226.103	224.756
Unfertige Erzeugnisse	2.323	3.756
Fertige Erzeugnisse und Waren	104.974	109.101
Geleistete Anzahlungen	5.064	6.478
Summe	338.464	344.092

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe beinhalten im Wesentlichen Holz für die Zellstoffproduktion, Zellstoff und Chemikalien für die Cellulosefasererzeugung und diverse Kleinmaterialien. Die fertigen und unfertigen Erzeugnisse umfassen Cellulosefasern, Natriumsulfat, Essigsäure, Furfural sowie Produkte des Segments Lenzing Technik.

Im Geschäftsjahr wurden erfolgswirksam TEUR 5.036 (2014: TEUR 9.880) an Wertberichtigungen auf Vorräte gebildet. Der Buchwert der zum Nettoveräußerungswert angesetzten Vorräte beträgt TEUR 122.189 (31. Dezember 2014: TEUR 180.112). Die Aufwendungen für Vorräte werden im Wesentlichen im Materialaufwand erfasst. Die Vorräte, die als Materialaufwand in der Berichtsperiode erfasst werden, betragen TEUR 1.059.205 (2014: TEUR 1.040.050). Der Buchwert der zur Sicherstellung von Finanzverbindlichkeiten verpfändeten Vorräte beträgt TEUR 87.799 (31. Dezember 2014: TEUR 93.509). Von den Vorräten verbleiben TEUR 24.506 (2014: TEUR 19.073) voraussichtlich länger als ein Jahr im Bestand.

NOTE 25**Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**TEUR**

	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (brutto)	269.794	243.270
Wertberichtigungen	-10.856	-10.501
Summe	258.939	232.769

Der Buchwert der zur Sicherstellung von Finanzverbindlichkeiten verpfändeten oder sicherheitshalber zedierten Forderungen beträgt TEUR 0 (31. Dezember 2014: TEUR 0). Weitere Ausführungen zu den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind den Notes 39 und 41 (Abschnitte „Factoring“ und „Ausfallsrisiko“) zu entnehmen.

NOTE 26**Fertigungsaufträge****Fertigungsaufträge****TEUR**

	31.12.2015	31.12.2014
Bis zum Bilanzstichtag angefallene Kosten	7.047	3.189
Bis zum Bilanzstichtag angefallene Gewinne	210	287
Bis zum Bilanzstichtag angefallene Verluste	-2.212	-164
Bestand aus der Auftragsfertigung (brutto)	5.044	3.313
Abzüglich erhaltene Anzahlungen (gesamt)	-4.614	-3.217
Bestand aus der Auftragsfertigung (netto)	430	96
Davon Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen)	960	2.032
Davon Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo (sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten)	-530	-1.936
Darin enthaltene Haferrücklässe	0	0
Drohverlustrückstellungen aus Fertigungsaufträgen	0	13

Aus Fertigungsaufträgen wurden im Geschäftsjahr 2015 Erlöse in Höhe von TEUR 17.138 (2014: TEUR 23.660) erzielt.

NOTE 27**Sonstige kurzfristige Vermögenswerte**

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

Sonstige kurzfristige Vermögenswerte**TEUR**

	31.12.2015	31.12.2014
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte		
Noch nicht abgerechnete Derivate (offene Positionen)	1.718	453
Debitorische Kreditoren	2.461	1.845
Verrechnung Instandhaltung	3.700	4.390
Übrige	14.572	14.690
Buchwert 31.12.	22.451	21.377
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte (nicht finanziell)		
Forderungen aus sonstigen Steuern (insbesondere Forderungen Finanzamt – Umsatzsteuer)	49.769	37.444
Geleistete Anzahlungen	1.774	1.869
Emissionszertifikate	6.441	5.280
Rechnungsabgrenzungsposten	3.386	3.544
Übrige	26	126
Buchwert 31.12.	61.395	48.262
Summe	83.846	69.640

NOTE 28**Kurzfristige Wertpapiere**

An beiden dargestellten Bilanzstichtagen gab es keine kurzfristigen Wertpapiere.

KONZERNABSCHLUSS 2015

NOTE 29

Eigenkapital

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

Der Stand und die Veränderungen des Konzern-Eigenkapitals sind in der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals dargestellt.

Grundkapital und Kapitalrücklagen

Das Grundkapital der Lenzing AG zum 31. Dezember 2015 beträgt EUR 27.574.071,43 (31. Dezember 2014: EUR 27.574.071,43) und ist in 26.550.000 Stückaktien (31. Dezember 2014: 26.550.000) eingeteilt. Der auf eine Stückaktie entfallende Anteil am Grundkapital beträgt etwa EUR 1,04. Jede Stammaktie ist am Kapital im gleichen Ausmaß beteiligt und vermittelt die gleichen Rechte und Pflichten, insbesondere das Recht auf eine beschlossene Dividende und das Stimmrecht in der Hauptversammlung. Der Ausgabebetrag der Aktien ist voll einbezahlt. Andere Klassen von Anteilen sind nicht ausgegeben worden.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 10. Dezember 2010 wurde der Vorstand ermächtigt, mit der Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital innerhalb von 5 Jahren – allenfalls in Tranchen – gegen Bar- und Sacheinlagen um maximal EUR 13.358.625,00 (entspricht 12.862.500 Stammaktien oder 50% des Grundkapitals per 31. Dezember 2010) zu erhöhen („genehmigtes Kapital“).

Mit Wirkung vom 17. Juni 2011 (erster Handelstag der neuen Aktien) führte die Lenzing AG eine in der außerordentlichen Hauptversammlung vom 10. Dezember 2010 genehmigte Kapitalerhöhung durch. Es wurden 825.000 Stück neue Aktien ausgegeben. Das Grundkapital wurde voll einbezahlt.

Darüber hinaus wurde der Vorstand mit Hauptversammlungsbeschluss vom 10. Dezember 2010 ermächtigt, bis spätestens 9. Dezember 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats Wandelschuldverschreibungen auszugeben, die ein Bezugsrecht bzw. eine Umtauschpflicht auf bis zu 12.862.500 Stammaktien (entspricht 50% des Grundkapitals per 31. Dezember 2010) gewähren bzw. vorsehen („bedingtes Kapital“).

Nach Durchführung der Kapitalerhöhung im Geschäftsjahr 2011 wurde die Stückanzahl der auszugebenden Bezugsaktien und der Wandelschuldverschreibungen auf 12.037.500 Stück verringert.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 28. April 2014 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft im Ausmaß von bis zu 10% des Grundkapitals der Gesellschaft während einer Geltungsdauer von 30 Monaten ab dem 28. April 2014 über die Börse zu erwerben, wobei der niedrigste Gegenwert nicht mehr als 20% unter und der höchste Gegenwert nicht mehr als 10% über dem durchschnittlichen Börsenschlusskurs der letzten 3 Börsenstage vor Erwerb der Aktien liegen darf. Der Handel in eigenen Aktien ist als Zweck des Erwerbs ausgeschlossen. Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise oder auch in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung einer oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, durch ein Tochterunternehmen (§ 228 Abs 3 öUGB) oder für Rechnung der Gesellschaft durch Dritte ausgeübt werden. Darüber hinaus wurde der Vorstand ermächtigt, erforderlichenfalls das Grundkapital durch Einziehung dieser eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss herabzusetzen. Der Aufsichtsrat wurde ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Einziehung von Aktien ergeben, zu beschließen.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 22. April 2015 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital innerhalb von fünf Jahren – allenfalls in Tranchen – gegen Bar- und/oder Sacheinlage um bis zu EUR 13.778.412 durch Ausgabe von bis zu 13.274.000 Stückaktien zu erhöhen („genehmigtes Kapital“). Diese Ermächtigung wurde im Firmenbuch noch nicht eingetragen und ist daher noch nicht wirksam.

Darüber hinaus wurde der Vorstand mit Hauptversammlungsbeschluss vom 22. April 2015 ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis spätestens 22. April 2020 Wandelschuldverschreibungen – auch in mehreren Tranchen – auszugeben, die ein Bezugs- oder Umtauschrecht bzw. eine Bezugs- oder Umtauschpflicht auf bis zu 13.274.000 Aktien gewähren bzw. vorsehen („bedingtes Kapital“). Die Bedienung kann über das bedingte Kapital und/oder über eigene Aktien erfolgen.

Der Vorstand hat von den am bzw. bis 31. Dezember 2015 bestehenden Ermächtigungen zur Erhöhung des Grundkapitals, zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen und zum Rückkauf eigener Aktien in der Berichtsperiode keinen Gebrauch gemacht.

Bei den Kapitalrücklagen handelt es sich um gebundene Rücklagen der Lenzing AG, die nur zum Ausgleich eines Bilanzverlusts der Lenzing AG verwendet werden dürfen. Sie wurden durch Zufuhr von Mitteln gebildet, welche von den Aktionären über das Grundkapital hinaus der Lenzing AG zugeflossen sind.

Andere Rücklagen

Die anderen Rücklagen enthalten alle kumulierten sonstigen Ergebnisse und setzen sich aus der Fremdwährungsumrechnungsrücklage, der Rücklage für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, der Hedging-Reserve und den versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten zusammen. Die Fremdwährungsumrechnungsrücklage umfasst alle Kursdifferenzen, die aus der Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse von konsolidierten Tochterunternehmen in die Konzernwährung Euro entstanden sind. In diesem Posten sind auch Umrechnungsdifferenzen aus Forderungen enthalten, die einen Teil der Nettoinvestition in ausländische Geschäftsbetriebe darstellt. In der Rücklage für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind die erfolgsneutralen Bewertungen aus den betroffenen Vermögenswerten, abzüglich latenter Steuern, erfasst. In der Hedging-Reserve wird der effektive Anteil der Sicherungsgeschäfte aus Cashflow Hedge-Beziehungen bis zur Erfolgswirksamkeit der Grundgeschäfte, abzüglich latenter Steuern, ausgewiesen. Die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste enthalten die erfolgsneutralen Effekte aus der Bewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen, abzüglich latenter Steuern.

Die auf Bestandteile des sonstigen Ergebnisses des Geschäftsjahres entfallenden Beträge setzen sich wie folgt zusammen:

Sonstiges Ergebnis

TEUR

	2015			2014		
	Vor Steuern	Steuereffekt	Nach Steuern	Vor Steuern	Steuereffekt	Nach Steuern
Vollkonsolidierte Tochterunternehmen	41.381	-225	41.157	48.440	87	48.527
Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	3	0	3	178	0	178
Fremdwährungsumrechnungsrücklage	41.384	-225	41.159	48.618	87	48.705
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	163	-41	123	790	-198	593
Vollkonsolidierte Tochterunternehmen	23.801	-5.443	18.358	-27.449	6.168	-21.281
Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	5	0	5	-5	0	-5
Absicherung von Zahlungsströmen (Hedging Reserve)	23.806	-5.443	18.363	-27.454	6.168	-21.286
Vollkonsolidierte Tochterunternehmen	5.234	-1.360	3.874	-13.896	3.496	-10.400
Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	-30	0	-30	-718	0	-718
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	5.204	-1.360	3.844	-14.614	3.496	-11.118
Summe	70.557	-7.068	63.489	7.341	9.553	16.893

KONZERNABSCHLUSS 2015

Die Rücklage zur Absicherung von Zahlungsströmen (Hedging Reserve) hat sich wie folgt entwickelt:

Veränderungen der Hedging Reserve TEUR

	2015	2014
Während der Berichtsperiode erfasste Erträge/Aufwendungen aus Cashflow Hedges		
Aus Gasswaps	-1.184	-3.548
Aus Devisentermingeschäften	-37.773	-31.537
Aus sonstigen Derivaten	1	-23
	-38.956	-35.107
Umgliederung von Beträgen aus Cashflow Hedges, die ergebniswirksam erfasst wurden		
Aus Gasswaps	1.876	2.558
Aus Devisentermingeschäften	60.696	4.892
Aus sonstigen Derivaten	190	203
	62.762	7.653
Summe	23.806	-27.454

Die obigen Beträge aus der ergebniswirksamen Umgliederung von Cashflow Hedges aus Gasswaps werden im Materialaufwand ausgewiesen. Die obigen Beträge aus der ergebniswirksamen Umgliederung von Cashflow Hedges aus Devisentermingeschäften werden im Betriebsergebnis (EBIT) vor allem in den Umsatzerlösen ausgewiesen. Die obigen Beträge aus der ergebniswirksamen Umgliederung von Cashflow Hedges aus sonstigen Derivaten werden im Finanzerfolg ausgewiesen.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen setzen sich wie folgt zusammen:

Gewinnrücklagen TEUR

	31.12.2015	31.12.2014
Freie Gewinnrücklagen der Lenzing AG	393.769	380.441
Anteilsbasierte Vergütungen	433	0
Bilanzgewinn der Lenzing AG nach österreichischem Recht (öUGB)	53.100	26.550
Einbehaltene Gewinne der Tochterunternehmen einschließlich der Auswirkung der Anpassung der Abschlüsse der Lenzing AG und ihrer Tochterunternehmen von den lokalen Vorschriften auf IFRS	539.497	483.385
Summe (ohne andere Rücklagen)	986.799	890.376

Die freien Gewinnrücklagen der Lenzing AG können jederzeit aufgelöst und als Teil des Bilanzgewinnes an die Aktionäre ausgeschüttet werden. Nach österreichischem Recht können Dividenden nur jeweils aus dem Bilanzgewinn gemäß festgestelltem Jahresabschluss der Muttergesellschaft nach öUGB ausgeschüttet werden.

An die Aktionäre der Lenzing AG wurden folgende Dividenden beschlossen und gezahlt:

Beschlossene und gezahlte Dividenden der Lenzing AG

	Gesamt	Anzahl der Aktien	Dividende je Aktie
	TEUR		EUR
Für das Geschäftsjahr 2014 in der ordentlichen Hauptversammlung am 22. April 2015 beschlossene Dividende (Zahlung ab 29. April 2015)	26.550	26.550.000	1,00
Für das Geschäftsjahr 2013 in der ordentlichen Hauptversammlung am 28. April 2014 beschlossene Dividende (Zahlung ab 30. April 2014)	46.463	26.550.000	1,75

Für die Verteilung des Bilanzgewinns 2015 im Jahresabschluss der Lenzing AG nach öUGB unterbreitet der Vorstand folgenden Vorschlag:

Gewinnverteilungsvorschlag für den Bilanzgewinn 2015

TEUR

Das Geschäftsjahr 2015 der Lenzing AG endet mit einem Jahresgewinn nach österreichischem Recht (öUGB) von	66.428
Nach Zuweisung zu (freien) Gewinnrücklagen von	-13.328
und nach Hinzurechnung des Gewinnvortrages 2014 von	0
verbleibt ein Bilanzgewinn von	53.100
Der Vorstand schlägt folgende Verteilung des Bilanzgewinnes vor:	
Ausschüttung einer Dividende entsprechend einem Betrag von 2,00 EUR je Aktie auf das dividendenberechtigte Grundkapital von 27.574.071,43 EUR bzw. 26.550.000 Stückaktien	53.100
Auf neue Rechnung werden vorgetragen	0

Die Dividende aus dem obigen Vorschlag ist abhängig von der Genehmigung durch die Aktionäre auf der Hauptversammlung und wird daher zum Bilanzstichtag im Eigenkapital erfasst. Die Dividenden unterliegen ab dem 1. Jänner 2016 in Österreich grundsätzlich einem Kapitalertragsteuerabzug von 27,5% ihrer Höhe (zur Höhe siehe die obige Tabelle). Bis 31. Dezember 2015 betrug der Kapitalertragsteuerabzug grundsätzlich 25% der Bruttodividenden. Bei unbeschränkt steuerpflichtigen natürlichen Personen ist damit die Einkommensteuer in Österreich abgegolten (Endbesteuerung). Bei unbeschränkt steuerpflichtigen Körperschaften stellen die von der Lenzing AG ausgeschütteten Gewinnanteile steuerfreie Beteiligungserträge dar. Unbeschränkt steuerpflichtige Körperschaften, die zumindest 10% des Grundkapitals halten, sind von der Kapitalertragsteuer in Österreich befreit. Bei unbeschränkt steuerpflichtigen Körperschaften, die weniger als 10% des Grundkapitals halten, kann die einbehaltene Kapitalertragsteuer im Rahmen der Körperschaftsteueranlagung angerechnet werden. Halten beschränkt steuerpflichtige ausländische EU-Gesellschaften mindestens 10% des Grundkapitals seit mindestens ununterbrochen einem Jahr, so kann ein Kapitalertragsteuerabzug bei Erfüllen zusätzlicher Voraussetzungen unterbleiben. Nicht ausgeschüttete Gewinne werden in Österreich beim Anteilseigner nicht besteuert. Bei beschränkt Steuerpflichtigen sind zudem die maßgeblichen Doppelbesteuerungsabkommen zu beachten.

Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Gesellschafter betreffen den Anteilsbesitz Dritter an den vollkonsolidierten Konzernunternehmen (nicht beherrschende Anteile bzw. Gesellschafter). Die Gesellschaften mit nicht beherrschenden Anteilen sind unter Note 47 im Abschnitt „vollkonsolidierte Gesellschaften“ dargestellt und betreffen dort jene Unternehmen, bei denen die Lenzing Gruppe einen Anteil unter 100% besitzt und die nicht unter den kündbaren nicht beherrschenden Anteilen ausgewiesen sind (letzteres betrifft die Lenzing (Nanjing) Fibers Co., Ltd., Nanjing, China, die dem Segment Fibers zugeordnet ist).

Die nicht beherrschenden Anteile am Eigenkapital bestehen per 31. Dezember 2015 mit TEUR 26.787 (31. Dezember 2014: TEUR 23.291) insbesondere an der PT. South Pacific Viscose (SPV), Purwakarta, Indonesien, die dem Segment Fibers zugeordnet ist. Die nicht beherrschenden Gesellschafter halten per 31. Dezember 2015 11,92% (31. Dezember 2014: 11,92%) am Kapital und den Stimmrechten der nicht börsennotierten

SPV. Das Kerngeschäft der SPV besteht in der Erzeugung und im Vertrieb von botanischen Cellulosefasern.

Die nachfolgende Tabelle zeigt zusammengefasste Finanzinformationen der SPV nach IFRS (jeweils 100%, d. h. nicht adaptiert an die von der Lenzing Gruppe gehaltenen Beteiligungsquote und vor konzerninternen Eliminierungen bzw. Anpassungen):

Zusammengefasste Finanzinformationen der SPV TEUR

	31.12.2015	31.12.2014
Langfristige Vermögenswerte	274.066	266.892
Kurzfristige Vermögenswerte	160.462	166.412
Eigenkapital	224.723	195.395
Davon Anteil der Aktionäre der Lenzing AG am Eigenkapital	197.936	172.104
Davon Anteil anderer Gesellschafter am Eigenkapital	26.787	23.291
Langfristige Verbindlichkeiten	95.481	106.207
Kurzfristige Verbindlichkeiten	114.324	131.702
	2015	2014
Umsatzerlöse	463.964	416.692
Ergebnis vor Steuern (EBT)	16.617	-6.660
Gesamtergebnis	29.328	15.818
Davon Jahresüberschuss (aus fortgeführten Geschäftsbereichen)	7.669	-7.607
Anteil der Aktionäre der Lenzing AG am Jahresüberschuss	6.754	-6.700
Anteil anderer Gesellschafter am Jahresüberschuss	914	-907
Davon sonstiges Ergebnis (aus fortgeführten Geschäftsbereichen)	21.659	23.425
Anteil der Aktionäre der Lenzing AG am sonstigen Ergebnis	19.077	20.633
Anteil anderer Gesellschafter am sonstigen Ergebnis	2.582	2.792
Cashflow aus der Betriebstätigkeit	28.638	41.859
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-3.325	-4.649
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-34.649	-36.535
Veränderung der liquiden Mittel	-9.337	676
An die nicht beherrschenden Gesellschafter gezahlte Dividenden	0	0

KONZERNABSCHLUSS 2015

Die Veränderung der Anteile anderer Gesellschafter von bereits beherrschten Tochterunternehmen durch Änderung der Beteiligungsquoten aufgrund des Erwerbs oder der Veräußerung von Anteilen durch die Lenzing Gruppe ohne Verlust der Beherrschung ist in der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals ausgewiesen und hatte folgende Auswirkungen auf die Anteile anderer Gesellschafter:

Auswirkungen des Erwerbs und der Veräußerung von weiteren Anteilen an bereits beherrschten Tochterunternehmen

	TEUR	
	2015	2014
European Carbon Fiber GmbH (2015: n.a., 2014: - 8,93%)	0	68
Lenzing Modi Fibers India Private Limited (2015: n.a., 2014: + 0,1%)	0	7
Erhöhung (+)/Verminderung (-) nicht beherrschender Anteile im Eigenkapital	0	75

Aufgrund des Verkaufs und des damit verbundenen Beherrschungsverlusts des bisher vollkonsolidierten Tochterunternehmens European Carbon Fiber GmbH, Kelheim, Deutschland im April 2015 wurden Anteile anderer Gesellschafter in Höhe von TEUR 222 ausgebucht.

Auf die anderen Gesellschafter von Tochterunternehmen der Lenzing AG entfallen insgesamt folgende Anteile am sonstigen Ergebnis:

Anteile anderer Gesellschafter am sonstigen Ergebnis

	TEUR	
	2015	2014
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen	-55	-72
Auf diese Bestandteile des sonstigen Ergebnisses entfallende Ertragsteuern	14	18
Posten, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können		
Ausländische Geschäftsbetriebe – Kursdifferenzen aus der Umrechnung, die während der Berichtsperiode eingetreten sind	2.638	2.863
Während der Berichtsperiode erfasster Nettogewinn/-verlust aus der Neubewertung von finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“	0	5
Auf diese Bestandteile des sonstigen Ergebnisses entfallende Ertragsteuern	0	-1
Sonstiges Ergebnis – netto	2.596	2.813

NOTE 30

Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln

Der unter diesem Posten abgegrenzte Betrag resultiert im Wesentlichen aus gewährten Zuschüssen zur Förderung von Investitionen in wirtschaftlich strukturschwachen Regionen, von Investitionen in den Umweltschutz und aus allgemein zur Investitionsförderung gewährten Zuschüssen.

In der Berichtsperiode wurden Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln in Höhe von TEUR 4.177 (2014: TEUR 5.599) erfolgswirksam erfasst, die überwiegend aus der Förderung von Forschungsaktivitäten resultieren. Mit diesen Zuschüssen allenfalls verbundene Auflagen wurden erfüllt, sodass es als unwahrscheinlich angesehen wird, dass diese auch nur teilweise wieder zurückzuzahlen sind.

Unter den Zuschüssen aus öffentlichen Mitteln sind die Emissionszertifikate zum 31. Dezember 2015 in Höhe von TEUR 5.030 enthalten (31. Dezember 2014: TEUR 3.749). Auf Basis der Richtlinie 2003/87/EG des Europäischen Parlaments und des Europäischen Rats über ein System für den Handel mit Treibhausgas-Emissionszertifikaten wurden durch nationale Zuteilungspläne den betroffenen Gesellschaften in der Lenzing Gruppe für 2015 insgesamt 419.540 Emissionszertifikate unentgeltlich zugeteilt (2014: 812.851 Emissionszertifikate). Die Emissionszertifikate haben sich wie folgt entwickelt:

Entwicklung der Emissionszertifikate

	Stück	
	2015	2014
Stand 1.1.	847.423	313.948
Zuteilung für das Jahr	419.540	812.851
Rückgabe für tatsächliche Emissionen des Vorjahres	-301.317	-266.261
Netto-Zukäufe und -Verkäufe während des Jahres	-20.070	-13.115
Stand 31.12.	945.576	847.423

Zum 31. Dezember 2015 wurde für eine Unterdeckung an Emissionszertifikaten mit einer Rückstellung in Höhe von TEUR 376 (31. Dezember 2014: TEUR 168) vorgesorgt.

NOTE 31

Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten setzen sich zum 31. Dezember wie folgt zusammen:

Finanzverbindlichkeiten					TEUR	Finanzverbindlichkeiten (Vorjahr)					TEUR
31.12.2015	Währung	Nominale	Buchwert	Durchschnittliche Verzinsung in %		31.12.2014	Währung	Nominale	Buchwert	Durchschnittliche Verzinsung in %	
Anleihe						Anleihe					
Fixe Verzinsung	EUR	120.000	119.817	3,9		Fixe Verzinsung	EUR	120.000	119.713	3,9	
			119.817						119.713		
Schuldscheindarlehen						Schuldscheindarlehen					
Fixe Verzinsung	EUR	214.000	213.511	2,5		Fixe Verzinsung	EUR	139.500	139.128	3,0	
Variable Verzinsung	EUR	75.500	75.310	1,5		Variable Verzinsung	EUR	89.500	89.341	1,9	
			288.821						228.468		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
Darlehen:						Darlehen:					
Fixe Verzinsung	EUR	2.570	2.570	2,2		Fixe Verzinsung	EUR	44.668	44.668	3,2	
Variable Verzinsung	EUR	103.364	103.131	1,6		Variable Verzinsung	EUR	122.474	122.147	1,8	
Variable Verzinsung	USD	73.333	66.451	2,5		Variable Verzinsung	USD	113.333	92.150	2,4	
Variable Verzinsung	CNY	0	0	n/a		Variable Verzinsung	CNY	50.480	6.691	6,3	
Betriebsmittelkredite¹⁾:						Betriebsmittelkredite¹⁾:					
Variable Verzinsung	USD	21.034	19.262	3,0		Variable Verzinsung	USD	26.577	21.612	3,4	
Variable Verzinsung	CNY	340.000	47.948	5,0		Variable Verzinsung	CNY	400.000	53.021	6,1	
Variable Verzinsung	EUR	0	0	n/a		Variable Verzinsung	EUR	6.500	6.500	0,9	
			239.361						346.790		
Leasingverbindlichkeiten						Leasingverbindlichkeiten					
Fixe Verzinsung	EUR	4.299	4.299	4,0		Fixe Verzinsung	EUR	1.938	1.938	4,0	
Variable Verzinsung	EUR	1.996	1.996	1,5		Variable Verzinsung	EUR	2.544	2.544	2,3	
			6.295						4.482		
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Darlehensgebern (übrige)						Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Darlehensgebern (übrige)					
Fixe Verzinsung	EUR	6.606	6.606	1,2		Fixe Verzinsung	EUR	6.149	6.149	1,3	
Teilweise fixe Verzinsung	EUR	19.837	19.837	0,9		Teilweise fixe Verzinsung	EUR	21.983	21.983	1,2	
Variable Verzinsung	USD	2.741	2.509	3,7		Variable Verzinsung	USD	2.668	2.194	3,6	
			28.952						30.326		
Summe			683.247			Summe			729.778		
Davon kurzfristig			172.337			Davon kurzfristig			192.745		
Davon langfristig			510.910			Davon langfristig			537.033		

¹⁾ Revolvierende Kreditvereinbarungen und Kontokorrentkonten.

KONZERNABSCHLUSS 2015

Im Geschäftsjahr 2010 hat die Lenzing Gruppe eine siebenjährige Anleihe mit einem Fixzinssatz von 3,875% und einem Nominale von TEUR 120.000 begeben. Sie ist am 27. September 2017 fällig.

Im Geschäftsjahr 2012 hat die Lenzing Gruppe ein Schuld-scheindarlehen begeben. Das Emissionsvolumen beläuft sich auf TEUR 200.000. Es wurden Laufzeiten von 4 und 7 Jahren mit jeweils fixer und variabler Verzinsung und mit einer Laufzeit von 10 Jahren nur mit fixer Verzinsung vereinbart. Die durchschnittliche Laufzeit beträgt ca. 6 Jahre. Im Geschäftsjahr 2013 hat die Lenzing Gruppe ein weiteres Schuld-scheindarlehen begeben. Das Emissionsvolumen beläuft sich auf TEUR 29.000. Es wurde eine Laufzeit von 5 Jahren mit fixer Verzinsung vereinbart.

Im Geschäftsjahr 2015 hat sich die Lenzing Gruppe auf die Refinanzierung der Schuldscheine samt Volumensausdehnung geeinigt. Bestehende Schuldscheine in Höhe von TEUR 89.500 wurden gekündigt und mit verlängerten Laufzeiten neu ausgegeben. Außerdem wurden zusätzlich Schuldscheine in Höhe von TEUR 60.500 ausgegeben. Insgesamt wurden somit TEUR 150.000 an Schuldscheinen platziert, welche eine durchschnittliche Laufzeit von 7 Jahren haben.

Die durchschnittlichen Effektivzinssätze aller Schuld-scheindarlehen sind der Tabelle weiter oben zu entnehmen. Die nächste Zinsanpassung bei den variablen und teilweise fix verzinsten Darlehen erfolgt je nach Kreditvereinbarung innerhalb der nächsten sechs Monate. Die Konditionen für die mehrmals ausnutzbaren (revolvierenden) Kredite sind für eine bestimmte Zeit fixiert und grundsätzlich variabel verzinst.

Die sonstigen Darlehen betreffen vorwiegend die Verpflichtungen gegenüber dem Forschungsförderungsfonds der gewerblichen Wirtschaft und dem ERP-Fonds sowie Darlehen von nicht beherrschenden Gesellschaftern.

Von den ausgewiesenen Finanzverbindlichkeiten sind TEUR 68.093 (31. Dezember 2014: TEUR 105.452) durch Grundpfandrechte und sonstige Sicherheiten sowie TEUR 8.016 (31. Dezember 2014: TEUR 7.578) durch Forderungen besichert. Für die Kaufpreisfinanzierung der Anteile an der Biocel Paskov a.s. und für die Finanzierung von Investitionen wurden deren Aktien verpfändet.

NOTE 32

Steuerabgrenzung (aktive und passive latente Steuern)

Die Steuerabgrenzung für aktive und passive latenten Steuern betrifft folgende Bilanzposten:

Aktive Steuerlatenz TEUR

	31.12.2015	31.12.2014
Immaterielle Anlagen	13	19
Sachanlagen	11.984	10.749
Finanzanlagen	7.882	7.692
Sonstige Vermögenswerte	6.112	6.455
Rückstellungen	16.415	17.784
Investitionszuschüsse	171	176
Sonstige Verbindlichkeiten	4.949	9.934
Verlustvorräte	12.352	18.605
Steuergutschriften	13.921	0
Aktive Steuerlatenz brutto – vor Ansatzkorrektur	73.800	71.413
Ansatzkorrektur auf latente Steueransprüche	-16.124	-10.025
Davon auf steuerliche Verlustvorräte	-8.911	-6.835
Aktive Steuerlatenz brutto	57.676	61.388
Verrechenbar mit passiver Steuerlatenz	-40.423	-39.855
Aktive Steuerlatenz netto	17.253	21.534

Passive Steuerlatenz TEUR

	31.12.2015	31.12.2014
Immaterielle Anlagen	314	1.400
Sachanlagen	76.494	68.830
Finanzanlagen	1.894	842
Sonstige Vermögenswerte	6.069	4.609
Steuerliche Sonderabschreibungen	5.883	6.004
Rückstellungen	21	216
Investitionszuschüsse	433	321
Sonstige Verbindlichkeiten	2.250	2.463
Passive Steuerlatenz brutto	93.357	84.685
Verrechenbar mit aktiver Steuerlatenz	-40.423	-39.855
Passive Steuerlatenz netto	52.934	44.830

Zu den Steuergutschriften siehe Note 17.

Von den aktiven latenten Steuern brutto sind TEUR 17.913 (31. Dezember 2014: TEUR 21.742) innerhalb eines Jahres fällig. Von den passiven latenten Steuern brutto sind TEUR 5.864 (31. Dezember 2014: TEUR 4.390) innerhalb eines Jahres fällig. Die restlichen Beträge sind in mehr als einem Jahr fällig.

Die Steuerabgrenzungen haben sich wie folgt entwickelt:

Entwicklung der Steuerabgrenzungen

TEUR

	Stand 1.1.2014	Im Gewinn oder Verlust erfasst	Im sonstigen Ergebnis erfasst	Wäh- rungs- diffe- renzen	Stand 31.12.2014 = 1.1.2015	Im Gewinn oder Verlust erfasst	Im son- stigen Ergebnis erfasst	Konsolidie- rungskreis- änderungen und Abgang von sonstigen Unterneh- mens- einheiten	Wäh- rungs- diffe- renzen	Stand 31.12.2015
Immaterielle Anlagen	-1.537	155	0	1	-1.382	-24	0	1.104	1	-301
Sachanlagen	-55.417	213	0	-2.877	-58.081	-3.496	0	314	-3.247	-64.510
Finanzanlagen	9.599	-2.552	-198	0	6.850	-820	-41	0	0	5.988
Sonstige Vermögenswerte	1.176	-491	960	201	1.846	-1.667	-440	98	206	43
Steuerliche Sonder- abschreibungen	-6.087	83	0	0	-6.004	120	0	0	0	-5.883
Rückstellungen	13.724	-63	3.496	411	17.568	233	-1.359	-416	368	16.395
Investitionszuschüsse	-81	-86	0	22	-145	-135	0	0	20	-261
Sonstige Verbindlichkeiten	-2.379	4.514	5.208	127	7.471	-18	-5.003	-21	271	2.700
Verlustvorträge	15.730	1.571	0	1.304	18.605	-6.478	0	-980	1.206	12.352
Steuerergutschriften	0	0	0	0	0	14.006	0	0	-85	13.921
Ansatzkorrektur	-5.254	-4.127	0	-644	-10.025	-6.465	0	910	-544	-16.124
Summe	-30.526	-783	9.466	-1.454	-23.297	-4.745	-6.844	1.009	-1.804	-35.681

Im Konzern bestehen per 31. Dezember 2015 steuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 53.577 (31. Dezember 2014: TEUR 80.199). Die bestehenden steuerlichen Verlustvorträge können wie folgt genutzt werden:

Verlustvorträge (Bemessungsgrundlage)

TEUR

	31.12.2015	31.12.2014
Summe	53.577	80.199
Davon aktivierte Verlustvorträge	13.780	49.895
Davon nicht aktivierte Verlustvorträge	39.797	30.304
Möglicher Verfall von nicht aktivierten Verlustvorträgen		
Innerhalb von 1 Jahr	36	36
Innerhalb von 2 Jahren	7.277	35
Innerhalb von 3 Jahren	6.414	9.525
Innerhalb von 4 Jahren	11.684	4.805
Innerhalb von 5 Jahren	0	2.336
Unbeschränkt vortragsfähig	14.387	13.567

KONZERNABSCHLUSS 2015

Die Basis für die Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern sind – nach Abzug der passiven temporären Differenzen – die zukünftigen positiven steuerlichen Ergebnisse entsprechend den vom Vorstand genehmigten Planungen. Diese Planungen werden auch bei den Impairmenttests verwendet (Details dazu siehe insbesondere Note 3, Abschnitt „Wertminderungen [Impairments]“). Bei der Beurteilung der noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften werden ergänzend die Nutzungsvoraussetzungen berücksichtigt.

Per 31. Dezember 2015 wurden latente Steuerforderungsüberhänge von insgesamt TEUR 17.253 (31. Dezember 2014: TEUR 21.534) aktiviert, davon TEUR 14.194 (31. Dezember 2014: TEUR 21.512) in Konzerneinheiten, die im abgelaufenen Jahr oder im Vorjahr Verluste erwirtschaftet haben. Diese wiederum betreffen mit TEUR 11.176 (31. Dezember 2014: TEUR 15.877) einen chinesischen Produktionsstandort und mit TEUR 3.018 (31. Dezember 2014: TEUR 5.154) einen chinesischen Vertriebsstandort. Beim chinesischen Produktionsstandort liegen Steuerforderungsüberhänge von insgesamt TEUR 24.683 (31. Dezember 2014: TEUR 23.162) vor, die nur teilweise aktiviert worden sind. In der Vergangenheit gab es eine unvorteilhafte lokale Kostenstruktur und Preispolitik, die Verluste verursacht haben. In der Planung wird von einer Verbesserung des Marktumfeldes und der Marktpositionierung ausgegangen (insbesondere eine Verbesserung der Kostenstrukturen sowie der Absatzpreise; weitere Details zu den Planannahmen siehe Note 20). Die geplanten positiven steuerlichen Ergebnisse führen im vortragsfähigen Zeitraum von 5 Jahren (31. Dezember 2014: 5 Jahre) zu einer Verwertung der Verlustvorträge im Ausmaß der aktivierten Beträge. Die darüber hinausgehenden aktiven latenten Steuern sind wertberichtigt. Beim chinesischen Vertriebsstandort konnten die steuerlichen Verlustvorträge 2015 zur Gänze verwertet werden. Die noch bestehenden aktiven latenten Steuern resultieren aus anderen temporären Differenzen.

Bei den nicht aktivierten Verlustvorträgen bestehen Einschränkungen hinsichtlich ihrer Nutzbarkeit. Wäre eine Nutzbarkeit aller steuerlicher Verlustvorträge in voller Höhe möglich gewesen, hätten die aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge statt TEUR 3.441 (31. Dezember 2014: TEUR 11.769) TEUR 12.352 (31. Dezember 2014: TEUR 18.605) betragen.

In den aktiven Steuerlatenzen sind in den Posten Finanzanlagen und sonstige Vermögenswerte Beträge für offene Siebentel aus steuerlichen Teilwertabschreibungen in Zusam-

menhang mit Beteiligungen gemäß § 12 Abs. 3 Z. 2 öKStG (österreichisches Körperschaftsteuergesetz) in Höhe von TEUR 32.443 (31. Dezember 2014: TEUR 30.781) enthalten. Im laufenden Jahr wurden Siebentel aus Teilwertabschreibungen in Höhe von TEUR 3.475 (2014: TEUR 2.722) steuerlich verwertet.

In Bezug auf Anteile an Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen und dem anteiligen Nettovermögen, das von Konzerngesellschaften gehalten wird, wurden in Bezug auf temporäre Differenzen in Höhe von TEUR 218.539 (31. Dezember 2014: TEUR 135.509), die durch Veräußerung realisiert werden können, keine latenten Steuerschulden erfasst. Darüber hinaus wurden keine latenten Steuerschulden für weitere Differenzen angesetzt, deren Umkehrung durch eine Ausschüttung mit Quellensteuer verursacht werden kann; der Konzernanteil am Bilanzgewinn der davon betroffenen Tochtergesellschaften beträgt TEUR 202.456 (2014: TEUR 183.597). In beiden Fällen werden sich die Differenzen in absehbarer Zeit wahrscheinlich nicht auflösen.

NOTE 33

Rückstellungen

Der Posten Rückstellungen der Lenzing Gruppe gliedert sich wie folgt:

Rückstellungen

TEUR

	Gesamt		Davon kurzfristig		Davon langfristig	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen						
Pensionen und Abfertigungen	96.538	102.944	4.421	4.472	92.117	98.473
Jubiläumsgelder	13.432	13.858	592	871	12.840	12.987
	109.970	116.802	5.014	5.342	104.957	111.460
Sonstige Rückstellungen						
Restrukturierungsmaßnahmen	983	11.243	983	11.243	0	0
Garantie und Gewährleistung	1.824	2.808	974	1.208	850	1.600
Drohende Verluste und sonstige Wagnisse	13.919	15.384	3.503	4.437	10.415	10.947
Emissionszertifikate	1.787	1.698	1.787	1.698	0	0
Übrige	8.804	6.056	2.789	56	6.015	6.000
	27.317	37.189	10.037	18.642	17.280	18.547
Abgegrenzte Schulden						
Personalaufwendungen (nicht finanziell)	31.842	34.715	31.425	34.715	416	0
Übrige (finanziell)	23.419	22.682	23.419	22.682	0	0
	55.261	57.397	54.844	57.397	416	0
Summe	192.548	211.389	69.895	81.382	122.653	130.007

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (inkl. enthaltener Restrukturierungsmaßnahmen)

Pensionen und Abfertigungen

Die Lenzing Gruppe ist Verpflichtungen für Pensionen und Abfertigungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen, die unter den Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen ausgewiesen sind, und beitragsorientierten Versorgungsplänen eingegangen.

Leistungsorientierte Pläne (für Pensionen und Abfertigungen)

Die Versorgungsleistungen richten sich bei den leistungsorientierten Plänen für Pensionen und Abfertigungen nach dem letzten Aktivbezug und nach dem Dienstatler. Sie erfordern keine Beitragsleistungen von den Arbeitnehmern.

Die leistungsorientierten Pensionspläne basieren auf vertraglichen Verpflichtungen. Der bedeutendste leistungsorientierte Pensionsplan der Lenzing Gruppe besteht in Österreich. Dieser leistungsorientierte Pensionsplan gilt für Arbeitnehmer, die vor dem 1. Jänner 2000 eingetreten sind und sich für den Verbleib im Plan entschieden haben. Die Ansprüche entstan-

KONZERNABSCHLUSS 2015

den im Allgemeinen nach einer Wartezeit von mindestens 10- bzw. 15-jähriger Dienstzeit. Bei den Anwartschaftsberechtigten wird von einem Pensionsalter von 58 bis 63 Jahren, abhängig vom Geschlecht, ausgegangen. Der Plan umfasst derzeit zum Großteil bereits pensionierte Arbeitnehmer. Es bestehen zum Teil qualifizierte Versicherungspolizzen, welche als Planvermögen erfasst sind, und Bedeckungen der Verpflichtungen mit Wertpapieren, die sich nicht als Planvermögen eignen.

Daneben gibt es auch Pensionspläne in Hongkong. Dieser leistungsorientierte Pensionsplan gilt für Arbeitnehmer, die vor dem 1. Jänner 2000 eingetreten sind und sich für den Verbleib im Plan entschieden haben. Er wird im Wesentlichen durch Arbeitgeberbeiträge an einen externen Pensionsfonds finanziert. Die Höhe der Arbeitgeberbeiträge wird alle drei Jahre nach einer Evaluierung der finanziellen Lage des Plans neu festgelegt. Die Ansprüche werden sofort bei Eintritt des Versorgungsfalles durch eine Einmalzahlung abgegolten.

Die leistungsorientierten Abfertigungspläne basieren auf gesetzlichen und kollektivvertraglichen Verpflichtungen. Der bedeutendste leistungsorientierte Abfertigungsplan der Lenzing Gruppe besteht in Österreich. Nach diesem Plan haben Arbeitnehmer, deren Dienstverhältnisse österreichischem Recht unterliegen und vor dem 1. Jänner 2003 begonnen haben, einen gesetzlichen Anspruch auf eine Abfertigung in besonderen Fällen, insbesondere bei Erreichen des gesetzlichen Pensionsalters und im Fall der Dienstgeberkündigung (System „Abfertigung alt“). Die Höhe der Abfertigung ist abhängig von der Höhe des Bezugs zum Zeitpunkt der Beendigung des Dienstverhältnisses und von der Dauer des Dienstverhältnisses.

Wesentliche ähnliche leistungsorientierte Abfertigungspläne bestehen auch in Indonesien und Tschechien. Sie gelten dort für alle Arbeitnehmer unabhängig vom Eintrittsdatum. Für die leistungsorientierten Abfertigungspläne bestehen keine Vermögenswerte zur Deckung, sie sind rein rückstellungsfinanziert.

Die leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungspläne sind im Wesentlichen mit folgenden Risiken verbunden, welche die Höhe der zu bilanzierenden Verpflichtungen beeinflussen:

- **Veranlagungsrisiko:** Der Barwert der Verpflichtungen und der Planvermögen wird unter Anwendung eines Abzinsungssatzes ermittelt, welcher grundsätzlich aus erst-
- rangigen festverzinslichen Industriefinanzen abgeleitet wird (siehe Note 3). Wenn der Ertrag aus dem Planvermögen diesen Satz unterschreitet, führt das zu einem Plandefizit und zu einer Erhöhung der Verpflichtungen.
- **Zinsrisiko:** Eine Senkung des Abzinsungssatzes durch geringere Anleihezinsen am Kapitalmarkt führt zu einer Erhöhung der Verpflichtungen.
- **Gehalts- und Pensionstrend:** Die Bewertung der Verpflichtungen erfolgt auf Basis angenommener zukünftiger Gehalts- und Pensionsentwicklungsraten. Sollte die tatsächliche Entwicklung über den aktuell angenommenen Trend liegen, so führt dies zu einer Erhöhung der Verpflichtungen.
- **Fluktuations- und Austrittsrisiko:** Für die Bewertung der Verpflichtungen werden dienstzeitabhängige Austrittswahrscheinlichkeiten pro Land ermittelt. Eine Verringerung der angenommenen Fluktuationsraten führt zu einer Erhöhung der Verpflichtungen.
- **Langlebigkeitsrisiko:** Die Verpflichtungen werden unter Berücksichtigung der durchschnittlichen Lebenserwartung auf Basis länderspezifischer biometrischer Rechnungsgrundlagen ermittelt. Ein Anstieg der Lebenserwartung der Anspruchsberechtigten führt zu einer Erhöhung der Verpflichtungen.

Daneben ist die Lenzing Gruppe bei diesen Plänen auch Währungsrisiken ausgesetzt.

Die Lenzing Gruppe ergreift verschiedene Maßnahmen, um die Risiken aus leistungsorientierten Plänen zu reduzieren. Dazu gehören insbesondere die Ausfinanzierung der leistungsorientierten Pläne durch Planvermögen oder Bedeckung der Verpflichtungen mit Wertpapieren, die sich nicht als Planvermögen eignen, und die Abfindung von bestehenden leistungsorientierten Plänen durch Abschlagszahlungen. Zudem werden Pensions- und ähnliche Zusagen, soweit möglich und rechtlich zulässig, nur mehr in Form von beitragsorientierten Leistungszusagen abgeschlossen.

Die Ziele der Investitionspolitik sind beim Planvermögen ein optimierter Aufbau und die Deckung der bestehenden Ansprüche der betreffenden Arbeitnehmer. Die Anlagestrategien (Asset Allocations) des Planvermögens sind vertraglich geregelt. Für einen Teil der Ansprüche des österreichischen Pensionsplanes wurde eine Rückdeckungsversicherung ab-

geschlossen und als Planvermögen dargestellt. Dabei handelt es sich um eine klassische Lebensversicherung, die entsprechend dem Fälligkeitsprofil der zu Grunde liegenden Ansprüche mit dem Ziel hoher Sicherheit bei der Veranlagung vorwiegend in Schuldinstrumente investiert. In einem untergeordneten Ausmaß sind auch Immobilienwerte und Eigenkapitalinstrumente im Deckungsstock der Versicherung enthalten. Die Versicherung bietet eine garantierte Mindestverzinsung. Beiträge in die Versicherung werden durch die Lenzing Gruppe nicht mehr geleistet. Der Pensionsfonds zur Deckung der leistungsorientierten Pläne als Planvermögen in Hongkong investiert mit dem Ziel einer mittel- bis langfristigen Performance, welche die Inflationsrate übersteigen soll. Zur Erreichung dieses Ziels wird vorwiegend in Eigenkapitalinstrumente investiert. Details zur Zusammensetzung des Planvermögens zum Bilanzstichtag sind der Tabelle weiter unten zu entnehmen.

Die wichtigsten angewandten versicherungsmathematischen Parameter der leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungspläne stellen sich wie folgt dar:

Versicherungsmathematische Annahmen der leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungspläne

Zinssatz p. a. in %	31.12.2015	31.12.2014
Österreich – Pensionen	2,1	1,7
Österreich – Abfertigungen	2,2	1,8
Übrige Länder:		
Deutschland	N/A	2,5
Indonesien	9,0	7,8
Hongkong	1,5	1,8
Tschechien	1,8	1,2
Gehaltssteigerungen p. a. in %		
Österreich – Pensionen	3,0	3,0
Österreich – Abfertigungen	3,0	3,0
Übrige Länder:		
Deutschland	N/A	2,3
Indonesien	8,0	8,0
Hongkong	4,5	4,5
Tschechien	2,5	2,5
Pensionssteigerungen p. a. in %		
Österreich – Pensionen	0,0-3,0	0,0-3,0
Österreich – Abfertigungen	N/A	N/A
Übrige Länder:		
Deutschland	N/A	1,8
Indonesien	N/A	N/A
Hongkong	N/A	N/A
Tschechien	N/A	N/A
Fluktuationsabschläge p. a. in %		
Österreich – Pensionen	0,0	0,0
Österreich – Abfertigungen	0,0-4,0	0,0-4,4
Übrige Länder:		
Deutschland	N/A	0,0-12,5
Indonesien	1,0-7,5	2,0-10,0
Hongkong	0,0	0,0
Tschechien	1,0	1,0

Für die Berechnung der leistungsorientierten Pensionspläne in Österreich werden in beiden Geschäftsjahren die biometrischen Rechnungsgrundlagen von Pagler & Pagler AVÖ 2008 P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung Angestellte verwendet. Für die Berechnung der leistungsorientierten Abfertigungspläne in Österreich wird in beiden Geschäftsjahren eine

KONZERNABSCHLUSS 2015

Fluktuationswahrscheinlichkeit angesetzt, die alle Austrittsgründe ohne Abfertigungsanspruch beinhaltet.

In den übrigen Ländern gibt es folgende biometrische Rechnungsgrundlagen und Annahmen:

- **Indonesien:** Tabel Mortalita Indonesia (TMI 2011)
- **Tschechien:** AVÖ 2008-P (Pagler & Pagler)
- **Übrige:** Aufgrund der geringen Anzahl der Anspruchsberechtigten wurden keine biometrischen Annahmen getroffen

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Verpflichtungen (Buchwerte) aus leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungsplänen (inkl. enthaltener Restrukturierungsmaßnahmen) setzen sich wie folgt zusammen:

Buchwerte aus leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungsplänen (inkl. enthaltener Restrukturierungsmaßnahmen)

TEUR

31.12.2015	Pensionen Österreich	Abfertigungen Österreich	Pensionen und Abfertigungen übrige Länder	Gesamt
Barwert der durch Planvermögen gedeckten Verpflichtungen (DBO) – brutto	27.140	0	1.790	28.931
Marktwert des Planvermögens	-3.407	0	-1.314	-4.721
Barwert der durch Planvermögen gedeckten Verpflichtungen (DBO) – netto	23.733	0	476	24.209
Barwert der nicht durch Planvermögen gedeckten Verpflichtungen (DBO)	0	60.883	11.534	72.417
In der Bilanz erfasste Werte¹	23.733	60.883	12.010	96.626
Davon ausgewiesen unter:				
Pensionen und Abfertigungen – langfristig	21.662	59.076	11.378	92.117
Pensionen und Abfertigungen – kurzfristig	2.071	1.718	632	4.421
Restrukturierungsmaßnahmen – kurzfristig	0	88	0	88
Summe	23.733	60.883	12.010	96.626

Buchwerte aus leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungsplänen (inkl. enthaltener Restrukturierungsmaßnahmen) (Vorjahr)

TEUR

31.12.2014	Pensionen Österreich	Abfertigungen Österreich	Pensionen und Abfertigungen übrige Länder	Gesamt
Barwert der durch Planvermögen gedeckten Verpflichtungen (DBO) – brutto	29.156	0	1.469	30.625
Marktwert des Planvermögens	-3.531	0	-1.243	-4.774
Barwert der durch Planvermögen gedeckten Verpflichtungen (DBO) – netto	25.626	0	225	25.851
Barwert der nicht durch Planvermögen gedeckten Verpflichtungen (DBO)	0	68.197	11.595	79.792
In der Bilanz erfasste Werte²	25.626	68.197	11.821	105.643
Davon ausgewiesen unter:				
Pensionen und Abfertigungen – langfristig	23.556	63.588	11.328	98.473
Pensionen und Abfertigungen – kurzfristig	2.070	1.910	492	4.472
Restrukturierungsmaßnahmen – kurzfristig	0	2.699	0	2.699
Summe	25.626	68.197	11.821	105.643

¹⁾ Inkl. sonstige Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen TEUR 88.

²⁾ Inkl. sonstige Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen TEUR 2.699.

Die Nettoschuld (Rückstellung) der leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungspläne (inkl. enthaltener Restrukturierungsmaßnahmen) hat sich wie folgt entwickelt:

Nettoschuld (Rückstellung) der leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungspläne (inkl. enthaltener Restrukturierungsmaßnahmen)

TEUR

2015	Pensionen Österreich	Abfertigungen Österreich	Pensionen und Abfertigungen übrige Länder	Gesamt
Nettoschuld (Rückstellung) zum 1.1.¹	25.626	68.197	11.821	105.643
Periodenaufwand (Gewinn oder Verlust):				
Laufender Dienstzeitaufwand	10	2.681	807	3.498
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0	0	411	411
Ergebnis aus Planabgeltung ²	0	-30	0	-30
Nettozinsen	413	1.174	628	2.216
Verwaltungs- und sonstige Kosten	0	0	1	1
Neubewertung der Periode (sonstiges Ergebnis)	-396	-5.560	722	-5.234
Konsolidierungskreisänderungen und Abgang von sonstigen Unternehmenseinheiten	0	-573	-1.767	-2.340
Cashflows	-1.920	-5.006	-672	-7.598
Währungsdifferenzen	0	0	58	58
Nettoschuld (Rückstellung) zum 31.12.³	23.733	60.883	12.010	96.626
Davon Pensionen und Abfertigungen	23.733	60.795	12.010	96.538
Davon Restrukturierungsmaßnahmen	0	88	0	88

¹⁾ Inkl. sonstige Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen TEUR 2.699. ²⁾ Der Aufwand aus Planabgeltung ist bereits im Rahmen der sonstigen Rückstellung für Restrukturierungsmaßnahmen im Vorjahr aufwandswirksam erfasst worden und daher im Geschäftsjahr 2015 ergebnisneutral. ³⁾ Inkl. sonstige Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen TEUR 88.

Nettoschuld (Rückstellung) der leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungspläne (inkl. enthaltener Restrukturierungsmaßnahmen) (Vorjahr)

TEUR

2014	Pensionen Österreich	Abfertigungen Österreich	Pensionen und Abfertigungen übrige Länder	Gesamt
Nettoschuld (Rückstellung) zum 1.1.⁴	23.549	61.196	10.091	94.836
Periodenaufwand (Gewinn oder Verlust):				
Laufender Dienstzeitaufwand	9	2.528	748	3.285
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0	0	422	422
Ergebnis aus Planabgeltung ⁵	0	1.073	290	1.363
Nettozinsen	679	1.968	780	3.427
Verwaltungs- und sonstige Kosten	0	0	1	1
Neubewertung der Periode (sonstiges Ergebnis)	3.260	9.936	700	13.896
Cashflows	-1.871	-8.505	-2.031	-12.407
Währungsdifferenzen	0	0	820	820
Nettoschuld (Rückstellung) zum 31.12.⁶	25.626	68.197	11.821	105.643
Davon Pensionen und Abfertigungen	25.626	65.498	11.821	102.944
Davon Restrukturierungsmaßnahmen	0	2.699	0	2.699

⁴⁾ Inkl. sonstige Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen TEUR 17.472. ⁵⁾ Der Aufwand aus Planabgeltung ist bereits im Rahmen der sonstigen Rückstellung für Restrukturierungsmaßnahmen im Vorjahr aufwandswirksam erfasst worden und daher im Geschäftsjahr 2014 ergebnisneutral. ⁶⁾ Inkl. sonstige Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen TEUR 2.699.

KONZERNABSCHLUSS 2015

Die Planabgeltungen im Geschäftsjahr 2015 und 2014 stehen im Zusammenhang mit dem konzernweiten Personalabbau und den daraus resultierenden Zahlungen (siehe dazu weiter unten auch die Erläuterungen zu den sonstigen Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen).

Die oben dargestellte Nettoschuld (Rückstellung) der leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungspläne umfasst den Barwert der Pensions- und Abfertigungsverpflichtung (inkl. enthaltener Restrukturierungsmaßnahmen) (Bruttoschuld bzw. Defined Benefit Obligation/DBO) abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens. Diese beiden Bestandteile der Nettoschuld haben sich wie folgt entwickelt:

Barwert der Pensions- und Abfertigungsverpflichtung (inkl. enthaltener Restrukturierungsmaßnahmen)

TEUR

2015	Pensionen Österreich	Abfertigungen Österreich	Pensionen und Abfertigungen übrige Länder	Gesamt
Barwert der Verpflichtung (DBO) zum 1.1.¹	29.156	68.197	13.064	110.417
Konsolidierungskreisänderungen und Abgang von sonstigen Unternehmenseinheiten	0	-573	-1.767	-2.340
Dienstzeitaufwand (Gewinn oder Verlust):				
Laufender Dienstzeitaufwand	10	2.681	807	3.498
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	0	411	411
Ergebnis aus Planabgeltung ²	0	-30	0	-30
Zinsaufwand (Gewinn oder Verlust)	478	1.174	653	2.305
Cashflows:				
Aus dem Plan geleistete Zahlungen	-282	0	0	-282
Direkte Zahlungen des Arbeitgebers	-1.920	-3.795	-634	-6.350
Zahlungen im Zusammenhang mit Planabgeltungen	0	-1.211	0	-1.211
Neubewertung der Periode (sonstiges Ergebnis):				
Aufgrund demografischer Annahmen	0	0	841	841
Aufgrund finanzieller Annahmen	-905	-2.635	-1.032	-4.571
Aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	603	-2.926	780	-1.542
Währungsdifferenzen	0	0	202	202
Barwert der Verpflichtung (DBO) zum 31.12.³	27.140	60.883	13.324	101.348
Davon Pensionen und Abfertigungen	27.140	60.795	13.324	101.259
Davon Restrukturierungsmaßnahmen	0	88	0	88

¹⁾ Inkl. sonstige Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen TEUR 2.699. ²⁾ Der Aufwand aus Planabgeltung ist bereits im Rahmen der sonstigen Rückstellung für Restrukturierungsmaßnahmen im Vorjahr aufwandswirksam erfasst worden und daher im Geschäftsjahr 2015 ergebnisneutral.

³⁾ Inkl. sonstige Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen TEUR 88.

Barwert der Pensions- und Abfertigungsverpflichtung (inkl. enthaltener Restrukturierungsmaßnahmen) (Vorjahr)

TEUR

2014	Pensionen Öster- reich	Abfertigungen Österreich	Pensionen und Abfertigungen übrige Länder	Gesamt
Barwert der Verpflichtung (DBO) zum 1.1.¹	27.197	61.196	11.127	99.520
Dienstzeitaufwand (Gewinn oder Verlust):				
Laufender Dienstzeitaufwand	9	2.528	748	3.285
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	0	422	422
Ergebnis aus Planabgeltung ²	0	1.073	290	1.363
Zinsaufwand (Gewinn oder Verlust)	784	1.968	805	3.557
Cashflows:				
Aus dem Plan geleistete Zahlungen	-280	0	0	-280
Direkte Zahlungen des Arbeitgebers	-1.871	-1.736	-804	-4.411
Zahlungen im Zusammenhang mit Planabgeltungen	0	-6.769	-1.185	-7.953
Neubewertung der Periode (sonstiges Ergebnis):				
Aufgrund demografischer Annahmen	0	0	-158	-158
Aufgrund finanzieller Annahmen	3.338	10.213	1.359	14.910
Aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	-20	-277	-504	-801
Währungsdifferenzen	0	0	964	964
Barwert der Verpflichtung (DBO) zum 31.12.³	29.156	68.197	13.064	110.417
Davon Pensionen und Abfertigungen	29.156	65.498	13.064	107.718
Davon Restrukturierungsmaßnahmen	0	2.699	0	2.699

Beizulegender Wert des Planvermögens

TEUR

2015	Pensionen Österreich	Abfertigungen Österreich	Pensionen und Abfertigungen übrige Länder	Gesamt
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 1.1.	3.531	0	1.243	4.774
Zinserträge (Gewinn oder Verlust)				
	64	0	25	89
Cashflows:				
In den Plan geleistete Zahlungen (Beiträge des Arbeitgebers)	0	0	37	37
Aus dem Plan geleistete Zahlungen	-282	0	0	-282
Verwaltungs- und sonstige Kosten	0	0	-1	-1
Neubewertung der Periode auf Grund von Erträgen aus Planvermögen exklusive Beträge, die in den Zinserträgen enthalten sind (sonstiges Ergebnis)				
	94	0	-133	-39
Währungsdifferenzen	0	0	143	143
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	3.407	0	1.314	4.721

¹⁾ Inkl. sonstige Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen TEUR 17.472. ²⁾ Der Aufwand aus Planabgeltung ist bereits im Rahmen der sonstigen Rückstellung für Restrukturierungsmaßnahmen im Vorjahr aufwandswirksam erfasst worden und daher im Geschäftsjahr 2014 ergebnisneutral. ³⁾ Inkl. sonstige Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen TEUR 2.699.

KONZERNABSCHLUSS 2015

Beizulegender Wert des Planvermögens (Vorjahr)

TEUR

2014	Pensionen Österreich	Abfertigungen Österreich	Pensionen und Abfertigungen übrige Länder	Gesamt
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 1.1.	3.648	0	1.036	4.684
Zinserträge (Gewinn oder Verlust)	105	0	25	130
Cashflows:				
In den Plan geleistete Zahlungen (Beiträge des Arbeitgebers)	0	0	42	42
Aus dem Plan geleistete Zahlungen	-280	0	0	-280
Verwaltungs- und sonstige Kosten	0	0	-1	-1
Neubewertung der Periode auf Grund von Erträgen aus Planvermögen exklusive Beträge, die in den Zinserträgen enthalten sind (sonstiges Ergebnis)	58	0	-3	55
Währungsdifferenzen	0	0	144	144
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	3.531	0	1.243	4.774

Das Planvermögen setzt sich nach Klassen von Vermögenswerten wie folgt zusammen:

Zusammensetzung des Planvermögens

TEUR

31.12.2015	Pensionen Österreich	Abfertigungen Österreich	Pensionen und Abfertigungen übrige Länder	Gesamt
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	0	28	28
Eigenkapitalinstrumente	0	0	1.007	1.007
Schuldinstrumente	0	0	280	280
Als Planvermögen geeignete Versicherungen	3.407	0	0	3.407
Stand	3.407	0	1.314	4.721

Zusammensetzung des Planvermögens (Vorjahr)

TEUR

31.12.2014	Pensionen Österreich	Abfertigungen Österreich	Pensionen und Abfertigungen übrige Länder	Gesamt
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	0	98	98
Eigenkapitalinstrumente	0	0	920	920
Schuldinstrumente	0	0	225	225
Als Planvermögen geeignete Versicherungen	3.531	0	0	3.531
Stand	3.531	0	1.243	4.774

Die Fair Values der oben angeführten Eigenkapital- und Schuldinstrumente werden auf Basis von Preisnotierungen auf einem aktiven Markt festgelegt. Der Fair Value der Versicherung wird nicht auf einem aktiven Markt festgelegt; er entspricht dem bilanzmäßigen Deckungskapital. Die Versicherung veranlagt vorwiegend in Schuldinstrumente und in untergeordnetem Ausmaß in Immobilienwerte und Eigenkapitalinstrumente. Im Planvermögen sind keine eigenen Finanzinstrumente oder selbstgenutzte Vermögenswerte der Lenzing Gruppe enthalten. Der Fair Value der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entspricht dem Nominale zum Bilanzstichtag.

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen betragen TEUR 52 (Erträge 2014: TEUR 186).

Für das Risiko der Veränderung versicherungsmathematischer Parameter zur Bewertung des Barwerts der Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen werden Sensitivitätsanalysen durchgeführt. Die Sensitivitätsanalysen stellen Auswirkungen aus hypothetischen Änderungen von wesentlichen Parametern auf den Barwert der Verpflichtungen dar, die sich bei vernünftiger Betrachtungsweise am Bilanzstichtag hätten ändern können. Dies betrifft die Parameter Zinssatz, Gehaltssteigerung und Pensionssteigerung. Es wurde jeweils ein Parameter verändert, während die übrigen Parameter konstant gehalten wurden. Als Basis für die Sensitivitätsanalysen werden die Barwerte der Verpflichtungen zum Bilanzstichtag vor Abzug der Planvermögen (Bruttoschuld bzw. DBO) und vor Umgliederung zu den sonstigen Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen herangezogen. Die Sensitivitäten der Parameter stellen sich zu den Bilanzstichtagen wie folgt dar:

Sensitivitätsanalyse der leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen

31.12.2015	Veränderung der Parameter (%-Punkte)	Abnahme des Parameters/ Veränderung des Barwerts der Verpflichtung in TEUR	Zunahme des Parameters/ Veränderung des Barwerts der Verpflichtung in TEUR
Zinssatz	1,0	10.718	-9.153
Gehaltssteigerung	1,0	-6.781	7.764
Pensionssteigerung	1,0	-2.222	2.555

Sensitivitätsanalyse der leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen (Vorjahr)

31.12.2014	Veränderung der Parameter (%-Punkte)	Abnahme des Parameters/ Veränderung des Barwerts der Verpflichtung in TEUR	Zunahme des Parameters/ Veränderung des Barwerts der Verpflichtung in TEUR
Zinssatz	1,0	12.669	-10.756
Gehaltssteigerung	1,0	-7.747	8.917
Pensionssteigerung	1,0	-2.759	3.169

Die oben dargestellten Sensitivitätsanalysen stellen hypothetische Änderungen aufgrund der getroffenen Annahmen dar. Tatsächliche Abweichungen von den Annahmen führen zu anderen Auswirkungen. Insbesondere können die oben isoliert veränderten Parameter in der Realität miteinander korrelieren. Der Abzug der Planvermögen wird zu einer weiteren Verringerung der Auswirkungen führen.

KONZERNABSCHLUSS 2015

Die gewichteten durchschnittlichen Laufzeiten (Durationen) der leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen in Jahren stellen sich wie folgt dar:

Gewichtete durchschnittliche Laufzeiten der leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen in Jahren

	Jahre	
	31.12.2015	31.12.2014
Österreich – Pensionen	10	10
Österreich – Abfertigungen	11-14	11-16
Übrige Länder		
Deutschland	N/A	21
Indonesien	8	8
Hongkong	8	9
Tschechien	9	10

Die Lenzing Gruppe erwartet, dass im kommenden Jahr Beiträge ins Planvermögen für die Pensions- und Abfertigungspläne in Höhe von TEUR 39 (2014: TEUR 44) anfallen werden.

Beitragsorientierte Pläne (für Pensionen und Abfertigungen)

Für beitragsorientierte Pensions- und Abfertigungspläne zahlt die Lenzing Gruppe in Pensionskassen und ähnliche externe Fonds ein. Die bedeutendsten beitragsorientierten Pensions- und Abfertigungspläne der Lenzing Gruppe bestehen in Österreich. Der beitragsorientierte Pensionsplan in Österreich basiert auf vertraglichen Verpflichtungen. Er gilt für alle Arbeitnehmer mit Eintritt nach dem 31. Dezember 1999, ausgenommen Lehrlinge, sowie die vor diesem Zeitpunkt eingetretenen Arbeitnehmer, welche sich zum Umstieg vom leistungsorientierten Pensionsplan auf diesen Plan entschieden haben. Vom Arbeitgeber wird ab Dienstantritt bzw. ab einem bestimmten Dienstalter ein bestimmter, vom Bezug des Begünstigten abhängiger Prozentsatz in eine externe Pensionskasse eingezahlt. Jeder Anwartschaftsberechtigte ist berechtigt, einen Eigenbeitrag in maximal der Höhe, die der Arbeitgeber für ihn leistet, zu leisten. Die Unverfallbarkeit der Ansprüche tritt in der Regel nach fünf Jahren ab Beginn der Beitragszahlung des Arbeitgebers ein. Der beitragsorientierte Abfertigungsplan in Österreich basiert auf gesetzlichen Verpflichtungen (System „Abfertigung neu“). Nach diesem Plan muss die Lenzing Gruppe bei Arbeitnehmern, deren Dienstverhältnisse österreichischem Recht unterliegen und

nach dem 31. Dezember 2002 begonnen haben, 1,53% des Bruttobezugs in eine Mitarbeitervorsorgekasse einzahlen.

An den meisten ausländischen Standorten der Lenzing Gruppe werden ebenfalls beitragsorientierte Pensionspläne angeboten, welche zum überwiegenden Teil auf vertraglichen Verpflichtungen basieren und nahezu alle Arbeitnehmer der jeweiligen Standorte umfassen. Je nach vertraglicher Vereinbarung wird ein bestimmter Prozentsatz der Bezüge der Begünstigten an einen externen Fonds oder Versicherungsträger bezahlt. Die Ansprüche sind, je nach Vertrag, entweder sofort unverfallbar oder mit Wartezeiten bis zu mehreren Jahren verbunden.

Bei beitragsorientierten Plänen besteht die Verpflichtung der Lenzing Gruppe nur in der Zahlung von vereinbarten Beiträgen in einen Fonds. Dabei werden das versicherungsmathematische Risiko und das Anlagerisiko von den Arbeitnehmern getragen. Rückstellungen oder sonstige Abgrenzungen werden daher nach Zahlung der vereinbarten Beträge nicht gebildet.

Die Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne setzen sich wie folgt zusammen:

Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne

	TEUR	
	2015	2014
Österreich – Pensionen	1.387	1.420
Österreich – Abfertigungen	1.276	1.134
Übrige Länder	2.468	2.174
Gesamt	5.132	4.728

Rückstellungen für Jubiläumsgelder

Aufgrund kollektivvertraglicher Regelungen sind die Lenzing AG und einige, insbesondere österreichische und tschechische Tochterunternehmen zu Jubiläumsgeldzahlungen an Arbeitnehmer bei einer bestimmten Unternehmenszugehörigkeitsdauer verpflichtet. Diese Zahlungen basieren grundsätzlich auf der Höhe des Bezugs zum Zeitpunkt des betreffenden Dienstnehmerjubiläums und sind beim Dienstnehmerjubiläum fällig. Es wurden keine Vermögenswerte aus dem Unternehmen ausgesondert und auch keine Beiträge an eine Pensionskasse oder einen anderen externen Fonds geleistet, um diese Verpflichtungen abzudecken. Die Jubiläumsgeldansprüche erfordern keine Beitragsleistungen von den Arbeitnehmern.

Die wichtigsten angewandten versicherungsmathematischen Parameter der Verpflichtungen für Jubiläumsgelder stellen sich wie folgt dar:

Versicherungsmathematische Annahmen der Verpflichtungen für Jubiläumsgelder

Zinssatz p. a. in %	31.12.2015	31.12.2014
Österreich	2,1	1,7
Deutschland	N/A	1,8
Tschechien	1,0	0,6
Gehaltssteigerungen p. a. in %		
Österreich	3,0	3,0
Deutschland	N/A	2,3
Tschechien	2,5	N/A
Fluktuationsabschläge p. a. in %		
Österreich	1,3-6,7	1,2-7,5
Deutschland	N/A	0,0-12,5
Tschechien	1,0	1,0

Für die Berechnung der Verpflichtungen für Jubiläumsgelder in Österreich wird in beiden Geschäftsjahren eine dienstzeitabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeit angesetzt, die alle Austrittsgründe beinhaltet. In den übrigen Ländern gibt es landesspezifische Annahmen über die Fluktuationswahrscheinlichkeiten bzw. biometrischen Rechnungsgrundlagen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Verpflichtung (Rückstellung) für Jubiläumsgelder:

	TEUR	
	2015	2014
Barwert der Verpflichtung (DBO) zum 1.1.	13.858	13.320
Konsolidierungskreisänderungen und Abgang von sonstigen Unternehmenseinheiten	-482	0
Laufender Dienstaufwand (Gewinn oder Verlust)	756	666
Nachzuerrechnender Dienstaufwand (Gewinn oder Verlust)	271	15
Zinsaufwand (Gewinn oder Verlust)	226	394
Neubewertung der Periode (Gewinn oder Verlust):		
Aufgrund demografischer Annahmen	-67	-2
Aufgrund finanzieller Annahmen	-336	1.774
Aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	-8	-1.246
Direkte Zahlungen des Arbeitgebers	-787	-1.062
Währungsumrechnung	2	-1
Barwert der Verpflichtung (DBO) zum 31.12.	13.432	13.858

KONZERNABSCHLUSS 2015

Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden

Die sonstigen Rückstellungen und abgegrenzten Schulden entwickeln sich wie folgt:

Entwicklung der sonstigen Rückstellungen und abgegrenzten Schulden

2015	Stand 1.1.	Währungs- umrechnungs- differenz	Konsolidierungskreisän- derungen und Abgang von sonstigen Unternehmens- einheiten	Umgliederung zur Veräuße- rung gehaltener Verbind- lichkeiten, Veräußerungs- gruppen und sonstige
Sonstige Rückstellungen				
Restrukturierungsmaßnahmen	11.243	11	0	-1.434
Garantie und Gewährleistung	2.808	2	-454	0
Drohende Verluste und sonstige Wagnisse	15.384	27	-9	0
Emissionszertifikate	1.698	2	0	0
Übrige	6.056	55	0	0
	37.189	96	-463	-1.434
Abgegrenzte Schulden				
Personalaufwendungen (nicht finanziell)	34.715	498	-861	0
Übrige (finanziell)	22.682	1.079	-4.095	0
	57.397	1.577	-4.956	0
Summe	94.587	1.674	-5.419	-1.434

Entwicklung der sonstigen Rückstellungen und abgegrenzten Schulden (Vorjahr)

2014	Stand 1.1.	Währungs- umrechnungs- differenz	Konsolidierungskreisän- derungen und Abgang von sonstigen Unternehmens- einheiten	Umgliederung zur Veräuße- rung gehaltener Verbind- lichkeiten, Veräußerungs- gruppen und sonstige
Sonstige Rückstellungen				
Restrukturierungsmaßnahmen	37.211	220	0	-8.556
Garantie und Gewährleistung	4.266	0	0	0
Drohende Verluste und sonstige Wagnisse	25.262	130	0	0
Emissionszertifikate	1.754	0	0	0
Übrige	8.846	81	0	0
	77.338	430	0	-8.556
Abgegrenzte Schulden				
Personalaufwendungen (nicht finanziell)	37.115	469	0	0
Übrige (finanziell)	28.073	1.393	0	0
	65.187	1.863	0	0
Summe	142.526	2.293	0	-8.556

¹⁾ Im Verbrauch der Rückstellung für Restrukturierungsmaßnahmen ist die Auszahlung über TEUR 1.211 (2014: TEUR 6.769) der gesetzlichen Abfertigung enthalten.

²⁾ Inkl. Umgliederung von Abfertigungs- bzw. Pensionsrückstellungen TEUR 88 (31. Dezember 2014: TEUR 2.699).

TEUR

Verbrauch	Auflösung	Dotierung	Aufzinsung	Stand 31.12.	Davon kurzfristig	Davon langfristig
-3.415 ¹	-5.433	10	0	983 ²	983	0
-164	-983	615	0	1.824	974	850
-1.437	-4.556	4.773	-263	13.919	3.503	10.415
-1.697	0	1.784	0	1.787	1.787	0
0	0	2.693	0	8.804	2.789	6.015
-6.712	-10.972	9.875	-263	27.317	10.037	17.280
-30.782	-403	28.674	0	31.842	31.425	416
-13.994	-1.594	19.341	0	23.419	23.419	0
-44.777	-1.996	48.015	0	55.261	54.844	416
-51.488	-12.968	57.891	-263	82.578	64.882	17.697

TEUR

Verbrauch	Auflösung	Dotierung	Aufzinsung	Stand 31.12.	Davon kurzfristig	Davon langfristig
-16.322 ¹	-5.891	4.582	0	11.243 ²	11.243	0
-267	-1.774	583	0	2.808	1.208	1.600
-7.249	-4.148	550	839	15.384	4.437	10.947
-1.612	0	1.557	0	1.698	1.698	0
-1.544	-1.327	0	0	6.056	56	6.000
-26.993	-13.140	7.271	839	37.189	18.642	18.547
-34.085	-1.182	32.398	0	34.715	34.715	0
-20.265	-6.270	19.750	0	22.682	22.682	0
-54.349	-7.452	52.148	0	57.397	57.397	0
-81.342	-20.592	59.419	839	94.587	76.040	18.547

KONZERNABSCHLUSS 2015

Die sonstigen Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen betreffen insbesondere Vorsorgen aufgrund des Personalabbaus im Rahmen der Reorganisation und des Kostenoptimierungsprogramms „excellENZ“ im Geschäftsjahr 2013. Diese Maßnahmen wurden bei den Bereichen Engineering und Instandhaltung sowie Lenzing Technik im Geschäftsjahr 2014 erweitert. Durch die Reorganisation kam es zu einer organisatorischen Neuordnung der gesamten Lenzing Gruppe. Zudem wurde die Organisation noch fokussierter auf die wichtigsten Fasermärkte ausgerichtet. Die Bereiche Engineering und Instandhaltung sowie Lenzing Technik wurden reorganisiert, um die Neuordnung der technischen Funktionen sowie der übrigen Bereiche zu unterstützen. Im Rahmen des begleitenden Kostenoptimierungsprogramms waren Einsparungen bei den Material-, Sach-, Overhead- und Personalkosten sowie operative Effizienzsteigerungen geplant bzw. bereits umgesetzt. Die Rückstellungen wurden insbesondere für daraus resultierende Abfindungen und Abfertigungen gebildet. Dabei waren zum 31. Dezember 2014 Vorsorgen aus der regulären Abfertigungsrückstellung (siehe Abschnitt „leistungsorientierte Pläne“ weiter oben) in Höhe von TEUR 2.699 in den Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2015 wurde davon ein nicht verbrauchter Betrag in Höhe von TEUR 1.434 in die Abfertigungsrückstellung zurückgegliedert. Der Restbetrag in Höhe von TEUR 5.423 der notwendigen Vorsorgen wurde über den Personalaufwand bzw. die sonstigen betrieblichen Aufwendungen aufgelöst (2014: TEUR 1.309; jeweils bereinigt um geringfügige Währungsumrechnungsdifferenzen).

Die sonstigen Rückstellungen für Garantie und Gewährleistung enthalten vor allem Vorsorgen für Gewährleistungsrisiken aus dem Verkauf von mangelhaften Produkten und garantierten Verpflichtungen zu Gunsten Dritter. Die sonstigen Rückstellungen für drohende Verluste und sonstige Wagnisse enthalten vor allem Vorsorgen für Verpflichtungen aus zu erbringenden Infrastrukturleistungen und Vorsorgen für Nachforderungen aus Beschaffungsverträgen sowie für andere nachteilige Verträge. Die sonstigen Rückstellungen für Emissionszertifikate enthalten den Gegenwert der verbrauchten Emissionszertifikate.

Die übrigen sonstigen Rückstellungen betreffen vor allem Verpflichtungen für Rechtsstreitigkeiten in Höhe von TEUR 6.000 (31. Dezember 2014: TEUR 6.000) und umfassen insbesondere die Vorsorge für ein juristisches Verfahren, bei dem die Lenzing Gruppe gegen Patentrechtsverletzungen vorgeht.

Die abgegrenzten Schulden für Personalaufwendungen enthalten vor allem Verbindlichkeiten für kurzfristige Ansprüche von bestehenden und ehemaligen Mitarbeitern/innen (insbesondere für noch nicht konsumierten Urlaub und Zeitausgleich, Überstunden und Leistungsprämien).

Die übrigen abgegrenzten Schulden enthalten vor allem antizipierte Ertragseinbußen aus Erlösminderungen bzw. Aufwandserhöhungen aus dem Kunden- und Lieferantenverkehr (insbesondere Nachlässe und Rabatte) sowie Verbindlichkeiten für bereits von Dritten erbrachte, aber noch nicht abgerechnete Lieferungen und Leistungen.

Bei den kurzfristigen sonstigen Rückstellungen und den abgegrenzten Schulden wird der Mittelabfluss innerhalb der nächsten 12 Monate als wahrscheinlich eingeschätzt. Bei den langfristigen Teilen der sonstigen Rückstellungen hängt der Mittelabfluss von verschiedenen Faktoren ab (insbesondere von Garantie- und Gewährleistungsfristen, Vertragslaufzeiten und anderen Ereignissen):

- Bei den sonstigen Rückstellungen für Garantie und Gewährleistung wird der Mittelabfluss voraussichtlich bis spätestens 31. Dezember 2020 erwartet (31. Dezember 2014: bis spätestens 31. Dezember 2020).
- Bei den sonstigen Rückstellungen für drohende Verluste und sonstige Wagnisse wird der Mittelabfluss voraussichtlich folgendermaßen erwartet:

	TEUR	
	31.12.2015	31.12.2014
Im 2. Jahr	1.763	2.876
Im 3. bis 5. Jahr	3.655	5.226
Im 6. bis 10. Jahr	3.204	1.685
Darüber hinaus	1.794	1.161
Summe	10.415	10.947

Bei den übrigen sonstigen Rückstellungen (den Rechtsstreitigkeiten) ist die genaue Fälligkeit des Mittelabflusses derzeit ungewiss; die bisherigen Entwicklungen lassen darauf schließen, dass der Mittelabfluss voraussichtlich nicht in den nächsten 12 Monaten erwartet wird.

NOTE 34**Kündbare nicht beherrschende Anteile**

Die kündbaren nicht beherrschenden Anteile entwickeln sich wie folgt:

Entwicklung der Buchwerte kündbarer nicht beherrschender Anteile

	TEUR	
	2015	2014
Buchwert 1.1.	12.410	19.534
Anteil am Jahresergebnis	-1.531	-8.818
Währungsdifferenzen	807	1.693
Buchwert 31.12.	11.686	12.410
Davon erfasst unter:		
Langfristige Verbindlichkeiten	11.686	12.410

NOTE 35**Sonstige Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen**

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Sonstige Verbindlichkeiten
TEUR

	31.12.2015	31.12.2014
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten		
Noch nicht abgerechnete Derivate (offene Positionen)	282	4.494
Zinsabgrenzungen und Übrige	3	807
	285	5.301
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten (nicht finanziell)		
Altersteilzeit	2.611	2.240
Rechnungsabgrenzungsposten	178	100
	2.789	2.339
Summe sonstige Verbindlichkeiten langfristig	3.075	7.640
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten		
Noch nicht abgerechnete Derivate (offene Positionen)	16.086	29.514
Noch nicht weitergeleitete Debitorenzahlungen aus Factoring	21.261	17.211
Verbindlichkeiten aus Wechselregress	11.734	11.802
Kreditorische Debitoren	1.074	1.350
Übrige	6.325	4.404
	56.480	64.282
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten (nicht finanziell)		
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	6.354	3.773
Lohn- und Gehaltsverbindlichkeiten	5.764	6.070
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	4.656	4.743
Altersteilzeit	2.197	1.738
Erhaltene Anzahlungen	9.413	9.799
Rechnungsabgrenzungsposten und Übrige	402	88
	28.786	26.212
Summe sonstige Verbindlichkeiten kurzfristig	85.266	90.493

KONZERNABSCHLUSS 2015

Ein Lieferant der Lenzing Gruppe finanziert seine Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber der Lenzing Gruppe im Rahmen einer Reverse-Factoring-Vereinbarung. Der Lieferant darf dabei seine Bank mit einer vorzeitigen Bezahlung der Forderungen beauftragen. Bei der Vereinbarung kommt es aufgrund des durchgeführten Barwerttests zu keiner wesentlichen Änderung der Vertragsbedingungen. Diese Vereinbarung führt aus Sicht der Lenzing Gruppe weder zivilrechtlich noch nach den Vorschriften der IFRS zu einer Umqualifizierung der betroffenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in eine andere Art von Verbindlichkeiten. Deshalb kommt es zu keiner Änderung im Ausweis in der Konzern-Bilanz (dort unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) und Konzern-Kapitalflussrechnung (dort im Cashflow aus der Betriebstätigkeit). Zum 31. Dezember 2015 waren davon potentiell insgesamt Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 48.679 (31. Dezember 2014: TEUR 67.389) betroffen.

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

NOTE 36

Fonds der liquiden Mittel

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich der Fonds der liquiden Mittel im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert hat. Der Fonds der liquiden Mittel setzt sich wie folgt zusammen:

Fonds der liquiden Mittel	TEUR	
	31.12.2015	31.12.2014
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	347.254	271.791
Summe	347.254	271.791

NOTE 37

Übrige Angaben zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Der Brutto-Cashflow entspricht dem Cashflow aus der Betriebstätigkeit vor Veränderung des Working Capital. Das Working Capital umfasst die Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige lang- und kurzfristige Vermögenswerte, kurzfristige Rückstellungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten.

Im Geschäftsjahr 2015 ist im Brutto-Cashflow unter anderem der Zufluss aus einer Ausschüttung einer Beteiligung, die nach der Equity-Methode bilanziert wird in Höhe von TEUR 30.000 enthalten (siehe Note 14). Die sonstigen unbaren Erträge bzw. Aufwendungen enthalten im Geschäftsjahr 2015 Ergebnisuweisung an kündbare nicht beherrschende Anteile in Höhe von TEUR -1.531 (2014: TEUR -8.818) und die Abschreibungen auf Finanzanlagen und sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 1.860 (2014: TEUR 1.440). Darüber hinaus sind in den sonstigen unbaren Erträgen bzw. Aufwendungen unrealisierte Netto-Fremdwährungsgewinne/-verluste sowie Bewertungseffekte aus Forderungen und Vorräten enthalten.

Die noch nicht zahlungswirksamen Transaktionen aus dem Erwerb von immateriellen Anlagen und Sachanlagen sind nicht im Cashflow aus der Investitionstätigkeit der aktuellen Periode enthalten. Im Wesentlichen sind das die noch nicht erfolgten Zahlungen an Lieferanten in Höhe von TEUR 3.578 (2014: TEUR 7.379) und die Zugänge aus Finanzierungsleasing in Höhe von TEUR 1.969 (2014: TEUR 2.551).

Der Netto-Zufluss aus der Veräußerung und dem Abgang von Tochterunternehmen ist im Cashflow aus der Investitionstätigkeit ausgewiesen (siehe dazu auch Note 5).

Beim Verkauf von Anteilen an nicht beherrschende Gesellschafter sind 2014 Zahlungen in Höhe von TEUR 2 an die Lenzing Gruppe geflossen (siehe dazu auch Note 4).

Erläuterungen zum Kapitalrisikomanagement und zu den Finanzinstrumenten

NOTE 38

Kapitalrisikomanagement

Grundlagen

Die Lenzing Gruppe steuert ihr Eigen- und Fremdkapital mit dem klaren Ziel, Erträge, Kosten und Assets der einzelnen Operations/Bereiche bzw. der gesamten Gruppe im Sinne einer nachhaltig hohen Ertragskraft und soliden Bilanzstruktur zu optimieren. Hierfür spielen finanzielle Leveragefähigkeiten, jederzeit ausreichende Liquiditätsversorgung und klare Orientierung an cashnahen Kennzahlen und Steuerungsgrößen vor dem Hintergrund der strategischen Stoßrichtung und der langfristigen Ziele der Gruppe eine wesentliche Rolle.

Damit wird sichergestellt, dass die Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können. Darüber hinaus tragen das genehmigte Kapital und das bedingte Kapital dazu bei, dass die Lenzing AG flexibel weiteres Eigenkapital zur Nutzung von sich zukünftig ergebenden Marktchancen aufnehmen kann.

Die Lenzing AG unterliegt den Mindestkapitalanforderungen des österreichischen Gesellschaftsrechts. Satzungsmäßige Mindestkapitalanforderungen bestehen nicht. Die Eigenkapitalmanagementstrategie der Lenzing Gruppe zielt darauf ab, dass die Lenzing AG und die anderen Konzerngesellschaften eine den lokalen Anforderungen entsprechende Eigenkapitalausstattung haben. Einige Kreditverträge mit Banken enthalten außerdem Financial Covenants, die sich insbesondere auf die Höhe des Eigenkapitals, das Verhältnis zwischen Net Financial Debt und EBITDA (Definition und Berechnung siehe weiter unten) sowie auf andere Finanzkennzahlen oder finanzielle Kriterien des Konzerns oder einzelner, teilweise zusammengefasster Konzerngesellschaften beziehen. Dies betrifft insbesondere die Lenzing AG, die PT. South Pacific Viscose, Purwakarta, Indonesien, die Pulp Trading GmbH, Lenzing, und die Biocel Paskov a.s., Paskov, Tschechien. Bei Nichteinhaltung dieser Financial Covenants können die Banken teilweise vorzeitige Rückzahlungen der Finanzverbindlichkeiten verlangen. Je nach Volumen der betreffenden Finanzverbindlichkeiten und der dann am Markt vorherrschenden Refinanzierungsmöglich-

keiten könnte dies zu einem Refinanzierungs- und somit Liquiditätsrisiko für die Lenzing Gruppe führen. Daneben könnten auch die künftigen Zinsaufwendungen durch höhere zu zahlende Kreditrisikozuschläge steigen. Aus diesem Grund werden die Financial Covenants laufend vom Treasury überwacht und bei der Bemessung von Ausschüttungen der betroffenen Konzernunternehmen berücksichtigt, da die Ausschüttungspotenziale dadurch erheblich eingeschränkt sind bzw. sein können.

Im Berichtsjahr wurden alle diesbezüglichen Kapitalanforderungen erfüllt.

Das Management verwendet intern zur Steuerung eine bereinigte Eigenkapitalquote. Das bereinigte Eigenkapital wird nach IFRS ermittelt und umfasst, neben dem Eigenkapital, auch die Investitionszuschüsse abzüglich der darauf entfallenden latenten Steuern. Die bereinigte Eigenkapitalquote (= bereinigtes Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme) betrug zum 31. Dezember 2015 50,6% (31. Dezember 2014: 44,9%).

Das bereinigte Eigenkapital stellt sich folgend dar:

Bereinigtes Eigenkapital	TEUR	
	31.12.2015	31.12.2014
Eigenkapital	1.206.694	1.045.634
Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln (+)	25.802	26.559
Anteilige latente Steuern auf Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln (-)	-6.068	-6.133
Summe	1.226.429	1.066.061

Die Dividendenpolitik der Lenzing AG als Mutterunternehmen der Lenzing Gruppe orientiert sich an den Prinzipien der Kontinuität und Langfristigkeit mit dem Ziel, die zukünftige Entwicklung des Unternehmens zu fördern, den Aktionären eine der Chancen- und Risikosituation des Unternehmens angepasste Dividende auszuschütten und auch die Interessen aller anderen für den Unternehmenserfolg entscheidenden Beteiligten (Stakeholder) angemessen einzubeziehen. Sie stellt auf den Nettogewinn der Lenzing Gruppe ab.

Nettofinanzverschuldung (Net Financial Debt)

Der Vorstand der Lenzing AG überprüft gemeinsam mit dem Aufsichtsrat regelmäßig die Entwicklung der Kapitalstruktur und die hinter der Entwicklung stehenden Steuerungsgrößen.

KONZERNABSCHLUSS 2015

ßen, Kennzahlen und Einflussfaktoren. Insbesondere wird auf die Entwicklung der Nettofinanzverschuldung großes Augenmerk gelegt, da die beiden Kennzahlen Nettofinanzverschuldung (Net Financial Debt) und EBITDA ganz wesentliche Schlüssel- und Steuerungsgrößen sowohl im Management der Gruppe als auch auf Seite der finanzierenden Banken sind. Die weitere optimale Entwicklung der Lenzing Gruppe ist nur mit einer sehr starken Eigenfinanzierungskraft als Grundlage für eine erhöhte Verschuldungsfähigkeit gegeben.

Die zinstragenden Finanzverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Zinstragende Finanzverbindlichkeiten	TEUR	
	31.12.2015	31.12.2014
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	510.910	537.033
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	172.337	192.745
Summe	683.247	729.778

Der Liquiditätsbestand setzt sich wie folgt zusammen:

Liquiditätsbestand	TEUR	
	31.12.2015	31.12.2014
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	347.254	271.791
Liquide Wechsel (in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen)	8.057	8.470
Summe	355.311	280.261

Die Finanzinstrumente im Liquiditätsbestand sind täglich fällig oder haben eine Laufzeit von unter einem Jahr.

Die Nettofinanzverschuldung absolut und im Verhältnis zum EBITDA (nach Umstrukturierungen bzw. laut Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und vor Umstrukturierungen) stellen sich wie folgt dar:

Nettofinanzverschuldung (Net Financial Debt) absolut	TEUR	
	31.12.2015	31.12.2014
Zinstragende Finanzverbindlichkeiten	683.247	729.778
Liquiditätsbestand (-)	-355.311	-280.261
Summe	327.936	449.517

Nettofinanzverschuldung (Net Financial Debt) im Verhältnis zum EBITDA	TEUR	
	31.12.2015	31.12.2014
EBITDA (nach Umstrukturierungen bzw. laut Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung)	290.114	240.302
Umstrukturierungen (siehe Note 6)	-3.681	-2.030
EBITDA (vor Umstrukturierungen)	286.433	238.272
Nettofinanzverschuldung/ EBITDA (nach Umstrukturierungen bzw. laut Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung)	1,1	1,9
Nettofinanzverschuldung/ EBITDA (vor Umstrukturierungen)	1,1	1,9

NOTE 39

Klassen und Kategorien von Finanzinstrumenten

Buchwerte und Bewertungskategorien

Die Buchwerte und Bewertungskategorien der finanziellen Vermögenswerte (aktivseitige Finanzinstrumente) setzen sich zum 31. Dezember 2015 bzw. 31. Dezember 2014 wie folgt nach Klassen zusammen:

Buchwerte und Bewertungskategorien nach Klassen finanzieller Vermögenswerte

TEUR

	Buchwert		Wertansatz nach IAS 39			
	31.12.2015	31.12.2014	Fortgeführte Anschaffungskosten	Anschaffungskosten	Fair Value erfolgs- wirksam	Fair Value erfolgs- neutral
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (vgl. Note 36)	347.254	271.791	✓			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (vgl. Note 25)	258.939	232.769	✓			
Finanzanlagen – Ausleihungen (vgl. Note 22)	5.011	7.261	✓			
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte – langfristige Forderungen (vgl. Note 23)	3.134	7.112	✓			
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte (ohne Derivate – offene Positionen) (vgl. Note 27)	20.733	20.925	✓			
Kredite und Forderungen	635.070	539.858				
Finanzanlagen – langfristige Wertpapiere (vgl. Note 22)	16.274	14.369				✓
Finanzanlagen – sonstige Beteiligungen (vgl. Note 22)	1.562	1.564		✓		
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	17.836	15.933				
Sonstige finanzielle Vermögenswerte – Derivate mit positivem Marktwert (Cashflow Hedges) (vgl. Notes 23, 27)	2.138	317				✓
Sonstige finanzielle Vermögenswerte – Derivate mit positivem Marktwert (Cashflow Hedges, bei denen das Grundgeschäft bereits ergebniswirksam erfasst wurde) (vgl. Notes 23, 27)	418	207			✓	
Sonstige	2.556	524				
Summe	655.462	556.315				
Davon:						
Fortgeführte Anschaffungskosten	635.070	539.858				
Anschaffungskosten	1.562	1.564				
Fair Value – erfolgswirksam	418	207				
Fair Value – erfolgsneutral	18.412	14.686				
Summe	655.462	556.315				

KONZERNABSCHLUSS 2015

Die Buchwerte und Bewertungskategorien der finanziellen Verbindlichkeiten (passivseitige Finanzinstrumente) setzen sich zum 31. Dezember 2015 bzw. 31. Dezember 2014 wie folgt nach Klassen zusammen:

Buchwerte und Bewertungskategorien nach Klassen finanzieller Verbindlichkeiten

TEUR

	Buchwert		Wertansatz nach IAS 39				
	31.12.2015	31.12.2014	Fortgeführte Anschaffungskosten	Anschaffungskosten	Fair Value erfolgswirksam	Fair Value erfolgsneutral	Wertansatz nach IAS 17
Finanzverbindlichkeiten – Anleihe (vgl. Note 31)	119.817	119.713	✓				
Finanzverbindlichkeiten – Schuldscheindarlehen (vgl. Note 31)	288.821	228.468	✓				
Finanzverbindlichkeiten – Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (vgl. Note 31)	239.361	346.790	✓				
Finanzverbindlichkeiten – Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Darlehensgebern (übrige) (vgl. Note 31)	28.952	30.326	✓				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	149.987	181.130	✓				
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten (vgl. Note 35)	3	807	✓				
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten (ohne Derivate – offene Positionen und finanzielle Garantieverträge) (vgl. Notes 35, 46)	40.245	34.609	✓				
Rückstellungen – abgegrenzte Schulden – übrige (finanziell) (vgl. Note 33)	23.419	22.682	✓				
Finanzschulden zum Restbuchwert	890.606	964.524					
Finanzverbindlichkeiten – Leasingverbindlichkeiten (vgl. Note 31)	6.295	4.482					✓
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten – Derivate mit negativem Marktwert (Cashflow Hedges) (vgl. Note 35)	5.263	26.522				✓	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten – Derivate mit negativem Marktwert (Cashflow Hedges, bei denen das Grundgeschäft bereits ergebniswirksam erfasst wurde) (vgl. Note 35)	11.106	7.485			✓		
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten (finanzielle Garantieverträge) (vgl. Note 46)	148	159					
Kündbare nicht beherrschende Anteile (vgl. Note 34)	11.686	12.410					
Sonstige	34.499	51.059					
Summe	925.105	1.015.583					
Davon:							
Fortgeführte Anschaffungskosten	890.606	964.524					
Fair Value – erfolgswirksam	11.106	7.485					
Fair Value – erfolgsneutral	5.263	26.522					
Wertansatz nach IAS 17	6.295	4.482					
Nicht zuordenbar	11.835	12.569					
Summe	925.105	1.015.583					

Bewertungshierarchie bzw. Fair Value-Hierarchie

Die folgenden Aufstellungen analysieren die Finanzinstrumente nach der Art der Bewertungsmethode in der Konzernbilanz bzw. im Konzern-Anhang. Das Bewertungsobjekt ist hierbei jeweils das einzelne Finanzinstrument. Dazu wurden drei Stufen von Bewertungsmethoden definiert:

Stufe 1: Preisnotierung für identische Vermögenswerte oder Schulden auf einem aktiven Markt (ohne Anpassung übernommen)

Stufe 2: Inputfaktoren, die für Vermögenswerte oder Schulden entweder direkt (zum Beispiel als Preise) oder indirekt (zum Beispiel abgeleitet von Preisen) beobachtbar sind und nicht unter Stufe 1 fallen

Stufe 3: Inputfaktoren für Vermögenswerte oder Schulden, die keine am Markt beobachtbaren Daten darstellen

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, bei denen die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts auf wiederkehrender Basis in der Konzernbilanz erfolgt nach Klassen von Finanzinstrumenten und die Stufe in der Fair Value-Hierarchie, in welche die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts einzuordnen ist, zum 31. Dezember 2015 und 31. Dezember 2014:

Buchwerte, beizulegende Zeitwerte und Fair Value-Hierarchie von Finanzinstrumenten (wiederkehrende Bemessung in der Bilanz)

TEUR

	31.12.2015			31.12.2014		
	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Fair Value-Hierarchie	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Fair Value-Hierarchie
Finanzielle Vermögenswerte						
Finanzanlagen – langfristige Wertpapiere (vgl. Note 22)	16.274	16.274	Stufe 1	14.369	14.369	Stufe 1
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	16.274	16.274		14.369	14.369	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte – Derivate mit positivem Marktwert (Cashflow Hedges) (vgl. Notes 23, 27)	2.138	2.138	Stufe 2	317	317	Stufe 2
Sonstige finanzielle Vermögenswerte – Derivate mit positivem Marktwert (Cashflow Hedges, bei denen das Grundgeschäft bereits ergebniswirksam erfasst wurde) (vgl. Notes 23, 27)	418	418	Stufe 2	207	207	Stufe 2
Sonstige	2.556	2.556		524	524	
Summe	18.830	18.830		14.893	14.893	
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten – Derivate mit negativem Marktwert (Cashflow Hedges) (vgl. Note 35)	5.263	5.263	Stufe 2	26.522	26.522	Stufe 2
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten – Derivate mit negativem Marktwert (Cashflow Hedges, bei denen das Grundgeschäft bereits ergebniswirksam erfasst wurde) (vgl. Note 35)	11.106	11.106	Stufe 2	7.485	7.485	Stufe 2
Sonstige	16.369	16.369		34.008	34.008	
Summe	16.369	16.369		34.008	34.008	

Die Lenzing Gruppe berücksichtigt Umgliederungen in der Fair Value-Hierarchie am Ende der Berichtsperiode, in der die Änderungen eintreten. Es gab bei Finanzinstrumenten, die am 31. Dezember 2015 im Bestand waren, keine Verschiebungen zwischen den verschiedenen Stufen der Fair Value-Hierarchie.

KONZERNABSCHLUSS 2015

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, bei denen die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts nur für die Anhangangaben erfolgt nach Klassen von Finanzinstrumenten und die Stufe in der Fair Value-Hierarchie, in welche die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts einzuordnen ist, zum 31. Dezember 2015 und 31. Dezember 2014:

Buchwerte, beizulegende Zeitwerte und Fair Value-Hierarchie von Finanzinstrumenten (Bemessung nur für Anhangangaben)

TEUR

	31.12.2015			31.12.2014		
	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Fair Value-Hierarchie	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Fair Value-Hierarchie
Finanzielle Verbindlichkeiten zum Restbuchwert						
Finanzverbindlichkeiten – Anleihe (vgl. Note 31)	119.817	125.964	Stufe 1	119.713	126.780	Stufe 1
Finanzverbindlichkeiten – Schuldscheindarlehen (vgl. Note 31)	288.821	301.449	Stufe 3	228.468	234.249	Stufe 3
Finanzverbindlichkeiten – Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (vgl. Note 31)	239.361	240.385	Stufe 3	346.790	347.496	Stufe 3
Finanzverbindlichkeiten – Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Darlehensgebern (übrige) (vgl. Note 31)	28.952	28.790	Stufe 3	30.326	29.964	Stufe 3
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten (finanzielle Garantieverträge) (vgl. Note 46)	148	148	Stufe 3	159	159	Stufe 3
Summe	677.100	696.736		725.456	738.648	

Mit Ausnahme der oben gezeigten beizulegenden Zeitwerte geht das Management aus folgenden Gründen davon aus, dass der Buchwert der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert darstellt:

- Der Marktwert der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte entspricht dem Buchwert, da aufgrund der kurzfristigen Restlaufzeit von keiner wesentlichen Abweichung zwischen Buchwert und Fair Value auszugehen ist und dem Ausfallsrisiko durch Bildung von Wertberichtigungen Rechnung getragen wird.
- Der Buchwert der Ausleihungen und langfristigen finanziellen Forderungen entspricht in etwa dem Marktwert, da aufgrund der Höhe der bestehenden Forderungen von keiner wesentlichen Abweichung des Fair Value zum Buchwert ausgegangen wird und dem Ausfallsrisiko durch Bildung von Wertberichtigungen Rechnung getragen wird.
- Der Marktwert der abgegrenzten Schulden, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten entspricht aufgrund ihrer Kurzfristigkeit dem Buchwert.
- Bei den sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten wird aufgrund des geringen Buchwerts von keiner wesentlichen Abweichung zwischen Buchwert und Fair Value ausgegangen.

Methoden bei der Fair Value-Bewertung

In der Lenzing Gruppe werden insbesondere folgende Finanzinstrumente mit dem Fair Value in der Konzernbilanz bewertet:

- Lang- und kurzfristige Wertpapiere (Stufe 1 der Fair Value-Hierarchie)
- Devisen- und Warentermingeschäfte (Stufe 2 der Fair Value-Hierarchie)

Die Methoden bei der Fair Value-Bewertung sind in Note 3 für die Wertpapiere (Abschnitt „Finanzanlagen und Wertpapiere“) und die Devisen- und Warentermingeschäfte (Abschnitt „Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen“) ersichtlich.

Die Beteiligungen und sich darauf beziehende derivative Finanzinstrumente, die mit den Anschaffungskosten bewertet werden (siehe Note 3, Abschnitt „Finanzanlagen und Wertpapiere“), betreffen im Wesentlichen mit TEUR 1.050 (31. Dezember 2014: TEUR 1.050) die Beteiligung an der LP Beteiligungs & Management GmbH, Linz, eine Option, die die Lenzing Gruppe zum Verkauf dieser Beteiligung verpflichtet und eine Option, die die Lenzing Gruppe zum Verkauf dieser Beteiligung berechtigt. Die LP Beteiligungs & Management GmbH, Linz, ist eine mittelständische österreichische Kapitalgesellschaft. Ein Fair Value kann aufgrund unzureichend vorliegender Planungsgrundlagen nicht verlässlich bestimmt werden. Die Lenzing Gruppe hat derzeit nicht die Absicht, diese Beteiligungen zu veräußern. In der Berichtsperiode wurden bei diesen Beteiligungen keine Ausbuchungen vorgenommen und keine Bewertungsergebnisse erfasst.

In der Lenzing Gruppe wird der Fair Value insbesondere für folgende Finanzinstrumente nur für die Anhangangaben ermittelt:

- Begebene Anleihe (Stufe 1 der Fair Value-Hierarchie)
- Übrige Finanzverbindlichkeiten und finanzielle Garantieverträge (Stufe 3 der Fair Value-Hierarchie)

Der Fair Value der begebenen Anleihe leitet sich vom aktuellen Börsenkurs ab und verändert sich insbesondere aufgrund der Veränderung der Marktzinssätze und der Bonität der Lenzing AG.

Die beizulegenden Zeitwerte der übrigen Finanzverbindlichkeiten werden nach anerkannten Bewertungsmethoden basierend auf der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt. Der

wesentliche Inputfaktor ist hierbei der Diskontierungssatz, welcher die vorliegenden Marktdaten (risikolose Zinssätze) und die nicht am Markt beobachtbare Bonität der Lenzing Gruppe berücksichtigt. Die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Garantieverträge entsprechen dem geschätzten erwarteten Ausfallsbetrag, der sich aus der maximal möglichen Zahlungsverpflichtung und dem erwarteten Verlust ergibt.

Angesichts variierender Einflussfaktoren können die dargestellten beizulegenden Zeitwerte nur als Indikatoren für tatsächlich am Markt realisierbare Werte angesehen werden.

Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Die Lenzing Gruppe schließt Aufrechnungsrahmenvereinbarungen (insbesondere Globalnettingvereinbarungen) in Form von International Swaps and Derivatives Association (ISDA)- und lokalen Rahmenverträgen ab. Grundsätzlich werden die Beträge, die gemäß solchen Verträgen von jeder Gegenpartei an einem einzelnen Tag im Hinblick auf alle ausstehenden Transaktionen in gleicher Währung geschuldet werden, zu einem einzigen Nettobetrag zusammengefasst, der von einer Partei an die andere zu zahlen ist. In bestimmten Fällen – zum Beispiel wenn ein Ausfall eintritt – werden alle ausstehenden Transaktionen unter der Vereinbarung beendet, der Wert zur Beendigung ermittelt und es ist nur ein einziger Nettobetrag zum Ausgleich aller Transaktionen zu zahlen. Eine Saldierung in der Bilanz der Lenzing Gruppe wird nicht vorgenommen, da es in der Regel nicht zu einem Nettoausgleich mehrerer Transaktionen aus derartigen Rahmenverträgen kommt.

KONZERNABSCHLUSS 2015

Die nachfolgenden Tabellen enthalten Angaben über die Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in der Konzernbilanz aufgrund von Aufrechnungsrahmenvereinbarungen. In der Spalte „Effekt von Aufrechnungsrahmenvereinbarungen“ werden die Beträge ausgewiesen, die Gegenstand einer solchen Vereinbarung sind, aber die Voraussetzung für eine Aufrechnung in der Konzernbilanz nach IFRS nicht erfüllen.

Saldierung von Finanzinstrumenten

TEUR

Finanzielle Vermögenswerte zum 31.12.2015	Finanzielle Vermögenswerte (brutto)	Aufgerechnete bilanzierte Beträge (brutto)	Bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	Effekt von Aufrechnungsrahmenvereinbarungen	Nettobeträge
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	347.254	0	347.254	0	347.254
Sonstige finanzielle Vermögenswerte – Derivate mit positivem Marktwert					
Devisentermingeschäfte	2.556	0	2.556	-2.424	132
Summe	349.810	0	349.810	-2.424	347.385

Finanzielle Verbindlichkeiten zum 31.12.2015	Finanzielle Verbindlichkeiten (brutto)	Aufgerechnete bilanzierte Beträge (brutto)	Bilanzierte finanzielle Verbindlichkeiten (netto)	Effekt von Aufrechnungsrahmenvereinbarungen	Nettobeträge
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	239.361	0	239.361	0	239.361
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten – Derivate mit negativem Marktwert					
Devisentermingeschäfte	15.373	0	15.373	-2.424	12.948
Gasswaps	996	0	996	0	996
Summe	255.730	0	255.730	-2.424	253.306

Saldierung von Finanzinstrumenten (Vorjahr)

TEUR

Finanzielle Vermögenswerte zum 31.12.2014	Finanzielle Vermögenswerte (brutto)	Aufgerechnete bilanzierte Beträge (brutto)	Bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	Effekt von Aufrechnungsrahmenvereinbarungen	Nettobeträge
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	271.827	-36	271.791	0	271.791
Sonstige finanzielle Vermögenswerte – Derivate mit positivem Marktwert					
Devisentermingeschäfte	524	0	524	-524	0
Summe	272.351	-36	272.315	-524	271.791

Finanzielle Verbindlichkeiten zum 31.12.2014	Finanzielle Verbindlichkeiten (brutto)	Aufgerechnete bilanzierte Beträge (brutto)	Bilanzierte finanzielle Verbindlichkeiten (netto)	Effekt von Aufrechnungsrahmenvereinbarungen	Nettobeträge
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	346.826	-36	346.790	0	346.790
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten – Derivate mit negativem Marktwert					
Devisentermingeschäfte	32.431	0	32.431	-524	31.907
Gasswaps	1.576	0	1.576	0	1.576
Summe	380.834	-36	380.798	-524	380.274

Übertragung von finanziellen Vermögenswerten (Verkauf von Forderungen/Factoring)

Seit dem Geschäftsjahr 2014 bestehen Factoring-Vereinbarungen, aufgrund derer Banken zum Ankauf bestimmter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der Lenzing Gruppe über ein monatlich revolvinges Nominalvolumen verpflichtet sind. Die Lenzing Gruppe ist zum Verkauf dieser Forderungen berechtigt. Die Vereinbarungen haben eine unbestimmte Laufzeit; jede Partei hat das Recht, die Vereinbarungen mit einer Frist aufzukündigen und dann auslaufen zu lassen. Die verkauften Forderungen sind kurzfristig und innerhalb eines Jahres fällig.

Die für die Risikobeurteilung relevanten Risiken der verkauften Forderungen sind das Kreditausfallsrisiko (Delkredererisiko), im Fall von Forderungen in Fremdwährung das Fremdwährungsrisiko und das Risiko verspäteter Zahlungen. Die kreditrisikobedingten Ausfälle und im Fall von Forderungen in Fremdwährung die Schwankungen der Wechselkurse stellen die wesentlichen mit diesen Forderungen verbundenen Chancen und Risiken dar. Das Risiko verspäteter Zahlungen wird bei allen Factoring-Vereinbarungen von der Lenzing Gruppe getragen und als geringfügig eingeschätzt.

Bei einer Vereinbarung über den Verkauf von Forderungen in Berichtswährung (nachfolgend „Tranche 1“ genannt) wird das Kreditausfallsrisiko zur Gänze von der Bank übernommen. Damit wurden im Wesentlichen alle Chancen und Risiken an die Bank übertragen.

Bei den übrigen Vereinbarungen (nachfolgend „Tranche 2“ genannt) übernimmt die Lenzing Gruppe eine Ausfallhaftung von 10% pro Zahlungsausfall. Dieser nicht von einer anderen Partei erstattbare Betrag wird von der Bank nicht bevorschusst. Das verbleibende Kreditausfallsrisiko (90% pro Zahlungsausfall) und – im Fall von Forderungen, die nicht auf die Berichtswährung lauten – auch das Fremdwährungsrisiko übernimmt die Bank. Damit wurden die wesentlichen Chancen und Risiken zwischen der Lenzing Gruppe und der Bank aufgeteilt; die Verfügungsmacht über die Forderungen ging allerdings auf die Bank über. Die Lenzing Gruppe hat sich verpflichtet, Kreditversicherungen für die verkauften Forderungen abzuschließen und das Debitorenmanagement zu übernehmen. Die beteiligten Banken haben das Recht, überfällige Forderungen aus verfahrensrechtlichen Gründen im Fall eines Rechtsstreits an die Lenzing Gruppe zurückzuübertragen. Dadurch wird jedoch das Kreditausfallsrisiko nicht an die Lenzing Gruppe rückübertragen, und es ergeben sich auch keine Auswirkungen auf die Liquidität der Lenzing Gruppe.

Die Factoring-Vereinbarungen haben per 31. Dezember 2015 ein maximal ausnutzbares Nominalvolumen von insgesamt TEUR 86.936 (31. Dezember 2014: TEUR 86.936). Davon betreffen TEUR 2.600 (31. Dezember 2014: TEUR 2.600) die Tranche 1 und TEUR 84.336 (31. Dezember 2014: TEUR 84.336) die Tranche 2.

Zum 31. Dezember 2015 waren aufgrund der Factoring-Vereinbarungen Forderungen in Höhe von insgesamt TEUR 82.038 (31. Dezember 2014: TEUR 78.272) verkauft und aus der Konzern-Bilanz der Lenzing Gruppe ausgebucht. Davon betreffen TEUR 1.850 (31. Dezember 2014: TEUR 1.636) die Tranche 1 und TEUR 80.188 (31. Dezember 2014: TEUR 76.636) die Tranche 2. Der nicht bevorschusste Betrag der Tranche 2 wird per 31. Dezember 2015 als sonstiger kurzfristiger Vermögenswert (finanziell) in Höhe von TEUR 8.019 (31. Dezember 2014: TEUR 7.664) (vor Fremdwährungsbewertung) ausgewiesen. Die Zeitwerte entsprechen den angegebenen Buchwerten, da insbesondere auch die Restlaufzeiten der betroffenen Forderungen kurzfristig sind. Im Geschäftsjahr 2014 ist der größte Teil der Vorschüsse aus den Factoring-Vereinbarungen mit Transaktionsbeginn im März und Mai 2014 an die Lenzing Gruppe geflossen. Im Geschäftsjahr 2015 verteilen sich die Bevorschussungen im Wesentlichen gleichmäßig auf den Berichtszeitraum.

Der oben angeführte nicht bevorschusste Betrag der Tranche 2 entspricht aus Sicht der Lenzing Gruppe dem theoretischen kreditrisikobedingten Maximalverlust für die Übernahme der Ausfallhaftung. Der Zeitwert dieser Ausfallhaftung beträgt per 31. Dezember 2015 TEUR 148 (31. Dezember 2014: TEUR 159; siehe dazu auch Note 46). Für die übernommenen Verpflichtungen und Risiken aus den Factoring-Vereinbarungen sind per 31. Dezember 2015 sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten (finanziell) in Höhe von TEUR 326 (31. Dezember 2014: TEUR 316) erfasst. Im Geschäftsjahr 2015 wurden dafür insgesamt TEUR 10 aufwandswirksam erfasst. Seit Beginn der Vereinbarung im Geschäftsjahr 2014 wurden kumuliert TEUR 326 aufwandswirksam erfasst. Im Zeitpunkt der Übertragung der Forderungen in 2014 wurden insgesamt TEUR 315 aufwandswirksam erfasst.

Die von Kunden im Zeitraum zwischen der letzten Bevorschussung und dem 31. Dezember erhaltenen Zahlungen werden in den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten (finanziell) abgegrenzt.

Die Banken haben das Recht, Forderungen zum Nominalbetrag an die Lenzing Gruppe zurückzukaufen. Solche Rückkäufe hätten keinerlei Auswirkung auf die Aufteilung der kreditrisikobedingten Ausfälle, da hierbei keine Rückübertra-

KONZERNABSCHLUSS 2015

gung des Ausfallrisikos erfolgt. Die aus den Rückkäufen resultierenden Zahlungsmittelabflüsse würden – wenn überhaupt – kurzfristig, d. h. in 2016 erfolgen. Eine allfällige Inanspruchnahme der Zahlungsausfallgarantie würde ebenfalls kurzfristig, d. h. in 2016 erfolgen. Für die am Berichtsstichtag verkauften Forderungen wird mit keiner Inanspruchnahme gerechnet.

NOTE 40

Zins- und Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten sowie Fremdwährungsergebnis

Zins- und Nettoergebnis

Das Zins- und Nettoergebnis aus den Finanzinstrumenten nach Klassen bzw. Bewertungskategorien gemäß IAS 39 setzt sich wie folgt zusammen:

Zins- und Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten

TEUR

2015	Aus Zins-ertrag	Aus Zins-aufwand	Zins-ergebnis	Aus der Folgebewertung zum Fair Value erfolgswirksam	Aus der Folgebewertung zum Fair Value erfolgsneutral	Aus Wertberichtigung	Aus Abgangsergebnis	Nettoergebnis (Summe)
Kredite und Forderungen	920	0	920	0	0	-3.075 ¹⁾	0	-2.155
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	649	0	649	0	163	0	0	813
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	0	0	0	0	0	0	0	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	-23.307	-23.307	0	0	0	0	-23.307
Summe	1.570	-23.307	-21.737	0	163	-3.075	0	-24.649

Zins- und Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten (Vorjahr)

TEUR

2014	Aus Zins-ertrag	Aus Zins-aufwand	Zins-ergebnis	Aus der Folgebewertung zum Fair Value erfolgswirksam	Aus der Folgebewertung zum Fair Value erfolgsneutral	Aus Wertberichtigung	Aus Abgangsergebnis	Nettoergebnis (Summe)
Kredite und Forderungen	1.691	0	1.691	0	0	-4.699 ¹⁾	0	-3.008
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	233	0	233	0	790	0	-43	980
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	0	0	0	-124	0	0	0	-124
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	-25.861	-25.861	0	0	0	0	-25.861
Summe	1.924	-25.861	-23.937	-124	790	-4.699	-43	-28.012

Das Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten umfasst das Zinsergebnis (laufende Zinserträge und –aufwendungen einschließlich Fortschreibung von Agien und Disagien sowie Ausschüttungen, soweit sie nicht at Equity bewertete Unternehmen betreffen), die Bewertungsergebnisse aus der erfolgswirksamen und erfolgsneutralen Fair Value-Bewertung sowie das Ergebnis aus Wertberichtigungen (Bildung und Auflösung von Wertberichtigungen bzw. Bewertungen) und Abgängen. Im Ergebnis aus zur Ver-

¹⁾ inkl. Bewertung von langfristigen finanziellen Vermögenswerten

äußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten sind die Ergebnisse aus der Neubewertung und der Umgliederung der Neubewertungsergebnisse in den Gewinn und Verlust erfasst. Nicht enthalten sind Fremdwährungskursgewinne/-verluste (mit Ausnahme der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente) und Ergebnisse aus Sicherungsinstrumenten (Cashflow Hedges).

Die Veränderung der Wertberichtigungen auf „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Forderungen“ ist in den „sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ ausgewiesen. Der erfolgsneutrale Teil aus der Folgebewertung zum Fair Value der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte ist in der „Rücklage für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ ausgewiesen. Die restlichen Komponenten des Nettoergebnisses sind im „Ergebnis aus lang- und kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten“ bzw. den „Finanzierungskosten“ enthalten.

Im laufenden Geschäftsjahr wurden Aufwendungen in Höhe von TEUR 2.051 (2014: TEUR 2.306) für die Bereitstellung von Krediten erfasst.

Fremdwährungsergebnis

In den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen sind Netto-Fremdwährungsgewinne/-verluste in Höhe von TEUR -276 (2014: TEUR +4.676), im Ergebnis aus lang- und kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten in Höhe von TEUR +5.034 (2014: TEUR +4.077) und in den Finanzierungskosten in Höhe von TEUR -3.606 (2014: TEUR -1.556) enthalten.

NOTE 41

Finanzrisikomanagement und derivative Finanzinstrumente

Grundlagen

Der Konzern ist als international tätiges Unternehmen finanziellen Risiken und sonstigen Marktrisiken ausgesetzt. Durch ein unternehmensweites Risikomanagementsystem, welches in Richtlinien umfassend geregelt ist, werden potenzielle Risiken frühzeitig identifiziert und bewertet. Höchste Risikotrans-

parenz und Informationsqualität soll durch die Quantifizierung aller Risikokategorien, insbesondere im Hinblick auf Risikokonzentrationen, erreicht werden. Die Effizienz des konzernweiten Risikomanagements wird sowohl durch das interne Kontrollsystem (IKS) als auch durch die interne Revision laufend beurteilt und überwacht.

Die finanziellen Risiken aus Finanzinstrumenten – Ausfallrisiko, Liquiditätsrisiko, Fremdwährungsrisiko (insbesondere USD, CNY und CZK), Rohstoffpreisrisiko und Zinsrisiko – werden als für die Lenzing Gruppe relevante Risiken eingestuft. Mittels entsprechender Absicherungsmaßnahmen wird versucht, diese Risiken zu minimieren. Die erworbenen Aktien fremder Unternehmen sind als langfristige Investitionen klassifiziert und werden daher nicht als kurz- bzw. mittelfristig relevantes Marktpreisrisiko gesehen.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko bezeichnet das Risiko von Vermögensverlusten, die aus der Nichterfüllung von Vertragsverpflichtungen einzelner Geschäftspartner entstehen können. Das dem Grundgeschäft immanente Bonitätsrisiko ist bei Liefergeschäften (insbesondere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) zu einem großen Teil durch namhafte Kreditversicherungen und bankmäßige Sicherheiten (Garantien, Akkreditive, Wechsel etc.) abgesichert. Die Außenstände und Kundenlimits werden laufend überwacht. Das Kreditrisiko bei Banken aus Veranlagungen (insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente) und Derivaten mit positiven Marktwerten wird dadurch reduziert, dass Geschäfte grundsätzlich nur mit Vertragspartnern von guter Bonität abgeschlossen werden.

Forderungen werden einzeln bewertet. Auf Forderungen werden Einzelwertberichtigungen (individuelle Wertminderungen) gebildet, wenn diese voraussichtlich nicht voll einbringlich sind. Dies trifft insbesondere dann zu, wenn erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, Ausfall oder Verzug von Zahlungen oder eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass der Schuldner in Insolvenz geht, vorliegen und die betroffene Forderung nicht ausreichend besichert ist. Die historischen Ausfallraten für Forderungen sind aufgrund des umfassenden Debitorenmanagements der Lenzing Gruppe (weitgehende Absicherung durch Kreditversicherungen und bankmäßige Sicherheiten sowie laufende Überwachung der Außenstände und Kundenlimits) untergeordnet. Gruppenweise (kollektive) Wertberichtigungen werden deshalb grundsätzlich nicht gebildet.

KONZERNABSCHLUSS 2015

Der Konzern beurteilt die Risikokonzentration hinsichtlich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen eher als niedrig, da seine Kunden in verschiedenen Ländern ansässig sind, verschiedenen Branchen angehören und auf weitgehend unabhängigen Märkten tätig sind. Die Forderungen sind zudem in einem eher geringen Ausmaß überfällig und nicht wertgemindert (siehe Tabelle „Altersstruktur der Forderungen“).

Die Wertberichtigungskonten haben sich wie folgt entwickelt:

Entwicklung der Wertberichtigungskonten

TEUR

	Ausleihungen/ Darlehen (lang- und kurzfristig)	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige finanzielle Forderungen (lang- und kurzfristig)
Wertberichtigungen zum 01.01.2014	2.271	7.554	3.580
Konsolidierungskreisänderung	0	0	0
Verwendung	0	-557	-930
Auflösung	-6	-124	0
Zuführung	10	3.389	1.430 ¹
Umrechnungsdifferenzen	-22	238	0
Wertberichtigungen zum 31.12.2014 = 01.01.2015	2.253	10.501	4.080
Konsolidierungskreisänderung	0	-134	0
Verwendung	0	-1.097	-454
Auflösung	-5	-873	0
Zuführung	193	2.169	1.591 ¹
Umrechnungsdifferenzen	-17	289	0
Wertberichtigungen zum 31.12.2015	2.423	10.856	5.217

In den Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Wertberichtigungen gegenüber Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, in Höhe von TEUR 2.104 (2014: TEUR 2.134) enthalten.

Bei den Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich im Wesentlichen um Wertberichtigungen für überfällige, nicht versicherte Forderungen.

Der Buchwert der wertberichtigten Forderungen stellt sich wie folgt dar:

Buchwert der wertberichtigten Forderungen zum 31. Dezember 2015

TEUR

	Ausleihungen/ Darlehen (lang- und kurzfristig)	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige finanzielle Forderungen (lang- und kurzfristig)
Vor Wertberichtigung	2.423	14.493	5.311
Nach Wertberichtigung	0	3.637	94

Buchwert der wertberichtigten Forderungen zum 31. Dezember 2014 (Vorjahr)

TEUR

	Ausleihungen/ Darlehen (lang- und kurzfristig)	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige finanzielle Forderungen (lang- und kurzfristig)
Vor Wertberichtigung	2.416	20.369	5.765
Nach Wertberichtigung	163	9.868	1.686

¹ inkl. Bewertung von langfristigen finanziellen Vermögenswerten

Die Altersstruktur der finanziellen Forderungen stellt sich wie folgt dar:

Altersstruktur der finanziellen Forderungen

TEUR

	Ausleihungen/ Darlehen (lang- und kurzfristig)	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige finanzielle Forderungen (lang- und kurzfristig)
Buchwert zum 31.12.2015	5.011	258.939	26.423
Davon zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und:			
Nicht überfällig	5.011	239.176	26.329
Bis 30 Tage überfällig	0	13.307	0
Zwischen 31 und 90 Tagen überfällig	0	2.264	0
Zwischen 91 und 365 Tagen überfällig	0	173	0
Mehr als 1 Jahr überfällig	0	381	0
Davon wertgemindert	0	3.637	94

Altersstruktur der finanziellen Forderungen (Vorjahr)

TEUR

	Ausleihungen/ Darlehen (lang- und kurzfristig)	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige finanzielle Forderungen (lang- und kurzfristig)
Buchwert zum 31.12.2014	7.261	232.769	28.560
Davon zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und:			
Nicht überfällig	7.098	205.089	26.874
Bis 30 Tage überfällig	0	13.939	0
Zwischen 31 und 90 Tagen überfällig	0	1.761	0
Zwischen 91 und 365 Tagen überfällig	0	2.099	0
Mehr als 1 Jahr überfällig	0	12	0
Davon wertgemindert	163	9.868	1.686

Das maximale Ausfallrisiko aus bilanzierten finanziellen Vermögenswerten stellt sich wie folgt dar:

Maximales Ausfallrisiko aus bilanzierten finanziellen Vermögenswerten

TEUR

	31.12.2015	31.12.2014
Buchwert der aktivseitigen Finanzinstrumente (vgl. Note 39)	655.462	556.315
Abzüglich Risikominderungen bei Forderungen durch		
Erhaltene Kreditversicherungen (ohne Selbstbehalte)	-150.151	-133.629
Erhaltene Garantien	-6.710	-3.436
Summe	498.602	419.250

Das maximale Ausfallrisiko aus finanziellen Garantieverträgen und Eventualverbindlichkeiten ist in Note 46 ersichtlich.

An der Einbringlichkeit von finanziellen Vermögenswerten, die weder überfällig noch wertgemindert sind, bestehen aus heutiger Sicht keine Zweifel.

Nennenswerte Risikokonzentrationen aus der Veranlagung von finanziellen Vermögenswerten bei nur einem Geschäftspartner bestehen nicht.

KONZERNABSCHLUSS 2015

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, sich nicht jederzeit Finanzmittel beschaffen zu können, um eingegangene Verbindlichkeiten zu begleichen. Die Steuerung des Liquiditätsrisikos nimmt in der Lenzing Gruppe einen hohen Stellenwert ein. Die Unternehmensrichtlinien schreiben eine konzernweit einheitliche und vorausschauende Liquiditätsplanung und Mittelfristplanung vor. Das Risiko eines etwaigen Liquiditätsengpasses wird in der Lenzing Gruppe laufend überwacht.

Die Lenzing Gruppe verfügt über einen Liquiditätsbestand in Höhe von TEUR 355.311 (31. Dezember 2014: TEUR 280.261) in Form von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, liquiden Wertpapieren sowie liquiden Wechseln (siehe Note 38). Zur Finanzierung notwendiger Betriebsmittel sowie zur Überbrückung eventueller konjunkturbedingter Fehlbeträge bestehen zum 31. Dezember 2015 ungenutzte Kreditlinien im Ausmaß von TEUR 190.918 (31. Dezember 2014: TEUR 198.509). Die mittel- und langfristige Finanzierung der Lenzing Gruppe erfolgt über Eigenkapital und Finanzverbindlichkeiten, insbesondere

Fälligkeitsanalyse der originären finanziellen Schulden

	Bewertungskategorie nach IAS 39	31.12.2015
		Buchwert
Anleihe	Financial Liabilities at Amortized Cost (FLAC)	119.817
Schuldscheindarlehen	Financial Liabilities at Amortized Cost (FLAC)	288.821
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Financial Liabilities at Amortized Cost (FLAC)	239.361
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Darlehensgebern	Financial Liabilities at Amortized Cost (FLAC)	28.952
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Financial Liabilities at Amortized Cost (FLAC)	149.987
Kündbare nicht beherrschende Anteile	n/a (Sonstige)	11.686
Sonstige Verbindlichkeiten – sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (ohne finanzielle Garantieverträge)	Financial Liabilities at Amortized Cost (FLAC)	40.248
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten (finanzielle Garantieverträge) ¹	n/a (Sonstige)	148
Abgegrenzte Schulden – übrige (finanziell)	Financial Liabilities at Amortized Cost (FLAC)	23.419
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n/a (IAS 17)	6.295
Summe		908.735

Fälligkeitsanalyse der originären finanziellen Schulden (Vorjahr)

	Bewertungskategorie nach IAS 39	31.12.2014
		Buchwert
Anleihe	Financial Liabilities at Amortized Cost (FLAC)	119.713
Schuldscheindarlehen	Financial Liabilities at Amortized Cost (FLAC)	228.468
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Financial Liabilities at Amortized Cost (FLAC)	346.790
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Darlehensgebern	Financial Liabilities at Amortized Cost (FLAC)	30.326
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Financial Liabilities at Amortized Cost (FLAC)	181.130
Kündbare nicht beherrschende Anteile	n/a (Sonstige)	12.410
Sonstige Verbindlichkeiten – sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (ohne finanzielle Garantieverträge)	Financial Liabilities at Amortized Cost (FLAC)	35.415
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten (finanzielle Garantieverträge) ¹	n/a (Sonstige)	159
Abgegrenzte Schulden – übrige (finanziell)	Financial Liabilities at Amortized Cost (FLAC)	22.682
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n/a (IAS 17)	4.482
Summe		981.575

¹ Es werden die maximal möglichen Zahlungsverpflichtungen aus gewährten finanziellen Garantieverträgen dargestellt. Die Beträge werden als im ersten Jahr fällig angenommen.

Anleihen, Schuldscheindarlehen und Bankkredite. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten können regelmäßig verlängert oder bei anderen Fremdkapitalgebern refinanziert werden. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen dienen der kurzfristigen Finanzierung der bezogenen Lieferungen und Leistungen. Die von den Reverse-Factoring-Vereinbarungen betroffenen Verbindlichkeiten werden entsprechend ihrer vereinbarten Fälligkeit beglichen; die damit verbundenen Abflüsse werden in der Liquiditätsplanung planmäßig berücksichtigt. Der Konzern beurteilt aus diesem Grund die Risikokonzentration hinsichtlich ausreichender Finanzierungsquellen eher als niedrig.

Die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der originären finanziellen Schulden (einschließlich finanzieller Garantieverträge) setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR

Cashflows 2016				Cashflows 2017 bis 2020				Cashflows ab 2021			
Zinsen fix	Zinsen tlw. fix	Zinsen variabel	Tilgung	Zinsen fix	Zinsen tlw. fix	Zinsen variabel	Tilgung	Zinsen fix	Zinsen tlw. fix	Zinsen variabel	Tilgung
4.650	0	0	0	4.650	0	0	120.000	0	0	0	0
5.422	0	901	40.500	15.472	0	3.983	100.500	6.150	0	1.802	148.500
22	0	5.263	123.248	4	0	2.530	116.113	0	0	0	0
52	149	92	7.917	43	271	92	20.335	0	4	0	700
0	0	0	149.987	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	11.686
0	0	0	40.245	0	0	0	3	0	0	0	0
0	0	0	148	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	23.419	0	0	0	0	0	0	0	0
59	0	0	646	173	0	0	1.643	4.636	0	0	4.007
10.205	149	6.256	386.110	20.344	271	6.605	358.594	10.786	4	1.802	164.893

TEUR

Cashflows 2015				Cashflows 2016 bis 2019				Cashflows ab 2020			
Zinsen fix	Zinsen tlw. fix	Zinsen variabel	Tilgung	Zinsen fix	Zinsen tlw. fix	Zinsen variabel	Tilgung	Zinsen fix	Zinsen tlw. fix	Zinsen variabel	Tilgung
4.650	0	0	0	9.300	0	0	120.000	0	0	0	0
4.184	0	1.630	0	13.241	0	3.213	193.000	4.324	0	0	36.000
699	0	7.722	185.117	27	0	5.831	161.673	0	0	0	0
71	171	81	7.184	64	302	81	22.107	1	4	0	1.035
0	0	0	181.130	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	12.410
0	0	0	34.609	0	0	0	807	0	0	0	0
0	0	0	159	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	22.682	0	0	0	0	0	0	0	0
23	0	0	389	60	0	0	2.115	4.623	0	0	1.978
9.628	171	9.432	431.269	22.692	302	9.125	499.702	8.948	4	0	51.423

KONZERNABSCHLUSS 2015

In die obigen Tabellen wurden alle originären finanziellen Schulden, die am Bilanzstichtag im Bestand waren, einbezogen. Planzahlen für zukünftige Schulden wurden nicht einbezogen. Fremdwährungsbeträge wurden mit dem Stichtagskassakurs umgerechnet. Die variablen Zinszahlungen wurden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem Bilanzstichtag gefixten Zinssätze ermittelt. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Schulden sind immer dem frühesten Zeitraster zugeordnet.

Fälligkeitsanalyse der derivativen Finanzinstrumente

	Bewertungskategorie nach IAS 39	31.12.2015	
		Buchwert	
Währungsderivate			
Cashflow Hedges	n/a	2.138	
Cashflow Hedges, bei denen das Grundgeschäft bereits ergebniswirksam erfasst wurde	n/a	418	
Trading	At Fair Value through Profit or Loss (Trading)	0	
Positiver Marktwert		2.556	
Cashflow Hedges	n/a	-4.267	
Cashflow Hedges, bei denen das Grundgeschäft bereits ergebniswirksam erfasst wurde	n/a	-11.106	
Trading	At Fair Value through Profit or Loss (Trading)	0	
Negativer Marktwert		-15.373	
Summe Währungsderivate		-12.817	
Gasderivate			
Cashflow Hedges	n/a	-996	
Cashflow Hedges, bei denen das Grundgeschäft bereits ergebniswirksam erfasst wurde	n/a	0	
Trading	At Fair Value through Profit or Loss (Trading)	0	
Negativer Marktwert		-996	
Summe Gasderivate		-996	
Summe		-13.813	

Fälligkeitsanalyse der derivativen Finanzinstrumente (Vorjahr)

	Bewertungskategorie nach IAS 39	31.12.2014	
		Buchwert	
Währungsderivate			
Cashflow Hedges	n/a	317	
Cashflow Hedges, bei denen das Grundgeschäft bereits ergebniswirksam erfasst wurde	n/a	207	
Trading	At Fair Value through Profit or Loss (Trading)	0	
Positiver Marktwert		524	
Cashflow Hedges	n/a	-24.946	
Cashflow Hedges, bei denen das Grundgeschäft bereits ergebniswirksam erfasst wurde	n/a	-7.485	
Trading	At Fair Value through Profit or Loss (Trading)	0	
Negativer Marktwert		-32.431	
Summe Währungsderivate		-31.907	
Gasderivate			
Cashflow Hedges	n/a	-1.576	
Cashflow Hedges, bei denen das Grundgeschäft bereits ergebniswirksam erfasst wurde	n/a	0	
Trading	At Fair Value through Profit or Loss (Trading)	0	
Negativer Marktwert		-1.576	
Summe Gasderivate		-1.576	
Summe		-33.484	

Marktwert: + = Forderung, - = Verbindlichkeit aus Sicht der Lenzing Gruppe

Die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der derivativen Finanzinstrumente setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR

Cashflows 2016				Cashflows 2017 bis 2020				Cashflows ab 2021			
Zinsen fix	Zinsen tlw. fix	Zinsen variabel	Tilgung	Zinsen fix	Zinsen tlw. fix	Zinsen variabel	Tilgung	Zinsen fix	Zinsen tlw. fix	Zinsen variabel	Tilgung
0	0	0	1.300	0	0	0	838				
			418				0				
			0				0				
0	0	0	1.718	0	0	0	838	0	0	0	0
			-3.985				-282				
			-11.106				0				
			0				0				
0	0	0	-15.090	0	0	0	-282	0	0	0	0
0	0	0	-13.373	0	0	0	556	0	0	0	0
			-996				0				
			0				0				
			0				0				
0	0	0	-996	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	-996	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	-14.369	0	0	0	556	0	0	0	0

TEUR

Cashflows 2015				Cashflows 2016 bis 2019				Cashflows ab 2020			
Zinsen fix	Zinsen tlw. fix	Zinsen variabel	Tilgung	Zinsen fix	Zinsen tlw. fix	Zinsen variabel	Tilgung	Zinsen fix	Zinsen tlw. fix	Zinsen variabel	Tilgung
0	0	0	246	0	0	0	71				
			207				0				
			0				0				
0	0	0	453	0	0	0	71	0	0	0	0
			-21.103				-3.843				
			-7.485				0				
			0				0				
0	0	0	-28.588	0	0	0	-3.843	0	0	0	0
0	0	0	-28.135	0	0	0	-3.772	0	0	0	0
			-926				-651				
			0				0				
			0				0				
0	0	0	-926	0	0	0	-651	0	0	0	0
0	0	0	-926	0	0	0	-651	0	0	0	0
0	0	0	-29.061	0	0	0	-4.423	0	0	0	0

KONZERNABSCHLUSS 2015

Fremdwährungsrisiko

Aufgrund von Zahlungsflüssen aus Investitionen und aus dem operativen Geschäft sowie aus Veranlagungen und Finanzierungen in Fremdwährungen sind die Konzerngesellschaften der Lenzing Gruppe Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Risiken aus Fremdwährungen werden weitestgehend gesichert, soweit sie die Cashflows der Gruppe beeinflussen. Im operativen Bereich sind die einzelnen Konzerngesellschaften einem Fremdwährungsrisiko im Zusammenhang mit geplanten Zahlungsein- bzw. -ausgängen außerhalb ihrer funktionalen Währung ausgesetzt. Das Wechselkursrisiko aus Fremdwährungspositionen aus erwarteten künftigen Transaktionen in Fremdwährung von Konzerngesellschaften wird mittels Devisentermingeschäften gesichert, welche zum Marktwert bilanziert werden.

Für Gesellschaften mit gleicher funktionaler Währung werden die jeweiligen Netto-Exposures in Fremdwährung für das folgende Umsatzjahr im Zuge der Budgetierung ermittelt. Die Einkäufe in einer bestimmten Fremdwährung und die Verkäufe in einer bestimmten Fremdwährung werden jeweils zu einer Gruppe zusammengefasst. Das budgetierte Netto-Exposure des folgenden Geschäftsjahres für das in der Lenzing Gruppe dominierende Währungspaar EUR/USD war zum 31. Dezember 2015 zu ca. 61% (31. Dezember 2014: ca. 59%) abgesichert. Daneben spielt der CNY eine bedeutende Rolle. Die Höhe der daraus resultierenden Risikokonzentration zum Bilanzstichtag kann den Tabellen unten entnommen werden (insbesondere Tabellen zur „Sensitivitätsanalyse und Risikoposition für Fremdwährungsrisiken“).

Auf Konzernebene wird auch das Translationsrisiko regelmäßig bewertet und beobachtet. Als Translationsrisiko wird jenes Risiko bezeichnet, das aufgrund der Konsolidierung ausländischer Beteiligungen entsteht, deren funktionale Währung nicht der EUR ist. Die größte Risikoposition stellt dabei der USD dar.

Instrumente zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos

Cashflow Hedge-Derivate sind Umsätzen aus dem operativen Geschäft der nachfolgenden Geschäftsjahre in der jeweils abgesicherten Währung zuzuordnen. Die Planung der daraus resultierenden Cashflows erfolgt auf monatlicher Basis. Die Summe aus Zahlungsein- bzw. -ausgängen eines Monats wird jeweils zum Monatsultimo abgerechnet. Die Cashflow Hedge-Derivate, bei denen das Grundgeschäft bereits ergebniswirksam erfasst wurde, dienen zur Absicherung bereits zum Bilanzstichtag gebuchter Fremdwährungsforderungen bzw. Fremdwährungsverbindlichkeiten, welche erst nach dem Bilanzstichtag cashwirksam werden. Teilweise setzen Konzernunternehmen Derivate zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken ein, die bilanziell keinen Grundgeschäften zugeordnet werden (Trading-Derivate), aber wirtschaftlich zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken eingesetzt werden. Aus diesem Grund wird Hedge Accounting bei diesen Derivaten nicht angewendet.

Der ineffektive Anteil der Cashflow Hedge-Derivate betrug im Geschäftsjahr TEUR 0 (2014: TEUR 43).

Cashflow Hedge-Derivate für Fremdwährungsrisiken

Nominale und Marktwerte der Cashflow Hedge-Derivate stellen sich zu den Bilanzstichtagen wie folgt dar:

Nominale, Marktwert und Sicherungszeitraum von Cashflow Hedge-Derivaten für Währungsrisiken

TEUR

	31.12.2015					31.12.2014				
	Nominale in TSD	Markt- wert positiv	Markt- wert negativ	Markt- wert netto	Siche- rungs- zeit- raum bis	Nominale in TSD	Markt- wert positiv	Markt- wert negativ	Markt- wert netto	Siche- rungs- zeit- raum bis
Devisen- termin- geschäfte										
CNY/CNH- Verkauf/ EUR-Kauf	CNY/CNH 533.490	1.671	-157	1.514	09/2017	CNY/CNH 1.231.000	0	-6.293	-6.293	06/2016
CNY/CNH- Verkauf/ GBP-Kauf	CNY/CNH 164.585	79	-148	-69	06/2017	CNY/CNH 123.200	0	-445	-445	06/2016
CZK-Kauf/ EUR-Verkauf	CZK 48.000	11	-4	7	08/2016	CZK 202.000	0	-91	-91	01/2016
JPY-Verkauf/ GBP-Kauf	JPY 0	0	0	0	n/a	JPY 261.000	106	0	106	01/2016
USD-Kauf/ EUR-Verkauf	USD 176	7	0	7	01/2016	USD 5.000	210	0	210	02/2016
EUR-Verkauf/ GBP-Kauf	EUR 5.890	0	-122	-122	01/2017	EUR 0	0	0	0	n/a
USD-Verkauf/ CZK-Kauf	USD 70.700	120	-1.332	-1.211	01/2017	USD 81.600	0	-5.451	-5.451	01/2016
USD-Verkauf/ EUR-Kauf	USD 170.620	251	-2.505	-2.253	06/2017	USD 213.600	0	-12.088	-12.088	01/2016
USD-Verkauf/ GBP-Kauf	USD 0	0	0	0	n/a	USD 9.700	0	-577	-577	08/2015
Summe		2.138	-4.267	-2.129			317	-24.946	-24.629	

Marktwert: + = Forderung, - = Verbindlichkeit aus Sicht der Lenzing Gruppe

Der angegebene Sicherungszeitraum entspricht grundsätzlich der Periode der erwarteten Cashflows und deren Erfolgswirksamkeit.

KONZERNABSCHLUSS 2015

Cashflow Hedge-Derivate für Fremdwährungsrisiken, bei denen das Grundgeschäft bereits ergebniswirksam erfasst wurde

Nominale und Marktwerte der Cashflow Hedge-Derivate, bei denen das Grundgeschäft bereits ergebniswirksam erfasst wurde, stellen sich zu den Bilanzstichtagen wie folgt dar:

Nominale und Marktwert von Cashflow Hedge-Derivaten für Währungsrisiken, bei denen das Grundgeschäft bereits ergebniswirksam erfasst wurde

TEUR

	31.12.2015				31.12.2014			
	Nominale in TSD	Markt- wert positiv	Markt- wert negativ	Markt- wert netto	Nominale in TSD	Markt- wert positiv	Markt- wert negativ	Markt- wert netto
Devisentermingeschäfte								
CNY/CNH-Verkauf/ EUR-Kauf	CNY/CNH 635.600	105	-8.126	-8.021	CNY/CNH 420.050	0	-4.520	-4.520
CNY/CNH-Verkauf / GBP-Kauf	CNY/CNH 61.600	0	-259	-259	CNY/CNH 0	0	0	0
CZK-Kauf/EUR-Verkauf	CZK 16.000	12	0	12	CZK 0	0	0	0
JPY-Verkauf/EUR -Kauf	JPY 0	0	0	0	JPY 3.500	2	0	2
JPY-Verkauf/GBP-Kauf	JPY 14.000	2	0	2	JPY 49.500	34	0	34
EUR-Verkauf/GBP-Kauf	EUR 300	0	-1	-1	EUR 0	0	0	0
USD-Kauf/EUR-Verkauf	USD 2.900	253	0	253	USD 2.143	171	0	171
USD-Verkauf/CZK-Kauf	USD 7.000	0	-923	-923	USD 6.900	0	-801	-801
USD-Verkauf/EUR-Kauf	USD 24.250	45	-1.796	-1.750	USD 22.818	0	-1.938	-1.938
USD-Verkauf/GBP-Kauf	USD 0	0	0	0	USD 5.500	0	-227	-227
Summe		418	-11.106	-10.688		207	-7.485	-7.278

Marktwert: + = Forderung, - = Verbindlichkeit aus Sicht der Lenzing Gruppe

Sensitivitätsanalyse und Exposure für Fremdwährungsrisiken

Für das Fremdwährungsrisiko werden Sensitivitätsanalysen durchgeführt. Sie stellen Effekte aus hypothetischen Änderungen von Wechselkursen auf den Gewinn oder Verlust, das sonstige Ergebnis bzw. das Eigenkapital dar.

Die Lenzing Gruppe legt der Analyse folgende Annahmen zu Grunde:

- Als Basis für die Sensitivität des Gewinns oder Verlusts werden die Forderungen und Verbindlichkeiten der Konzerngesellschaften, die in einer anderen Währung als der funktionalen Währung der jeweiligen Gesellschaft denominiert sind, die offenen Derivate aus Cashflow Hedges für Fremdwährungsrisiken, bei denen das Grundgeschäft bereits ergebniswirksam erfasst wurde, sowie die Trading-Derivate für Fremdwährungsrisiken zum Bilanzstichtag herangezogen. Die Buchwerte der Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Nominalen der Derivate entsprechen dem Exposure. Für die Aggregation zum Gruppen-Exposure werden die einzelnen Exposures einheitlich gegen die Währungen USD bzw. EUR dargestellt.
- Als Basis für die Sensitivität des sonstigen Ergebnisses werden die offenen Derivate aus Cashflow Hedges für Fremdwährungsrisiken, bei denen das Grundgeschäft noch nicht ergebniswirksam erfasst wurde, zum Bilanzstichtag herangezogen. Die Nominale der offenen Derivate entspricht dem Exposure.

Die Sensitivitäten und das Exposure für das Fremdwährungsrisiko stellen sich zu den Bilanzstichtagen wie folgt dar:

Sensitivitätsanalyse und Risikoposition für Fremdwährungsrisiken (EUR)

TEUR

	31.12.2015			31.12.2014		
	Gruppen- exposure in Bezug auf EUR	Sensitivität bei Abwer- tung des EUR um 10 %	Sensitivität bei Aufwer- tung des EUR um 10 %	Gruppen- exposure in Bezug auf EUR	Sensitivität bei Abwer- tung des EUR um 10 %	Sensitivität bei Aufwer- tung des EUR um 10 %
EUR-USD	77.498	8.611	-7.045	74.379	8.264	-6.762
EUR-GBP	-2.170	-241	197	-2.674	-297	243
EUR-CNY/CNH	10.944	1.216	-995	50.407	5.601	-4.582
EUR-CZK	53.939	5.993	-4.904	90.955	10.106	-8.269
EUR-HKD	-3.182	-354	289	-2.536	-282	231
Sensitivität des Gewinns oder Verlusts (durch Forderungen und Verbindlichkeiten)		15.225	-12.457		23.392	-19.139
Sensitivität des sonstigen Ergebnisses (durch Cashflow Hedge-Derivate)		-25.902	23.637		-35.857	31.473
Sensitivität des Eigenkapitals		-10.677	11.180		-12.465	12.333

Gruppenexposure: + Forderung, – Verbindlichkeit; Sensitivität: + Erhöhung des Gewinns bzw. sonstigen Ergebnisses, – Verminderung des Gewinns bzw. sonstigen Ergebnisses

Sensitivitätsanalyse und Risikoposition für Fremdwährungsrisiken (USD)

TEUR

	31.12.2015			31.12.2014		
	Gruppen- exposure in Bezug auf USD	Sensitivität bei Abwer- tung des USD um 10 %	Sensitivität bei Aufwer- tung des USD um 10 %	Gruppen- exposure in Bezug auf USD	Sensitivität bei Abwer- tung des USD um 10 %	Sensitivität bei Aufwer- tung des USD um 10 %
USD-IDR	38.439	4.271	-3.494	3.328	370	-303
USD-GBP	-7.415	-824	674	-6.019	-669	547
USD-HKD	59	7	-5	47	5	-4
USD-CNY/CNH	26.329	2.925	-2.394	30.933	3.437	-2.812
USD-CZK	-15.649	-1.739	1.423	-2.463	-274	224
Sensitivität des Gewinns oder Verlusts (durch Forderungen und Verbindlichkeiten)		4.640	-3.797		2.870	-2.348
Sensitivität des sonstigen Ergebnisses (durch Cashflow Hedge-Derivate)		12.006	-14.674		12.495	-15.271
Sensitivität des Eigenkapitals		16.646	-18.471		15.364	-17.619

Gruppenexposure: + Forderung, – Verbindlichkeit; Sensitivität: + Erhöhung des Gewinns bzw. sonstigen Ergebnisses, – Verminderung des Gewinns bzw. sonstigen Ergebnisses

KONZERNABSCHLUSS 2015

Rohstoffpreisrisiko

Im Zuge der Optimierung der Energiekosten wurde der Gaseinkauf in der Lenzing Gruppe weitgehend zentralisiert. Die Gruppe setzt zur Steuerung des Gaspreisrisikos OTC-Gasswaps im Rahmen von Cashflow Hedge-Beziehungen ein. Die Sicherungsstrategien werden auf Basis der geplanten Gasverbrauchszahlen in der betreffenden Währung festgelegt und monatlich mit den aktuellen Marktpreisen („market to market“-Bewertung) verglichen. Aufgrund der Gasswaps ist die Lenzing Gruppe bilanziellen Preisrisiken ausgesetzt. Diese Risiken bestehen insbesondere darin, dass die Bewertung der Gasswaps zum beizulegenden Marktwert bei einer nachteiligen Veränderung der Marktpreise zu Belastungen des sonstigen Ergebnisses bzw. des Eigenkapitals führen kann.

Ansonsten unterliegt die Gruppe mit ihrer Geschäftstätigkeit branchenüblichen Marktpreisrisiken (insbesondere bei Holz, Zellstoff und Energie), die nicht über Derivate bzw. Finanzinstrumente, sondern über andere Sicherungsmaßnahmen (insbesondere lang- und kurzfristige Bezugsverträge bei verschiedenen Lieferanten) abgesichert werden.

Instrumente zur Absicherung des Rohstoffpreisrisikos – Cashflow Hedges

Nominale und Marktwerte der Cashflow Hedge-Derivate stellen sich zu den Bilanzstichtagen wie folgt dar:

Kontraktwert, Nominale und Sicherungszeitraum von Cash Flow Hedge-Derivaten für Rohstoffpreisrisiken

TEUR

	31.12.2015					31.12.2014				
	Kontraktwert ¹ in TSD	Marktwert positiv	Marktwert negativ	Marktwert netto	Sicherungszeitraum bis	Kontraktwert ¹ in TSD	Marktwert positiv	Marktwert negativ	Marktwert netto	Sicherungszeitraum bis
Gasswaps	GBP 2.403	0	-996	-996	03/2016	GBP 5.767	0	-1.576	-1.576	03/2016
Summe		0	-996	-996			0	-1.576	-1.576	

Marktwert: + = Forderung, – = Verbindlichkeit aus Sicht der Lenzing Gruppe (jeweils als Nettoposition dargestellt)

Der angegebene Sicherungszeitraum entspricht grundsätzlich der Periode der erwarteten Cashflows und deren Erfolgswirksamkeit.

Sensitivatsanalyse und Exposure für Rohstoffpreisrisiken

Für das Preisanderungsrisiko aus Gasswaps werden Sensitivatsanalysen durchgeführt. Sie stellen Effekte aus hypothetischen Änderungen von Gaspreisanderungen auf den Gewinn oder Verlust, das sonstige Ergebnis bzw. das Eigenkapital dar.

Die Lenzing Gruppe legt der Analyse folgende Annahmen zu Grunde:

- Als Basis für die Sensitivat werden die offenen Derivate aus Cashflow Hedges zum Bilanzstichtag herangezogen.
- Das Exposure entspricht dabei den Nominalen der Derivate (ohne Einbeziehung der Grundgeschäfte). Wirtschaftlich gesehen dienen die Derivate zur Absicherung physischer Grundgeschäfte, die in Folgeperioden ergebniswirksam werden, sodass aus ökonomischer Sicht in Kombination mit den Grundgeschäfte keine Risikoposition besteht.

¹⁾ Entspricht dem Exposure

Steigt (sinkt) das Marktpreisniveau für Gas zum 31. Dezember 2015 um 10%, verändert sich das sonstige Ergebnis bzw. das Eigenkapital vor Steuern um TEUR +/- 238 (31. Dezember 2014: TEUR +/- 581).

Zinsrisiken

Die Lenzing Gruppe ist aufgrund von geschäftsbedingten Finanzierungs- bzw. Veranlagungsaktivitäten einem Zinsrisiko ausgesetzt. Zinsrisiken bestehen aufgrund potenzieller Änderungen des Marktzinses und können bei fix verzinsten Finanzinstrumenten zu einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts und bei variabel verzinsten Finanzinstrumenten zu Schwankungen der Cashflows aus den Zinszahlungen führen. Die Steuerung des Zinsrisikos und der daraus resultierenden Risikokonzentrationen erfolgt durch laufende Überwachung und Anpassung der Zusammensetzung der fix und variabel verzinsten originären Finanzinstrumente sowie vereinzelt durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten. Die Höhe der daraus resultierenden Risikokonzentration zum Bilanzstichtag kann der Tabelle „Risikoposition für Zinsrisiken“ unten entnommen werden. Maßgeblich für die Steuerung ist hierbei die Auswirkung des Zinsrisikos auf das Ergebnis. Zu den Bilanzstichtagen gibt es keine offenen Zinsderivate.

Sensitivitätsanalyse und Exposure für Zinsrisiken

Das Exposure für Zinsrisiken stellt sich zu den Bilanzstichtagen in Form der Buchwerte der zinstragenden originären Finanzinstrumente wie folgt dar:

Risikoposition für Zinsrisiken

TEUR

	31.12.2015				
	Fix verzinst	Teilweise fix verzinst	Variabel verzinst	Nicht verzinst	Summe
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	0	347.254	0	347.254
Finanzanlagen ¹	3.754	0	0	19.093	22.847
Finanzverbindlichkeiten	-346.803	-19.837	-316.606	0	-683.247
Summe	-343.050	-19.837	30.647	19.093	-313.146

Risikoposition für Zinsrisiken (Vorjahr)

TEUR

	31.12.2014				
	Fix verzinst	Teilweise fix verzinst	Variabel verzinst	Nicht verzinst	Summe
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	0	271.791	0	271.791
Finanzanlagen ¹	3.754	0	1.815	17.626	23.194
Finanzverbindlichkeiten	-311.595	-21.983	-396.200	0	-729.778
Summe	-307.841	-21.983	-122.594	17.626	-434.793

+ Forderungen, – Verbindlichkeiten

Für das Zinsrisiko aus variabel verzinsten Finanzinstrumenten werden Sensitivitätsanalysen durchgeführt. Sie stellen Effekte aus hypothetischen Änderungen von Zinsänderungen auf den Gewinn oder Verlust, das sonstige Ergebnis bzw. das Eigenkapital dar.

¹ Enthält unter anderem den Großanlegefonds GF82, dessen Erträge ausgeschüttet oder thesauriert werden.

KONZERNABSCHLUSS 2015

Die Lenzing Gruppe legt der Analyse folgende Annahmen zu Grunde:

- Als Basis für die Sensitivität werden alle variabel verzinsten originären Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag herangezogen.
- Das Exposure entspricht hierbei dem Buchwert der variabel verzinsten Finanzinstrumente.

Die Sensitivitäten und das Exposure für das Zinsrisiko aus variabel verzinsten Finanzinstrumenten stellen sich zu den Bilanzstichtagen wie folgt dar:

Sensitivitätsanalyse für Zinsrisiken aus variabel verzinsten Finanzinstrumenten

TEUR

31.12.2015	Exposure variabel verzinst	Sensitivität bei Anstieg des Zinsniveaus um 100 bps	Sensitivität bei Abfall des Zinsniveaus um 100 bps ¹
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	347.254	3.473	-3.473
Finanzanlagen	0	0	0
Finanzverbindlichkeiten	-316.606	-3.166	2.401 ²
Sensitivität des Gewinns oder Verlusts bzw. Eigenkapitals	30.647	306	-1.071

Sensitivitätsanalyse für Zinsrisiken aus variabel verzinsten Finanzinstrumenten (Vorjahr)

TEUR

31.12.2014	Exposure variabel verzinst	Sensitivität bei Anstieg des Zinsniveaus um 100 bps	Sensitivität bei Abfall des Zinsniveaus um 100 bps
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	271.791	2.718	-2.718
Finanzanlagen	1.815	18	-18
Finanzverbindlichkeiten	-396.200	-3.962	3.962
Sensitivität des Gewinns oder Verlusts bzw. Eigenkapitals	-122.594	-1.226	1.226

Weiterführende Erläuterungen zum Finanzrisikomanagement und zu den Finanzinstrumenten sind im Risikobericht des Konzernlageberichts zum 31. Dezember 2015 der Lenzing Gruppe enthalten (insbesondere im Abschnitt „Verwendung von Finanzinstrumenten“).

¹ Bei Reduktion der Basispunkte reduziert sich die Sensitivität entsprechend aliquot.

² Verbindlichkeiten, bei denen keine negativen Zinsen berechnet werden, werden bei der Auswertung nicht berücksichtigt.

Erläuterungen zu den Leasingverhältnissen

NOTE 42

Finanzierungsleasing

Die Sachanlagen umfassen Baurechte und andere Anlagen aus Finanzierungsleasingverträgen, bei denen die Lenzing Gruppe als Leasingnehmer auftritt. Der Finanzierungsleasingvertrag über die Baurechte betrifft Grundstücke, die gegen Zahlung eines indexgesicherten Leasingentgelts der Lenzing AG zur Nutzung überlassen werden. Nach Vertragsende steht der Lenzing AG das Recht zu, die Grundstücke zum Marktwert zu erwerben. Die Vertragslaufzeit beträgt 99 Jahre.

Die anderen Finanzierungsleasingverhältnisse betreffen unter anderem Vereinbarungen über die Erneuerung von Kleinwasserkraftwerken, in denen sich der Leasinggeber verpflichtet, Kraftwerksanlagen im Zuge der Revitalisierung zu errichten, zu betreiben und in Stand zu halten. Die gesamte erzeugte Energie wird von der Lenzing AG gegen ein vertraglich fixiertes Entgelt bezogen, von dem ein Teil zur Abdeckung der Investitionskosten dient und als bedingte Leasingzahlung anzusehen ist. Nach Ablauf der Vereinbarungen gehen die Kraftwerksanlagen gegen Bezahlung einer Ablösesumme in das Eigentum der Lenzing AG über. Die Vertragslaufzeit beträgt 25 Jahre. Außerdem betreffen sie die Vereinbarungen über eine industrielle Vorkläranlage und ihre Erweiterungsinvestitionen. Nach Ablauf der Vereinbarungen kann die Anlage inklusive Grundstück gegen Bezahlung einer Ablösesumme in das Eigentum der Lenzing Gruppe übergehen. Die Vertragslaufzeit beträgt bis zu 16 Jahre.

Der Buchwert der geleasteten Anlagen stellt sich wie folgt dar:

Buchwert geleaster Anlagen

TEUR

	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	Summe
2015				
Anschaffungs- und Herstellungskosten	668	2.145	3.373	6.185
Kumulierte Abschreibungen	-85	-549	0	-634
Buchwert 31.12.2015	583	1.596	3.373	5.552

Buchwert geleaster Anlagen (Vorjahr)

TEUR

	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	Summe
2014				
Anschaffungs- und Herstellungskosten	668	2.145	1.404	4.217
Kumulierte Abschreibungen	-78	-339	0	-418
Buchwert 31.12.2014	589	1.805	1.404	3.799

KONZERNABSCHLUSS 2015

Der Barwert der Mindestleasingzahlungen setzt sich wie folgt zusammen:

Mindestleasingzahlungen als Leasingnehmer (Finanzierungsleasing)

TEUR

	31.12.2015				31.12.2014			
	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
Summe künftiger Mindestleasingzahlungen	705	1.816	8.643	11.164	412	2.176	6.601	9.188
Davon Zinsanteil	-59	-173	-4.636	-4.869	-23	-60	-4.623	-4.707
Summe	646	1.643	4.007	6.295	389	2.115	1.978	4.482

Die Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing sind in der Konzernbilanz in den Finanzverbindlichkeiten enthalten (siehe Note 31).

NOTE 43

Operating Leasing

Lenzing Gruppe als Leasingnehmer

Es bestehen Verpflichtungen aus Leasing-, Miet- und Pachtverträgen für Sachanlagen, die nicht in der Konzernbilanz ausgewiesen werden. Im Betriebsergebnis 2015 sind Aufwendungen in Höhe von TEUR 10.982 (2014: TEUR 7.513) aus Leasing-, Miet- und Pachtverträgen enthalten. Sie enthalten überwiegend Mindestleasingzahlungen.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen während der unkündbaren Laufzeit dieser Leasingverträge betreffend EDV-Ausstattung, Fahrzeuge, Waggonen und Büro- und Lagerräumlichkeiten stellen sich, aufgegliedert nach Jahren, wie folgt dar:

Mindestleasingzahlungen als Leasingnehmer (Operating Leasing)

TEUR

	31.12.2015	31.12.2014
Im Folgejahr	5.554	5.704
In den folgenden 2-5 Jahren	8.268	12.337
Danach	12	1.507
Summe	13.834	19.548

Die Konditionen der wesentlichen Operating Leasing-Vereinbarungen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- **EDV-Ausstattung:** Die Leasingvereinbarungen haben eine Laufzeit von bis zu 3 Jahren. Es gibt keine Preisanpassungsklauseln.
- **Fahrzeuge:** Die Leasingvereinbarungen haben eine Laufzeit von bis zu 5 Jahren. Bei diesen Verträgen besteht keine Möglichkeit, die Fahrzeuge am Ende der vertraglichen Laufzeit zu erwerben und es bestehen keine Preisanpassungsklauseln.
- **Waggonen:** Die Leasingvereinbarungen haben eine Laufzeit von bis zu 12 Jahren. Es besteht die Möglichkeit, die Verträge nach einer Mindestlaufzeit zu kündigen. Es gibt teilweise Preisanpassungsklauseln.
- **Büro- und Lagerräumlichkeiten:** Die Leasingvereinbarungen haben eine Laufzeit von bis zu 5 Jahren. Bei diesen Verträgen besteht keine Möglichkeit, die Büro- und Lagerräumlichkeiten am Ende der vertraglichen Laufzeit zu erwerben. Es gibt teilweise Verlängerungsmöglichkeiten und Preisanpassungsklauseln.

Lenzing Gruppe als Leasinggeber

Die künftigen Mindestleasingzahlungen während der unkündbaren Laufzeit der Leasingverträge betreffen im Wesentlichen Grundstücke und Gebäude und stellen sich, aufgliedert nach Jahren, wie folgt dar:

Mindestleasingzahlungen als Leasinggeber (Operating Leasing) TEUR

	31.12.2015	31.12.2014
Im Folgejahr	2.959	2.842
In den folgenden 2-5 Jahren	4.694	4.640
Danach	10.003	10.989
Summe	17.656	18.471

Der wesentlichste Leasingvertrag betrifft ein Grundstück, auf dem die Reststoffverwertungsanlage durch die RVL Reststoffverwertung Lenzing GmbH betrieben wird. Die Leasingzahlungen sind indexgesichert. Der Vertrag wurde auf unbestimmte Laufzeit abgeschlossen und ist unter Einhaltung einer sechsjährigen Kündigungsfrist, erstmals zum 31. Dezember 2029, kündbar.

Erläuterungen zu den nahestehenden Unternehmen und Personen sowie zu den Organen

NOTE 44

Angaben über Geschäftsfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Überblick

Nahestehende Unternehmen und Personen sind Unternehmen und Personen, die der Lenzing Gruppe im Sinne der IFRS nahestehen. Zu den nahestehenden Unternehmen und Personen der Lenzing Gruppe zählen insbesondere die Unternehmen der B&C Gruppe einschließlich deren Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen und deren Organe (Vorstand bzw. Geschäftsführung und Aufsichtsrat, wenn vorhanden) sowie die nahen

Familienangehörigen der Organe und unter deren Einfluss stehende Unternehmen (siehe dazu Note 1 Abschnitt „Beschreibung des Unternehmens und der Geschäftstätigkeit“ und Note 45). Die Beträge und Transaktionen zwischen der Lenzing AG und ihren vollkonsolidierten Tochterunternehmen werden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und werden hier nicht weiter erläutert.

Die B&C Privatstiftung wird durch einen Stiftungsvorstand geleitet. Kein Mitglied des Vorstands der Lenzing AG hat einen Sitz im Stiftungsvorstand oder in der Geschäftsführung bzw. im Vorstand von Tochterunternehmen der B&C Privatstiftung, mit Ausnahme von Tochterunternehmen der Lenzing Gruppe. Die Lenzing Gruppe hat keinen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der B&C Privatstiftung.

Die Mitglieder der Organe der Lenzing AG und der weiter oben genannten Rechtsträger sind teilweise Organe oder Gesellschafter anderer Unternehmen, mit denen die Lenzing AG gewöhnliche Geschäftsbeziehungen unterhält. Mit Banken bestehen gewöhnliche Geschäftsbeziehungen, unter anderem im Bereich der Finanzierung, der Veranlagung und bei den Derivaten.

Beziehungen mit nahestehenden Unternehmen

Die Lenzing AG und die im Gruppenvertrag miteinbezogenen Tochtergesellschaften sind Gruppenmitglieder in der zwischen der B&C Industrieholding GmbH als Gruppenträger und der Lenzing AG sowie weiteren Tochtergesellschaften der Lenzing AG als Gruppenmitglieder am 25. September 2009 abgeschlossenen steuerlichen Unternehmensgruppe gemäß § 9 öKStG (siehe dazu weiterführend die Erläuterungen im Punkt „Laufende Steuern und Steuerabgrenzung“ unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Note 3).

Aus der steuerlichen Unternehmensgruppe hat die Lenzing Gruppe im Geschäftsjahr 2015 eine Steuergutschrift von TEUR 1.487 (2014: TEUR 3.000) ertragswirksam verbucht. Im Jahr 2015 erfolgten gemäß der vertraglichen Verpflichtung die Zahlung bzw. Vorauszahlung der Steuerumlage an die B&C Industrieholding GmbH von in Summe TEUR 19.328 (2014: TEUR 9.605).

Zum 31. Dezember 2015 bilanziert die Lenzing Gruppe aus der Steuerumlage nach Abzug der Vorauszahlung eine Verbindlichkeit in Höhe von TEUR 6.954 (31. Dezember 2014:

KONZERNABSCHLUSS 2015

TEUR 16.591) gegenüber der B&C Industrieholding GmbH. Diese wird im Bilanzposten „Verbindlichkeiten für laufende Steuern“ ausgewiesen. Im Jahr 2015 wird aus der Steuerumlage ein Ertragsteueraufwand in Höhe von TEUR 11.682 (2014: TEUR 15.852) gegenüber der B&C Industrieholding GmbH ausgewiesen. Außerdem wurden Kosten in Höhe von TEUR 15 (2014: TEUR 172) von der B&C Industrieholding GmbH an die Lenzing AG verrechnet.

Beziehungen mit Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, und deren wesentlichen Tochterunternehmen

Die Transaktionen mit Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, und deren wesentlichen Tochterunternehmen betreffen im Wesentlichen:

EQUI-Fibres Beteiligungsgesellschaft mbH und deren Tochterunternehmen (EFB):	<ul style="list-style-type: none"> ■ Vertrieb von Fasern ■ Lieferung von Zellstoff sowie von Maschinen und Anlagen
Lenzing Papier GmbH (LPP):	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erbringung von Infrastruktur- und administrativen Leistungen
RVL Reststoffverwertung Lenzing GmbH (RVL):	<ul style="list-style-type: none"> ■ Betrieb einer Reststoffverwertungsanlage und Abnahme des erzeugten Dampfes; Miete eines Grundstücks
Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft m.b.H. für den Bezirk Vöcklabruck (GSG):	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erbringung von Infrastruktur- und administrativen Leistungen
PT. Pura Golden Lion (PGL):	<ul style="list-style-type: none"> ■ Darlehensverbindlichkeit
Wood Paskov s.r.o. (LWP):	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erwerb von Holz

Der Umfang der wesentlichen Geschäftsvorfälle und der Betrag der ausstehenden Salden mit Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, und deren wesentlichen Tochterunternehmen stellen sich wie folgt dar:

Beziehungen zu Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, und deren wesentlichen Tochterunternehmen

TEUR

2015	EFB	LPP	GSG	PGL	Summe assoziierte Unternehmen	RVL	LWP	Summe Gemeinschaftsunternehmen
Umsatzerlöse	51.925	10.445	86	0	62.456	10.525	0	10.525
Sonstige betriebliche Erträge	774	76	66	0	915	0	29	29
Materialaufwand	-34.981	-2	0	0	-34.983	0	-154	-154
Bezogene Leistungen	-3.605	0	0	0	-3.605	-10.525	0	-10.525
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-194	-523	-74	0	-791	-43	0	-43
Zinsaufwand	0	0	0	0	0	0	0	0
Zinsertrag	0	0	0	0	0	0	0	0
31.12.2015								
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.890	3.061	22	0	17.973	0	8	8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.153	0	0	0	3.153	23	17	40
Verbindlichkeiten aus Darlehen	0	0	0	2.509	2.509	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	0	20	0	0	20	0	0	0

Beziehungen zu Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, und deren wesentlichen Tochterunternehmen (Vorjahr)

TEUR

2014	EFB	LPP	GSG	PGL	Summe assoziierte Unternehmen	RVL	LWP	Summe Gemeinschaftsunternehmen
Umsatzerlöse	51.164	11.377	70	0	62.610	11.017	0	11.017
Sonstige betriebliche Erträge	1.074	216	74	0	1.364	0	29	29
Materialaufwand	-44.300	-3	0	0	-44.303	0	-154	-154
Bezogene Leistungen	-12.497	1	0	0	-12.496	-11.017	0	-11.017
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-167	-45	-68	0	-280	-15	0	-15
Zinsaufwand	0	0	0	-67	-67	0	0	0
Zinsertrag	0	0	0	0	0	0	0	0
31.12.2014								
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.835	4.953	8	0	9.796	0	6	6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.064	6	0	0	4.070	0	28	28
Verbindlichkeiten aus Darlehen	0	0	0	2.194	2.194	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	0	40	0	0	40	0	0	0

Auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an Unternehmen, welche nach der Equity-Methode bilanziert werden, wurden TEUR 523 Aufwand (2014: TEUR 24 Aufwand) an Wertberichtigungen erfolgswirksam erfasst. Mit nicht konsolidierten Tochtergesellschaften gab es in beiden Geschäftsjahren keine wesentlichen Transaktionen.

Beziehungen zu den Mitgliedern des Vorstands und den Mitgliedern des Aufsichtsrats der Lenzing AG

Die seitens der Lenzing AG aufgewendeten laufenden Bezüge fix und variabel sowie die Abschlagszahlungen der aktiven Mitglieder des Vorstands setzen sich wie folgt zusammen:

Laufende Bezüge fix und variabel sowie Abschlagszahlungen der aktiven Mitglieder des Vorstands (aufgewendet)

TEUR

	Dr. Stefan Doboczky, MBA ¹		Robert van de Kerkhof, MBA		Dr. Thomas Riegler ²		Mag. Dr. Peter Untersperger ³		Dipl.-Ing. Friedrich Weninger, MBA ⁴		Summe	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Laufende Bezüge fix	412	0	453	292	457	259	244	585	0	435	1.566	1.571
Laufende Bezüge variabel	644	0	209	133	0	116	225	190	0	315	1.077	754
Abschlagszahlungen	0	0	0	0	874	0	1.953	0	0	0	2.826	0
Summe	1.056	0	662	425	1.330	376	2.422	774	0	750	5.470	2.325

¹ Mitglied des Vorstands seit 1. Juni 2015. ² Mitglied des Vorstands bis 1. Dezember 2015. ³ Mitglied des Vorstands bis 31. Mai 2015.

⁴ Mitglied des Vorstands bis 31. Dezember 2014.

Die oben dargestellten Beträge im Geschäftsjahr 2015 von insgesamt TEUR 5.470 (2014: TEUR 2.325) betreffen mit insgesamt TEUR 2.644 kurzfristig fällige Leistungen (laufende Bezüge fix und variabel; 2014: TEUR 2.325) und mit TEUR 2.826 Leistungen aus Anlass der Beendigung eines Arbeitsverhältnisses (Abschlagszahlungen; 2014: TEUR 0). Darüber hinaus haben sich die Rückstellungen

KONZERNABSCHLUSS 2015

für Ansprüche der aktiven Mitglieder des Vorstands aus langfristigen Bonusmodellen (andere langfristig fällige Leistungen) im Geschäftsjahr 2015 um TEUR 298 aufwandswirksam erhöht (2014: um TEUR 47 verringert); weitere TEUR 0 (2014: TEUR 309) wurden für die Abgeltung von Ansprüchen aufgewendet. Außerdem wurde für Urlaubsschädigungen (kurzfristig fällige Leistungen) unter Berücksichtigung der dafür rückgestellten Beträge ein Betrag von TEUR 40 aufwandswirksam erfasst (2014: TEUR 138 ertragswirksam aufgelöst). Ferner wurden den aktiven Mitgliedern des Vorstands Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von TEUR 273 (2014: TEUR 295) in Form von Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie Dotierungen im sonstigen Ergebnis für die betriebliche Altersversorgung und Abfertigungsansprüche gewährt.

Im Geschäftsjahr 2015 wurde mit Herrn Dr. Stefan Doboczky, MBA eine langfristige Bonusvereinbarung abgeschlossen. Die Laufzeit beträgt drei Jahre mit der Erfüllung des Anspruchs im Jahr 2018. Die Höhe des Bonus basiert auf der erzielten Steigerung des Unternehmenswerts in diesem Zeitraum. Die Vereinbarung setzt das Erreichen einer Mindestrendite pro Jahr voraus. Eine weitere Nebenbedingung ist die Verlängerung des Vorstandsvertrags. Der Bonus wird zu 50% in Zahlungsmittel und zu 50% in Aktien der Lenzing AG erfüllt. Die zu gewährende Anzahl an Aktien der Lenzing AG ist variabel und hängt von der Höhe des Bonusanspruchs und dem durchschnittlichen Börsenkurs der letzten zwölf Monate vor der Erfüllung ab. Der Ausgleich mit Eigenkapitalinstrumenten stellt eine anteilsbasierte Vergütung nach IFRS 2 dar. Der Ausgleich mit Zahlungsmittel wird als andere langfristige fällige Leistung nach IAS 19 eingestuft (siehe dazu bereits oben; im Betrag von TEUR 298 inkludiert). Die Bewertung basiert auf einem Multiple unter Berücksichtigung des EBITDA und der Net Debt. Darüber hinaus fließen Abzinsungseffekte und die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme ein. Für die erste Hälfte der gewährten Aktien gilt eine Behaltfrist von zumindest einem Jahr ab Erwerb. Für die zweite Hälfte der gewährten Aktien gilt eine Behaltfrist von zumindest zwei Jahren. Es gibt keine speziellen Vereinbarungen über die Übertragbarkeit des Bonusanspruchs. Erwartete Dividenden wurden bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts nicht berücksichtigt. Im Geschäftsjahr 2015 wurde ein Aufwand für den Bonusanspruch, der in Eigenkapitalinstrumenten erfüllt wird, von TEUR 433 (2014: TEUR 0) innerhalb des Personalaufwands erfasst, gegenläufig wurden die Gewinnrücklagen um den gleichen Betrag erhöht.

Die Aufwendungen für die aktiven Mitglieder des Aufsichtsrats der Lenzing AG (kurzfristig fällige Leistungen in Form von

Aufsichtsratsvergütungen inkl. Sitzungsgeldern) betragen 2015 TEUR 294 (2014: TEUR 436).

Die aufgewendeten Vergütungen des Managements in Schlüsselpositionen im Rahmen ihrer Funktion, das sich aus den aktiven Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats der Lenzing AG zusammensetzt, stellen sich zusammengefasst somit wie folgt dar:

Vergütung des Managements in Schlüsselpositionen (aufgewendet) TEUR

	2015	2014
Vergütung des Vorstands		
Kurzfristig fällige Leistungen	2.684	2.186
Andere langfristig fällige Leistungen	298	262
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	273	295
Anteilsbasierte Vergütungen	433	0
Vergütung (ohne Abschlagszahlungen)	3.687	2.743
Abschlagszahlungen (Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses)	2.826	0
	6.514	2.743
Vergütung des Aufsichtsrats		
Kurzfristig fällige Leistungen	294	436
Summe	6.807	3.180

Mitglieder des Vorstands haben im Geschäftsjahr 2014 vor ihrer Vorstandstätigkeit Leistungen für die Lenzing Gruppe erbracht; dafür hat die Lenzing Gruppe TEUR 102 aufgewendet.

Der Barwert der für die aktiven Vorstände gebildeten Abfertigungsrückstellung beträgt zum 31. Dezember 2015 TEUR 0 (31. Dezember 2014: TEUR 838).

Den vom Betriebsrat delegierten Arbeitnehmervertretern im Aufsichtsrat steht neben den vorgenannten Leistungen eine reguläre Entlohnung (Lohn oder Gehalt und Abfertigungs- sowie Jubiläumsgeldzahlungen) im Rahmen ihres Dienstvertrags zu. Die Entlohnung entspricht einer angemessenen Vergütung für die ausgeübte Funktion bzw. Tätigkeit im Unternehmen.

In markt- und konzernüblicher Weise gewährt die Lenzing AG den Mitgliedern des Vorstands, wie auch tlw. ihren leitenden Angestellten und dem Aufsichtsrat, weitere Leistungen, die

als geldwerte Vorteile angesehen werden. So besteht Versicherungsschutz (D&O, Unfall, Rechtsschutz etc.), dessen Kosten von der Lenzing Gruppe getragen wird. Es erfolgen Gesamtprämienzahlungen an die Versicherer, sodass eine spezifische Zuordnung an den Vorstand und Aufsichtsrat nicht stattfindet. Außerdem werden den Mitgliedern des Vorstands und tlw. den leitenden Angestellten Geschäftsfahrzeuge zur Nutzung überlassen. Daneben erhalten die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats Aufwändersatz für angefallene Kosten, insbesondere für Reisespesen. Die Grundsätze des Vergütungssystems für Vorstand und Aufsichtsrat sind im Corporate Governance-Bericht 2015 der Lenzing Gruppe detailliert ausgeführt und veröffentlicht.

Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats wurden keine Vorschüsse, Kredite oder Haftungen gewährt. Die Lenzing Gruppe ist keine Haftungsverhältnisse zu Gunsten des Vorstands und des Aufsichtsrats eingegangen. Directors' Dealings-Meldungen der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats werden auf der Website der Österreichischen Finanzmarktaufsichtsbehörde veröffentlicht (siehe <http://www.fma.gv.at>).

Für die ehemaligen Mitglieder des Vorstands der Lenzing AG (mit Austritt vor dem 1. Jänner 2013) oder deren Hinterbliebene wurden Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Form von Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie Neubewertungen im sonstigen Ergebnis in Höhe von TEUR 74 (2014: TEUR 1.652) erfasst. Der Barwert der dafür gebildeten Pensionsrückstellung nach Abzug des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens (Nettoschuld) beträgt zum 31. Dezember 2015 TEUR 7.305 (31. Dezember 2014: TEUR 7.921).

NOTE 45

Organe der Gesellschaft

Mitglieder des Aufsichtsrats

Dr. Hanno Bästlein, Wien

Vorsitzender (seit 22. April 2015)
Stellvertretender Vorsitzender (bis 22. April 2015)

MMag. Dr. Michael Junghans, Wien

Vorsitzender (bis 22. April 2015)

Dr. Felix Strohbiehler, Anthering

Stellvertretender Vorsitzender (seit 22. April 2015)

Dr. Veit Sorger, Wien

Stellvertretender Vorsitzender

Mag. Helmut Bernkopf, Wien

KR Dr. Franz Gasselsberger, MBA, Linz

Dr. Josef Krenner, Linz

Mag. Patrick Prügger, Wien

Mag. Andreas Schmidradner, Wien

Dr. Astrid Skala-Kuhmann, Icking (Deutschland)

Mag. Martin Payer, Leoben (bis 28. April 2014)

Vom Betriebsrat delegiert

Johann Schernberger, Regau

Vorsitzender des Betriebsausschusses
Vorsitzender des Arbeiterbetriebsrates
(seit 1. September 2015)

Rudolf Baldinger, Lenzing (bis 1. September 2015)

Vorsitzender des Betriebsausschusses
Vorsitzender des Arbeiterbetriebsrates

Georg Liftinger, Weyregg am Attersee

Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsausschusses
Vorsitzender des Angestelltenbetriebsrates

Helmut Kirchmair, Timelkam (seit 1. September 2015)

Stellvertretender Vorsitzender des Arbeiterbetriebsrates

Ing. Daniela Födinger, Seewalchen am Attersee

Stellvertretende Vorsitzende des Angestelltenbetriebsrates
(seit 28. April 2014)

Franz Berlanda, Wolfsegg am Hausruck

Stellvertretender Vorsitzender des Arbeiterbetriebsrates
(seit 28. April 2014)

Ing. Gerhard Ratzesberger, Lenzing

Stellvertretender Vorsitzender des Angestelltenbetriebsrates
(bis 28. April 2014)

KONZERNABSCHLUSS 2015

Mitglieder des Vorstands

Dr. Stefan Doboczky, MBA, Seewalchen am Attersee

Chief Executive Officer (CEO)
Vorstandsvorsitzender (seit 1. Juni 2015)

Robert van de Kerkhof, MBA, Mondsee

Chief Commercial Officer (CCO)
Mitglied des Vorstands (seit 1. Mai 2014)

Mag. Thomas Obendrauf, MBA, Graz

Chief Financial Officer (CFO)
Mitglied des Vorstands (seit 1. März 2016)

Mag. Dr. Peter Untersperger, Linz

Chief Executive Officer (CEO)
Vorstandsvorsitzender (bis 31. Mai 2015)

Dr. Thomas Riegler, Salzburg

Chief Financial Officer (CFO)
Mitglied des Vorstands (bis 1. Dezember 2015)

Dipl.-Ing. Friedrich Weninger, MBA, Mondsee

Chief Operating Officer (COO)
Mitglied des Vorstands (bis 31. Dezember 2014)

Sonstige Erläuterungen

NOTE 46

Finanzielle Garantieverträge, Eventualforderungen und -verbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen sowie rechtliche Risiken

Es bestehen nicht bereits durch Verbindlichkeiten erfasste Haftungen, insbesondere zur Sicherstellung von Ansprüchen von bestimmten verkauften Beteiligungen und von Lieferanten sowie für allfällige Zahlungsausfälle bei verkauften Forderungen (siehe auch Note 39) und bei konzernfremden Dritten, in Höhe von TEUR 26.962 (31. Dezember 2014: TEUR 27.105) und, in untergeordnetem Ausmaß, gewährte Haftrücklässe. Die angegebenen Beträge stellen jeweils die maximal mögliche Zahlungsverpflichtung aus Sicht der Lenzing Gruppe dar. Möglichkeiten einer Rückerstattung bestehen nur eingeschränkt bei Verbindlichkeiten und Haftungen aus Ansprüchen von bestimmten verkauften Beteiligungen. Vom angegebene-

nen Betrag entfallen TEUR 8.477 (31. Dezember 2014: TEUR 10.322) auf finanzielle Garantieverträge. Es wird überwiegend als wenig wahrscheinlich angesehen, dass die Gruppe aus diesen finanziellen Garantieverträgen in Anspruch genommen wird. Verbindlichkeiten in Höhe des beizulegenden Werts der Garantieverträge von TEUR 148 sind per 31. Dezember 2015 erfasst (31. Dezember 2014: TEUR 159).

Die Lenzing Gruppe trägt Abfertigungs- und Jubiläumsgeldverpflichtungen für ehemalige Mitarbeiter/innen von bestimmten verkauften Beteiligungen bis zur Höhe der fiktiven Ansprüche zum Zeitpunkt des Verkaufs. Diese Verpflichtungen sind zum Bilanzstichtag in Höhe des Barwerts nach versicherungsmathematischen Grundsätzen rückgestellt und entsprechend ihrer Fristigkeit ausgewiesen.

Die Verpflichtungen aus offenen Bestellungen für die Lieferung von immateriellen Anlagen und Sachanlagen belaufen sich zum 31. Dezember 2015 auf TEUR 21.084 (31. Dezember 2014: TEUR 10.361).

Daneben hat insbesondere die Lenzing AG Haftungen zur Sicherstellung von Ansprüchen Dritter gegenüber vollkonsolidierten Unternehmen übernommen, bei denen es als unwahrscheinlich eingeschätzt wird, dass diese schlagend werden. Weitere finanzielle Verpflichtungen mit wesentlichen Auswirkungen auf die derzeitige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sieht der Vorstand nicht.

Als international tätiger Konzern ist die Lenzing Gruppe einer Vielzahl von rechtlichen und sonstigen Risiken ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Produktmängel, Wettbewerbs- und Kartellrecht, Patentrecht, Steuerrecht, Arbeitnehmer und Umweltschutz – insbesondere aus Umweltschäden an Produktionsstandorten – gehören. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren sind nicht vorhersagbar, sodass aufgrund von gerichtlichen und behördlichen Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen Aufwendungen entstehen können, die nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf die künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben können. Weitere Ausführungen sind dem Risikobericht des Konzernlageberichts zum 31. Dezember 2015 der Lenzing Gruppe zu entnehmen.

Aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sind im Konzern Rechtsstreitigkeiten anhängig, insbesondere im Bereich Patentrecht. Der Vorstand geht aktuell davon aus, dass die

derzeit bekannten Verfahren keine wesentlichen Auswirkungen auf die derzeitige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben bzw. eine entsprechende Risikovorsorge getroffen wurde. Unabhängig von dieser sorgfältig getroffenen Einschätzung verbleiben Restrisiken.

NOTE 47

Konzernunternehmen

Die Lenzing Gruppe verfügt – neben der Lenzing AG – über folgende Konzernunternehmen (Aufstellung der Konzernunternehmen nach § 245a Abs. 1 in Verbindung mit § 265 Abs. 2 öUGB):

Konzernunternehmen	Währung	31.12.2015		31.12.2014	
		Stammkapital	Anteil in %	Stammkapital	Anteil in %
Vollkonsolidierte Gesellschaften:					
ASIA Fiber Engineering GmbH, Wien	EUR	36.336	100,00	36.336	100,00
Avit Investments Limited, Providenciales, Turks & Caicos	USD	2.201.000	100,00	2.201.000	100,00
Beech Investment s.r.o., Zlaté Moravce, Slowakei	EUR	6.639	100,00	6.639	100,00
Biocel Paskov a.s., Paskov, Tschechien	CZK	280.000.000	100,00	280.000.000	100,00
BZL – Bildungszentrum Lenzing GmbH, Lenzing	EUR	43.604	75,00	43.604	75,00
Cellulose Consulting GmbH, Wien	EUR	36.336	100,00	36.336	100,00
Dolan GmbH, Kelheim, Deutschland	EUR	-	-	1.000.000	100,00
Energie- und Medienzentrale Heiligenkreuz GmbH, Heiligenkreuz	EUR	72.673	100,00	72.673	100,00
European Carbon Fiber GmbH, Kelheim, Deutschland	EUR	-	-	25.000	91,07
LENO Electronics GmbH, Lenzing	EUR	-	-	40.000	100,00
Lenzing Beteiligungs GmbH, Lenzing ¹	EUR	35.000	100,00	35.000	100,00
Lenzing Fibers (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai, China	USD	200.000	100,00	200.000	100,00
Lenzing Fibers GmbH, Heiligenkreuz	EUR	363.364	100,00	363.364	100,00
Lenzing Fibers Grimsby Limited, Grimsby, UK	GBP	1	100,00	1	100,00
Lenzing Fibers Holding GmbH, Lenzing	EUR	35.000	100,00	35.000	100,00
Lenzing Fibers (Hongkong) Ltd., Hongkong, China	HKD	16.000.000	100,00	16.000.000	100,00
Lenzing Fibers Inc., Mobile, USA	USD	10	100,00	10	100,00
Lenzing Fibers Ltd., Manchester, UK	GBP	1	100,00	1	100,00
Lenzing Global Finance GmbH, München, Deutschland	EUR	25.000	100,00	25.000	100,00
Lenzing Holding GmbH, Lenzing	EUR	35.000	100,00	35.000	100,00
Lenzing Land Holding LLC., Dover, USA	USD	10.000	100,00	10.000	100,00
Lenzing Modi Fibers India Private Limited, Mumbai, Indien	INR	1.148.681.290	96,41	1.148.681.290	96,41
Lenzing (Nanjing) Fibers Co., Ltd., Nanjing, China	USD	64.440.000	70,00	64.440.000	70,00
LP Automotive GmbH, Lenzing	EUR	35.000	100,00	35.000	100,00
Lenzing Technik GmbH, Lenzing	EUR	35.000	100,00	35.000	100,00
Penique S.A., Panama, Panama	USD	5.000	100,00	5.000	100,00
PT. South Pacific Viscose, Purwakarta, Indonesien ²	IDR	72.500.000.000	92,85	72.500.000.000	92,85
Pulp Trading GmbH, Lenzing	EUR	40.000	100,00	40.000	100,00
Reality Paskov s.r.o., Paskov, Tschechien	CZK	900.000	100,00	900.000	100,00
Tencel Holding Limited, Manchester, UK	GBP	1	100,00	1	100,00
Wasserreinhaltungsverband Lenzing – Lenzing AG, Lenzing ³	EUR	0	Mitglied- schaft	0	Mitglied- schaft

^{1), 2), 3)} Anmerkungen auf der nächsten Seite

KONZERNABSCHLUSS 2015

Konzernunternehmen	Währung	31.12.2015		31.12.2014	
		Stammkapital	Anteil	Stammkapital	Anteil
Gesellschaften, welche nach der Equity-Methode bilanziert werden:					
Assoziierte Unternehmen:					
EQUI-Fibres Beteiligungsgesellschaft mbH, Kelheim, Deutschland ⁴	EUR	2.000.000	45,00	2.000.000	45,00
Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft m.b.H. für den Bezirk Vöcklabruck, Lenzing ⁵	EUR	1.155.336	99,90	1.155.336	99,90
Lenzing Papier GmbH, Lenzing	EUR	35.000	40,00	35.000	40,00
PT. Pura Golden Lion, Jakarta, Indonesien	IDR	2.500.000.000	40,00	2.500.000.000	40,00
WWE Wohn- und Wirtschaftspark Entwicklungsgesellschaft m.b.H., Wien	EUR	36.336	25,00	36.336	25,00
Gemeinschaftsunternehmen:					
LKF Tekstil Boya Sanayi ve Ticaret Anonim Sirketi, Istanbul, Türkei	TRY	200.000	33,34	200.000	33,34
RVL Reststoffverwertung Lenzing GmbH, Lenzing	EUR	36.336	50,00	36.336	50,00
Wood Paskov s.r.o., Paskov, Tschechien	CZK	2.000.000	50,00	2.000.000	50,00
Nicht konsolidierte Gesellschaften:					
European Precursor GmbH, Kelheim, Deutschland ⁶	EUR	25.000	95,00	25.000	95,00
Lenzing Engineering and Technical Services (Nanjing) Co., Ltd., Nanjing, China ⁷	USD	2.100.000	100,00	2.100.000	100,00

Anmerkungen:

¹ Bilanzstichtag: 30.09., per 31.12. wird ein Zwischenabschluss erstellt.

² Anteil: Der von der Lenzing Gruppe direkt gehaltene Anteil beträgt 88,08% (31. Dezember 2014: 88,08%). Weitere 11,92% der Anteile werden indirekt über die PT. Pura Golden Lion, Jakarta, Indonesien, einem assoziierten Unternehmen der Lenzing Gruppe, gehalten. Der durchgerechnete gesamte Anteil beträgt somit 92,85%.

³ Erläuterung: Die Lenzing Gruppe ist durch eine Mitgliedschaft am Wasserreinhalteverband Lenzing – Lenzing AG, Lenzing, beteiligt. Sie verfügt über 50% der Stimmrechte und kann die Hälfte der Vorstandsmitglieder bestellen. Nachdem gesellschaftsrechtlich alle Vermögenswerte dem jeweiligen Grundstückseigentümer zuzurechnen sind, handelt es sich um ein fiktives separates Unternehmen (eine sogenannte „Silo-Struktur“). In die Konsolidierung werden deshalb jene Vermögenswerte einbezogen, die sich auf den Grundstücken der Lenzing Gruppe befinden. Die Aufteilung der im Verband angefallenen Kosten auf dessen Mitglieder erfolgt verursachungsgerecht.

⁴ Erläuterung: Die Lenzing Gruppe hat das Recht, weitere Anteile und Stimmrechte an der EQUI-Fibres Beteiligungsgesellschaft, Kelheim, Deutschland, zu erwerben. Dieses Recht wird derzeit als nicht substanziiell eingestuft, da die Lenzing Gruppe aus juristischer Sicht nicht mit hinreichender Wahrscheinlichkeit von der Ausübbarkeit dieses Rechts ausgeht. Daher beherrscht die Lenzing Gruppe dieses Unternehmen nicht. Die Lenzing Gruppe übt aber einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik dieses Unternehmens aus. Somit liegt ein assoziiertes Unternehmen vor, das nach der Equity-Methode bilanziert wird.

⁵ Erläuterung: Die Beteiligung an der Gemeinnützigen Siedlungsgesellschaft m.b.H. für den Bezirk Vöcklabruck, Lenzing, wird nicht als Tochterunter-

nehmen in den Konzernabschluss einbezogen, obwohl die Lenzing Gruppe 99,9% der Stimmrechte an diesem Unternehmen hält. Die Lenzing Gruppe beherrscht dieses Unternehmen nach dem Gesamtbild der vorliegenden Verhältnisse nicht, da die Verfügungsgewalt eingeschränkt ist und die Renditen kaum schwanken bzw. kaum durch die Lenzing Gruppe beeinflusst werden können. Sie übt insbesondere aufgrund ihrer Vertretung in Leitungsgremien und ihrer Teilnahme an Entscheidungsprozessen einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik aus. Somit liegt ein assoziiertes Unternehmen vor, das nach der Equity-Methode bilanziert wird.

⁶ Erläuterung: Die Gesellschaft befindet sich in Liquidation, die wirtschaftlich betrachtet zum 31. Dezember 2013 weitgehend abgeschlossen war. Nach dHGB beträgt das Eigenkapital dieser Gesellschaft laut Liquidationsbilanz zum 9. Dezember 2014 TEUR -22.402 (Eigenkapital laut Liquidationseröffnungsbilanz zum 10. Dezember 2013: TEUR -21.056). Nach dem noch formal durchzuführenden Verzicht der Gesellschafter auf ihre Darlehen beträgt das Eigenkapital annähernd Null. Die Lenzing Gruppe rechnet mit keinen wesentlichen weiteren Belastungen. Diese Gesellschaft wird aufgrund ihrer Unwesentlichkeit aus Konzernsicht nicht konsolidiert.

⁷ Erläuterung: Die Gesellschaft befindet sich in Liquidation, die wirtschaftlich betrachtet zum 31. Dezember 2015 weitgehend abgeschlossen war. Nach IFRS betragen das Eigenkapital dieser Gesellschaft TEUR -1.314 per 31. Dezember 2015 (TEUR 396 per 31. Dezember 2014) und der Jahresfehlbetrag TEUR -1.553 im Jahr 2015 (TEUR -630 im Jahr 2014). Nach dem noch formal durchzuführenden Verzicht der Gesellschafter auf ihre Darlehen beträgt das Eigenkapital annähernd Null. Die Lenzing Gruppe rechnet mit keinen wesentlichen weiteren Belastungen. Diese Gesellschaft wird aufgrund ihrer Unwesentlichkeit aus Konzernsicht nicht konsolidiert.

NOTE 48**Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 sind keine Vorgänge von wesentlicher Bedeutung für die Lenzing Gruppe bekannt geworden, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt hätten.

NOTE 49**Freigabe des Konzernabschlusses**

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 9. März 2016 (31. Dezember 2014: 12. März 2015) vom Vorstand zur Prüfung durch den Aufsichtsrat, zur Vorlage an die Hauptversammlung und zur anschließenden Veröffentlichung freigegeben. Der Aufsichtsrat kann im Rahmen der ihm obliegenden Prüfung eine Änderung des Konzernabschlusses veranlassen.

Lenzing, am 9. März 2016

Lenzing Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Dr. Stefan Doboczky, MBA

Chief Executive Officer
Vorstandsvorsitzender

Robert van de Kerkhof, MBA

Chief Commercial Officer
Mitglied des Vorstands

Mag. Thomas Obendrauf, MBA

Chief Financial Officer
Mitglied des Vorstands

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der Lenzing Aktiengesellschaft, bestehend aus der Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2015, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngeldflussrechnung und der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie dem Konzernanhang, geprüft.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung dieses Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB sowie für die internen Kontrollen, die die gesetzlichen Vertreter als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Konzernabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing). Nach diesen Grundsätzen haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Konzernabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Abschlussprüfer das für die Aufstellung und die sachgerechte Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses durch den Konzern relevante interne Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben nach § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 9. März 2016

Deloitte.

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Walter Müller
Wirtschaftsprüfer

Mag. Ulrich Dollinger
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

ERKLÄRUNG DES VORSTANDS

Erklärung des Vorstands gemäß § 82 (4) Z 3 Börsegesetz

Wir erklären nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards gemäß International Financial Reporting Standards (IFRSs) aufgestellte Konzernabschluss der Lenzing Gruppe zum 31. Dezember 2015 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Lenzing Gruppe vermittelt.

Ebenso erklären wir nach bestem Wissen, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage der Lenzing Gruppe so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild deren Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen die Lenzing Gruppe ausgesetzt ist.

Lenzing, am 9. März 2016

Der Vorstand

Dr. Stefan Doboczky, MBA
Chief Executive Officer
Vorstandsvorsitzender

Robert van de Kerkhof, MBA
Chief Commercial Officer
Mitglied des Vorstands

Mag. Thomas Obendrauf, MBA
Chief Financial Officer
Mitglied des Vorstands

FÜNF-JAHRES-ÜBERSICHT DER LENZING GRUPPE

Ergebnis- und Rentabilitätskennzahlen

EUR Mio	2015	2014	2013	2012	2011
Umsatzerlöse	1.976,8	1.864,2	1.908,9	2.090,4	2.140,0
EBITDA (Betriebsergebnis vor Abschreibungen)	290,1	240,3	225,4	352,4	480,3
EBITDA-Marge	14,7%	12,9%	11,8%	16,9%	22,4%
EBIT (Betriebsergebnis)	151,1	21,9	86,4	231,5	364,0
EBIT-Marge	7,6%	1,2%	4,5%	11,1%	17,0%
EBT (Ergebnis vor Steuern)	149,1	7,3	68,1	236,0	351,9
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	124,0	-14,2	50,0	180,9	267,4
Ergebnis je Aktie in EUR	4,63	-0,51	1,89	6,61	9,88
ROCE (Ergebnis auf das eingesetzte Kapital)	8,0%	-0,1%	3,7%	13,7%	23,0% ¹
ROE (Eigenkapitalrentabilität)	13,0%	0,7%	6,0%	21,4%	39,0%
ROI (Gesamtkapitalrentabilität)	6,3%	0,9%	3,4%	9,3%	16,9%

Cashflow-Kennzahlen

EUR Mio	2015	2014	2013	2012	2011
Brutto-Cashflow	284,5	230,8	94,6	248,0	435,3
Cashflow aus der Betriebstätigkeit	215,6	218,8	82,3	209,4	309,7
Free Cashflow	145,0	114,8	-163,9	-109,1	119,2 ¹
CAPEX	70,9	104,3	248,7	319,6	193,4
Liquiditätsbestand per 31.12.	355,3	280,3	296,0	528,8	499,6
Ungenutzte Kreditlinien per 31.12.	190,9	198,5	296,2	211,2	250,8

Bilanzkennzahlen

EUR Mio per 31.12.	2015	2014	2013	2012	2011
Bilanzsumme	2.421,8	2.375,1	2.439,9	2.632,7	2.340,5
Bereinigtes Eigenkapital	1.226,4	1.066,1	1.109,6	1.153,1	1.048,1
Bereinigte Eigenkapitalquote	50,6%	44,9%	45,5%	43,8%	44,8%
Nettofinanzverschuldung	327,9	449,5	504,7	346,3	153,3
Nettofinanzverschuldung / EBITDA	1,1	1,9	2,2	1,0	0,3
Nettoverschuldung	424,5	552,5	582,0	445,5	239,3
Net Gearing	26,7%	42,2%	45,5%	30,0%	14,6%
Trading Working Capital	447,4	395,7	393,7	363,8	372,8
Trading Working Capital zu annualisierten Konzern-Umsatzerlösen	21,6%	19,5%	21,3%	17,4%	17,0%

Börsenkennzahlen

EUR	2015	2014	2013	2012	2011
Börsenkaptalisierung in Mio per 31.12.	1.846,6	1.400,2	1.105,4	1.811,2	1.697,6
Aktienkurs per 31.12.	69,55	52,74	41,64	68,22	63,94
Dividende je Aktie	2,00 ²	1,00	1,75	2,00	2,50

Mitarbeiter/innen

Anzahl (Köpfe)	2015	2014	2013	2012	2011
Mitarbeiter/innen per 31.12.	6.127	6.356	6.675	7.033	6.444

¹⁾ Angepasst gegenüber den vorjährigen Geschäftsberichten. ²⁾ Auf Basis Gewinnausschüttungsvorschlag.

Die oben dargestellten Finanzkennzahlen sind weitgehend aus dem Konzernabschluss der Lenzing Gruppe nach IFRS abgeleitet. Weitere Details entnehmen Sie bitte den Abschnitten „Erläuterungen zu Finanzkennzahlen der Lenzing Gruppe“, dem Glossar zum Geschäftsbericht und dem Konzernabschluss der Lenzing Gruppe.

Bei der Darstellung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können Rundungsdifferenzen auftreten.

Zur Verbesserung der Aussagekraft bzw. Lesbarkeit wurde die Darstellung der Kennzahlen für diesen Geschäftsbericht überarbeitet.

FINANZKALENDER 2016

Veröffentlichung Finanzkalender (lt. Prime Market regulation)

2016

Bilanzergebnisse	Mi, 23. März
Nachweisstichtag „Hauptversammlung“	So, 10. April
72. Hauptversammlung	Mi, 20. April
Ex-Dividendentag	Fr, 22. April
Nachweisstichtag „Dividenden“	Mo, 25. April
Dividenden-Auszahlung	Di, 26. April
Ergebnisse des 1. Quartals	Do, 12. Mai
Halbjahresergebnisse	Mi, 24. August
Ergebnisse des 3. Quartals	Mi, 16. November

Hinweise:

Dieser Geschäftsbericht enthält auch zukunftsbezogene Aussagen, die auf gegenwärtigen, nach bestem Wissen vorgenommenen Einschätzungen und Annahmen der Lenzing Gruppe beruhen. Angaben unter Verwendung der Worte „sollen“, „dürfen“, „werden“, „erwartet“, „angestrebt“, „geht davon aus“, „nimmt an“, „schätzt“, „plant“, „beabsichtigt“, „ist der Ansicht“, „nach Kenntnis“, „nach Einschätzung“ oder ähnliche Formulierungen deuten auf solche zukunftsbezogene Aussagen hin. Die Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Lenzing Gruppe beziehen, stellen Einschätzungen dar, die auf Basis der zum Zeitpunkt der Drucklegung des Geschäftsberichts vorhandenen Informationen gemacht wurden.

Sollten die den Prognosen zugrunde liegenden Annahmen nicht eintreffen oder Risiken in nicht kalkulierter Höhe eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den Prognosen abweichen.

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können Rundungsdifferenzen auftreten. Der Geschäftsbericht wurde mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt, um die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben in allen Teilen sicherzustellen. Rundungs-, Satz- und Druckfehler können dennoch nicht ganz ausgeschlossen werden.

GLOSSAR

Botanische Fasern

Eine aus pflanzlichen Rohstoffen (z. B. Holz) industriell hergestellte Faser.

Cellulose

Der Rohstoff für die Zellstoffherzeugung. Cellulose ist Bestandteil aller Pflanzen. Holz besteht zu rund 40% aus Cellulose.

Co-Product

Neben- bzw. Kuppelprodukte, die bei der Zellstoff- und Faserproduktion gewonnen werden.

Faser- oder Viscosezellstoff (Dissolving Pulp)

Ein spezieller Zellstoff mit besonderen Eigenschaften zur Herstellung von Viscose-, Modal- und Lyocellfasern sowie weiteren Celluloseprodukten. Diese Zellstoffqualität zeichnet sich durch einen höheren Alpha-Cellulose-Gehalt sowie durch besondere Reinheit aus.

FSC

Der **Forest Stewardship Council (FSC)** ist eine internationale Non-Profit-Organisation zur Holzzertifizierung. <https://ic.fsc.org/>

HIGG Index

Quelle: <http://www.apparelcoalition.org/higgindex/>

Holz- und cotton-linter-basierte Cellulosefasern

Eine aus pflanzlichen Rohstoffen (z. B. Holz) hergestellte Faser.

ISO 14001

Eine internationale Norm zur Zertifizierung von Umweltmanagementsystemen.

ISO 9001

Eine internationale Norm zur Zertifizierung von Qualitätsmanagementsystemen.

Lufttrockener Zellstoff

Zellstoff mit 10% Gleichgewichtsfeuchte

Lyocell

Eine von Lenzing entwickelte, neuartige und in einem höchst umweltfreundlichen Lösungsmittelverfahren hergestellte Cellulosefaser. Lenzing vermarktet diese Faser unter der Marke TENCEL®. Ihre Eigenschaften ermöglichen die Entwicklung und Herstellung neuer und innovativer Produkte.

Modal

Eine durch veränderte Viscoseerzeugungs- und Spinnbedingungen verfeinerte Viscosefaser. Sie zeichnet sich durch besondere Weichheit aus und wird bevorzugt für hochwertige Wäsche und ähnliche Produkte eingesetzt. Die Faser weist verbesserte Gebrauchseigenschaften wie Festigkeit, Dimensionsstabilität u. a. auf. Lenzing vermarktet diese Faser unter der Marke Lenzing Modal®.

Nonwovens

Nicht gewebte Stoffe, Vliesstoffe. Die aus Lenzing Fasern hergestellten Vliesstoffe werden in den Bereichen Hygiene, Medizin und Kosmetik eingesetzt.

OHSAS 18001

Occupational Health and Safety Assessment Series (OHSAS) ist ein Zertifizierungssystem für Managementsysteme zur Arbeitssicherheit. www.ohsas-18001-occupational-health-and-safety.com

PEFC

Das Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes (PEFC) (deutsch: Zertifizierungssystem für nachhaltige Waldbewirtschaftung) ist eine internationale Non-Profit-Organisation zur Holzzertifizierung. www.pefc.org

Stakeholder (Interessensgruppen)

Alle internen und externen Personen oder Gruppen, die von den unternehmerischen Tätigkeiten gegenwärtig oder in Zukunft direkt oder indirekt betroffen sind.

Stock-to-Use-Ratio

Die „Stock-to-Use-Ratio“ ist ein Maß für das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage in einem bestimmten Rohstoff. Hieraus wird ersichtlich inwieweit die Restlagerbestände eines bestimmten Rohstoffs die Nachfrage, oder besser den kompletten Verbrauch befriedigen können. Die „Stock-to-Use-Ratio“ wird in Prozent angegeben. Quelle: <http://www.investor-verlag.de/rohstoffe/basiswissen-die-stocks-to-use-ratio-/111022351/>

Viscosefaser

Eine nach dem Viscoseverfahren aus pflanzlichen Rohstoffen (z. B. Holz) hergestellte Regenerat-Cellulosefaser. Lenzing vermarktet diese Faser unter der Marke Lenzing Viscose®.

GLOSSAR

Finanzglossar

Bereinigtes Eigenkapital

Eigenkapital inklusive lang- und kurzfristiger Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln abzüglich anteiliger latenter Steuern auf Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln.

Bereinigte Eigenkapitalquote

%-Verhältnis bereinigtes Eigenkapital zur Bilanzsumme.

Bilanzsumme

Summe aus lang- und kurzfristigen Vermögenswerten bzw. der Summe aus Eigenkapital und lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten; die genaue Ableitung ist aus der Konzern-Bilanz ersichtlich.

Börsenkapitalisierung

Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien multipliziert mit dem Aktienkurs zum Stichtag.

Brutto-Cashflow

Der Brutto-Cashflow entspricht dem Cashflow aus der Betriebstätigkeit vor Veränderung des Working Capital; die genaue Ableitung ist aus der Konzern-Kapitalflussrechnung ersichtlich.

CAPEX

Capital expenditures; entspricht den Investitionen in immaterielle Anlagen und Sachanlagen in der Konzern-Kapitalflussrechnung.

Capital Employed

Bilanzsumme abzüglich nicht verzinsliches Fremdkapital abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente abzüglich kurzfristige Wertpapiere abzüglich Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, abzüglich Finanzanlagen.

EBIT (Betriebsergebnis)

Earnings before interest and tax; Betriebsergebnis bzw. Ergebnis vor Zinsen und Steuern; die genaue Ableitung ist aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ersichtlich.

EBITDA (Betriebsergebnis vor Abschreibungen)

Earnings before interest, tax, depreciation and amortization; Betriebsergebnis vor Abschreibungen bzw. Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf immaterielle Anlagen und Sachanlagen und vor Erträgen aus der Auflösung von Investitionszuschüssen; die genaue Ableitung ist aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ersichtlich.

EBITDA-Marge

%-Verhältnis Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) zu den Umsatzerlösen.

EBIT-Marge

%-Verhältnis Betriebsergebnis (EBIT) zu den Umsatzerlösen; entspricht dem Return on sales (ROS).

EBT (Ergebnis vor Steuern)

Earnings before tax; Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Ertragsteueraufwand; die genaue Ableitung ist aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ersichtlich.

Eigenkapital

Unter der Position Eigenkapital werden die Eigenkapitalinstrumente nach IFRS zusammengefasst. Ein Eigenkapitalinstrument ist ein Vertrag, der einen Residualanspruch an den Vermögenswerten eines Unternehmens nach Abzug der Schulden begründet. Dabei handelt es sich um Mittel, die dem Unternehmen von den Eigentümern zur Verfügung gestellt werden.

Ergebnis je Aktie

%-Verhältnis Anteil der Aktionäre der Lenzing AG am Jahresüberschuss/-fehlbetrag zur gewichteten durchschnittlichen Anzahl der ausgegebenen Aktien in Stück berechnet nach den Vorschriften der IFRS (IAS 33 Ergebnis je Aktie); die genaue Ableitung ist aus der Note 18 im Konzern-Anhang ersichtlich.

Free Cashflow

Cashflow aus der Betriebstätigkeit abzüglich Cashflow aus der Investitionstätigkeit abzüglich Netto-Zufluss aus der Veräußerung von Tochterunternehmen zuzüglich Erwerb von finanziellen Vermögenswerten abzüglich Erlöse aus der Veräußerung/Tilgung von finanziellen Vermögenswerten. Der Free Cashflow entspricht dem frei verfügbaren Cashflow.

IAS

Abkürzung für International Accounting Standard(s); das sind international anerkannte Rechnungslegungsregeln.

IFRS

Abkürzung für International Financial Reporting Standard(s); das sind international anerkannte Rechnungslegungsregeln.

Jahresüberschuss/-fehlbetrag

Gewinn (Verlust) nach Steuern; Nettogewinn/-verlust; Periodenergebnis; die genaue Ableitung ist aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ersichtlich.

Liquiditätsbestand

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie liquide Wertpapiere und liquide Wechsel.

Net Gearing

%-Verhältnis Nettofinanzverschuldung zum bereinigten Eigenkapital.

Nettofinanzverschuldung

Net financial debt; zinstragende Finanzverbindlichkeiten (= lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten) abzüglich Liquiditätsbestand.

Nettofinanzverschuldung/EBITDA

Nettofinanzverschuldung im Verhältnis zum EBITDA.

Nettoverschuldung

Net debt; zinstragende Finanzverbindlichkeiten (= lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten) abzüglich Liquiditätsbestand zuzüglich Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen.

Nicht verzinsliches Fremdkapital

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zuzüglich kündbare nicht beherrschende Anteile zuzüglich sonstiger Verbindlichkeiten zuzüglich Verbindlichkeiten für laufende Steuern zuzüglich Steuerabgrenzung (passive latente Steuern) sowie anteilige latente Steuern auf Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln zuzüglich Rückstellungen ohne Sozialkapital.

NOPAT

Net operating profit after tax; Betriebsergebnis (EBIT) abzüglich anteiligem laufendem Ertragsteueraufwand.

ROCE (Ergebnis auf das eingesetzte Kapital)

Return on capital employed; %-Verhältnis NOPAT zum durchschnittlichen Capital Employed (Durchschnitt aus 01.01. und 31.12.).

ROE (Eigenkapitalrentabilität)

Return on equity; %-Verhältnis EBT (Ergebnis vor Steuern) zum durchschnittlich bereinigten Eigenkapital (Durchschnitt aus 01.01. und 31.12.).

ROI (Gesamtkapitalrentabilität)

Return on investment; %-Verhältnis EBIT (Betriebsergebnis) zur durchschnittlichen Bilanzsumme (Durchschnitt aus 01.01. und 31.12.).

Sozialkapital

Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen.

Trading Working Capital

Vorräte zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Trading Working Capital**zu annualisierten Konzern-Umsatzerlösen**

%-Verhältnis Trading Working Capital zu den Konzern-Umsatzerlösen des zuletzt im Ist verfügbaren Quartals x 4.

Working Capital

Nettoumlaufvermögen; Vorräte zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zuzüglich sonstige lang- und kurzfristige Vermögenswerte abzüglich kurzfristiger Rückstellungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen abzüglich sonstige lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten.

HERAUSGEBER

Lenzing Aktiengesellschaft
4860 Lenzing, Austria
www.lenzing.com

REDAKTION

Lenzing Aktiengesellschaft
Corporate Communications
Mag. Waltraud Kaserer
Mag. Angelika Guldts
Tel: +43 (0) 76 72 701-21 27
Fax: +43 (0) 76 72 918-21 27
E-Mail: w.kaserer@lenzing.com
und Metrum Communications GmbH, Wien

KONZEPTION UND GESTALTUNG

ElectricArts GmbH

DRUCK

Gutenberg-Werbering Gesellschaft m.b.H.

FOTOS

ElectricArts GmbH
Karl Michalski
Elisabeth Grebe
Lenzing AG
manfredlang VISUELLE KOMMUNIKATION GMBH